

«Ab in die Natur – draussen unterrichten»

Begleitevaluation der WWF-Aktionswochen «Ab in die Natur – draussen unterrichten» von 2018 bis 2021

Abschlussbericht



Fotos: Daniela Müller, PH Zürich

Verfasst von: Daniela Müller und Julia Häbig
daniela.mueller@phzh.ch, julia.haebig@phzh.ch
Zentrum für Schulentwicklung, Pädagogische Hochschule Zürich

Mitarbeit im Projekt und an den Zwischenberichten:
Nina-Cathrin Strauss, Simona Marti, Malinda Kocher, Nicole Dürst, Alexandra Totter und Enikö Zala-Mezö

Zürich, 18. Januar 2022

Executive Summary – Kurzzusammenfassung der Begleitevaluation

Aktionswoche «Ab in die Natur – draussen unterrichten»

Die vom WWF Schweiz 2018 lancierte Kampagne «Ab in die Natur – draussen unterrichten» hat zum Ziel, eine möglichst grosse Anzahl an Schweizer Lehrpersonen anzuregen, ihren Unterricht während der Aktionswoche «Ab in die Natur – draussen unterrichten» ins Freie zu verlegen, um Schülerinnen und Schülern mehr Kontakt mit der Natur zu ermöglichen. Den teilnehmenden Lehrpersonen standen dafür mehrere Unterstützungsangebote und Materialien zur Verfügung.

Begleitevaluation

Die Aktionswoche «Ab in die Natur – draussen unterrichten» wurde von 2018 bis 2021 vom Zentrum für Schulentwicklung der Pädagogischen Hochschule Zürich wissenschaftlich evaluiert. Der Fokus der Begleitevaluation richtete sich auf die Umsetzung sowie die Wahrnehmung des Draussenunterrichts aus Sicht von Lehrpersonen und Schülerinnen und Schülern. Die Begleitevaluation bestand aus mehreren Teilen: Nach jeder Aktionswoche wurden die teilnehmenden Lehrpersonen mittels Online-Fragebogen befragt. Zusätzlich wurden 2018 und 2021 während der Aktionswoche je zwei Fallstudien mit ethnographischen Beobachtungen und leitfadengestützten Interviews mit Lehrpersonen und Schülerinnen und Schülern durchgeführt. 2019 sowie 2021 fanden ausserdem qualitative Impulsbefragungen von jeweils zehn Lehrpersonen statt. Die erhobenen Daten wurden inhaltsanalytisch sowie mittels deskriptiver Statistik ausgewertet. Nach jeder Datenerhebungsphase wurde ein Zwischenbericht der jeweiligen formativen Evaluation erstellt. Im vorliegenden Schlussbericht werden zum einen die Ergebnisse der formativen Evaluationen von 2018 bis 2021 verdichtet dargestellt. Zum anderen erfolgt eine abschliessende summative Evaluation basierend auf den Ergebnissen der formativen Evaluation.

Ergebnisse – formative Evaluation

Die formative Evaluation diente dem WWF primär dazu, Informationen zu erhalten, wer an der Aktionswoche teilnahm, wie der Draussenunterricht in der Aktionswoche erfolgte und wie der Draussenunterricht, die Lehrpersonen und Schülerinnen und Schüler in der Aktionswoche wahrgenommen wurden. Diese Informationen wurden vom WWF genutzt, um die Kampagne zur Aktionswoche «Ab in die Natur – draussen unterrichten» jährlich anzupassen.

2018 meldeten sich 970 Lehrpersonen für die Teilnahme an der Aktionswoche an; 2021 waren es bereits 1750 Lehrpersonen. Der Mindestanspruch an die Lehrpersonen war, einen halben Tag draussen zu unterrichten. Ein Grossteil der angemeldeten Lehrpersonen unterrichtete bereits vor der Aktionswoche schon gelegentlich oder häufig draussen.

Aktivitäten

Den Lehrpersonen standen mehrere Unterstützungsangebote und Materialien zur Verfügung. Die Lehrpersonen nahmen viele davon im Durchschnitt als unterstützend wahr. Insbesondere das Praxishandbuch von SILVIVA, Weiterbildungsangebote, das WWF-Dossier zur Aktionswoche und regionale Lernangebote wurden als (sehr) unterstützend eingeschätzt.

Output

Die Lehrpersonen unterrichteten im Rahmen der Aktionswoche im Durchschnitt während vier Halbtagen draussen. Dabei waren sie zumeist mit 10 bis 29 Schülerinnen und Schülern der Kindergarten-, Unter- oder Mittelstufe draussen. Der bevorzugte Ort für den Draussenunterricht war der Wald. Auch der Pausenplatz wurde von vielen Lehrpersonen als Unterrichtsort genutzt. Draussen wurden verschiedene Fächer unterrichtet, vor allem 'Natur, Mensch, Gesellschaft', 'Bewegung und Sport', Sprachen, Mathematik und bildnerisches Gestalten. Besonders häufig eingesetzte Methoden waren das spielerische

Entdecken mit allen Sinnen, angeleitetes Sammeln, Analysieren und Ordnen sowie Vorträge oder Erklärungen der Lehrperson und die kreative Umsetzung.

Outcome

Den Schülerinnen und Schülern machte der Draussenunterricht Spass und sie lernten gern draussen. Viele Lehrpersonen nahmen auch wahr, dass sich die Beziehung der Schülerinnen und Schüler zur Natur während der Aktionswoche verstärkte. Die Schülerinnen und Schüler bewegten sich beim Draussenunterricht mehr als drinnen und trotz des anderen Unterrichtsorts erreichten sie die Lernziele mehrheitlich. Die Lehrpersonen entschieden sich für eine Teilnahme an der Aktionswoche insbesondere deshalb, weil sie bei den Schülerinnen und Schülern die überfachlichen Kompetenzen steigern und ihren Unterricht interessant gestalten wollten. Die Aktionswoche führte dazu, dass die Lehrpersonen neue Erfahrungen mit der Klasse sammelten. Sie nahmen den Draussenunterricht als persönliche Bereicherung wahr und unterrichteten gern draussen.

Die Lehrpersonen fühlten sich von den Eltern unterstützt. Die Unterstützung durch die Schulleitung wurde heterogen wahrgenommen: Die Lehrpersonen berichteten sowohl von sehr engagierten, unterstützenden Schulleitungen, als auch von Schulleitungen, die kaum Interesse zeigten. Ein Austausch über den Draussenunterricht im Kollegium oder die gemeinsame Planung und Durchführung waren eher eine Ausnahme. Mit jeder Aktionswoche nahm jedoch der Anteil an Lehrpersonen zu, die in einer Schule arbeiteten, an welcher auch noch eine oder mehrere andere Lehrpersonen draussen unterrichteten. Viele Lehrpersonen motivierten jeweils Kolleginnen und Kollegen, ebenfalls draussen zu unterrichten.

In den ersten drei Durchführungsjahren nahm jeweils die Hälfte der Lehrpersonen oder mehr keine Erschwernisse beim Draussenunterricht wahr. 2021 stellte das Wetter eine Erschwernis für rund einen Drittel der Lehrpersonen dar.

Die Teilnahme an der Aktionswoche motivierte die Lehrpersonen, weiterhin draussen zu unterrichten. Viele möchten künftig wöchentlich oder monatlich oder zu bestimmten Themen draussen unterrichten.

Wünsche und Weiterentwicklung

Von Seiten der Lehrpersonen besteht Bedarf an den Angeboten des WWF zum Draussenunterricht. Die Aktionswoche soll – in der bestehenden oder einer angepassten Form – weitergeführt werden. Anregungen, Ideen, Vorschläge und Vorbereitungen für den Draussenunterricht sind bei den Lehrpersonen willkommen. Die bestehende Website www.draussenunterrichten.ch wird genutzt und weiterempfohlen, könnte jedoch noch mehr Materialien beinhalten.

Einfluss der Corona-Pandemie

Die Corona-Pandemie hatte auch Einfluss auf den Draussenunterricht: Einige Lehrpersonen verlegten den Unterricht häufiger nach draussen, andere mussten den Draussenunterricht aufgrund von Vorgaben einstellen.

Fazit – summative Evaluation

Die summative Evaluation basiert auf den Ergebnissen und Erkenntnissen der formativen Evaluation. Sie stellt diese in Relation zu den übergeordneten Evaluationszielen des WWF und ermöglicht es, Empfehlungen für die Fortführung des WWF-Angebots abzuleiten.

Aktionswoche von 2018 bis 2021

Mit der Aktionswoche wurden zahlreiche Ziele verfolgt. In den beiden ersten Jahren der Durchführung wurde das vom WWF gesetzte Ziel in Bezug auf die Anzahl teilnehmender Lehrpersonen erreicht respektive übertroffen. In den letzten beiden Durchführungsjahren wurde das jeweils gesetzte Ziel nicht mehr erreicht. Die teilnehmenden Lehrpersonen unterrichteten im Durchschnitt jedoch mehr Halbtage draussen als der vom WWF vorgegebene Mindestanspruch. Bei den Lehrpersonen, die an der Aktionswoche teilnahmen, war eine hohe Akzeptanz des Draussenunterrichts vorhanden. Auf die Schulleitungen und das Kollegium traf dies weniger eindeutig zu. Viele Lehrpersonen konnten ihre Kolleginnen und Kollegen motivieren, ebenfalls draussen zu unterrichten. Die Lehrpersonen, die an der Aktionswoche teilnahmen, beabsichtigen fast ausnahmslos auch künftig draussen zu unterrichten – zum Teil regelmässig, was ein Ziel des WWF wäre, zum Teil zu bestimmten Themen. Die Lehrpersonen, die

mehrmals an der Aktionswoche teilnahmen, berichteten zum Teil von positiven Veränderungen aufgrund der Kontinuität. Sowohl Lehrpersonen als auch Schülerinnen und Schüler schilderten zahlreiche positive Erfahrungen aus der Aktionswoche. Erschwernisse wurden kaum genannt. Als eine Herausforderung wurde beispielsweise der grosse Mehraufwand erwähnt, wobei aber gleichzeitig die Vorteile des Draussenunterrichts betont wurden. Der Draussenunterricht in der Aktionswoche scheint unterstützend für die Beziehung zur Natur und für das Umweltbewusstsein der Schülerinnen und Schüler zu sein. In der Aktionswoche konnten die Schülerinnen und Schüler ausserdem ein Stück Natur in ihrer Umgebung besser kennenlernen. Einige, aber nicht alle Lehrpersonen nahmen beim Draussenunterricht eine Verbesserung der Sozialkompetenzen der Schülerinnen und Schüler wahr. Die Konzentrationsfähigkeit der Schülerinnen und Schüler beim Draussenunterricht wurde von den Lehrpersonen unterschiedlich eingeschätzt. Die Schülerinnen und Schüler wurden von den Lehrpersonen jedoch als sehr motiviert wahrgenommen. Insgesamt vermochte die Aktionswoche, zur Erreichung vieler Kampagnenziele des WWF beizutragen.

Anstoss und Verankerung von Draussenunterricht

Mit der Aktionswoche verfolgte der WWF das Ziel, Draussenunterricht anzustossen. Dieser wurde in der Aktionswoche von zahlreichen Lehrpersonen mit ihren Klassen praktiziert. Mit der Aktionswoche konnte dies sichtbar gemacht werden. Da vor allem Lehrpersonen an der Aktionswoche teilnahmen, die bereits gelegentlich oder häufig draussen unterrichteten, kann bei diesen nicht von einem Anstossen gesprochen werden. Nur bei dem kleinen Anteil an Lehrpersonen, die an der Aktionswoche teilnahmen und bisher nicht oder kaum draussen unterrichteten, konnte ein Impuls hinsichtlich Draussenunterricht gesetzt werden.

Parallel zum Anstossen von Draussenunterricht bietet eine solche Aktionswoche die Möglichkeit, eine Verankerung von Draussenunterricht bei Lehrpersonen, die bereits Erfahrung mit Draussenunterricht haben, voranzutreiben. Insgesamt zeigte die Evaluation, dass einzelne Lehrpersonen für Draussenunterricht gewonnen werden konnten, dass eine jeweils schulweite Verankerung aber eher noch fehlt.

Empfehlungen

Für die Fortführung respektive Modifikation der Aktionswoche und des Angebots des WWF zum Draussenunterricht insgesamt werden basierend auf der wissenschaftlichen Begleitevaluation folgende Empfehlungen abgegeben:

- Empfehlung # 1: Differenzieren zwischen Angebot für Neulinge und Angebot für Erfahrene
- Empfehlung # 2: Aktionswoche flexibel durchführen im Herbst plus zusätzlich Jahreszeitentage
- Empfehlung # 3: Sich um jede einzelne Lehrperson bemühen
- Empfehlung # 4: Schulleitungen den Mehrwert von Draussenunterricht aufzeigen
- Empfehlung # 5: Ganze Teams ansprechen
- Empfehlung # 6: Kostenlose Angebote anbieten
- Empfehlung # 7: Anregungen und Unterrichtsmaterialien zur Verfügung stellen und Website bekannt machen
- Empfehlung # 8: Stadtlehrpersonen ansprechen
- Empfehlung # 9: Ausdehnung auf den dritten Zyklus
- Empfehlung # 10: Diverse Kommunikationskanäle nutzen

Inhaltsübersicht

1. Einleitung	6
2. Evaluation: Design und Methoden	9
2.1 Kampagnenziele und Evaluationsfragen	9
2.2 Evaluationsdesign	10
2.3 Instrumente der Datenerhebung und Datenauswertung	12
2.4 Übersicht Datengrundlage	13
3. Ergebnisse der formativen Evaluation	15
3.1 Informationen zu den Teilnehmenden der Aktionswochen	16
3.2 Aktivitäten: Nutzung und Bewertung der Angebote	20
3.3 Output: Leistungen/Draussenunterricht während der Aktionswoche	23
3.4 Outcome: Wirkungen bei der Zielgruppe	29
3.5 Wünsche und Anregungen zur Weiterentwicklung	40
3.6 Einfluss der Corona-Pandemie	43
4. Summative Evaluation: Fazit und Ausblick	44
4.1 Aktionswochen von 2018 bis 2021	44
4.2 Anstoss und Voraussetzungen für die Verankerung von Draussenunterricht	51
4.3 Empfehlungen für die Fortführung der Aktionswoche sowie die Schaffung und den Ausbau weiterer Angebote	54
Literaturverzeichnis	59
Anhang I: Erhebungsinstrumente	60
A. Fragebogenerhebungen 2018 bis 2021: Itemübersicht	61
B. Beobachtungsraster aus Fallstudie 2018	84
C. Beobachtungsraster aus Fallstudie 2021	85
D. Interviewleitfaden für Lehrpersoneninterviews aus Fallstudie 2018	86
E. Interviewleitfaden für Lehrpersoneninterviews aus Fallstudie 2021	90
F. Interviewleitfaden für Gruppeninterviews mit Schüler:innen aus Fallstudie 2018	93
G. Interviewleitfaden für Gruppeninterviews mit Schüler:innen aus Fallstudie 2021	95
H. Interviewleitfaden der Impulsbefragung 2019	97
I. Interviewleitfaden der Impulsbefragung 2021	101
Anhang II: Daten und Ergebnisse	106
J. Querschnittvergleich der Ergebnisse aller vier Fragebogenerhebungen zur Aktionswoche	107
K. Fallstudie A 2018: Das Fallbeispiel «Highland Games»	118
L. Fallstudie B 2018: Das Fallbeispiel «Waldwoche»	123

M.	Fallstudie C 2021: Das Fallbeispiel «Projektwoche 'Ab in die Natur'»	127
N.	Fallstudie D 2021: Das Fallbeispiel «Steinzeitwoche»	134
O.	Impulsbefragung 2019	139
P.	Impulsbefragung 2021	140

1. Einleitung

Der WWF hat 2018 schweizweit eine Kampagne unter dem Slogan «Ab in die Natur – draussen unterrichten» lanciert. Ein Teil der Kampagne dreht sich um die *Stärkung des Bewusstseins für Draussenunterricht in der Gesellschaft*. Dafür arbeitete der WWF schweizweit mit verschiedenen Kooperationspartnerinnen und -partnern zusammen und betrieb Medienarbeit. Ein weiterer Teil der Kampagne dreht sich um die *Verbreitung im Schulfeld* und die Steigerung der Bereitschaft von Lehrpersonen, draussen zu unterrichten.

Kampagne im Schulfeld

Im Teil der Kampagne, in welchem es um die Verbreitung von Draussenunterricht im Schulfeld ging, waren Lehrpersonen bzw. Schulkinder des ersten und zweiten Zyklus die Zielpersonen. Das Herzstück der Kampagne im Schulfeld war die Aktionswoche «Ab in die Natur – draussen unterrichten», die seit 2018 jeweils im September stattfindet. Für die Aktionswoche können sich Lehrpersonen mit ihrer Klasse anmelden. Die Lehrpersonen sollen mit der Aktionswoche «Ab in die Natur – draussen unterrichten» angeregt und motiviert werden, ihren Unterricht für mindestens einen halben Tag während der Dauer der Aktionswoche ins Freie zu verlegen. Der Unterricht soll draussen stattfinden, um «Schulkindern mehr Kontakt mit der Natur [zu] ermöglichen, um eine Basis für eine positive Einstellung zur Umwelt zu legen» und «um in und von der Natur zu lernen» (Walser & Schlup, 2018).

Den teilnehmenden Lehrpersonen standen nach der Anmeldung verschiedene Angebote zur Verfügung, die sie bei der Durchführung von Draussenunterricht unterstützen: Verschiedene Naturparks in der Schweiz, ein Welterbe und regionale Vertretungen des WWF boten während der Aktionswoche Lernangebote wie Exkursionen an. Die Lehrpersonen erhielten vom WWF Unterrichtsmaterialien in Form eines Dossiers mit einer Auswahl an Aktivitäten für draussen. Des Weiteren wurde auf das von SILVIVA herausgegebene Praxishandbuch «Draussen unterrichten – Das Handbuch für alle Fachbereiche», das Ideen für Fachunterricht sowie fächerübergreifende

Aktivitäten in der Natur für den ersten und zweiten Zyklus enthält, verwiesen. Zur Verfügung gestellt wurden Materialien, die für den Draussenunterricht gebraucht werden konnten, wie beispielsweise ein Naturentdeckerset mit Spielen, Experimenten und Aufträgen zum Thema 'Lebensraum Boden' oder 'Baum'. Weiter konnten Workshops und Weiterbildungen zum Thema 'Draussenunterricht' besucht werden. Zu Beginn des Projekts hatten die Lehrpersonen ausserdem Anspruch auf ein individuelles Beratungsgespräch zum Thema 'Draussenunterricht' mit regionalen Fachpersonen.

Die Aktionswoche fand zum ersten Mal vom 17. bis 21. September 2018 statt. In den drei darauffolgenden Jahren fand jeweils im September wiederum eine Aktionswoche statt.

Wissenschaftliche Begleitevaluation

Die Aktionswoche «Ab in die Natur – draussen unterrichten» wurde während den ersten vier Durchführungsjahren von 2018 bis 2021 vom Zentrum für Schulentwicklung der Pädagogischen Hochschule Zürich im Auftrag des WWF Schweiz evaluiert. Der vorliegende Bericht ist der Abschlussbericht, in dem die von 2018 bis 2021 gesammelten Erkenntnisse in gebündelter Form dargelegt und anschliessend resümiert werden.

Draussenunterricht als Konzept

Draussenunterricht – oder im internationalen Sprachgebrauch «Outdoor Education» oder «Outdoor Learning» meint, in Abgrenzung zu Konzepten wie dem ausserschulischen Lernen oder der Erlebnispädagogik, die Durchführung von Unterricht im Freien. Vorreiter sind hier beispielsweise nordische Länder wie Dänemark und Schweden oder auch Schottland oder Neuseeland, in denen Draussenunterrichtskonzepte eine lange Tradition haben, obgleich unterschiedlicher methodischer und konzeptioneller Ausrichtung (von Au & Gade, 2016).

Draussenunterricht, als Ergänzung zu Unterricht im Klassenzimmer umgesetzt, kann eine Bereicherung für Lehrpersonen darstellen und verschiedenste positive Lerneffekte bei Schülerinnen

und Schülern hervorrufen: Regelmässiger und methodisch-didaktisch anregender Draussenunterricht kann nachweislich die körperliche, psychische und soziale Entwicklung und auch das Lernen von Kindern stärken (SILVIVA, 2018; von Au & Gade, 2016).

Beispielsweise werden durch grössere Bewegungsfreiräume und die aktivierende und authentische Lernumgebung während des Draussenunterrichts die motorischen Fähigkeiten gestärkt und dem Bewegungsmangel von Kindern in Zeiten von Verhäuslichung der Kindheit entgegengewirkt. Daneben werden mit Draussenunterricht die Förderung des Sozialverhaltens, der Naturverbundenheit oder Eigenschaften wie Selbstvertrauen und psychischer Widerstandsfähigkeit verbunden. Mit Draussenunterricht lässt sich aber auch die kognitive Entwicklung und das Erreichen curriculärer Lernziele fördern, da Draussenunterricht eine Vielfalt an Lernumgebungen und Lernorten bietet und – methodisch-didaktisch vielfältig gestaltet – das Lernen von fachspezifischen wie auch insbesondere fächerübergreifenden Themen anbietet, wie Beispiele aus der bzw. für die Praxis zeigen (SILVIVA, 2018; von Au & Gade, 2016).

Doch warum unterrichten dann nicht alle Lehrpersonen in der Schweiz so regelmässig und systematisch draussen, wie es beispielsweise in Skandinavien der Fall ist? Bei der Umsetzung von Innovationen, ob Unterrichtskonzepte oder Bildungsreformen, zeigt das Schulfeld oft grosse 'Beharrungskräfte'. Es gibt Lehrpersonen, die sehr innovationsfreudig experimentieren und Neues akzeptieren; andere zeigen Widerstände oder brauchen länger, um sich überzeugen zu lassen: die sogenannten «early adopters» und «late adopters» (Gräsel, 2010; Rogers, 2003).

Mit der Frage, aufgrund welcher Faktoren Innovationen akzeptiert und umgesetzt werden, setzt sich die Innovationsforschung auseinander. Dazu gehören Merkmale der Innovation selbst, wie die Wahrnehmung eines Vorteils gegenüber der bisherigen Praxis, die Übereinstimmung mit den eigenen Werten, wenig Aufwand und zeitnah spürbarer Erfolg. Deutlich wird hier aber auch die Rolle der Lehrperson und ihrer Vorstellungen, aufgrund derer sie Widerstand oder Bereitschaft zeigt. Die Motivation und Bereitschaft einer Lehrperson spielen dabei eine zentrale Rolle und damit auch,

inwiefern sie die Innovation als bedeutsam und sich selbst als kompetent erlebt, aber auch genügend Raum für Mitbestimmung und Autonomie bei der Umsetzung bleibt. In Bezug auf Draussenunterricht bedeutet dies, dass die Haltungen und Erwartungen der Lehrpersonen eine wichtige Rolle spielen bei der Entscheidung, ob sie sich darauf einlassen. Unterstützungssysteme wie das Kollegium oder die Schulleitung können hier helfen bei der Vorbereitung und Umsetzung, wenn zum Beispiel gemeinsam geplant und draussen unterrichtet wird, oder die unterschiedlichen Erfahrungen anschliessend mit Kolleginnen und Kollegen systematisch ausgetauscht und für künftigen Draussenunterricht reflektiert werden (Gräsel, 2010).

Aufbau des Berichts

Der vorliegende Bericht stellt den Abschlussbericht der Begleitevaluation der Aktionswochen «Ab in die Natur – draussen unterrichten» dar. Im nachfolgenden Kapitel werden das Evaluationsdesign und die eingesetzten Erhebungsinstrumente sowie die Auswertungsmethoden erläutert. Anschliessend folgt ein umfangreiches Ergebniskapitel, in welchem die Ergebnisse der formativen Evaluation, die in den verschiedenen Teilstudien erhoben worden sind, thematisch gegliedert präsentiert werden: Informationen zu den Teilnehmenden, Aktivitäten, Output, Outcome sowie Einfluss der Corona-Pandemie. Zum Schluss folgt das Kapitel zur summativen Evaluation: Ein Fazit- und Ausblick-Kapitel, in welchem die Entwicklung der Aktionswoche von 2018 bis 2021 aufgenommen wird und auf im Bereich Draussenunterricht mit der Aktionswoche Erreichtes eingegangen wird. Dabei wird ein Bezug zu den übergeordneten Zielen des WWF hergestellt. Weiter werden Voraussetzungen für die Verankerung von Draussenunterricht in Schulen diskutiert und Empfehlungen für die Fortführung der Aktionswoche «Ab in die Natur – draussen unterrichten» formuliert. Im anschliessenden Anhang finden sich die Erhebungsinstrumente sowie nach Erhebungsmethode sortierte Daten und Ergebnisse.

Bisherige Berichte

Nach den jeweiligen Datenerhebungen wurden für den Auftraggeber der Evaluation, den WWF Schweiz, Zwischenberichte verfasst. Ein Grossteil der im vorliegenden Schlussbericht erwähnten Ergebnisse und Erkenntnisse wurde bereits zuvor in folgenden Zwischenberichten veröffentlicht:

Zur Aktionswoche 2018:

Nina-Cathrin Strauss, Daniela Müller-Kuhn, Simona Marti und Alexandra Totter (2018): Zwischenbericht zur Aktionswoche 2018: 'Ab in die Natur – draussen unterrichten'. Zürich: Zentrum für Schulentwicklung, Pädagogische Hochschule Zürich.

Nina-Cathrin Strauss, Daniela Müller-Kuhn, Simona Marti und Alexandra Totter (2019): Kurzbericht zur Aktionswoche 2018: 'Ab in die Natur – draussen unterrichten'. Zürich: Zentrum für Schulentwicklung, Pädagogische Hochschule Zürich.¹

Daniela Müller-Kuhn und Julia Häbig (2019): 'Ab in die Natur – draussen unterrichten'. Bericht zur Impulsbefragung 2019. Ergebnisse und Erkenntnisse aus der telefonischen Impulsbefragung zur Aktionswoche 2018 und dem darauffolgenden selbstständigen Draussenunterricht. Zürich: Zentrum für Schulentwicklung, Pädagogische Hochschule Zürich.

Daniela Müller-Kuhn und Julia Häbig (2020): 'Ab in die Natur – draussen unterrichten'. Kurzbericht zur Impulsbefragung 2019. Ergebnisse und Erkenntnisse aus der telefonischen Impulsbefragung zur Aktionswoche 2018 und dem darauffolgenden selbstständigen Draussenunterricht». Zürich: Zentrum für Schulentwicklung, Pädagogische Hochschule Zürich.

Zur Aktionswoche 2019:

Julia Häbig und Daniela Müller-Kuhn (2019): 'Ab in die Natur – draussen unterrichten'. Bericht zur Aktionswoche 2019. Ergebnisse und Erkenntnisse aus der Fragebogenerhebung zur

Aktionswoche 2019. Zürich: Zentrum für Schulentwicklung, Pädagogische Hochschule Zürich. Julia Häbig und Daniela Müller-Kuhn (2020): 'Ab in die Natur – draussen unterrichten'. Kurzbericht zur Aktionswoche 2019. Ergebnisse und Erkenntnisse aus der Fragebogenerhebung zur Aktionswoche 2019. Zürich: Zentrum für Schulentwicklung, Pädagogische Hochschule Zürich.

Zur Aktionswoche 2020:

Daniela Müller-Kuhn und Julia Häbig (2020): 'Ab in die Natur – draussen unterrichten'. Bericht zur Aktionswoche 2020. Ergebnisse und Erkenntnisse aus der Fragebogenerhebung zur Aktionswoche 2020. Zürich: Zentrum für Schulentwicklung, Pädagogische Hochschule Zürich. doi: 10.5281/zenodo.4473180.

Daniela Müller-Kuhn und Julia Häbig (2020): 'Ab in die Natur – draussen unterrichten'. Ergebnisse und Erkenntnisse aus der Fragebogenerhebung zur Aktionswoche 2020 'Ab in die Natur – draussen unterrichten'. Kurzbericht. Zürich: Zentrum für Schulentwicklung, Pädagogische Hochschule Zürich.

Daniela Müller-Kuhn und Julia Häbig (2021): 'Ab in die Natur – draussen unterrichten'. Bericht zur Impulsbefragung 2021. Ergebnisse und Erkenntnisse aus der telefonischen Impulsbefragung rund ein halbes Jahr nach der Aktionswoche 2020 bezüglich Beweggründe, Reflexion, Zusammenarbeit und Zukunft der Aktionswoche. Zürich: Zentrum für Schulentwicklung, Pädagogische Hochschule Zürich.

Zur Aktionswoche 2021:

Daniela Müller-Kuhn, Julia Häbig und Malinda Kocher (2021): 'Ab in die Natur – draussen unterrichten'. Zwischenbericht zur Aktionswoche 2021. Ergebnisse und Erkenntnisse aus den Fallstudien und der Fragebogenerhebung zur Aktionswoche 2021. Zürich: Zentrum für Schulentwicklung, Pädagogische Hochschule Zürich.

¹ Die Kurzberichte zu allen vier Aktionswochen wurden auf Französisch und Italienisch übersetzt. Sie tragen – am Beispiel der Berichte zur Aktionswoche 2018 – folgende Titel: Nina-Cathrin Strauss, Daniela Müller-Kuhn, Simona Marti und Alexandra Totter (2019): Valutazione progetto 2018. 'Scuola all'aperto – imparare nella natura'. Riassunto dei risultati. Zürich: Zentrum für Schulentwicklung, Pädagogische

Hochschule Zürich.
Nina-Cathrin Strauss, Daniela Müller-Kuhn, Simona Marti und Alexandra Totter (2019) 'L'école en plein air – apprendre dehors': Bref compte-rendu de l'évaluation de la semaine d'action 2018. Zürich: Zentrum für Schulentwicklung, Pädagogische Hochschule Zürich.

2. Evaluation: Design und Methoden

Das Zentrum für Schulentwicklung der Pädagogischen Hochschule Zürich wurde vom WWF beauftragt, die Aktionswoche «Ab in die Natur – draussen unterrichten» von 2018 bis 2021 wissenschaftlich zu evaluieren. Die wissenschaftliche Begleitevaluation zielt darauf, die Qualitäts- und Akzeptanzsicherung der Kampagne zu unterstützen und Datenmaterial für die Anpassung und Weiterentwicklung zu sammeln. Die Ergebnisse der Begleitevaluation liefern Rückmeldungen, um die Planung, Entwicklung und Durchführung der

Kampagne zu unterstützen. Somit ist es möglich, rechtzeitig notwendige Korrekturen vorzunehmen, die zur Nachhaltigkeit der Angebote beitragen. Das Evaluationsdesign wurde so angelegt, dass während der Laufzeit der Kampagne eine mehrteilige formative, prozessbegleitende Evaluation stattfand. Des Weiteren erfolgte am Ende der Kampagne eine summative Evaluation, im Sinne einer abschliessenden Überprüfung der Kampagnenziele.

2.1 Kampagnenziele und Evaluationsfragen

Die im Evaluationskonzept zur Kampagne «Ab in die Natur – draussen unterrichten» (Walser, 2017) von Dina Walser stellvertretend für den WWF formulierten Ziele wurden gemeinsam mit Vertretenden des Zentrums für Schulentwicklung der Pädagogischen Hochschule Zürich für die Begleitevaluation konkretisiert. Es ergaben sich dabei folgende Ziele für Lehrpersonen, gewissermassen auch für Schulleitungen sowie zusätzlich für Schülerinnen und Schüler:

Lehrpersonen (und Schulleitungen):

- Akzeptanz von Draussenunterricht
- Bereitschaft, draussen zu unterrichten
- Positive Erfahrungen, positive Bewertung des Draussenunterrichts

Schülerinnen und Schüler:

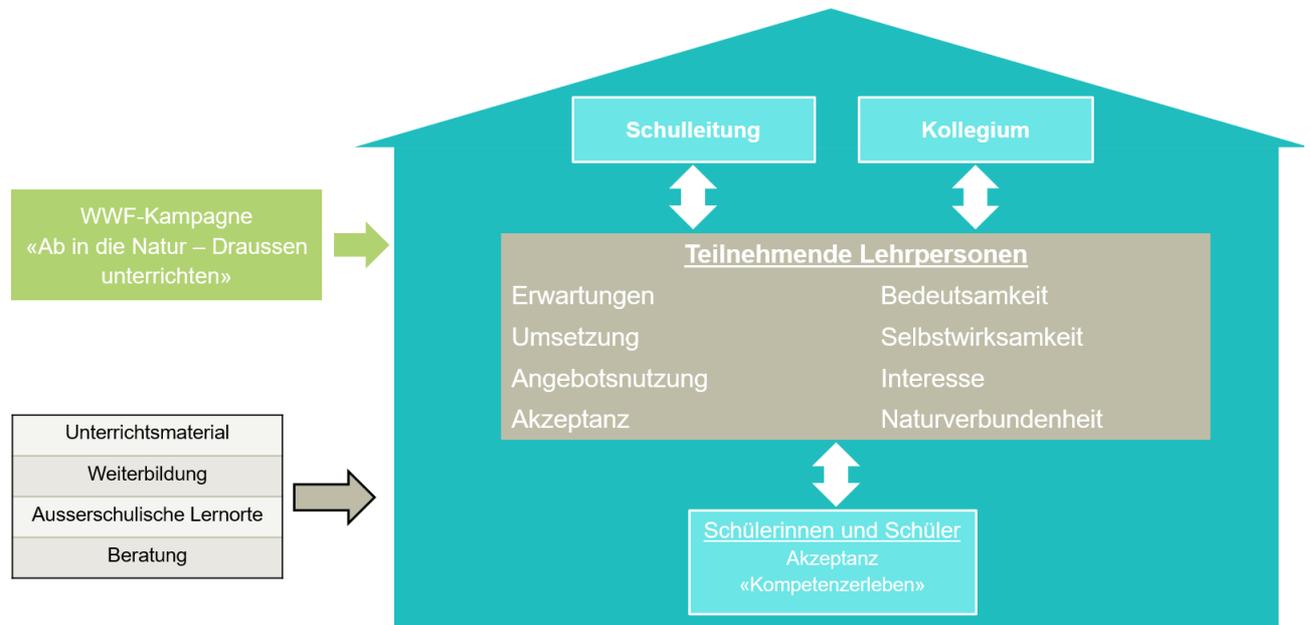
- Begeisterung für Draussenunterricht
- Vertiefte Erfahrungen in der Natur
- Förderung von (Sozial-)Kompetenzen

Aus den Schlüsselzielen für Lehrpersonen, Schulleitungen und Schülerinnen und Schüler sowie aus bisherigen Erkenntnissen zu Draussenunterricht (siehe Kapitel 1) und den Unterstützungsangeboten und Rahmenbedingungen der Aktionswoche, liessen sich folgende Fragen ableiten, die im Fokus der Evaluation standen:

1. Wie setzen Lehrpersonen bzw. Schulen Draussenunterricht um?
 - a. Wie gestalten Lehrpersonen Inhalte und Ablauf des Draussenunterrichts?
 - b. Wieviel Draussenunterricht findet während der Aktionswoche statt?
2. Welche Unterstützungsangebote und Rahmenbedingungen spielen dabei eine Rolle?
3. Welche Erfahrungen sammeln die Teilnehmenden und wie bewerten sie diese?
4. Wie entwickelt sich die Bereitschaft von Lehrpersonen draussen zu unterrichten?
 - a. Wie bewerten die Lehrpersonen Draussenunterricht nach der Aktionswoche?
 - b. Wie akzeptiert ist Draussenunterricht nach der Aktionswoche?

2.2 Evaluationsdesign

Abbildung 1: WWF-Angebote und schulinterne Akteurinnen und Akteure



Die Begleitevaluation war auf eine Zeitspanne von vier Jahren angelegt, verfolgte einen multimethodischen Forschungsansatz und fokussierte auf die Perspektive der teilnehmenden Lehrpersonen und der Schülerinnen und Schüler. Die Perspektive der Schulleitung und des Kollegiums flossen indirekt mit ein. Die Abbildung 1 veranschaulicht die Akteurinnen und Akteure, welche im Zentrum der Evaluation standen und zeigt, welche Themen bei den teilnehmenden Lehrpersonen sowie den Schülerinnen und Schülern untersucht wurden.

Das Evaluationsdesign sah drei Bausteine vor, die in Abbildung 2 je mit einer anderen Farbe dargestellt werden.

Baustein «Fragebogen: Rückmeldung der Teilnehmenden»

Direkt anschliessend an die jeweiligen Aktionswochen «Ab in die Natur – draussen unterrichten» wurden alle teilnehmenden Lehrpersonen eingeladen, an einer standardisierten, webbasierten Fragebogenstudie zur Durchführung des Draussenunterrichts, zur Nutzung von Angeboten und zu situations- bzw. personenbezogenen Rahmenbedingungen sowie ihrer Akzeptanz gegenüber Draussenunterricht teilzunehmen. Ziel dieser

Befragung war es, möglichst umfassende Rückmeldungen teilnehmender Lehrpersonen zur Aktionswoche und dem Draussenunterricht zu erhalten und diese im Quasi-Längsschnitt auf Entwicklungen hin zu untersuchen.

Baustein «Interviews & Beobachtung: Fallstudie»

In insgesamt vier Fallstudien, die während den Aktionswochen 2018 und 2021 durchgeführt wurden, wurde die Umsetzung des Draussenunterrichts während eines halben oder ganzen Tages beobachtet und dokumentiert. Dafür wurde jeweils eine (oder mehrere) Lehrperson(en) und ihre Schülerinnen und Schüler begleitet. Anschliessend an die Beobachtungen wurden Interviews mit Lehrpersonen sowie Schülerinnen und Schülern durchgeführt, die am Draussenunterricht teilgenommen hatten. Ziel der Fallstudien war es, ein exemplarisches, aber vertieftes Verständnis von der praktischen Durchführung des Draussenunterrichts, von relevanten Rahmenbedingungen und von der Wahrnehmung des Draussenunterrichts aus der Perspektive der unterrichtenden Lehrperson und der teilnehmenden Schülerinnen und Schüler zu erhalten.

Baustein «Telefoninterviews: Impulse der Aktionswoche»

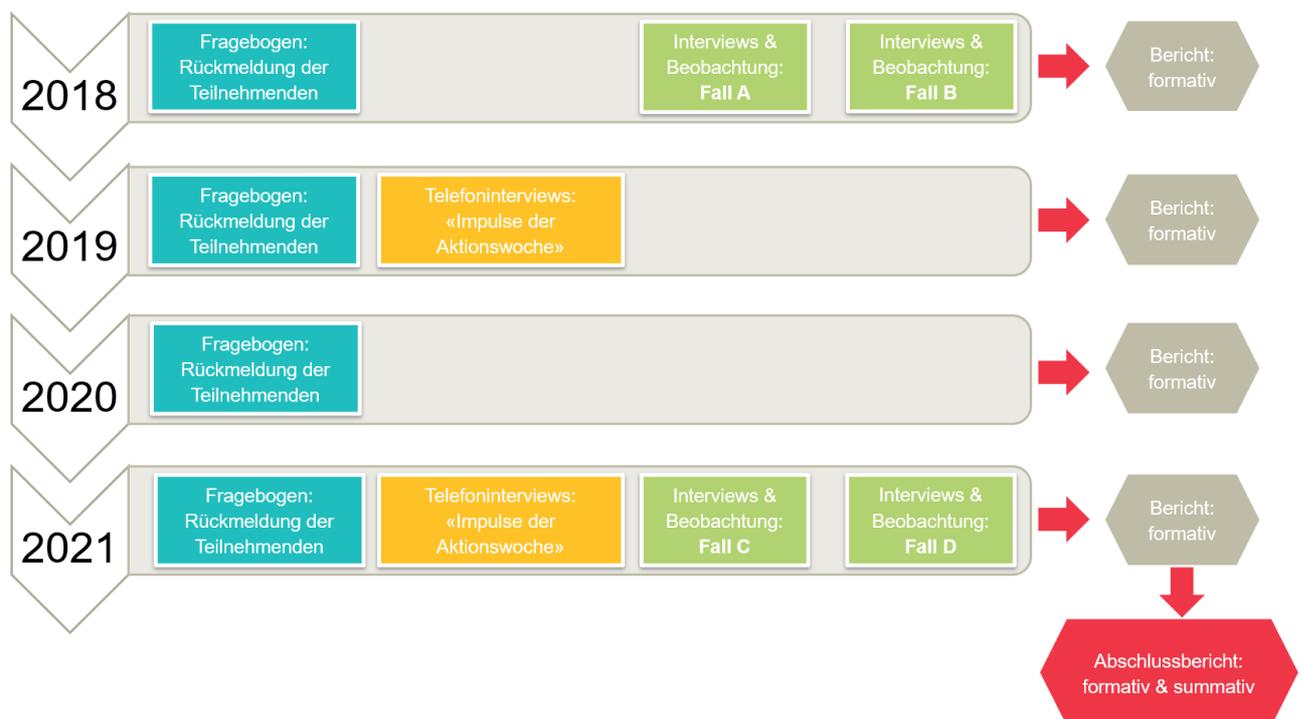
In leitfadengestützten, halbstrukturierten Telefoninterviews wurden jeweils zehn Lehrpersonen, die sich nach der Teilnahme an der Aktionswoche 2018 und 2020 dazu bereit erklärt haben, jeweils im Frühling nach der Aktionswoche zu den Impulsen der Aktionswoche befragt. Ausgewählt wurden die Lehrpersonen u.a. nach ihrer Bereitschaft gegenüber zukünftigem Draussenunterricht, nach Region und Stufe und ihrer Eingebundenheit bzw. Losgelöstheit vom Kollegium in Bezug auf die Teilnahme an der Aktionswoche. Ziel war es, zusätzlich zur standardisierten Rückmeldung im Anschluss an die Aktionswoche, tiefergehende Rückmeldungen der Teilnehmenden zu längerfristigen Impulsen der Aktionswoche für die Lehrperson, ihren Unterricht, ihre Schule und ihre

Schülerinnen und Schüler zu erhalten und für die Weiterentwicklung nutzen zu können.

Berichte: formativ und summativ

Wie ebenfalls in Abbildung 2 ersichtlich ist, wurden jährlich Zwischenberichte erstellt. Dabei handelt es sich um formative Evaluationsberichte, in welchen zentrale Erkenntnisse der Erhebungen prozessbegleitend zur Weiterentwicklung der Kampagne und Überprüfung der Ziele dem WWF zurückgemeldet wurden. Nach Abschluss der formativen Evaluation wurde der hiermit vorliegende Abschlussbericht erstellt. Dieser enthält sowohl einen Zusammenzug der bisherigen formativen Evaluation als auch eine summative Überprüfung der Kampagnenziele, die insbesondere auf der jährlich wiederholten webbasierten Fragebogenerhebung der Teilnehmenden basiert.

Abbildung 2: Evaluationsdesign



2.3 Instrumente der Datenerhebung und Datenauswertung

Die im vorherigen Abschnitt aufgeführten Bausteine des Evaluationsdesigns werden im vorliegenden Kapitel weiter erläutert: Für jeden der drei Bausteine werden die Instrumente der Datenerhebung sowie die angewandten Auswertungsmethoden aufgezeigt. Im Anhang I finden sich die Erhebungsinstrumente.

Online-Fragebogen

Die für die Aktionswoche angemeldeten Lehrpersonen wurden jedes Jahr im Anschluss an die Aktionswoche per Mail eingeladen, an einer Online-Befragung zur Aktionswoche teilzunehmen. Befragt wurden die Lehrpersonen unter anderem zur Umsetzung des Draussenunterrichts, zu Unterstützungsangeboten, zu den Einflüssen des Draussenunterrichts sowie ihrer Bereitschaft für weiteren Draussenunterricht. Ziel dieser von 2018 bis 2021 jährlich stattgefundenen Befragung war es, möglichst viele Rückmeldungen der an der Aktionswoche teilnehmenden Lehrpersonen zu erhalten und diese in einem Quasi-Längsschnitt auf Entwicklungen hin zu vergleichen. So finden sich im Fragebogen zahlreiche Items, die von 2018 bis 2021 jährlich erhoben worden sind. Zusätzlich gab es Frageblöcke wie beispielsweise konkret zur Nutzung und Nützlichkeit des Handbuchs «Draussen unterrichten» oder zu den Besonderheiten im Zusammenhang mit der Corona-Pandemie, die nur einmal erhoben worden sind. Der Fragebogen wurde vom Zentrum für Schulentwicklung der Pädagogischen Hochschule Zürich in Zusammenarbeit mit dem WWF Schweiz entwickelt. Der WWF programmierte und verschickte den Fragebogen an die teilnehmenden Lehrpersonen. Eine detaillierte Zusammenstellung der erhobenen Themenbereiche inklusive Auflistung der einzelnen Items findet sich im Anhang I A.

Die Fragebogendaten wurden mittels deskriptiver Statistik ausgewertet. Dabei wurden jeweils die Antworthäufigkeiten respektive der arithmetische Mittelwert, die Standardabweichung und die Anzahl Personen, die die entsprechende Frage beantwortet hatten, berechnet.

Fallstudien

2018 und 2021 wurden je zwei Fallstudien durchgeführt, die aus Unterrichtsbeobachtungen und Interviews mit Lehrpersonen sowie Schülerinnen und Schülern bestanden. Die Unterrichtsbeobachtungen gestalteten sich nach der Methode der ethnographischen Beobachtung (Scholz, 2012). Während des Unterrichtsbesuchs wurden unter Verwendung eines Beobachtungsrasters (siehe Anhang I B und C) Feldnotizen erstellt, die anschliessend durch Re-Writings und durch Hinzunahme von Fotos von Aktivitäten und Produkten aus dem Draussenunterricht zu ausführlichen Beobachtungsprotokollen elaboriert wurden (Reh, 2012). Die Beobachtungsprotokolle bildeten die Grundlage für die Erkenntnisgewinnung hinsichtlich Aktivitäten, Output und Outcome des Draussenunterrichts. Der zweite Teil der Fallstudien, die Interviews, wurden einerseits mit einer oder mehreren Lehrperson(en) geführt, deren Unterricht besucht worden ist.² In den leitfadengestützten Lehrpersoneninterviews ging es mitunter um die Rekapitulation des beobachteten Draussenunterrichts aus der Perspektive der Lehrperson(en), aber auch um die Vorbereitung und Einbettung des Draussenunterrichts sowie um Zukunftspläne. Zusätzlich wurden Schülerinnen und Schüler zu ihrer Sicht auf den Draussenunterricht befragt. Dabei fanden leitfadengestützte Interviews in unterschiedlichen Settings statt – je nachdem, was sich realisieren und in den Unterrichtstag einbetten liess: Die Interviews fanden mit einzelnen Schülerinnen und Schülern auf dem Weg zwischen Draussenort und Schulhaus, an einem Tisch in der Hütte am Draussenort, draussen im Kreis sitzend, im Klassenzimmer und in einem Fall an einem anderen Tag per MS Teams statt. Die Gespräche wurden mittels Audioaufnahmegerät aufgenommen. Von den Interviews mit den Schülerinnen und Schülern der Fallstudie B wurden thematische Verläufe erstellt, von denjenigen der Fallstudien A, C und D vollständige Transkripte. Die Lehrpersoneninterviews aller Fallstudien wurden vollständig transkribiert und mittels Software Maxqda inhaltsanalytisch ausgewertet (Kuckartz, 2014). Der Codebaum umfasst

² An einem Interview nahm zusätzlich eine Lehrperson teil, deren Unterricht nicht besucht worden ist.

folgende Kategorien auf der ersten Ebene: Teilnahmemotivation und -entscheid (rückblickend); Frühere Erfahrungen mit Draussenunterricht; Kontext Schule und Naturort; Bedeutung für Schule; Ablauf und Inhalte des Draussenunterrichts; Unterstützung und Zusammenarbeit bei der Planung; Unterstützung und Zusammenarbeit bei der Umsetzung; Beurteilung des Draussenunterrichts; Geplante Lernziele und Kompetenzen; Subjektive Bedeutung des Draussenunterrichts für die Lehrperson; Ausblick, Bereitschaft und Pläne; Varia; Zitate.

Impulsbefragungen

Rund ein halbes Jahr nach der Aktionswoche 2018 sowie 2020, also im Frühjahr 2019 und 2021 fanden jeweils zehn kurze leitfadengestützte Telefoninterviews mit Lehrpersonen statt. In den Interviews ging es darum, was die Teilnahme an der Aktionswoche im weiteren Verlauf des Schuljahres ausgelöst hat, wie sich die Bereitschaft und Unterrichtspraxis der Lehrpersonen und ihre Wahrnehmung der Schülerinnen und Schüler

bezüglich «Draussenunterricht» entwickelt haben. Ausgewählt wurden die Lehrpersonen u.a. aufgrund ihrer Vorerfahrung mit Draussenunterricht, danach, ob sie beabsichtigen, weiterhin an der Aktionswoche teilzunehmen, in welcher Region (Stadt bzw. Land) und auf welcher Stufe sie unterrichten und ob sie gemeinsam mit oder unabhängig von anderen Kolleginnen und Kollegen aus dem Schulhaus teilgenommen haben. Die Interviews wurden transkribiert und inhaltsanalytisch ausgewertet (Kuckartz, 2014). Der Codebaum der Inhaltsanalyse umfasst folgende Hauptkategorien: Sample Neuling vs. Erfahrung; Teilnahmemotivation; Draussenunterricht ausserhalb der Aktionswoche; Reflexion des draussen Unterrichtens; Schulentwicklung; Vorherige Erfahrungen mit Draussenunterricht; Umsetzung des Draussenunterrichts in der Aktionswoche; Rahmenbedingungen; Kompetenzentwicklung SuS; Kompetenzentwicklung LP; Ausblick: Pläne und Bereitschaft; Bereitschaft für Befragung 2021; Kontextinformationen; Zitate ev. für Bericht.

2.4 Übersicht Datengrundlage

Der Evaluation liegen mehrere Teilstudien zugrunde (siehe auch Abbildung 2 in Kapitel 2.2). Die folgende Tabelle gibt einen Überblick über die erhobenen Daten.

Tabelle 1: Übersicht über die im Rahmen der formativen Evaluation erhobenen Daten

Teilstudie	Befragte/beobachtete Person(en)	Setting	Zeitpunkt/-spanne der Durchführung
Fragebogenerhebung 2018	414 LP (Rücklauf: 42.7 %)	Online-Fragebogen	Ende September bis Mitte Oktober 2018
Fragebogenerhebung 2019	576 LP (Rücklauf: 45.7 %)	Online-Fragebogen	Ende September bis Mitte Oktober 2019
Fragebogenerhebung 2020	493 LP (Rücklauf: 36.3 %)	Online-Fragebogen	Ende September bis Mitte Oktober 2020
Fragebogenerhebung 2021	774 LP (Rücklauf: 44.2 %)	Online-Fragebogen	Ende September bis Mitte Oktober 2021
Fallstudie A 2018: Beobachtung	25 SuS der 6. Klasse 3 LP	Waldlichtung/Kiesplatz am Waldrand	17.9.2018, von 8.00 bis 11.50 Uhr
Fallstudie A 2018: LP-Interview	1 LP der 6. Klasse	Schulzimmer	17.9.2018
Fallstudie A 2018: SuS-Interviews	Zwei Interviews: 5 SuS der 6. Klasse 6 SuS der 6. Klasse	Schulzimmer	17.9.2018
Fallstudie B 2018: Beobachtung	50 SuS der 1./2. Kl. 8 LP	Wald	20.9.2018, von 8.15 bis 14.30 Uhr
Fallstudie B 2018: LP-Interview	1 LP der 1./2. Klasse (AdL)	Parkbank im Wald während Mittagspause	20.9.2018
Fallstudie B 2018: SuS-Interviews	Zwei Interviews: 6 SuS der 1./2. Klasse 6 SuS der 1./2. Klasse	In Hütte und draussen im Wald	20.9.2018
Fallstudie C 2021: Beobachtung	111 SuS der 3.-6. Kl. 14 LP	Schulhaus, im Bach, im Wald	2.9.2021, von 8.35 bis 15.20 Uhr
Fallstudie C 2021: LP-Interview	Ein Interview mit drei Lehrpersonen	Nach dem Unterricht im Lehrerzimmer	2.9.2021
Fallstudie C 2021: SuS-Interviews	Sieben Kurzinterviews mit einer/einem bis drei SuS	Unterwegs während des Draussenunterrichts	2.9.2021
Fallstudie D 2021: Beobachtung	17 SuS der 3./4. Kl. 3 LP	Wald	13.9.2021, von 8.20 bis 15.30 Uhr
Fallstudie D 2021: LP-Interview	Ein Interview mit einer Lehrperson	Im Klassenzimmer nach dem Draussenunterricht	13.9.2021
Fallstudie D 2021: SuS-Interview	Ein Interview mit vier SuS der 3./4. Klasse	Per MS-Teams	24.9.2021
Impulsbefragung 2019	Zehn Kurzinterviews mit Lehrpersonen	9 per Telefon, eins schriftlich	20.5. bis 3.7.2018
Impulsbefragung 2021	Zehn Kurzinterviews mit Lehrpersonen	Per Teams/Zoom	4.3. bis 18.3.2021

3. Ergebnisse der formativen Evaluation

Im vorliegenden Kapitel werden die Ergebnisse aus der formativen Evaluation dargestellt. Die Daten, die den Ergebnissen zugrunde liegen, wurden während vier Jahren erhoben – von Kampagnenbeginn bis nach der Aktionswoche 2021. Die hier präsentierten Ergebnisse basieren auf allen drei Teilstudien: Auf den jährlich erhobenen Fragebogendaten, auf den Fallstudien zu den Aktionswochen 2018 und 2021 sowie auf den Impulsbefragungen, die ein halbes Jahr nach den Aktionswochen 2018 und 2020 durchgeführt wurden. Die Daten wurden deskriptiv statistisch sowie inhaltsanalytisch ausgewertet. Weitere Erläuterungen zu den Daten sowie Erhebungs- und Auswertungsmethoden sind in den Kapiteln 2.2 bis 2.4 zu finden.

Thematisch wurde im Rahmen der formativen Evaluation unter anderem untersucht, wie Lehrpersonen den Unterricht im Freien umsetzen, welche Angebote sie nutzen und welche Bedingungen sie für den Draussenunterricht als hinderlich und welche als förderlich wahrnahmen. Weiter wurde untersucht, wie sich die Akzeptanz und die Handlungspraxis der teilnehmenden Lehrpersonen hinsichtlich Draussenunterricht entwickelt hat und wie Schülerinnen und Schüler den Draussenunterricht wahrnahmen.

Die hier in Form einer Zusammenschau präsentierten Ergebnisse wurden bereits zuvor ausführlich in Zwischenberichten (siehe Verweise in Kapitel 1) festgehalten. In den Zwischenberichten zu den Fragebogendaten finden sich auch nach Sprachregionen getrennte Auswertungen. Darauf wird im vorliegenden Abschlussbericht verzichtet – es sei denn es zeigen sich deutliche Unterschiede zwischen den Sprachregionen.

Gliederung

Die Ergebnisse aus den verschiedenen Teilstudien werden nicht wie bis anhin in den Zwischenberichten separat dargelegt, sondern entlang einer thematischen Gliederung methodenübergreifend dargestellt. So ist das vorliegende Kapitel wie folgt gegliedert: Im nachfolgenden Unterkapitel 3.1 finden sich Informationen zu den Teilnehmenden der Aktionswochen. Im anschliessenden

Kapitel 3.2 werden die Ergebnisse und Erkenntnisse zur Nutzung und Bewertung der Angebote aufgeführt (Aktivitäten). Anschliessend folgt das Kapitel 3.3 zum Output, also zu den Leistungen und zur Ausgestaltung des Draussenunterrichts während den Aktionswochen. Im Kapitel 3.4 werden die Wirkungen bei der Zielgruppe aufgezeigt (Outcome). In den beiden letzten, kurzen Kapiteln 3.5 und 3.6 werden die Wünsche und Weiterentwicklungsanliegen der Lehrpersonen in Bezug auf WWF-Angebote zu Draussenunterricht sowie zum Einfluss der Corona-Pandemie auf den Draussenunterricht dargelegt.

Ergebnisse in Abbildungen

Ein Teil der Ergebnisse wird in Form von Diagrammen abgebildet. Diese basieren jeweils auf Fragebogendaten. Für eine vereinfachte und übersichtliche Darstellung werden ausschliesslich Mittelwerte sowie prozentuale Zustimmungen abgebildet. Die vier abgebildeten Säulen repräsentieren jeweils die Antworten aus den vier Jahren. Unterhalb der Säulen finden sich die dazugehörigen Werte in tabellarischer Form. Fehlt eine Säule respektive ein Wert, so wurde die entsprechende Frage im jeweiligen Jahr nicht gestellt.

Die angegebenen *Mittelwerte* sind auf einer Skala von 1 bis 4 zu verorten. Sie stehen für den Durchschnitt (arithmetischer Mittelwert) aller Antworten auf die jeweilige Frage. Wenn bei der entsprechenden Abbildung nichts anderes angegeben ist, sind die Werte folgendermassen zu interpretieren: 1 bedeutet jeweils *trifft nicht zu*, 2 bedeutet *trifft wenig zu*, 3 bedeutet *trifft eher zu* und 4 bedeutet *trifft zu*. Die abgebildeten Mittelwerte können also auf dem Spektrum von *trifft nicht zu* bis *trifft zu* verortet werden. Die Mitte der Skala liegt bei 2.5. Vereinfacht gesagt heisst das, dass Mittelwerte über 2.5 tendenziell Zustimmungen ausdrücken, Mittelwerte unter 2.5 eher Ablehnungen.

Säulendiagramme, welche *Prozentwerte* abbilden, basieren auf Fragen, bei welchen die befragten Lehrpersonen eine Antwortmöglichkeit anwählen oder nicht anwählen konnten. Eine Beispielfrage hierzu wäre «Wo haben Sie während der Aktionswoche draussen unterrichtet?». Die

Lehrpersonen konnten dann die Orte, an welchen sie während der Aktionswoche draussen unterrichtet hatten, anwählen und die anderen 'unangewählt' lassen. Die in den Säulendiagrammen abgebildeten Prozentwerte repräsentieren den Anteil an Lehrpersonen, die die jeweilige Antwortmöglichkeit angewählt haben – also den prozentualen Anteil an Lehrpersonen, die während der Aktionswoche z.B. im Wald unterrichtet haben.

Weitere Kennwerte aus der Auswertung der Fragebogenerhebung finden sich im Anhang II J. Dort sind bei den Mittelwerten auch die Fallzahlen sowie die Standardabweichungen angegeben.

Hinweis zur Verallgemeinerbarkeit

In den nachfolgenden Kapiteln ist oft die Rede von «den Lehrpersonen, die an den Aktionswochen teilgenommen haben», von «den Lehrpersonen, die draussen unterrichtet haben» oder nur von «den Lehrpersonen» u.ä. Diese Formulierungen suggerieren eine Verallgemeinerbarkeit der Ergebnisse. Insbesondere die Fragebogendaten lassen eine solche Verallgemeinerbarkeit annehmen. Dennoch sollte einem beim Lesen dieses dritten Kapitels stets bewusst sein, dass sich die Ergebnisse nur auf die an der Evaluation teilnehmenden Lehrpersonen beziehen. Es haben jedoch zahlreiche weitere Lehrpersonen an der Aktionswoche teilgenommen, deren Sichtweise im vorliegenden Bericht unberücksichtigt bleibt, weil von ihnen keine Daten vorliegen.

3.1 Informationen zu den Teilnehmenden der Aktionswochen

An den Aktionswochen 2018, 2019, 2020 und 2021 haben zwischen 970 und 1750 Lehrpersonen teilgenommen. Die Fragebogendaten derer, die sich an der Evaluation beteiligten, geben Hinweise darauf, wer diese Lehrpersonen waren. So

zeigt sich, dass grösstenteils Lehrpersonen an den Aktionswochen teilgenommen haben, die bisher schon gelegentlich oder sogar häufig draussen unterrichtet haben (siehe Abbildung 3).

Abbildung 3: Erfahrung mit Draussenunterricht

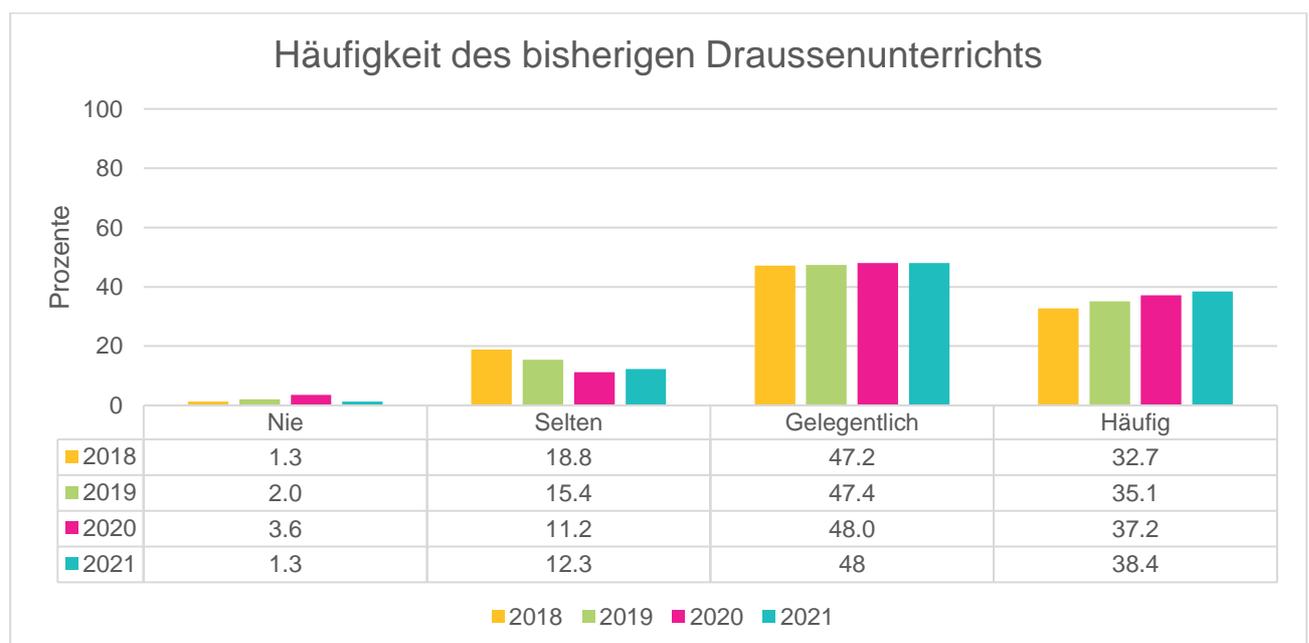
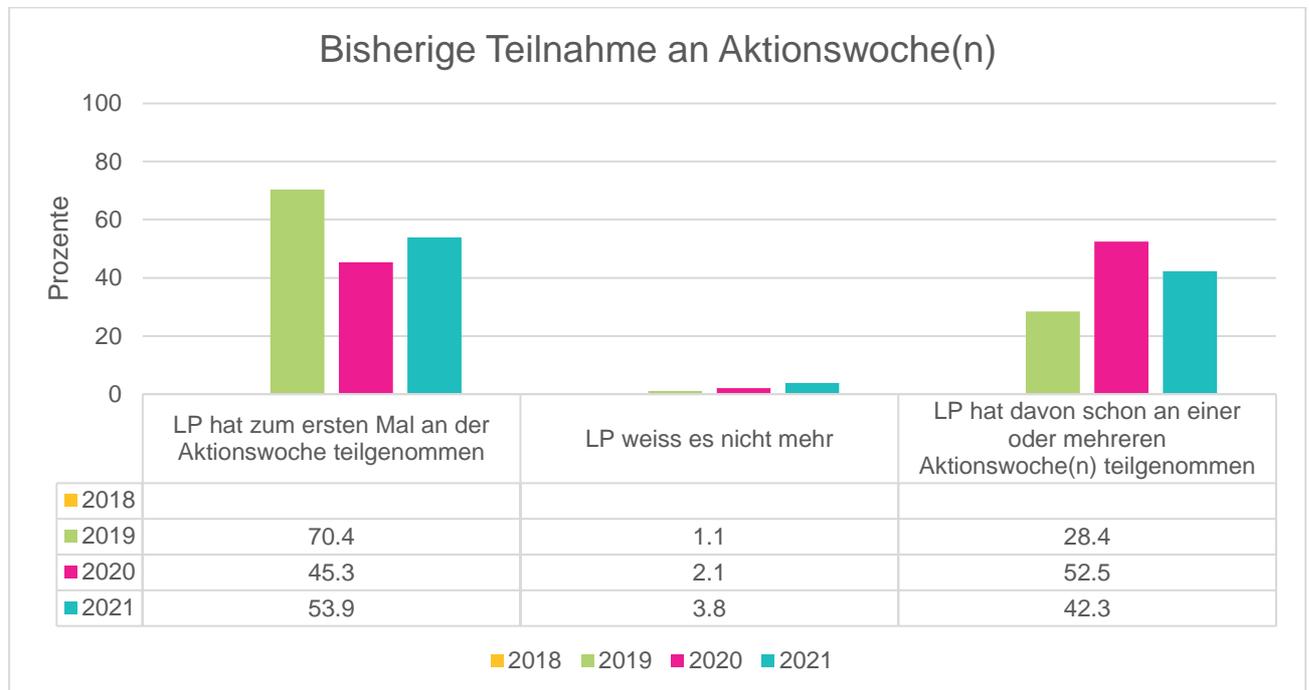


Abbildung 4: Erstmalige vs. mehrfache Teilnahme an der/den Aktionswoche(n)



In den ersten beiden Jahren, in welchen die Aktionswoche durchgeführt wurde, wurden die Lehrpersonen nicht nur nach ihrer Erfahrung in Bezug auf früheren Draussenunterricht gefragt, sondern auch, ob Draussenunterricht ein Thema in ihrer Ausbildung war. Dies war im Durchschnitt eher nicht der Fall ($M_{2018}^3=2.3$, $M_{2019}=2.1$; ohne Abbildung), wobei auffällt, dass die Lehrpersonen aus dem Tessin viel häufiger angaben, dass Draussenunterricht Thema in der Ausbildung war ($M_{2018}=3.1$, $M_{2019}=3.0$; ohne Abbildung), als dies Lehrpersonen aus der Deutschschweiz oder der Romandie sagten. Die Antworten der Lehrpersonen variieren allerdings auch innerhalb der Sprachregionen stark, worauf die jeweils hohe Standardabweichung hinweist. Das lässt darauf schliessen, dass es in allen drei Sprachregionen Lehrpersonen gibt, bei welchen Draussenunterricht ein Thema in der Ausbildung war, und solche, bei denen Draussenunterricht in der Ausbildung kaum thematisiert worden ist.

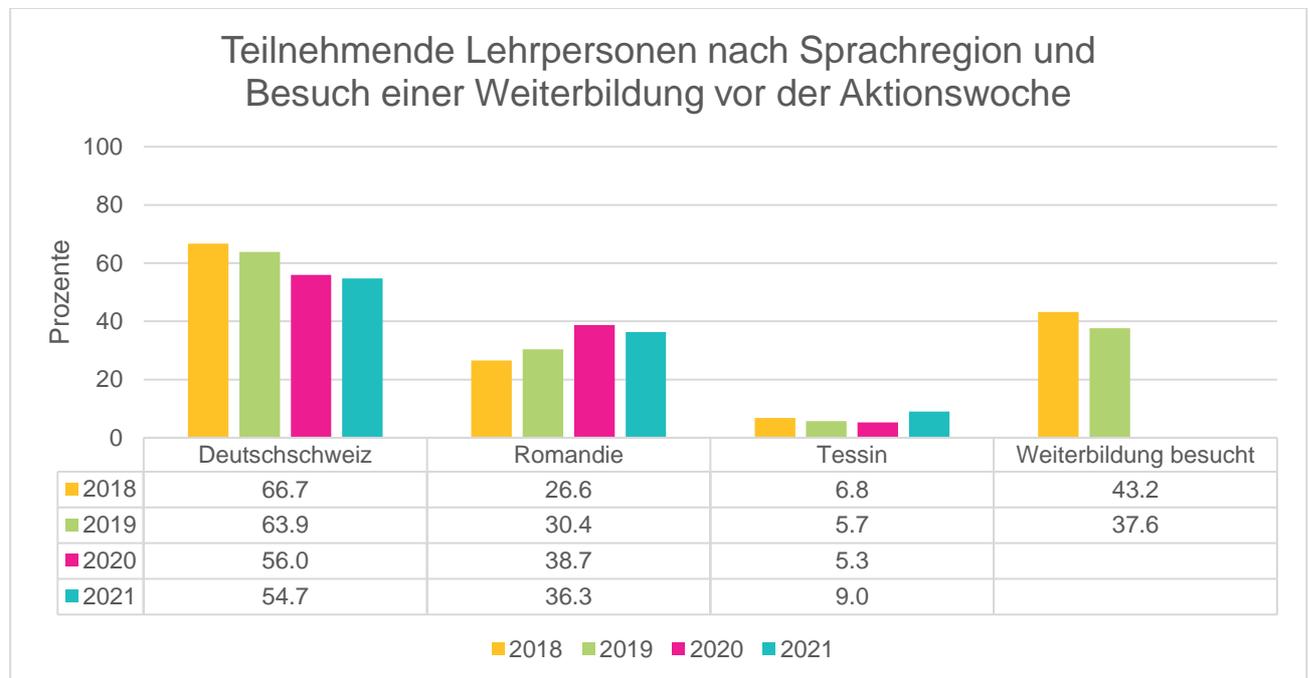
Zahlreiche Lehrpersonen, die an der Aktionswoche 2019, 2020 oder 2021 teilgenommen haben, sind Mehrfachteilnehmende. Das heisst, diese Lehrpersonen haben schon vor der gerade aktuellen Aktionswoche an einer oder mehreren Aktionswochen teilgenommen (siehe Abbildung 4).

Die meisten Lehrpersonen, die an der Aktionswoche teilgenommen haben, stammen aus der Deutschschweiz. Doch auch ein beachtlicher Anteil an Lehrpersonen aus der Romandie sowie einige Lehrpersonen aus dem Tessin haben an der Aktionswoche teilgenommen (siehe Abbildung 5).⁴ Einige Lehrpersonen – insbesondere aus der Romandie und dem Tessin – haben vor der Aktionswoche eine Weiterbildung zu einem Thema mit Bezug zum Draussenunterricht besucht (siehe Abbildung 5).

³ Einschätzung des Mittelwerts: 1 = nie, 2 = selten, 3 = gelegentlich, 4 = häufig

⁴ 2018 entsprach der prozentuale Anteil an Lehrpersonen aus der Deutschschweiz, der Romandie und dem Tessin, die an der Aktionswoche teilnahmen, tendenziell der Verteilung der Bevölkerung in der Schweiz (vgl. Bundesamt für Statistik (29.6.2021): Die Sprachen – Fakten und Zahlen. <https://www.eda.admin.ch/aboutswitzerland/de/home/gesellschaft/sprachen/die-sprachen---fakten-und-zahlen.html> (zuletzt abgerufen am 13.1.2022)).

Abbildung 5: Teilnehmende Lehrpersonen nach Sprachregion und Anteil an Lehrpersonen, die vor der Aktionswoche eine entsprechende Weiterbildung besucht haben



Die Lehrpersonen, die während der Aktionswoche draussen unterrichten haben, sind unterschiedlichen Alters und unterschiedlich lange schon im Beruf (siehe Tabelle 2). Die meisten Lehrpersonen arbeiten in einem hohen Anstellungspensum.

Über 90 Prozent der Lehrpersonen, die an der Aktionswoche teilgenommen haben, sind Frauen. Dies entspricht etwa dem Frauenanteil von Lehrpersonen auf der Eingangsstufe⁵ (Kindergarten sowie erste und zweite Klasse).

⁵ Vgl. Bundesamt für Statistik (30.9.2021): Frauenanteil bei den Lehrkräften nach Bildungsstufe (öffentliche Schulen). <https://www.bfs.admin.ch/bfs/de/home/statistiken/wirtschaftliche-soziale-situation-bevoelkerung/gleichstellung-frau->

[mann/bildung/lehrkraefte.assetdetail.18304326.html](https://www.bfs.admin.ch/bfs/de/home/statistiken/wirtschaftliche-soziale-situation-bevoelkerung/gleichstellung-frau-mann/bildung/lehrkraefte.assetdetail.18304326.html) (zuletzt abgerufen am 7.12.2021).

Tabelle 2: Hintergrundinformationen zu den an den Aktionswochen teilgenommenen Lehrpersonen

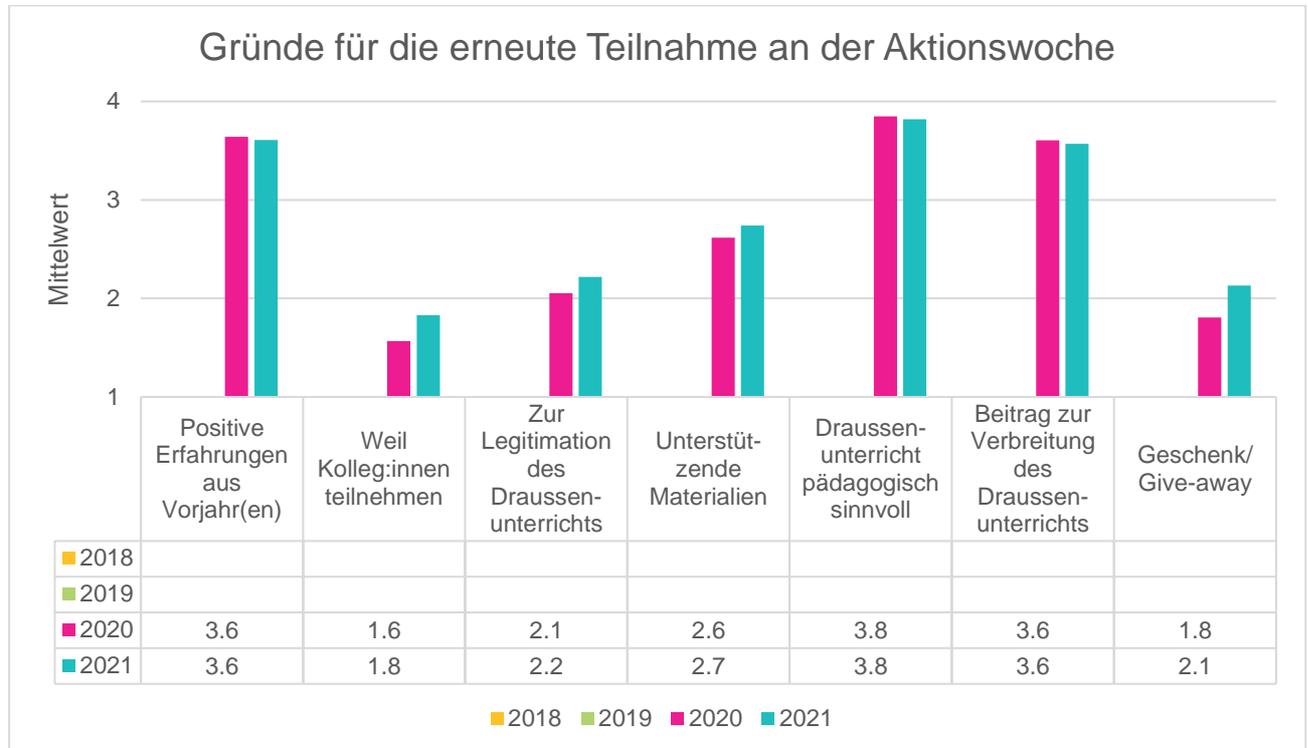
	2018		2019		2020		2021	
	n	%	n	%	n	%	n	%
Geschlecht								
Männlich	26	6.7	39	7.2	31	6.6	53	7.4
Weiblich	363	93.3	503	92.8	439	93.4	661	92.4
Anderes							1	0.1
Alter (Jahre)								
bis und mit 30	85	21.9	105	19.3	79	16.7	124	17.3
31-40	103	26.5	123	22.7	108	22.9	170	23.8
41-50	94	24.2	164	30.2	131	27.8	211	29.5
51-60	91	23.4	129	23.8	130	27.5	173	24.2
61 und mehr	16	4.1	22	4.1	24	5.1	37	5.2
Berufserfahrung (Jahre)								
bis und mit 5	56	14.8	92	16.9	67	14.2	122	17.1
6-10	68	18.0	96	17.6	80	16.9	102	14.3
11-20	74	19.6	135	24.8	108	22.8	182	25.5
21-30	69	18.3	156	28.7	131	27.7	194	27.2
31-40	26	6.9	60	11.0	83	17.5	104	14.6
41 und mehr	85	22.5	5	0.9	4	0.8	10	1.4
Anstellungspensum (%)								
bis und mit 20	1	0.3	4	0.7	5	1.1	6	0.8
21-40	15	3.9	22	4.1	12	2.5	13	1.8
41-60	77	19.8	85	15.7	83	17.6	135	18.9
61-80	90	23.2	133	24.5	106	22.5	149	20.8
81-100	205	52.8	299	55.1	265	56.3	412	57.6
Total	414	100	576	100	493	100	774	100

Anmerkung: n= Häufigkeit, % = Prozente

Die Lehrpersonen, die nicht zum ersten Mal an der jeweiligen Aktionswoche teilgenommen haben, gaben im Durchschnitt vor allem an, dass sie erneut an der Aktionswoche teilgenommen haben, weil sie Draussenunterricht pädagogisch sinnvoll

finden und weil sie einen Beitrag zur Verbreitung des Draussenunterrichts leisten wollen (siehe Abbildung 6). Auch die positiven Erfahrungen aus dem Vorjahr respektive den Vorjahren waren häufige Gründe für die erneute Teilnahme.

Abbildung 6: Gründe für die erneute Teilnahme an der Aktionswoche



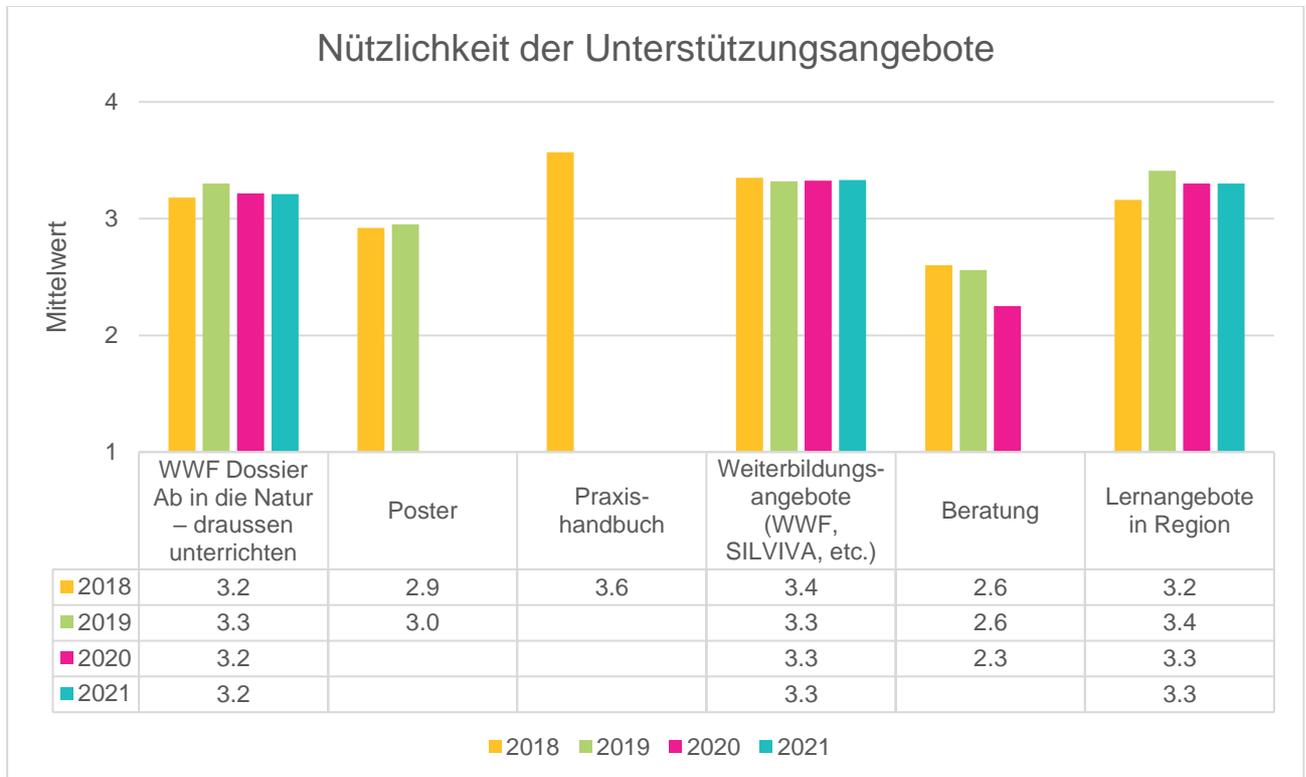
3.2 Aktivitäten: Nutzung und Bewertung der Angebote

Zur Vorbereitung sowie für die Durchführung der Aktionswoche standen den Lehrpersonen verschiedene, zum Teil kostenlose, Unterstützungsangebote zur Verfügung. So unter anderem folgende:

- *WWF-Dossier «Ab in die Natur – draussen unterrichten»*
- *Weiterbildungsangebote (WWF, SILVIVA etc.)*
- *Beratung*
- *Lernangebote in der Region (vom WWF, den Naturparks oder dem Welterbe)*
- *Praxishandbuch von SILVIVA: «Draussen unterrichten – Das Handbuch für alle Fachbereiche. 1. und 2. Zyklus»*

Die Lehrpersonen, die die entsprechenden Angebote genutzt haben, nahmen insbesondere das Praxishandbuch von SILVIVA – in der deutschsprachigen Version mit dem Titel «Draussen unterrichten. Das Handbuch für alle Fachbereiche. 1. und 2. Zyklus» –, die Weiterbildungsangebote, das WWF-Dossier sowie die regionalen Lernangebote als (sehr) unterstützend wahr (siehe Abbildung 7). Dabei wurden die Weiterbildungsangebote sowie die Angebote aus der Region von den Lehrpersonen aus dem Tessin höher bewertet als von den Lehrpersonen in der Deutschschweiz und insbesondere als von den Lehrpersonen in der Romandie. Einzelne Unterstützungsangebote wurden von vergleichsweise wenigen Lehrpersonen bewertet – zur Beratung beispielsweise gaben pro Jahr nur zwischen 5 und 27 Lehrpersonen eine Einschätzung ab; das Dossier hingegen wurde von 322 bis 606 Lehrpersonen bewertet.

Abbildung 7: Verwendung und Einschätzung der Nützlichkeit der Unterstützungsangebote (diese Angebote wurden jeweils nicht von allen Lehrpersonen genutzt; die einzelnen Fragen wurden von 5 bis 606 Lehrpersonen beantwortet)



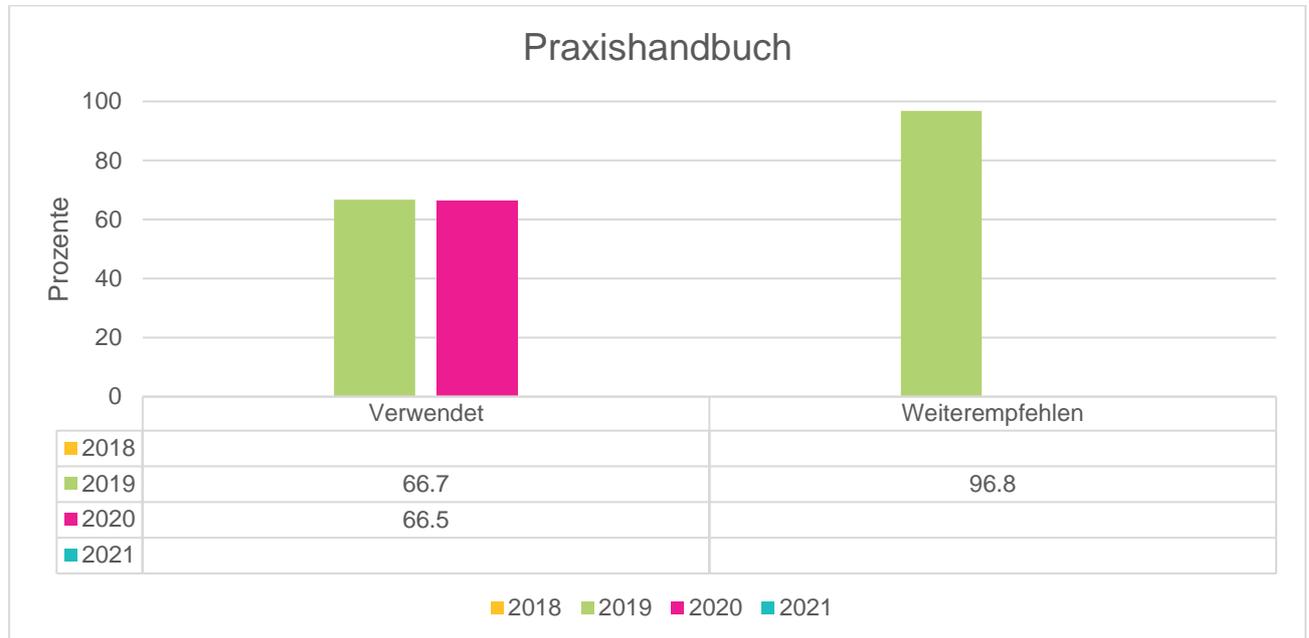
Einschätzung des Mittelwerts: 1 = nicht unterstützend, 2 = wenig unterstützend, 3 = unterstützend, 4 = sehr unterstützend

Die WWF-Angebote wurden von den Lehrpersonen, insbesondere auch von den im Rahmen der Fallstudien interviewten Lehrpersonen geschätzt. Die Informationen auf der Webseite, aber auch das Praxishandbuch von SILVIVA wurden u.a. als Ideengeber für Themen und Aktivitäten genutzt. So entschied sich beispielsweise eine Lehrperson, inspiriert vom Praxishandbuch, für die «Highland Games» als Rahmenprogramm der Draussenwoche (siehe Anhang II K) und bewertete es nachträglich als sehr gelungen. Die Lehrpersonen recherchierten jedoch zusätzlich auch unabhängig vom WWF-Angebot weiter zum Thema Draussenunterricht oder Natur im Internet und zogen Materialien von weiteren Organisationen bei, wie jene von Pro Natura oder Pusch. Eine Lehrperson sagte explizit, dass es ihr nicht an Material oder Ideen gemangelt hätte, «aber die Ideen

müssen ja auch noch umgesetzt werden». Das weist auf einen zentralen Punkt hin, der bei allen befragten Lehrpersonen genannt wurde, nämlich dass die Planung und Umsetzung von Draussenunterricht mit einem Mehraufwand verbunden ist für sie. Nichtsdestotrotz zeigt sich bei allen Gesprächen, dass die Lehrpersonen gerne bereit sind, diesen Mehraufwand zu leisten, da sie für ihre Schülerinnen und Schüler einen wertvollen Lern- und Entwicklungsbeitrag im Draussenunterricht sehen.

Das Praxishandbuch von SILVIVA – in der deutschen Version mit dem Titel «Draussen unterrichten. Das Handbuch für alle Fachbereiche. 1. und 2. Zyklus» – wurde von insgesamt zwei Dritteln der Lehrpersonen verwendet (siehe Abbildung 8).

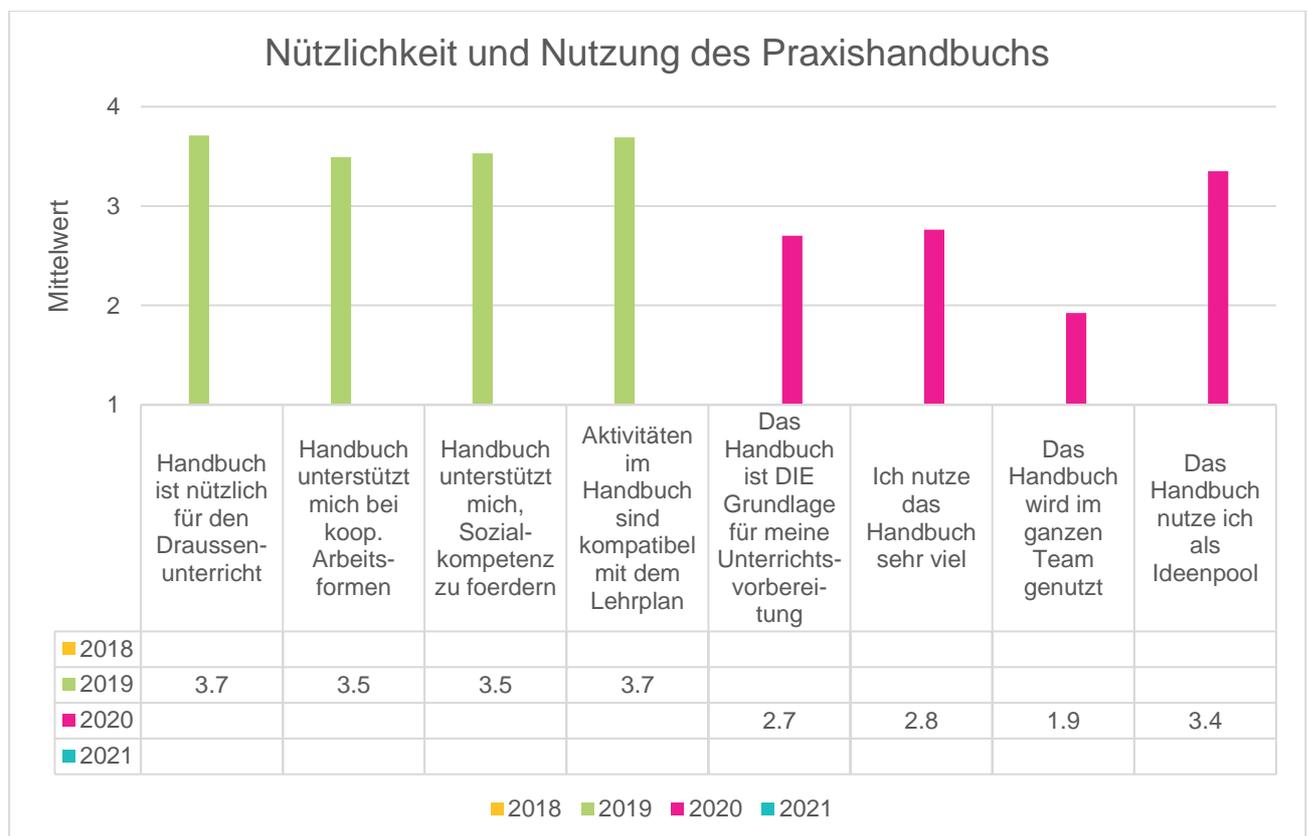
Abbildung 8: Verwendung und Weiterempfehlung des Handbuches



Das Praxishandbuch von SILVIVA wird von der Mehrheit der Lehrpersonen als nützlich und kompatibel mit dem Lehrplan eingeschätzt. Es dient

vielen Lehrpersonen als Ideenpool, wird jedoch nur bedingt vom ganzen Team genutzt (siehe Abbildung 9).

Abbildung 9: Nützlichkeit und Nutzung des Praxishandbuchs



Gesamthaft wurden die Aktionswoche sowie die dafür zur Verfügung gestellten Materialien und weiteren Unterstützungsangebote von den Lehrpersonen geschätzt. Ein Grossteil der unterstützenden Angebote scheinen auch wirklich als solche wahrgenommen zu werden. Insbesondere das Praxishandbuch von SILVIVA und

Weiterbildungsangebote, aber auch das WWF-Dossier und regionale Angebote scheinen zweckmässig zu sein. Aus den Gesprächen mit den Lehrpersonen sowie den Kommentaren in der Fragebogenerhebung ist zu entnehmen, dass noch mehr Ideen, Anregungen und komplette Unterrichtsvorbereitungen immer willkommen sind.

3.3 Output: Leistungen/Draussenunterricht während der Aktionswoche

Die Lehrpersonen haben ihre Klassen während der Aktionswoche zwischen einem halben Tag und einer ganzen Woche draussen unterrichtet (siehe Abbildung 10). Im Durchschnitt haben die Lehrpersonen mit ihren Klassen 3.7 (2019 und 2021) respektive 4.1 (2020) Halbtage draussen verbracht. Die Lehrpersonen, die im Rahmen der Fallstudie besucht wurden, nutzten die Aktionswoche, um länger am Stück Draussenunterricht zu machen: Sie hatten alle bereits etwas Erfahrung mit Draussenunterricht und führten Draussenunterricht schon vor der Aktionswoche zumindest

sporadisch durch (z.B. für Ausflüge, einzelne Lektionen in NMG, Sport, bildnerisches Gestalten, Werken etc.). Für die meisten war es jedoch das erste Mal, dass sie eine gesamte Woche draussen planten und durchführten.

Die meisten Lehrpersonen unterrichteten 10 bis 29 Schülerinnen und Schüler während der Aktionswoche draussen (ohne Abbildung). Es ist anzunehmen, dass es sich dabei jeweils um eine einzelne Klasse handelt.

Abbildung 10: Anzahl der Halbtage, an welchen während der Aktionswoche draussen unterrichtet wurde

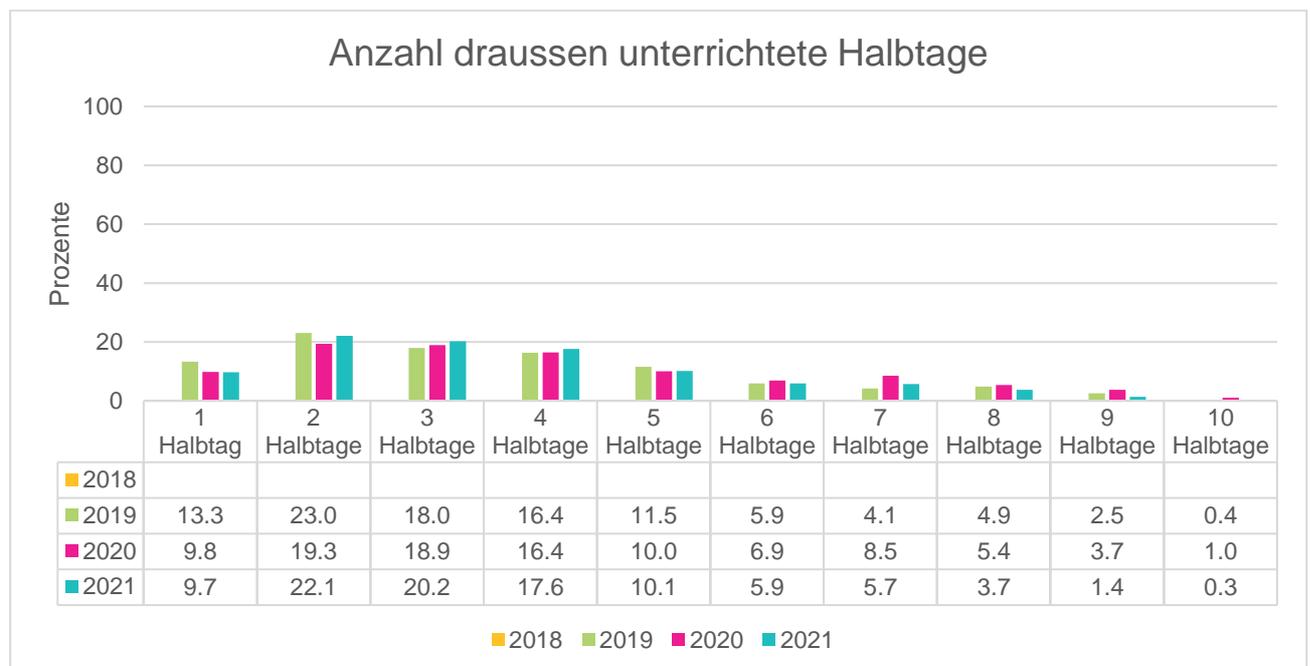
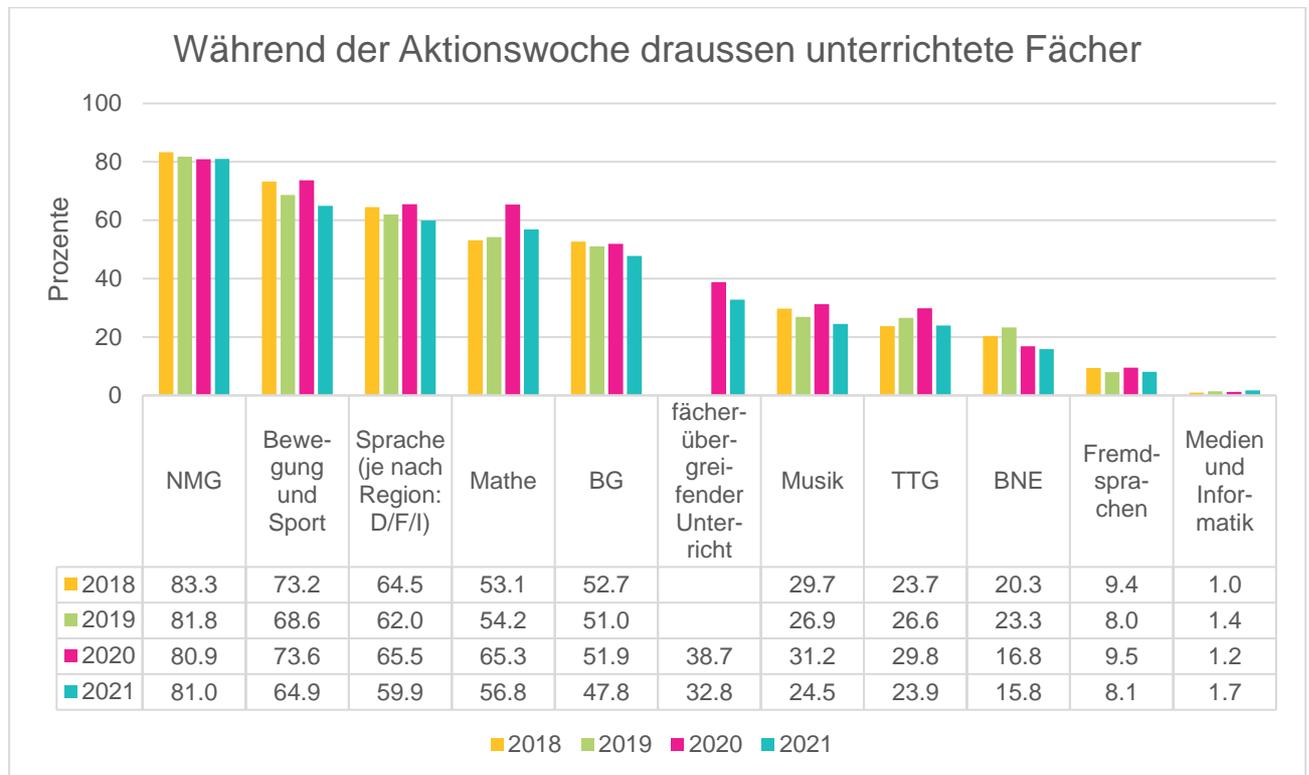


Abbildung 11: Unterrichtsfächer und Themenbereiche

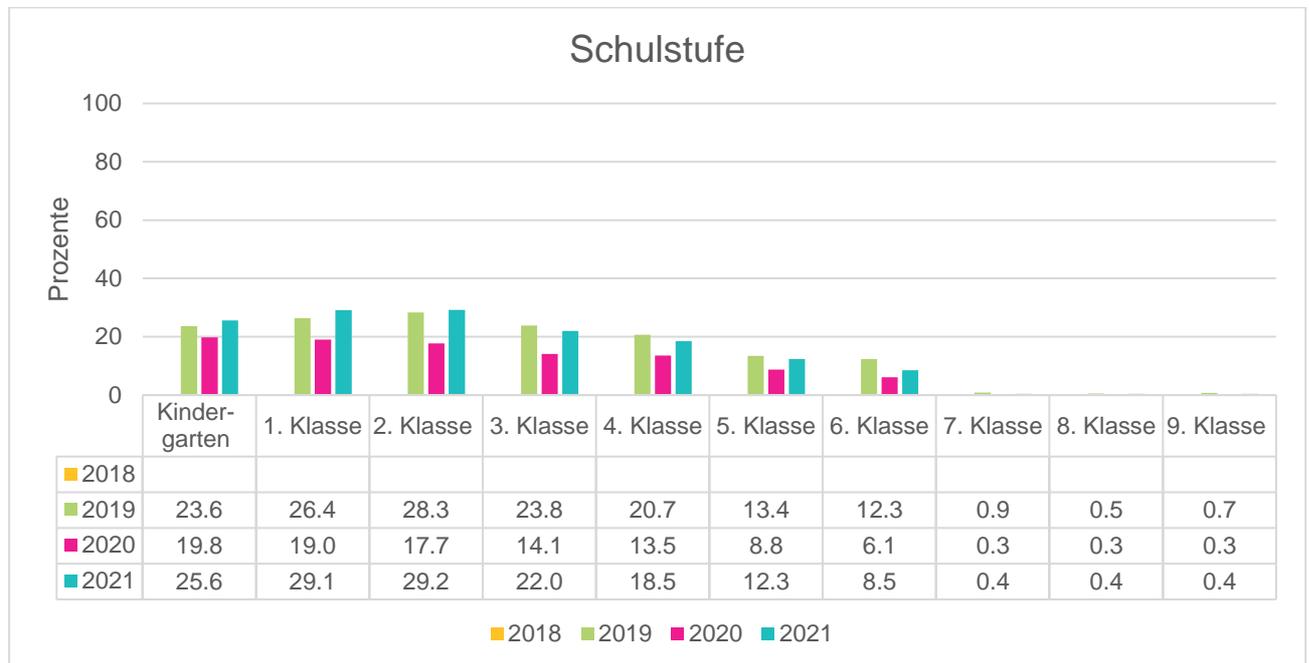


Bei der Frage nach den draussen unterrichteten Fächern standen Natur, Mensch, Gesellschaft (NMG), Bewegung und Sport sowie die eigene Sprache jeweils auf den vorderen drei Plätzen (siehe Abbildung 11). Mathematik und bildnerisches Gestalten (BG) wurde ebenfalls von vielen Lehrpersonen draussen unterrichtet. Die Lehrpersonen aus den Fallstudien setzten sich zum Ziel, möglichst viele oder gar alle Fächer der Wochenstundentafel draussen zu unterrichten. Die Unterrichtsfächer wurden meistens inhaltlich an das Rahmenprogramm «Natur» geknüpft, manchmal wurde aber auch einfach der Unterricht in der Natur durchgeführt, ohne direkten inhaltlichen Bezug zur Natur. Alle Lehrpersonen aus den Fallstudien stellten die Aktionswoche unter ein übergeordnetes Thema: «Highland Games», «Waldwoche», «Projektwoche 'Ab in die Natur'» und «Steinzeitwoche» (siehe Anhang II K bis N). Draussen wurden jedoch nicht nur die klassischen Schulfächer unterrichtet, sondern es wurde – wie die Fallstudien und Impulsbefragungen sowie die Kommentare in den Fragebogenerhebungen zeigen – auch anderen Inhalten nachgegangen, so

beispielsweise dem Kochen über dem Feuer oder dem Umgang mit dem Sackmesser. Der Draussenunterricht wurde also genutzt, um Inhalte und Methoden einzubringen, welche im Klassenzimmer nicht realisiert werden konnten. So beschreibt eine Lehrperson in der Impulsbefragung als grossen Vorteil des Draussenunterrichts, dass nicht über etwas gesprochen werden muss, sondern dass die Dinge direkt erlebt – gesehen, angefasst, gespürt, gerochen – werden können.

An den Aktionswochen haben zahlreiche Lehrpersonen der Kindergarten- und Unterstufe mit ihren Klassen teilgenommen (siehe Abbildung 12). Lehrpersonen der siebten, achten und neunten Klasse waren nicht die Zielgruppe der Aktionswoche. Dennoch haben einzelne Lehrpersonen, die auf dieser Stufe unterrichten, an den Aktionswochen teilgenommen. Die Daten von 2019 und 2021 zeigen, dass viele Lehrpersonen stufenübergreifend draussen unterrichteten respektive altersdurchmischte Klassen haben, wie das auch in drei der vier Fallstudien der Fall war (siehe Anhang II L bis N).

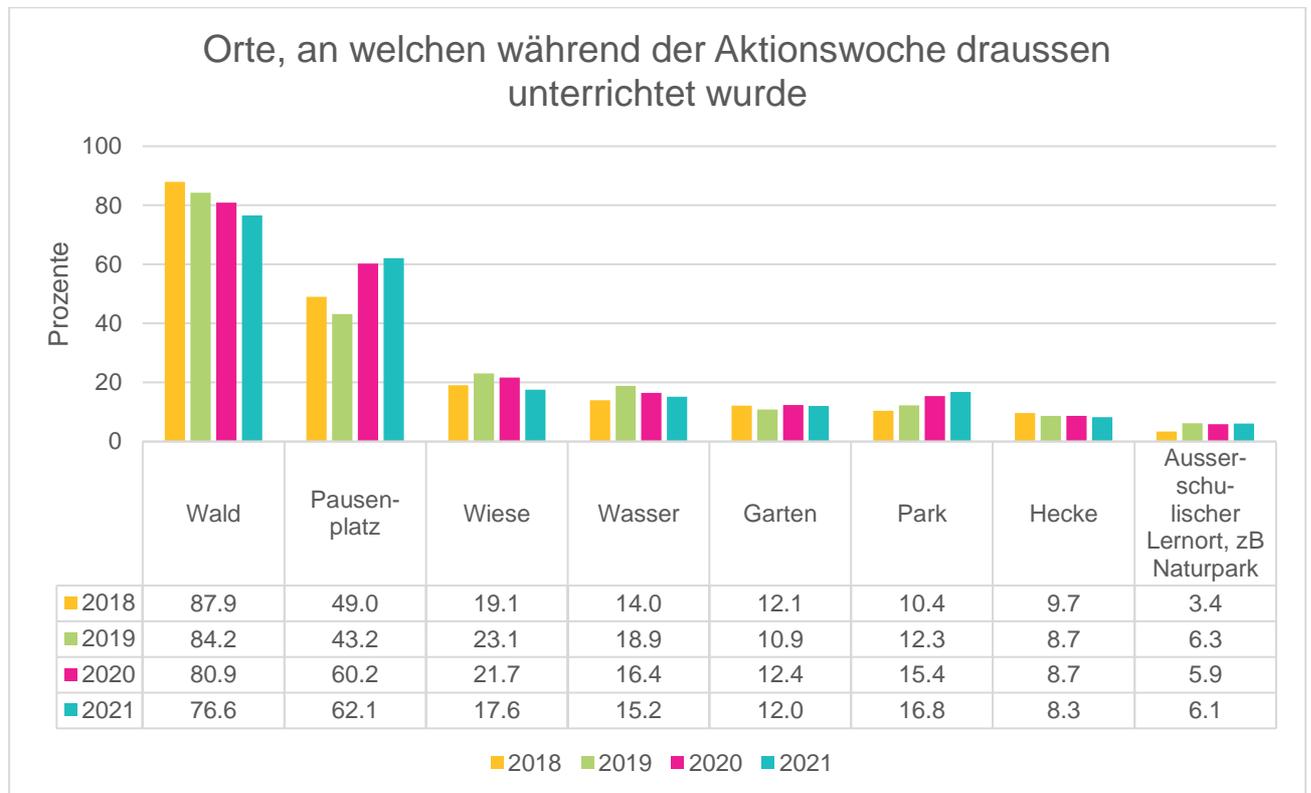
Abbildung 12: Klassenstufe, welche die Lehrperson draussen unterrichtet hat



Der Ort, an dem am häufigsten Draussenunterricht stattfand, war der Wald. Dies trifft auch auf den Draussenunterricht zu, der in den Fallstudien beobachtet wurde. Da wurde der Wald als der beliebteste Naturort für die Durchführung der Aktionswoche zum Teil verknüpft mit einer «Schlechtwetter-Unterschlußmöglichkeit» wie einer Hütte oder einer Höhle im Wald. In der Impulsbefragung wird dieser Ort weiter ausdifferenziert und zum Wald zählen Waldsofas, Waldbühnen, Jägerhütten oder Grillplätze und vereinzelt auch ein «Waldschulzimmer», das über Tische verfügt. Nebst dem Wald wurden die Aktionswochen, so

zeigen die Fragebogenerhebungen, noch an weiteren Orten verbracht (siehe Abbildung 13): Seit der Pausenplatz 2020 im WWF-Dossier als Ort für den Draussenunterricht vorgeschlagen wurde, haben auch vermehrt Lehrpersonen dort den Draussenunterricht – oder einen Teil davon – durchgeführt. Im Tessin waren Wiesen und Wasser weitere beliebte Draussenunterrichtsorte. Der Draussenunterricht hat auch an weiteren Draussenorten wie beispielsweise auf einem Bauernhof, bei einem Insektenhotel, auf einem Sportplatz, in einem Naturschutzgebiet oder im Dorf stattgefunden.

Abbildung 13: Orte für Draussenunterricht



Die Abbildungen 14 und 15 geben Auskunft über den Schulstandort: Rund die Hälfte der befragten Lehrpersonen arbeiten an Schulen in ländlicher Umgebung. Rund ein Viertel der Schulen liegt

gemäss Selbstangabe der Lehrpersonen in der Agglomeration und rund ein Fünftel in der Stadt. Es haben jeweils aus fast allen Kantonen Lehrpersonen an der Aktionswoche teilgenommen.

Abbildung 14: Region der Schule, an welcher die Lehrperson arbeitet (Selbsteinschätzung der LP)

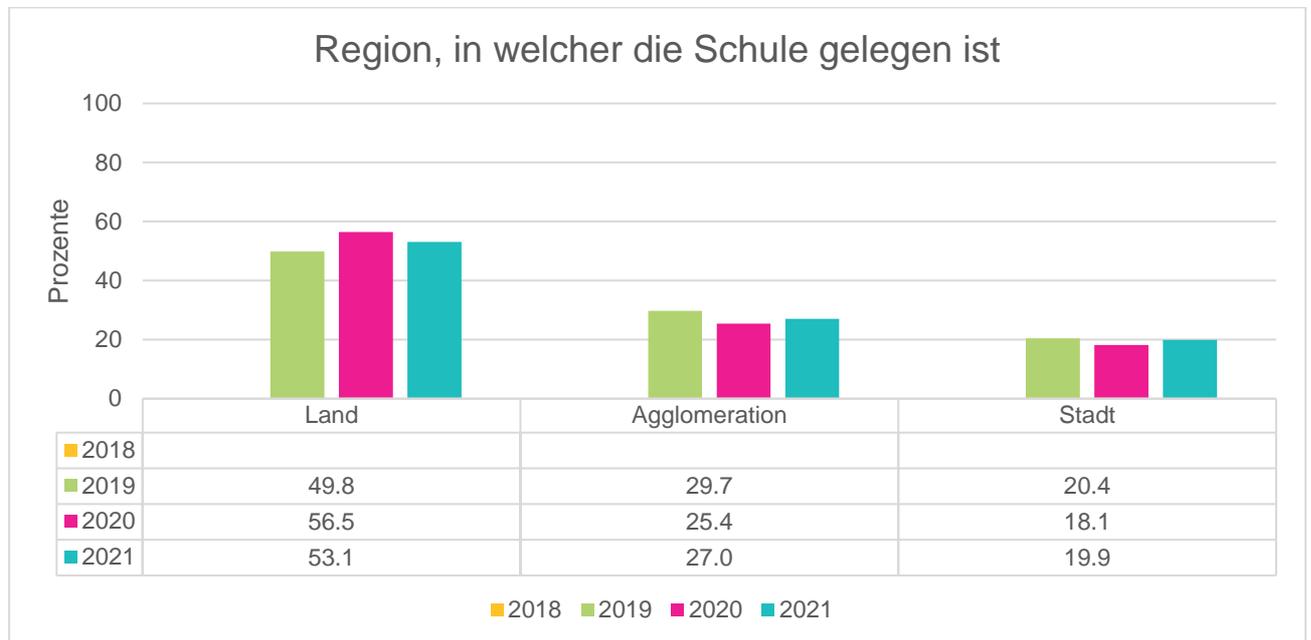
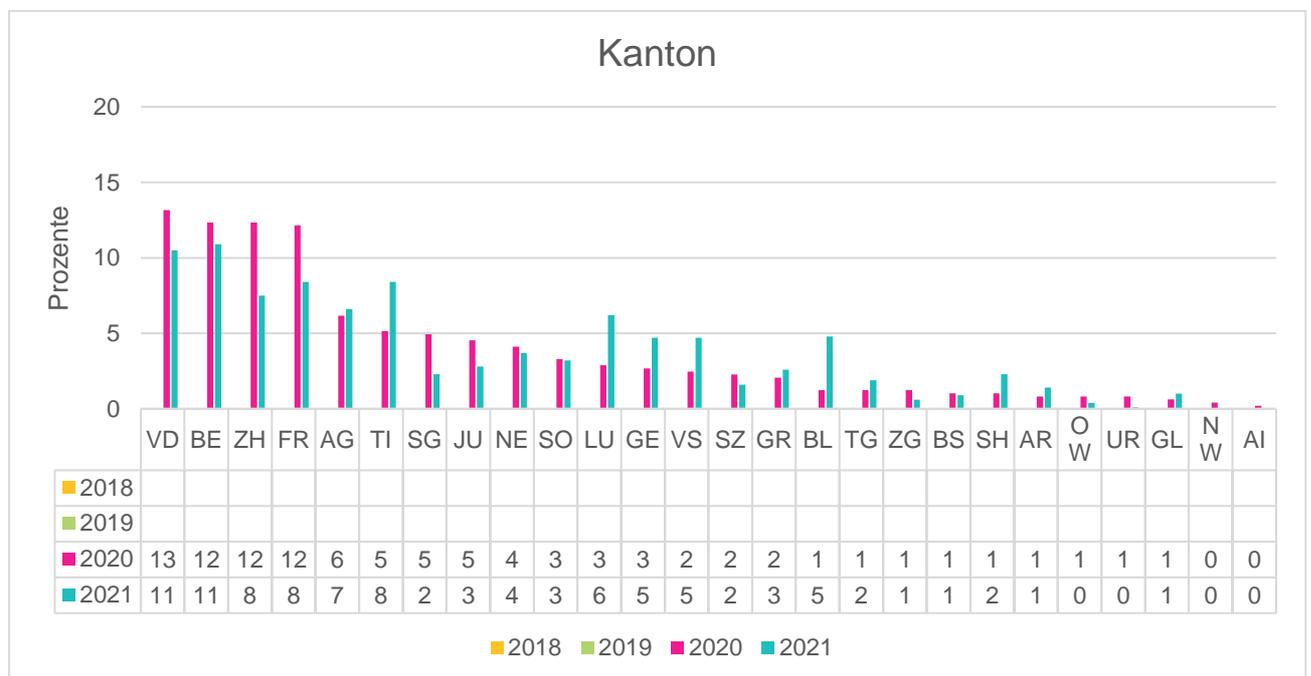


Abbildung 15: Kantone, in welchen die Lehrpersonen, die an der Aktionswoche teilgenommen haben, unterrichten



Anmerkung: Aufgrund der vielen Spalten werden die Prozentwerte ohne Nachkommastelle abgebildet; das Säulendiagramm zeigt ausserdem nur einen Ausschnitt der Gesamttabelle: Die Y-Achse reicht nur bis 20 Prozent.

Die Lehrpersonen wandten beim Draussenunterricht unterschiedliche Methoden an (siehe Abbildungen 16a und 16b). Spielerisches Entdecken, angeleitetes Sammeln, Analysieren und Ordnen sowie Vorträge der Lehrperson kamen am

häufigsten zum Einsatz. Kreative Umsetzung sowie nicht angeleitetes Erforschen wurden ebenfalls häufig eingesetzt. In den drei Sprachregionen wurden die jeweiligen Methoden zum Teil unterschiedlich häufig eingesetzt.

Abbildung 16a: Methoden, die während der Aktionswoche draussen eingesetzt wurden (Abbildung 1 von 2)

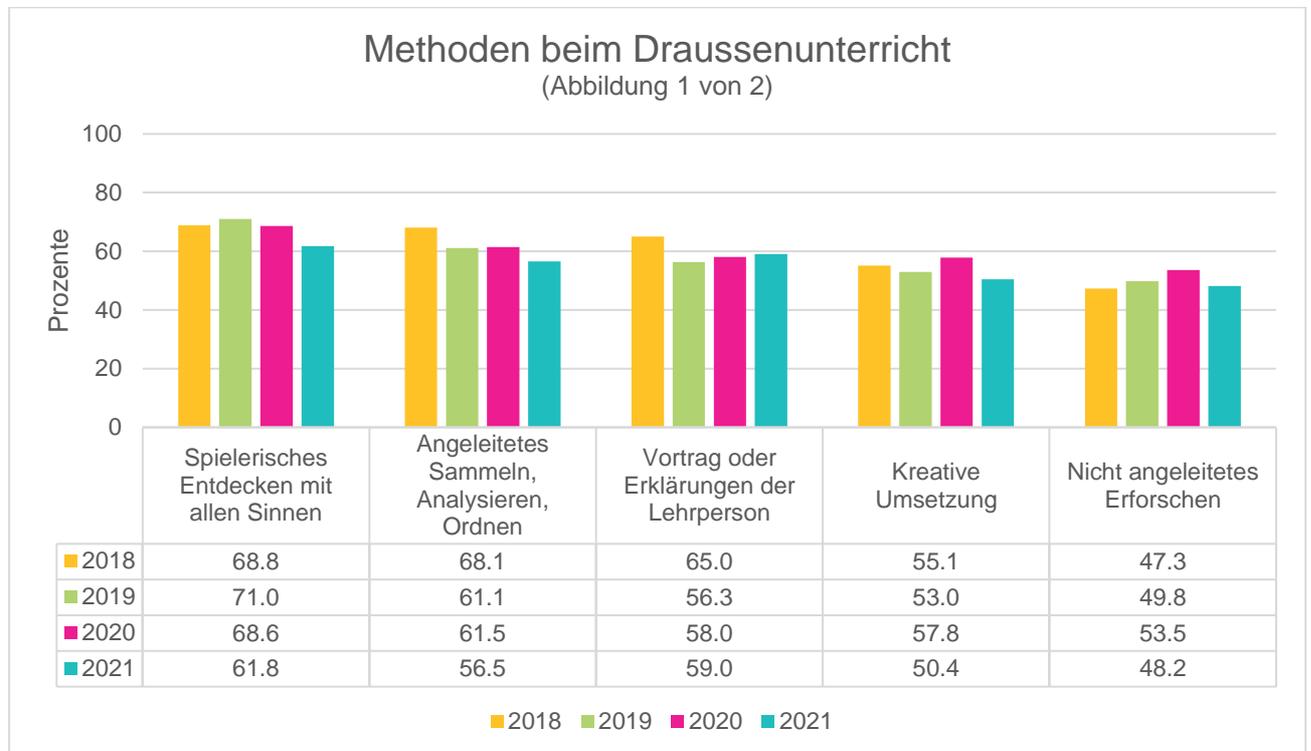
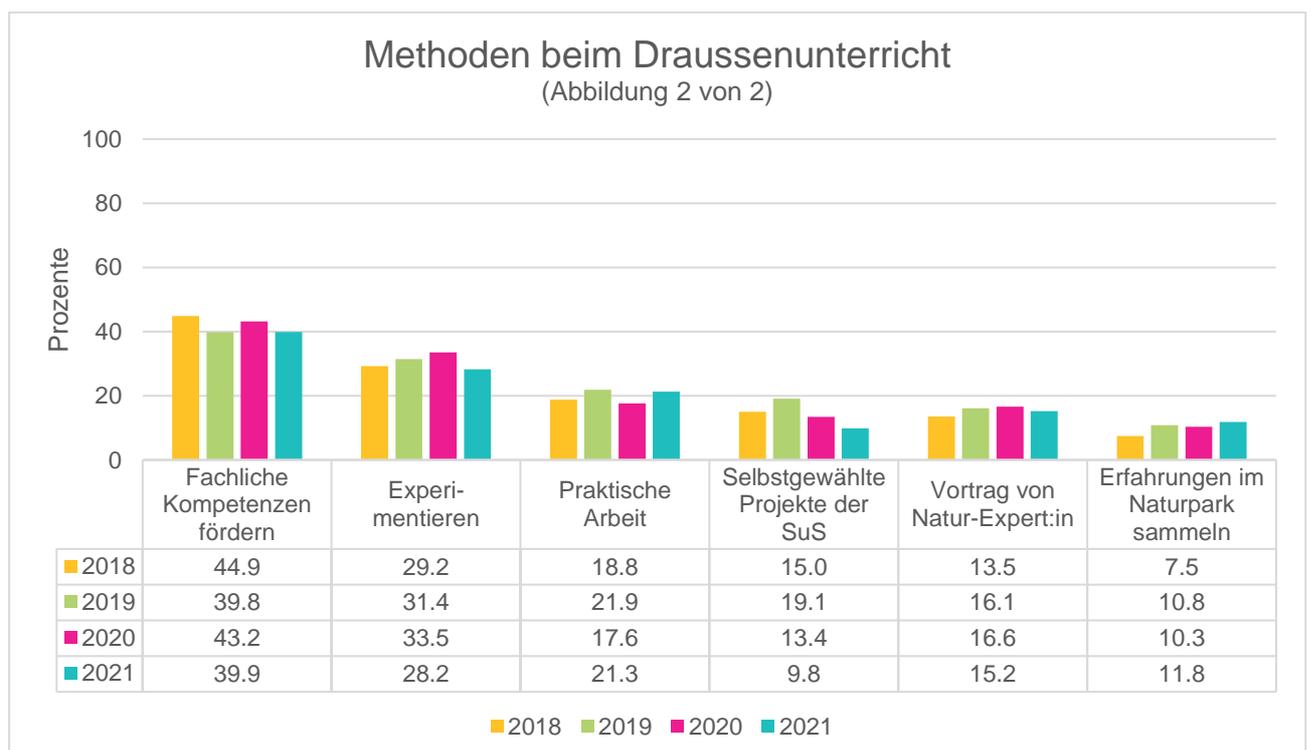


Abbildung 16b: Methoden, die während der Aktionswoche draussen eingesetzt wurden (Abbildung 2 von 2)



Alles in allem zeigte sich eine über die Jahre wachsende Teilnahme an der Aktionswoche. Es nahmen hauptsächlich Lehrpersonen von ländlich gelegenen Schulen an den Aktionswochen teil. Aber auch zahlreiche Lehrpersonen aus städtischen oder in der Agglomeration gelegenen Schulen waren dabei. Jedes Jahr nahmen zahlreiche Lehrpersonen an der Aktionswoche teil, die zuvor oftmals zwar schon draussen unterrichtet, jedoch bisher noch nicht an der Aktionswoche teilgenommen hatten. Sie nutzten die Aktionswoche

beispielsweise, um nicht wie sonst vereinzelt, sondern gleich mehrere Tage am Stück draussen unterrichten zu können. Auch insgesamt zeigt sich, dass viele Lehrpersonen während der Aktionswoche gleich mehrere Halbtage draussen unterrichteten. Beim Ort, an welchem der Draussenunterricht stattfand, dominierten der Wald und der Pausenplatz. Die Vielfalt an Fächern, die draussen unterrichtet wurden, und an Methoden, die draussen angewandt wurden, war gross.

3.4 Outcome: Wirkungen bei der Zielgruppe

Die Lehrpersonen fanden es im Durchschnitt relativ wichtig, dass über Draussenunterricht gesprochen wird (siehe Abbildung 17). Dass sie durch ihre Teilnahme Teil einer nationalen Bewegung werden, ist ihnen weniger wichtig. Womöglich nehmen sie sich auch nicht ganz als Teil einer nationalen Bewegung wahr. Zumindest haben Lehrpersonen in der Impulsbefragung vorgeschlagen,

den Kampagnen- und Gemeinschaftscharakter während der Aktionswoche noch stärker zu betonen, in dem den Schülerinnen und Schülern zum Beispiel mit einem Einstiegsfilm des WWF gezeigt werden kann, dass zahlreiche Klassen aus der ganzen Schweiz an der Aktionswoche teilnehmen.

Abbildung 17: Mini-Evaluation über die Wahrnehmung der Aktionswoche und deren Evaluation

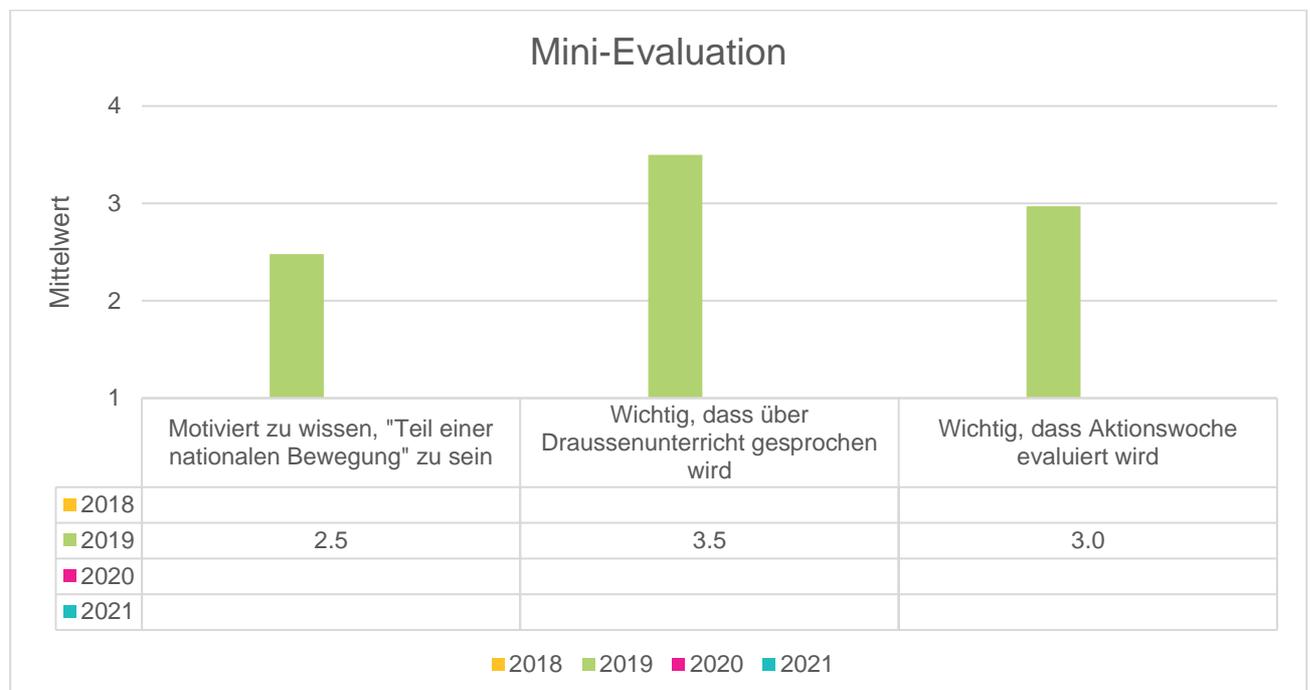
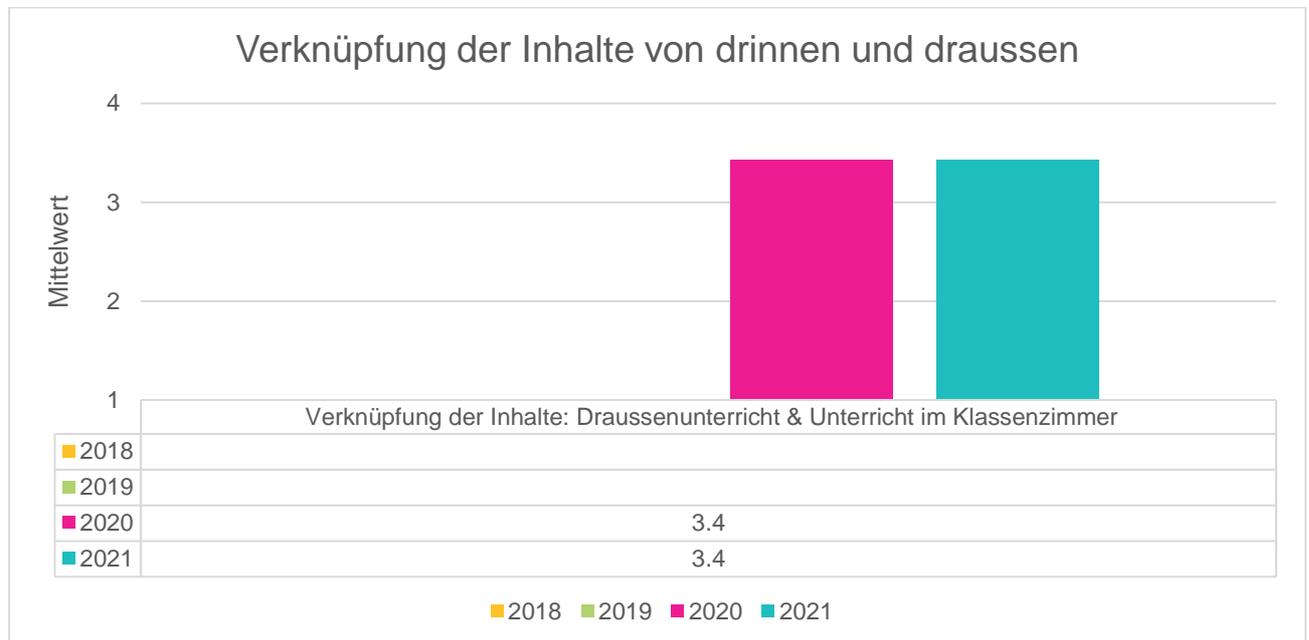


Abbildung 18: Verknüpfung der Unterrichtsinhalte draussen und im Schulzimmer



Die Unterrichtsinhalte, die draussen und drinnen gelehrt werden, sind zu einem grossen Teil miteinander verknüpft (siehe Abbildung 18). Aus der Impulsbefragung geht hervor, dass die Schülerinnen und Schüler draussen zum Teil mehr lernen als drinnen – ein Lebensweltbezug sowie ein Aktualitätsbezug des Unterrichtsinhalts werden als wirksam gesehen. Die Mischung aus Klassenzimmer und Natur wird in der Impulsbefragung als ideal bezeichnet.

Praktisch alle Lehrpersonen sind der festen Überzeugung, dass die Schülerinnen und Schüler beim Draussenunterricht Spass hatten und gern draussen gelernt haben (siehe Abbildung 19a und weitere Einschätzungen über die Schülerinnen und Schüler in der Aktionswoche in Abbildung 19b). Diese Wahrnehmung bestätigen die Schülerinnen und Schüler sowie die Lehrpersonen aus den Fallstudien und die Lehrpersonen aus den Impulsbefragungen: Den Schülerinnen und Schülern gefiel es ihren eigenen Aussagen im Rahmen der Fallstudien zufolge fast ausnahmslos, draussen Schule zu haben. Sie genossen die frische Luft, die Weitläufigkeit des ihnen zur Verfügung stehenden Platzes und sie nahmen den Unterricht manchmal eher als 'draussen spielen' denn als Schulunterricht wahr. Auch die Lehrpersonen aus

den Fallstudien hatten den Eindruck, dass die Schülerinnen und Schüler mehrheitlich sehr grossen Spass am Draussenunterricht während der Aktionswoche gehabt hatten. Zum einen sei die Abwechslung zum gewöhnlichen Schulalltag im Klassenzimmer sehr beliebt gewesen, zum anderen wurden aber auch die Themen der Natur geschätzt. Es zeigte sich bei allen, dass bei den Kindern eine Faszination für ihre Umwelt gefördert werden konnte.

Die Lehrpersonen aus der Deutschschweiz nahmen draussen weniger Konflikte und ausgeglichene Schülerinnen und Schüler wahr als drinnen, was die Lehrpersonen aus der Romandie und dem Tessin in geringerem Masse wahrnahmen. Im Hinblick auf die Konzentrationsfähigkeit der Schülerinnen und Schüler sind unterschiedliche Aussagen gemacht worden. Einige Kinder konnten sich draussen besser auf den Schulstoff einlassen als drinnen, andere waren in der Natur vermehrt von der Umgebung abgelenkt. Die Lehrpersonen aus der Deutschschweiz haben der Fragebogenerhebung zufolge die Schülerinnen und Schüler draussen stärker so wahrgenommen, dass sie sich gut konzentrieren konnten als dies die Lehrpersonen aus der Romandie und dem Tessin taten. Die Lehrpersonen waren zum Teil erstaunt – so geht aus der Impulsbefragung her-

Abbildung 19a: Einschätzungen der Lehrpersonen über die Schülerinnen und Schüler in der Aktionswoche (Abbildung 1 von 2)

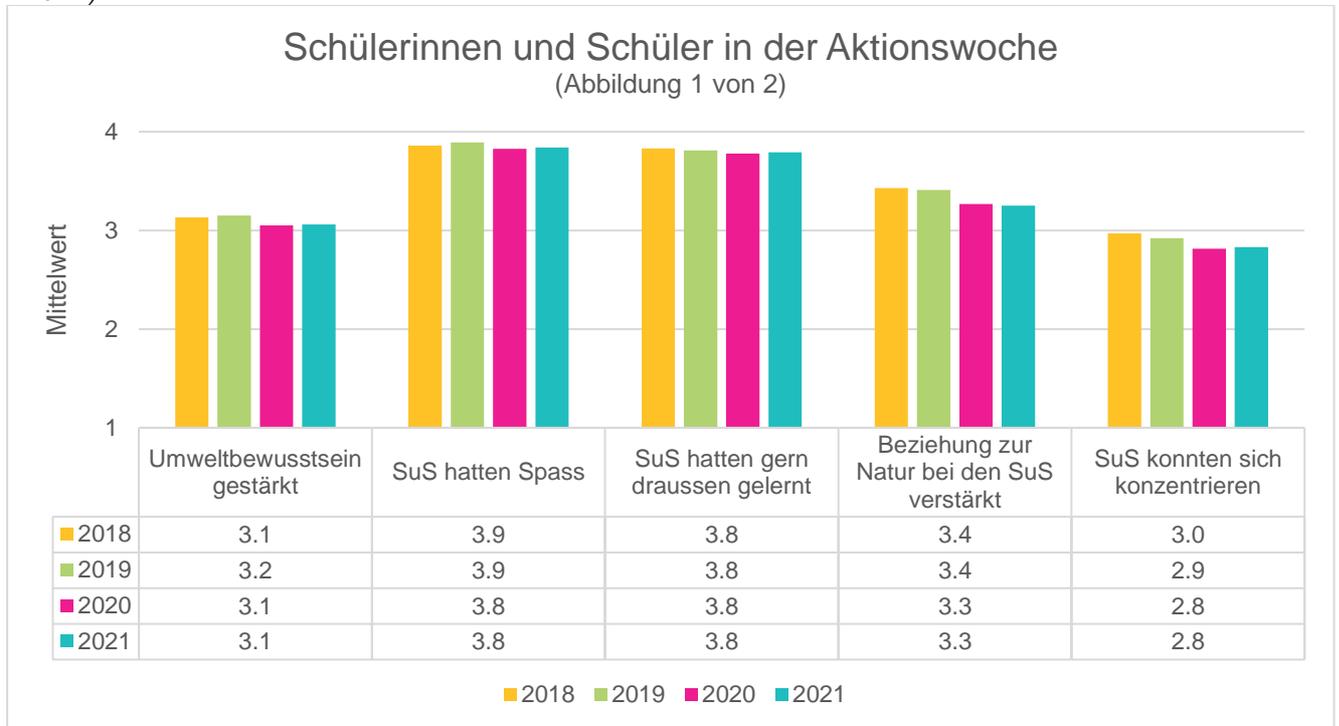
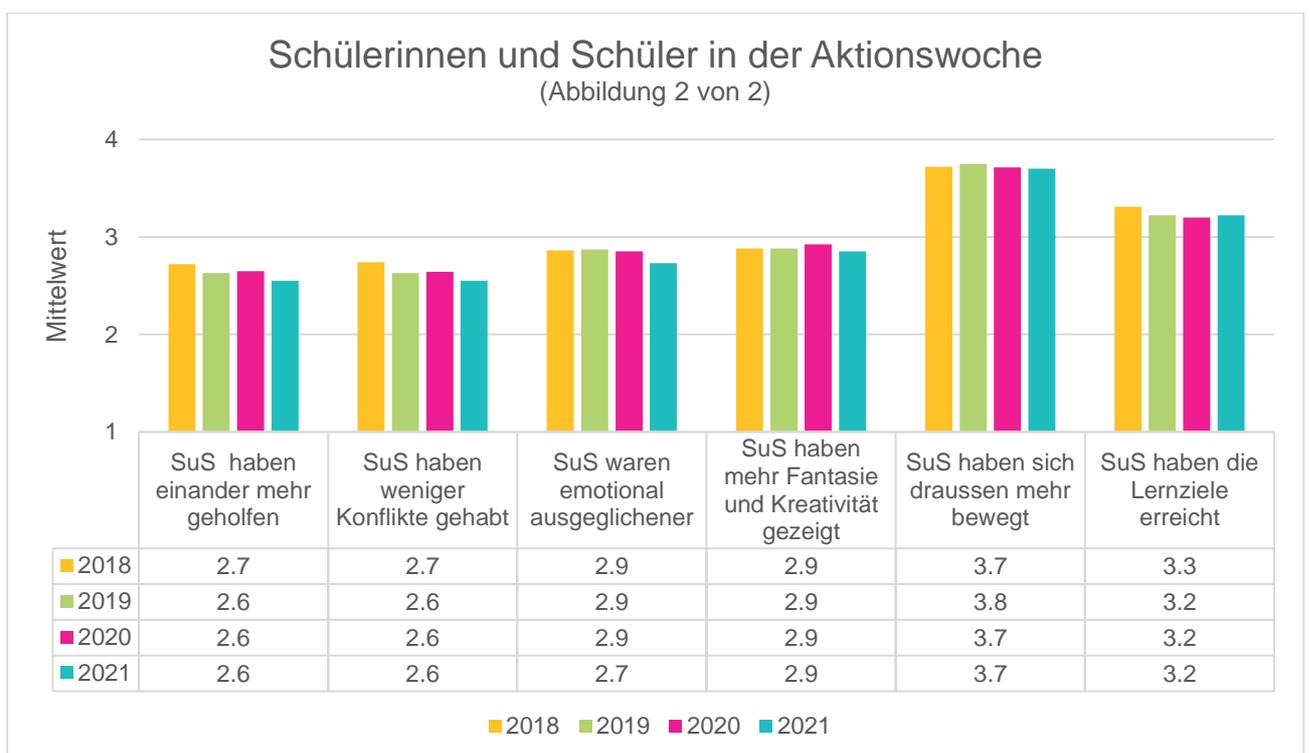


Abbildung 19b: Einschätzungen der Lehrpersonen über die Schülerinnen und Schüler in der Aktionswoche (Abbildung 2 von 2)



vor –, wie gut sich die Schülerinnen und Schüler draussen konzentrieren konnten und wie Schülerinnen und Schüler, die drinnen auffällig waren, draussen nicht auffielen. Die Lehrpersonen fanden es bemerkenswert, dass einige Schülerinnen und Schüler in der Natur regelrecht aufblühten und neue Stärken zum Vorschein kamen. Solche Momente freuten die Lehrpersonen besonders.

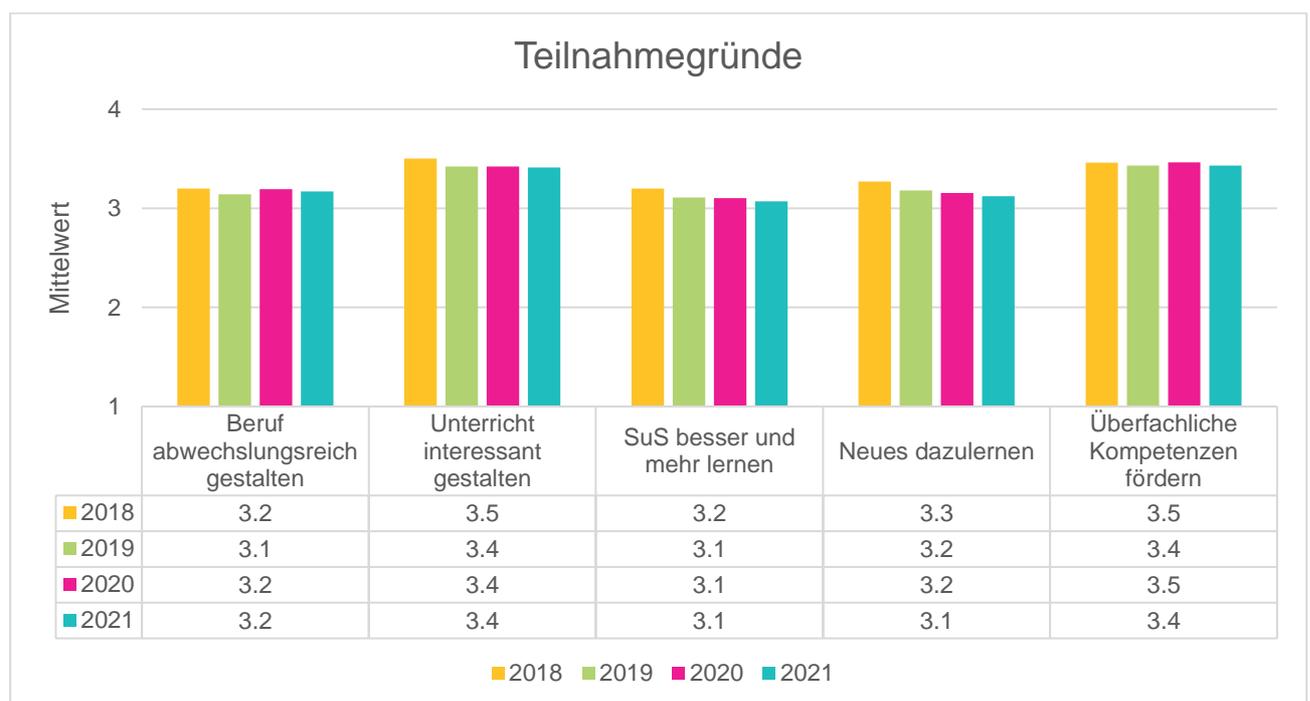
Die Schülerinnen und Schüler haben sich, so zeigen die Ergebnisse der Fragebogenerhebung, draussen mehr bewegt als sie das drinnen tun und ihre Beziehung zur Natur hat sich der Wahrnehmung der Lehrperson zufolge mehrheitlich verstärkt. Die Schülerinnen und Schüler konnten, so berichten die Lehrpersonen in der Impulsbefragung, ihr Bewusstsein und die Achtsamkeit für die Natur schärfen und sie lernten, was man in der Natur machen kann. Die Lehrpersonen merkten aber auch an, dass es für eine echte Veränderung erforderlich wäre, öfters draussen zu unterrichten.

Die Lehrpersonen nahmen aus mehreren Gründen an der Aktionswoche teil – alle erfragten Gründe bekamen eine hohe Zustimmung der

Lehrpersonen (siehe Abbildung 20): Die Lehrpersonen nahmen an der Aktionswoche teil, um den Unterricht interessanter zu gestalten und überfachliche Kompetenzen zu fördern. Sie nahmen weiter teil, weil sie ihren Beruf durch den Draussenunterricht abwechslungsreicher gestalten und Neues dazulernen möchten. Auch wollen viele, dass die Schülerinnen und Schüler besser und mehr lernen können. Zwischen den Sprachregionen zeigen sich gewisse Unterschiede. So sind es insbesondere die Lehrpersonen aus der Deutschschweiz, die an der Aktionswoche teilnehmen, um den Unterricht interessanter zu gestalten. Die Lehrpersonen aus der Romandie nehmen insbesondere teil, um den Beruf abwechslungsreicher zu gestalten.

Die Lehrpersonen unterrichteten der Fragebogenerhebung zufolge aber auch draussen wegen der Bewegung, der Sonne, der frischen Luft, den positiven Auswirkungen auf die Gesundheit und dem Naturkontakt an sich. Insbesondere die frische Luft wurde in den Gesprächen mit den Schülerinnen und Schülern auch oft als grosser Vorteil des Draussenunterrichts erwähnt.

Abbildung 20: Gründe, weshalb die Lehrpersonen an den Aktionswochen teilgenommen haben



Die Lehrpersonen, so sagen sie in der Impulsbefragung, sind selbst gern draussen oder möchten den Schülerinnen und Schülern die Natur zeigen, weshalb sie sich entschieden, draussen zu unterrichten. Lehrpersonen, die Draussenunterricht bereits praktizieren oder geplant haben, nutzen die Aktionswoche, um Unterrichtsmaterialien für den Draussenunterricht zu erhalten. Die Lehrpersonen, die bezüglich Draussenunterricht noch wenig Erfahrung hatten, sagten im Rahmen der Impulsbefragung, dass ihnen die Aktionswoche half, die Absicht, einmal draussen zu unterrichten, in die Tat umzusetzen. Die Aktionswoche half den Lehrpersonen ausserdem, den Draussenunterricht vor den Eltern oder der Schule, falls da Draussenunterricht noch nicht institutionalisiert war, zu legitimieren. Einige Lehrpersonen nutzen die Aktionswoche auch, um den Schülerinnen und Schülern zu sagen, dass sie nicht die einzigen seien, die Draussenunterricht hätten, sondern dass noch viele weitere Schülerinnen und Schüler momentan draussen unterrichtet würden.

Der Draussenunterricht hat zahlreiche Auswirkungen auf die Lehrpersonen. Die Impulsbefragung zeigte, dass die Lehrpersonen durch den Draussenunterricht gelernt haben, mit wenig Material zu unterrichten und dass sie spontaner, entspannter, flexibler und weniger kontrollbedürftig wurden. Die Lehrpersonen haben der Fragebogenerhebung zufolge (siehe Abbildungen 21a und 21b) im Durchschnitt sehr gern draussen unterrichtet und sie nahmen die Aktionswoche als persönliche Bereicherung wahr. Die Lehrpersonen berichten von neuen Erfahrungen mit ihrer Klasse und dass sie gar nicht gemerkt hatten, wie schnell die Zeit verging. Am wenigsten hat der Draussenunterricht ihrer Auskunft nach dazu geführt, dass die Lehrpersonen ihren Unterricht überdenken oder ändern werden sowie die Ideen mit den Kolleginnen und Kollegen teilen respektive den Unterricht zusammen weiterentwickeln werden.

Abbildung 21a: Auswirkungen des Draussenunterrichts auf die Lehrpersonen – Selbsteinschätzung der Lehrpersonen (Abbildung 1 von 2)

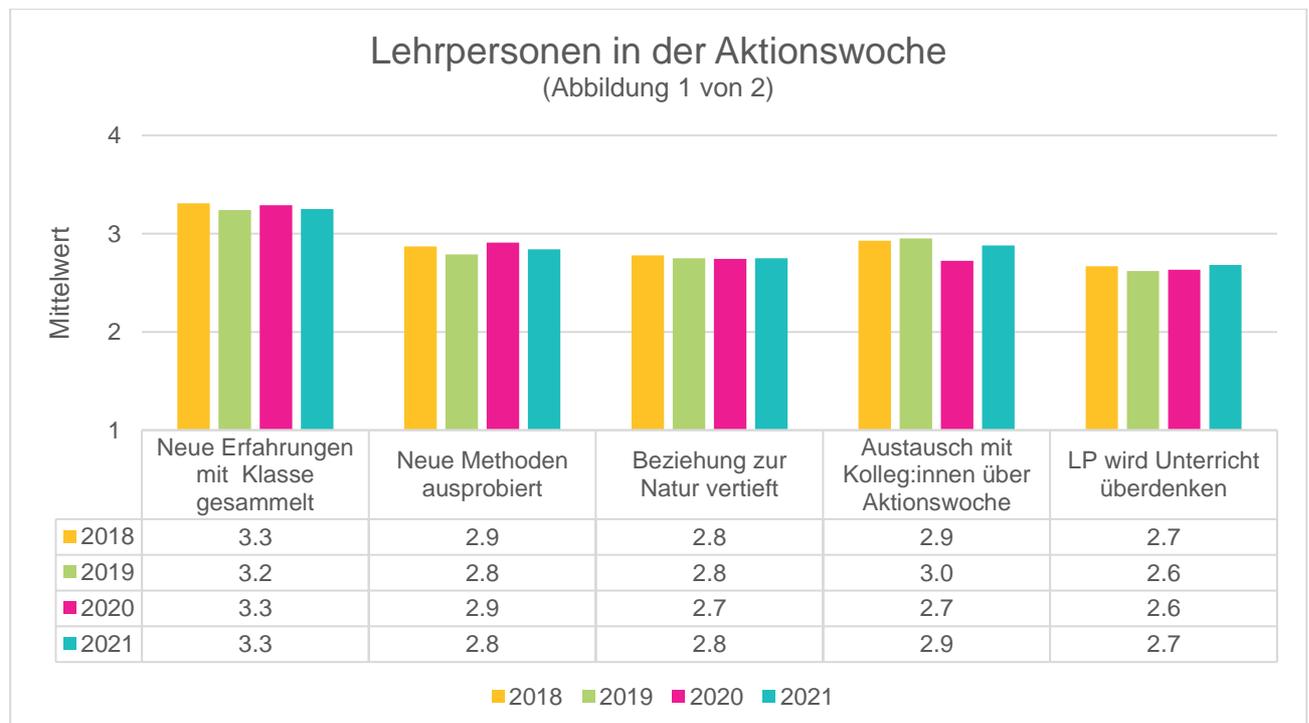
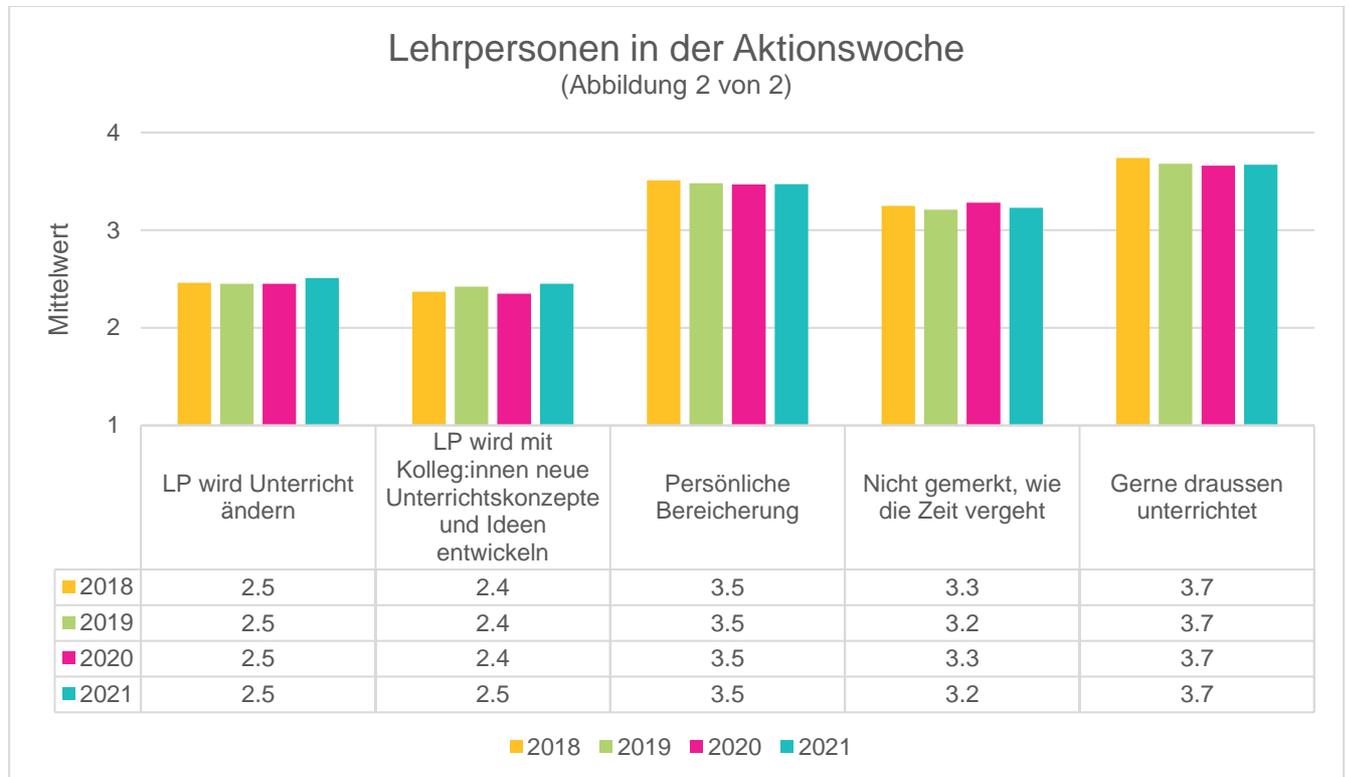


Abbildung 21b: Auswirkungen des Draussenunterrichts auf die Lehrpersonen – Selbsteinschätzung der Lehrpersonen (Abbildung 2 von 2)



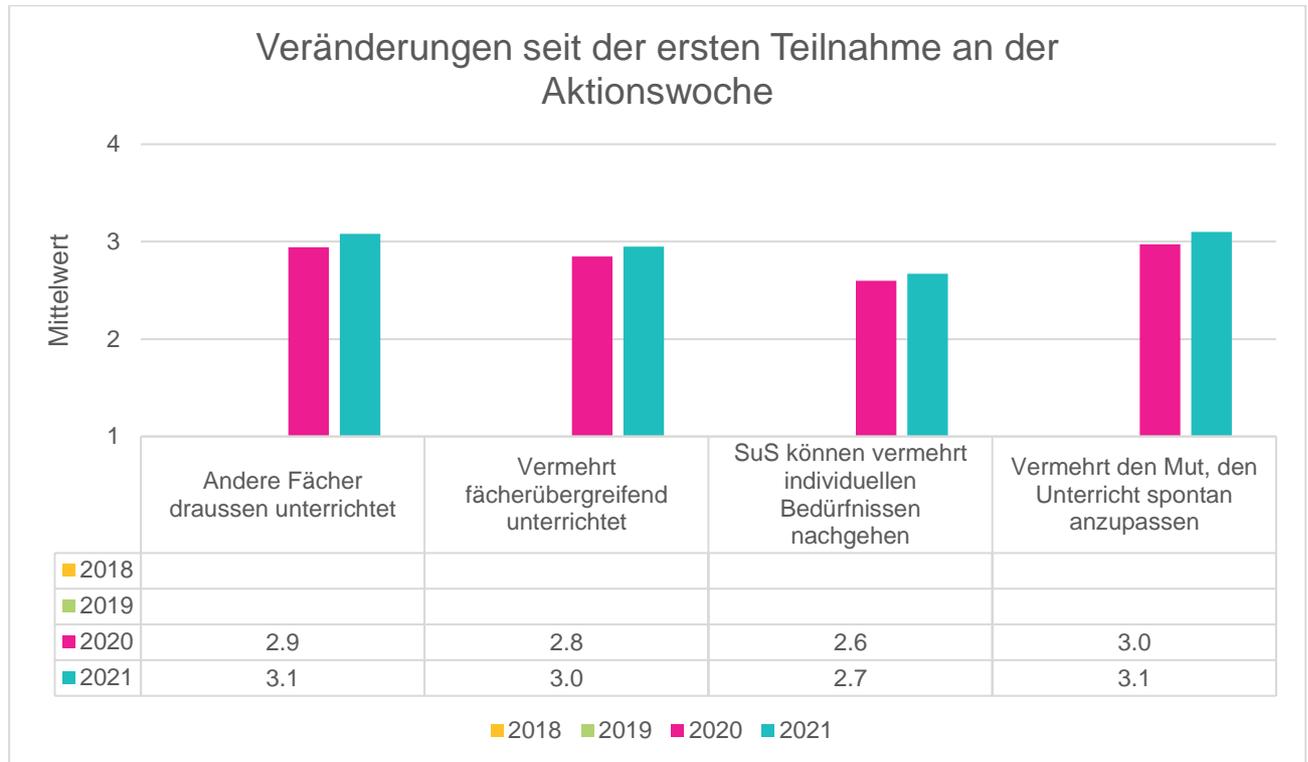
In den Gesprächen, die im Rahmen der Impulsbefragungen sowie der Fallstudien geführt wurden, betonten die Lehrpersonen sowohl, dass ihnen Draussenunterricht selbst Spass mache, aber auch, dass Draussenunterricht anstrengend sei. Draussenunterricht bringt, der Impulsbefragung 2021 entsprechend, einen hohen Organisationsaufwand mit sich und geht mit viel Verantwortung von Seiten der Lehrperson einher.

Die Lehrpersonen erachten es, der Impulsbefragung zufolge, als essenziell, dass die draussen unterrichtende Lehrperson eine Überzeugung und Begeisterung für Draussenunterricht verkörpert. Draussenunterricht sollte authentisch sein. Die

Lehrpersonen berichten in der Impulsbefragung auch, dass die Lehrpersonen über eine gewisse Expertise bzw. ein gewisses Wissen verfügen sollten, damit sie den Unterricht gut strukturieren und flexibel agieren können.

Viele Lehrpersonen haben an mehreren Aktionswochen teilgenommen (siehe Kapitel 3.1). Die Mehrfachteilnehmenden wurden gefragt, was sich seit ihrer ersten Teilnahme verändert hat (siehe Abbildung 22). Die Lehrpersonen hatten vermehrt den Mut, den Unterricht spontan den Gegebenheiten anzupassen, andere Fächer sowie fächerübergreifend zu unterrichten.

Abbildung 22: Veränderungen seit der ersten Teilnahme an einer Aktionswoche



Die Unterstützung von Eltern, Schulleitung und Kollegium nahmen die Lehrpersonen unterschiedlich stark wahr (siehe Abbildung 23): Die Lehrpersonen fühlten sich im Durchschnitt von den Eltern unterstützt. Die Unterstützung der Schulleitung war im Durchschnitt auch noch eher da, während die Unterstützung des Kollegiums bedeutend geringer war, respektive eher wenig Unterstützung im Sinne von Austausch sowie gemeinsamer Planung und Durchführung des Draussenunterrichts wahrgenommen wurde. Dabei zeigte sich insbesondere ein Unterschied zwischen den Sprachregionen: Die Lehrpersonen in der Deutschschweiz tauschten sich intensiver mit ihren Kolleginnen und Kollegen über den Draussenunterricht aus, als dies die Lehrpersonen aus der Romandie und dem Tessin taten. Die hohen Standardabweichungen zeigen aber auch, dass die Lehrpersonen die Unterstützung von Schulleitung und Kollegium insgesamt unterschiedlich wahrnahmen. Aus der Impulsbefragung geht bezüglich des Austauschs im Team der Schluss hervor, dass informeller Austausch unter den Lehrpersonen über den Draussenunterricht häufig stattfindet, während institutionalisierte Austauschformen eher selten sind – obwohl viele Lehrpersonen die Vorteile von

Austausch und Zusammenarbeit grundsätzlich hervorheben. Bezüglich Unterstützung der Schulleitung stellt insbesondere ein häufiger Leitungswechsel eine Schwierigkeit für die Lehrpersonen dar, da sich die Schulleitungen womöglich unterschiedlich zu Draussenunterricht positionieren. Insgesamt wurde in der Impulsbefragung die personelle Unterstützung durch Eltern, Begleitpersonen, externe Fachleute und andere Lehrpersonen als wichtig und erleichternd dargestellt. Auch in den Fallstudien wurde der Draussenunterricht stets von mehreren Personen getragen: Keine Lehrperson aus der Fallstudie plante oder setzte den Draussenunterricht während der Aktionswoche komplett allein um. Es war immer mindestens eine weitere Lehrperson beteiligt. Mehr Lehrpersonen ermöglichen ein reichhaltigeres Angebot an Ateliers/Posten, was gern als Gestaltungskonzept für die Aktionswoche gewählt wurde. Auch nutzten die meisten der befragten Lehrpersonen das Wissen und die Kompetenzen einer Fachperson im Rahmen von Führungen oder Besuchen (Bauernhof, Förster im Wald, Igel-Safari etc.), um den Schülerinnen und Schülern ein abwechslungsreiches Programm bieten zu können.

Abbildung 23: Unterstützung der Lehrpersonen durch Schulleitung, Eltern und Kollegium sowie Austausch im Team

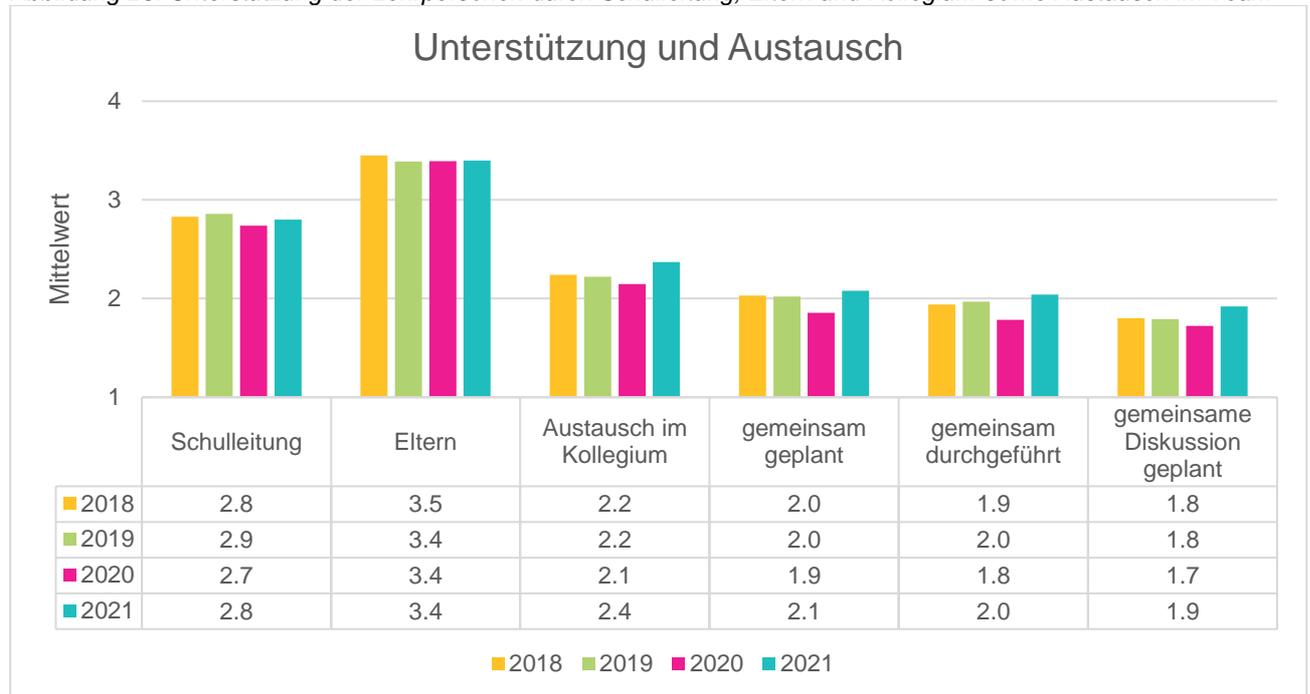
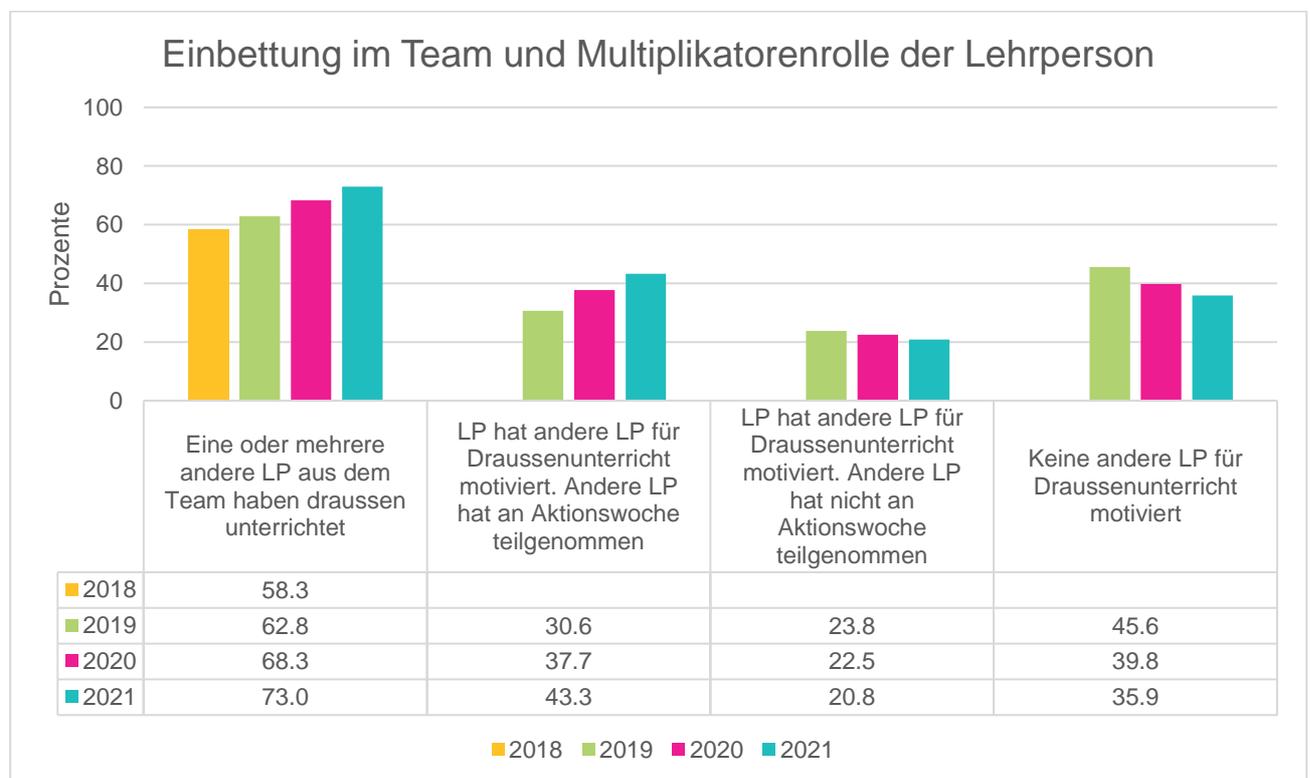


Abbildung 24: Multiplikatorenfunktion der Lehrpersonen

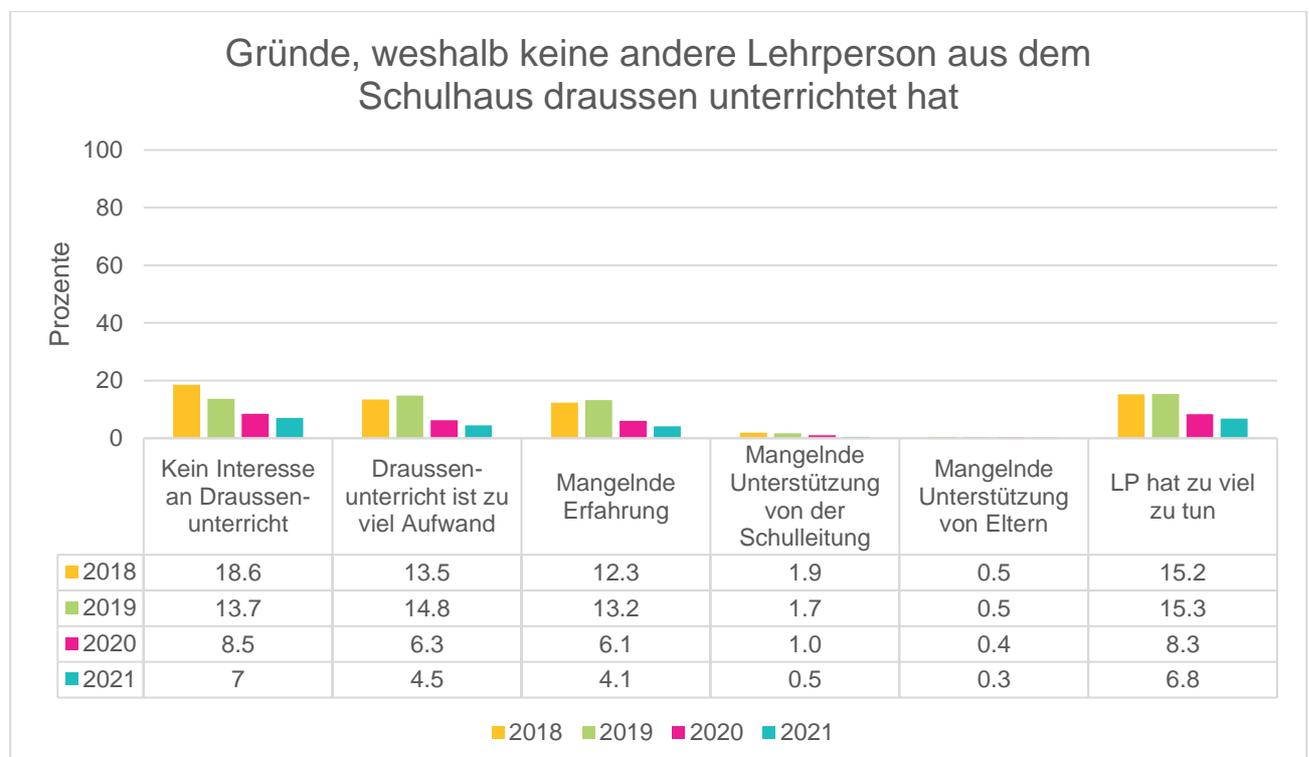


Der Anteil an Lehrpersonen, die in ihrer Schule nicht allein sind mit Draussenunterricht ist über die

Jahre grösser geworden (siehe Abbildung 24). Während es 2018 knapp 60 Prozent der Lehrpersonen waren, welche an einer Schule arbeiteten, an welcher noch eine oder mehrere andere Lehrperson(en) ihre Klasse auch draussen unterrichtete(n), waren es 2021 schon über 70 Prozent. Mehr als die Hälfte der Lehrpersonen gaben an, andere Lehrpersonen für den Draussenunterricht zu motivieren. Die Fallstudien zeigen, dass nicht alle Lehrpersonen gleich motiviert sind, andere Lehrpersonen für die Aktionswoche zu mobilisieren. Sie mögen vor allem dann über ihre positiven Erfahrungen mit dem Draussenunterricht sprechen, wenn sie das Gefühl haben, dass sie bei der anderen Person auf offene Ohren stossen.

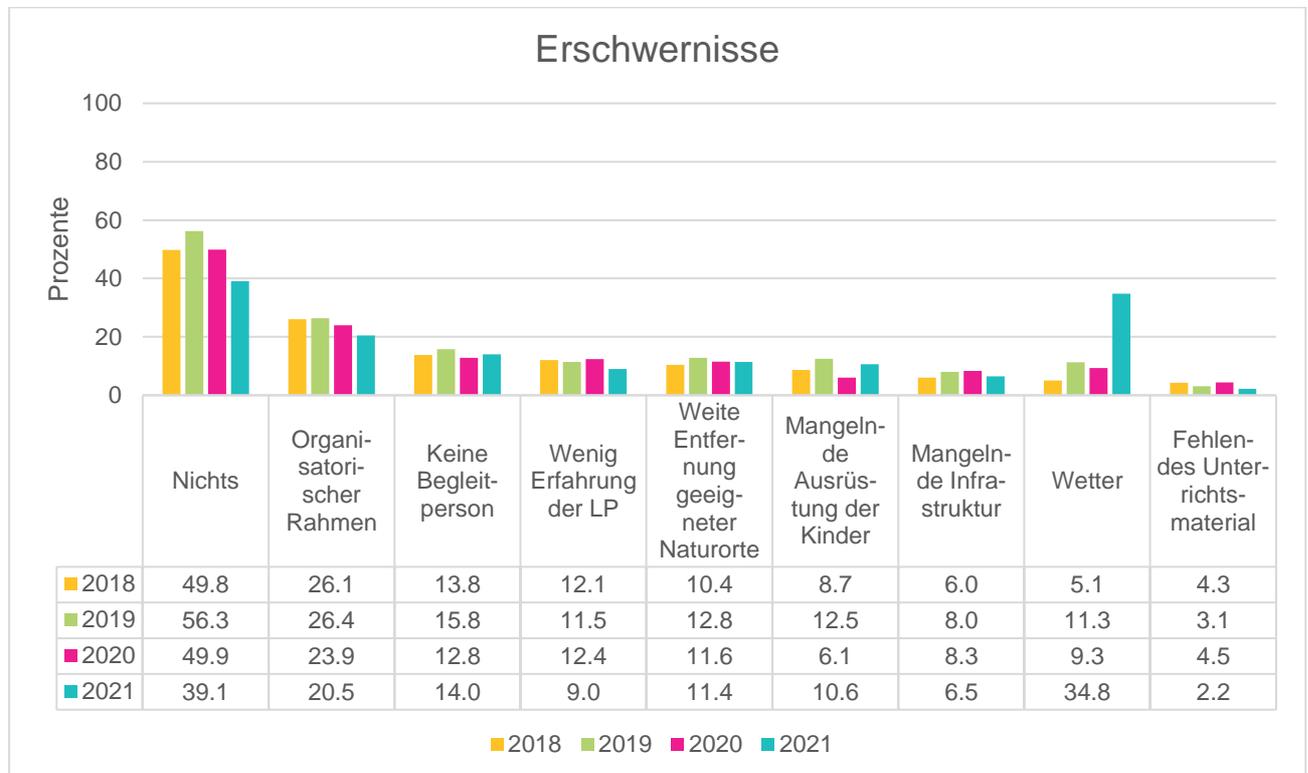
Die Lehrpersonen, die an ihrer Schule als einzige draussen unterrichtet haben, wissen gemäss ihren Antworten auf die offene Frage im Fragebogen oftmals nicht, weshalb ihre Kolleginnen und Kollegen nicht draussen unterrichten wollen. Sie können sich vorstellen, dass diese Lehrpersonen von der Aktionswoche nichts wissen. Die Lehrpersonen denken auch, dass ihre Kolleginnen und Kollegen kein Interesse am Draussenunterricht haben oder Draussenunterricht zu viel Aufwand mit sich bringt und die Lehrpersonen sonst bereits zu viel zu tun haben – dies zeigen die Zustimmungen zu den vorgeschlagenen Gründen (siehe Abbildung 25). Eine mangelnde Unterstützung von Eltern oder der Schulleitung scheint in den Augen der Befragten eher kein Grund zu sein, weshalb die anderen Lehrpersonen nicht draussen unterrichteten.

Abbildung 25: Gründe für die Nichtteilnahme anderer Lehrpersonen: Falls keine andere Lehrperson aus der 'eigenen' Schule während der Aktionswoche draussen unterrichtet hat, woran lag das?



Anmerkung: 100% entspricht allen befragten Lehrpersonen.

Abbildung 26: Erschwernisse des Draussenunterrichts

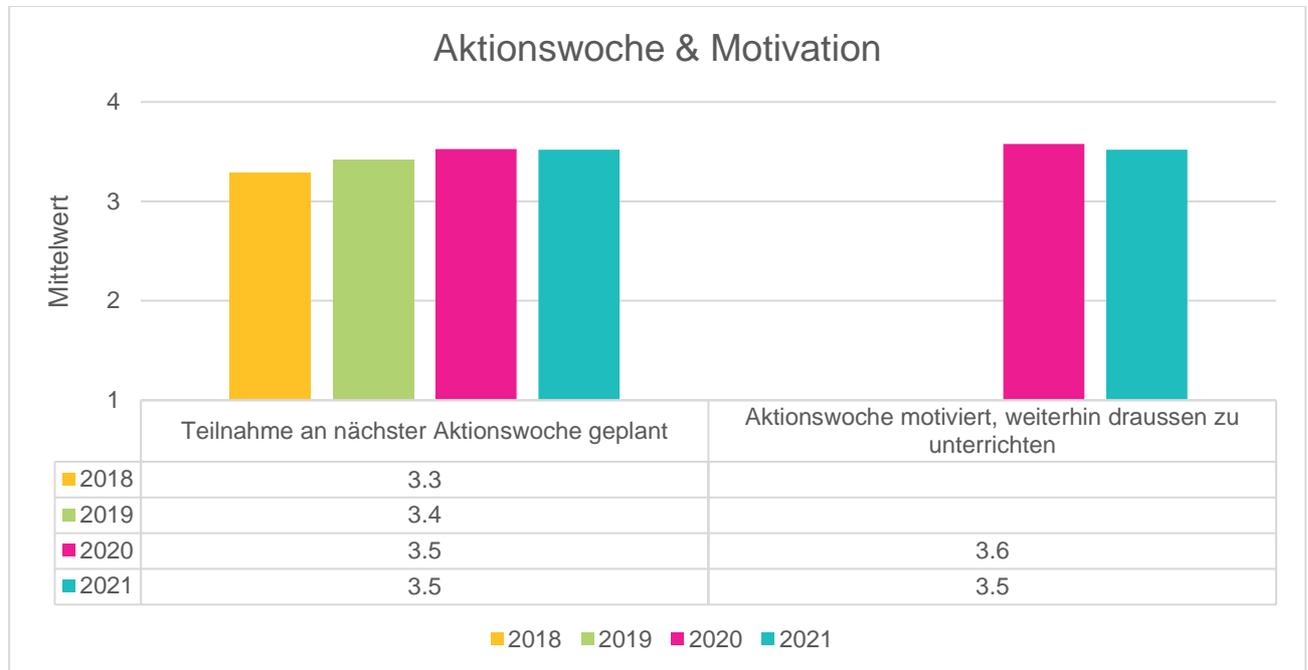


Die Lehrpersonen scheinen während den Aktionswochen nicht allzu viele erschwerende Faktoren wahrgenommen zu haben (siehe Abbildung 26). Die mit Abstand häufigste Antwort auf die Frage nach den Erschwernissen des Draussenunterrichts war, dass nichts den Draussenunterricht erschwert hat. Die weiteren Erschwernisse wurden in den drei Sprachregionen zum Teil unterschiedlich wahrgenommen: So wurde in der Deutschschweiz und Romandie beispielsweise der organisatorische Rahmen häufiger als Erschwernis wahrgenommen als im Tessin. Im letzten Durchführungsjahr bildete das Wetter einen erschwerenden Faktor. Die Impulsbefragung zeigte, dass das Wetter vor allem für Lehrpersonen, die noch wenig Erfahrung mit Draussenunterricht hatten, relevant war. Knapp ein Viertel respektive rund ein

Fünftel der Lehrpersonen gab ausserdem an, dass der organisatorische Rahmen die Durchführung des Draussenunterrichts erschwerte.

Die Bereitschaft der Lehrpersonen, auch im folgenden Jahr wieder an der Aktionswoche teilzunehmen, ist hoch (siehe Abbildung 27). Die Lehrpersonen fühlen sich durch die Aktionswoche bestärkt, weiterhin draussen zu unterrichten, wie aus der Fragebogenerhebung hervorgeht. Dies zeigte sich auch in den Gesprächen, die im Rahmen der Fallstudien geführt wurden: Nach der Teilnahme an der Aktionswoche berichteten alle Lehrpersonen aus den Fallstudien von positiven Erfahrungen, so dass sie motiviert sind, zukünftig vermehrt draussen zu unterrichten und regelmässig an der Aktionswoche teilzunehmen.

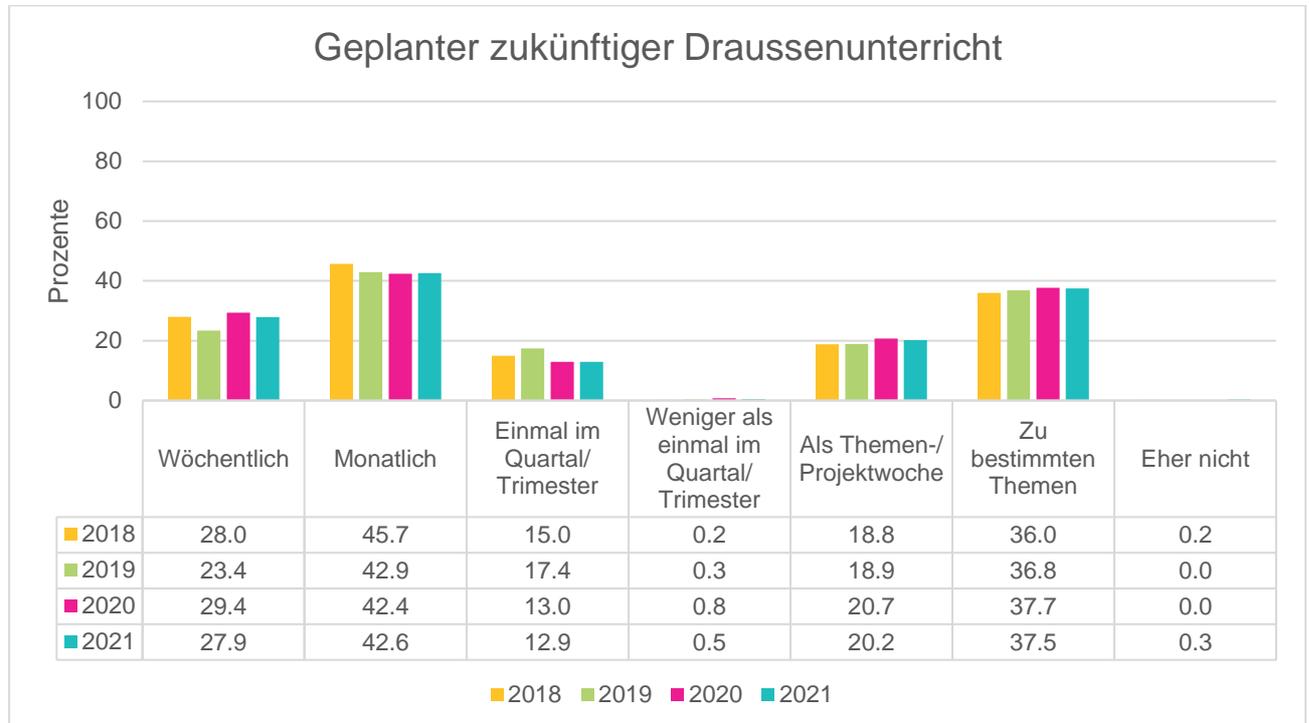
Abbildung 27: Absicht zur Teilnahme an der nächsten Aktionswoche und Motivation für weiteren Draussenunterricht aufgrund der Aktionswoche



Praktisch alle Lehrpersonen beabsichtigen, weiterhin draussen zu unterrichten (siehe Abbildung 28). Viele von ihnen planen künftig monatlich oder sogar wöchentlich draussen zu unterrichten. In der Impulsbefragung sagte eine Lehrperson, dass eine gewisse Regelmässigkeit das Draussenunterrichten erleichtere und einmal im Monat zu selten sei. Auch die Lehrpersonen aus den Fallstudien ziehen eine Fortführung respektive einen Ausbau des Draussenunterrichts in Betracht: Sie können sich alle vorstellen, in Zukunft vermehrt draussen zu unterrichten – jetzt nachdem sie die Erfahrung während der Aktionswoche gemacht haben. Trotzdem gibt es einige Wünsche, die im Zusammenhang mit der Durchführung der Aktionswoche stehen. Die Lehrpersonen einer der

vier Fallschulen wünschten sich explizit, dass die Aktionswoche flexibler durchgeführt werden könnte. Ihnen passt die fixe Woche im September nicht und sie bedauerten sehr, dass sie aufgrund dessen die kostenlosen Angebote des WWF nicht nutzen konnten. Der kostenfreie Zugang zu diversen Angeboten erscheint ihnen allgemein sehr wichtig zu sein, da sie praktisch kein Budget haben für die Durchführung von Projektwochen. Zudem wurde gewünscht respektive positiv hervorgehoben, dass es Angebote gibt von Fachpersonen, die beispielsweise Führungen anbieten, oder auch Materialien oder Videos zur Verfügung stellen. Solche «open source» Materialien, wo ganze Unterrichtseinheiten bereits geplant sind, werden als sehr hilfreich gesehen.

Abbildung 28: Absicht bezüglich künftigem Draussenunterricht



Insgesamt zeigt sich bei den Lehrpersonen, die an den Aktionswochen teilgenommen haben, eine hohe Akzeptanz für den Draussenunterricht. Die Akzeptanz bei den weiteren Lehrpersonen aus dem Schulhaus wird von den Lehrpersonen, die an der Aktionswoche teilgenommen haben, heterogen eingeschätzt. Zum Teil wird eine fehlende Motivation von anderen Lehrpersonen für Draussenunterricht auf fehlendes Interesse an Draussenunterricht und Zeitmangel zurückgeführt. Die Mehrheit der Lehrpersonen, die an der

Aktionswoche teilgenommen hat, nahm bis aufs Wetter keine Erschwernisse in Bezug auf den Draussenunterricht während der Aktionswoche wahr, sondern betonte die zahlreichen positiven Veränderungen, die der Draussenunterricht während der Aktionswoche bei ihnen selbst, aber auch bei den Schülerinnen und Schülern auslöste. Die Teilnahme an der Aktionswoche motiviert die Lehrpersonen, weiterhin draussen zu unterrichten.

3.5 Wünsche und Anregungen zur Weiterentwicklung

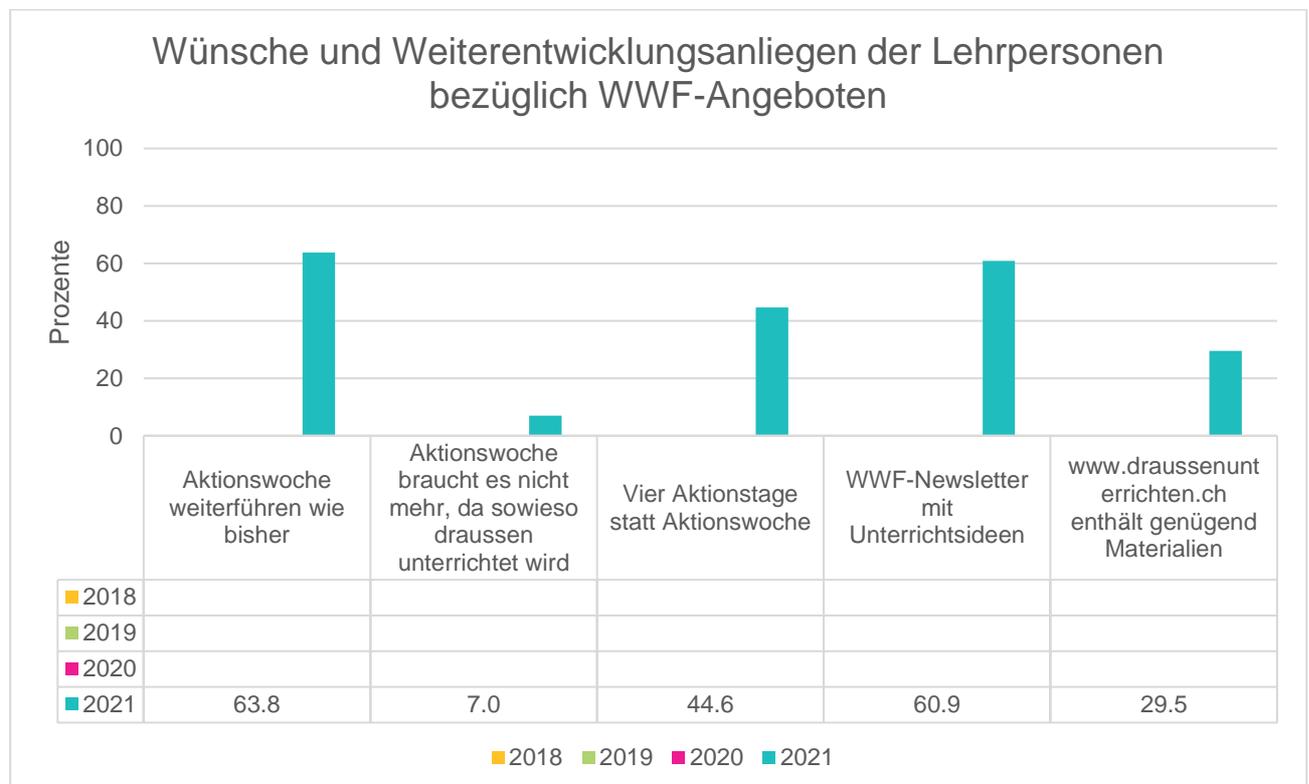
Nach der vierten Durchführung der Aktionswoche wurden im Rahmen der Fragebogenerhebung die Wünsche und Weiterentwicklungsanliegen der Lehrpersonen in Bezug auf die Aktionswoche sowie weitere WWF-Angebote erhoben (siehe Abbildung 29). 63.8 Prozent der Lehrpersonen befürworten eine Weiterführung der Aktionswoche wie bisher. 7 Prozent der Lehrpersonen sind der Ansicht, dass es die Aktionswoche nicht mehr braucht, da der Draussenunterricht im Schulsystem angekommen ist und auch ohne die

Aktionswoche draussen unterrichtet wird. Fast die Hälfte der Lehrpersonen könnte sich auch vorstellen, anstelle der fixen Woche im September vier über das Jahr verteilte Aktionstage – passend zu den Jahreszeiten – durchzuführen. In der Impulsbefragung zeigt sich eindeutig, dass die Lehrpersonen eine Fortführung der Aktionswoche befürworten, da mit der Aktionswoche Lehrpersonen, die bisher noch nicht draussen unterrichten, Mut gemacht werden kann, dies auszuprobieren und Lehrpersonen, die bereits draussen unterrichtet

haben, daran erinnert werden, dass sie wieder öfters oder anders draussen unterrichten könnten. Ein Newsletter für Lehrpersonen mit Unterrichtsideen für den Draussenunterricht wird in der Fragebogenerhebung von 60.9 Prozent der Lehrpersonen begrüsst. Die Website www.draussenunterrichten.ch scheint weiter ausbaufähig zu sein: Weniger als ein Drittel der Lehrpersonen ist der

Meinung, dass die Website genügend Materialien enthält, damit die Lehrpersonen weiter draussen unterrichten können – wobei hier zu berücksichtigen ist, dass es die Website nur auf Deutsch und Französisch gibt, 9 Prozent der Lehrpersonen, die an der Fragebogenerhebung 2021 teilgenommen haben, aber aus dem Tessin stammen.

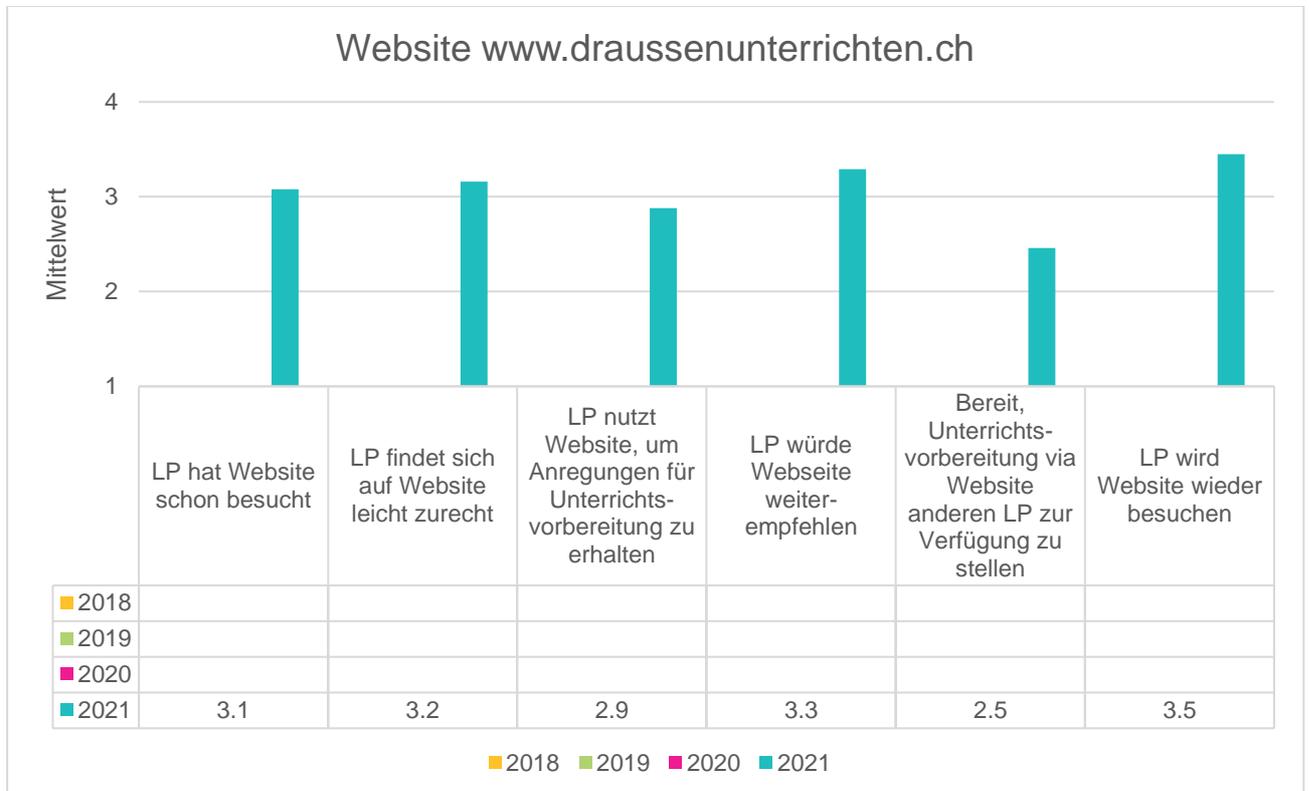
Abbildung 29: Erhebung des Bedarfs bezüglich Aktionswoche und weiteren Angeboten des WWF



Die Website www.draussenunterrichten.ch besteht seit Herbst 2020 in deutscher und seit Anfang 2021 in französischer Sprache. Viele Lehrpersonen aus der Deutschschweiz und der Romandie haben die Website bereits besucht und beabsichtigen, dies wiederholt zu tun sowie die Website weiterzuempfehlen (siehe Abbildung 30). Die Bereitschaft der Lehrpersonen, ihre Unterrichtsvorbereitung via Website anderen Lehrpersonen zur Verfügung zu stellen, ist in bedingtem Masse vorhanden.

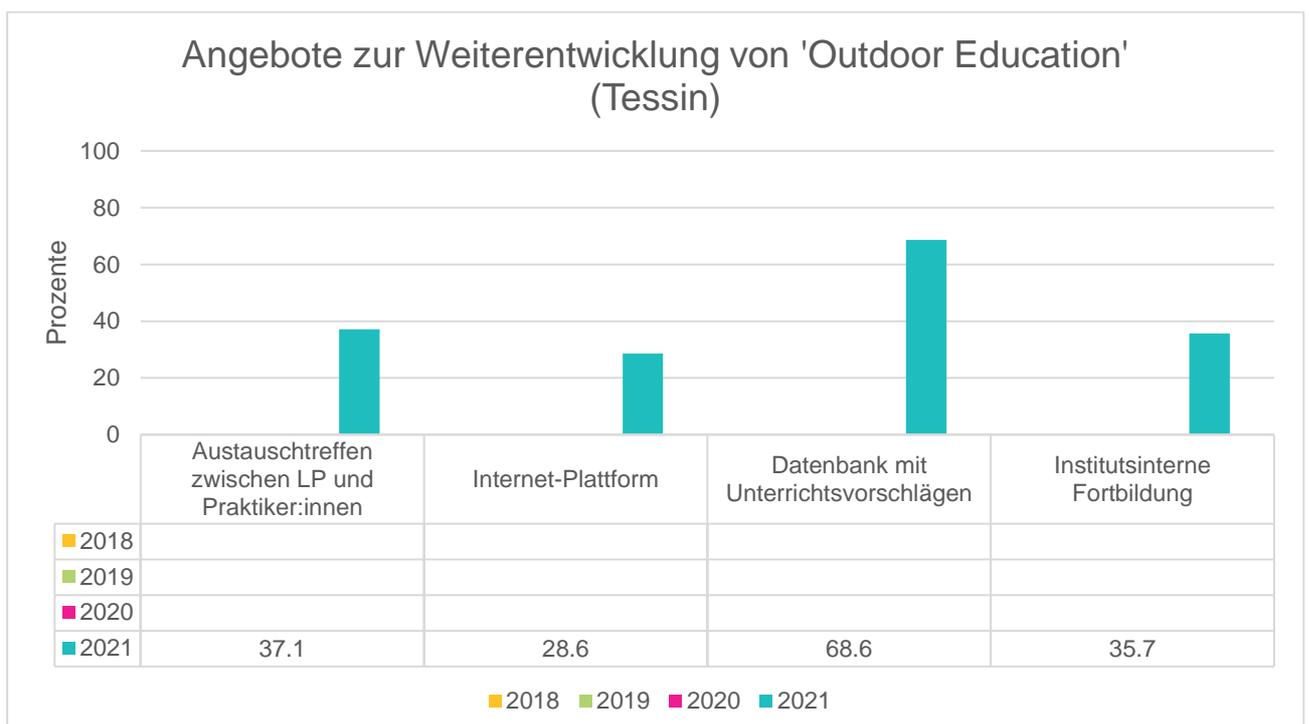
In italienischer Sprache existiert die Website nicht; es gibt jedoch Unterrichtsmaterialien auf Italienisch auf www.wwf.ch. Die Lehrpersonen im Tessin wurden gefragt, welche Angebote notwendig wären, um 'Outdoor Education' weiterzuentwickeln. Die Datenbank mit Unterrichtsvorschlägen finden rund zwei Drittel der Lehrpersonen sinnvoll. Die anderen Vorschläge wurden als weniger relevant eingeschätzt (siehe Abbildung 31).

Abbildung 30: Rückmeldung der Lehrpersonen aus der Deutschschweiz und der Romandie zur Website www.draussenunterrichten.ch



Einschätzung des Mittelwerts zur ersten Frage (Website schon besucht): 1 = nein, 2 = ich glaube nicht, 3 = ich glaube ja, 4 = ja

Abbildung 31: Einschätzung von potenziellen Angeboten zur Weiterentwicklung von Draussenunterricht aus Sicht der Lehrpersonen im Tessin



Anmerkung: 100% entspricht allen befragten Lehrpersonen aus dem Tessin.

Insgesamt zeigt sich, dass ein Bedarf an Angeboten des WWF zu Draussenunterricht besteht. Die Aktionswoche soll – in der bestehenden oder einer angepassten Form – fortgeführt werden. Die Lehrpersonen schätzen es, Materialien, Ideen, Vorschläge und Vorbereitungen für ihren Unterricht zu erhalten. Die bestehende Website www.draussenunterrichten.ch wird von den deutsch- und französischsprachigen

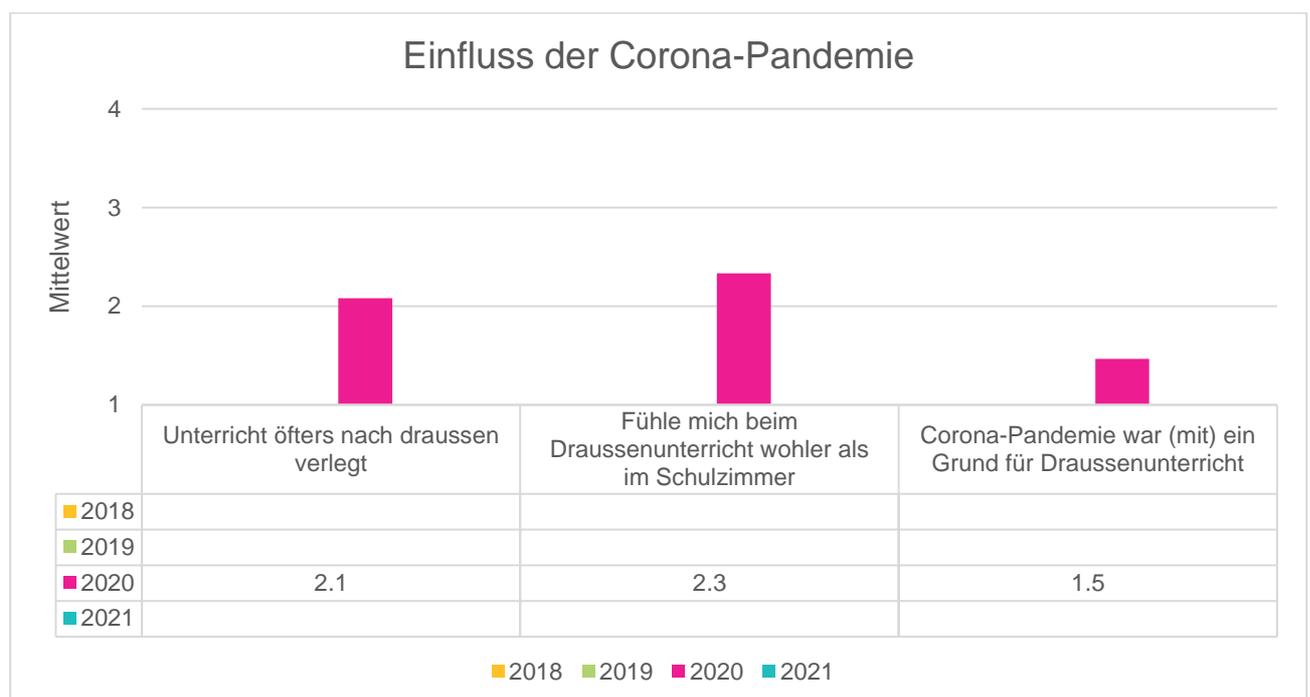
Lehrpersonen genutzt und sie beabsichtigen weiterhin, die Website insbesondere passiv weiter zu nutzen. Die Webseite enthält, der Meinung der befragten Lehrpersonen nach, noch nicht genügend Materialien. Im Tessin kann aus Sicht der dortigen Lehrpersonen 'Outdoor Education' insbesondere durch die Datenbank mit Unterrichtsvorschlägen weiterentwickelt werden.

3.6 Einfluss der Corona-Pandemie

Die Aktionswoche 2020 und 2021 fiel in die Corona-Pandemie-Zeit. Aus der Impulsbefragung 2021 sowie einer offenen Frage in der Fragebogenerhebung 2020 ging hervor, dass es Lehrpersonen gab, die aufgrund von Corona häufiger draussen unterrichteten, als auch solche, die nicht mehr draussen unterrichten konnten, weil sie keine öffentlichen Verkehrsmittel mehr benutzen oder weil keine Begleitpersonen mehr mitkommen durften. In der Impulsbefragung wurde ausserdem die Tendenz in Richtung Digitalisierung statt Draussenunterricht angesprochen. In der Fallstudie wurde die Corona-Pandemie als Motor

genannt, der die Lehrpersonen darin förderte, draussen zu unterrichten – insbesondere für das Fach Bewegung und Sport. Die Lehrpersonen sammelten dadurch mehr Erfahrungen im Draussenunterricht. Der Fragebogenerhebung zufolge hat rund ein Drittel der Lehrpersonen aufgrund von Corona den Unterricht öfters nach draussen verlegt. Ein Teil der Lehrpersonen gab an, sich in Corona-Zeiten draussen wohler zu fühlen als drinnen. Die Corona-Pandemie war nur für wenige Lehrpersonen ein Grund, weshalb sie überhaupt draussen unterrichtet haben (siehe Abbildung 32).

Abbildung 32: Einfluss respektive Auswirkungen aufgrund der Corona-Pandemie



4. Summative Evaluation: Fazit und Ausblick

Basierend auf der formativen Evaluation (siehe Kapitel 3) wird im vorliegenden vierten Kapitel nun die summative Evaluation dargestellt. Dafür werden die Ergebnisse der formativen Evaluation auf die übergeordneten Ziele des Evaluationskonzepts des WWF (Walser, 2017) bezogen, in welchem nebst einer Mindestanzahl an Lehrpersonen respektive Schulklassen und Kindern, die mit der Aktionswoche erreicht werden sollen, folgende mittelfristigen Ziele als erwünschte Wirkung (Outcome) definiert wurden:

Lehrpersonen und Schulleitungen:

- Es besteht eine breite Akzeptanz für das draussen Unterrichten bei den Lehrpersonen und den Schulleitungen.
- Lehrpersonen verlegen ihren Unterricht regelmässig nach draussen und vertiefen ihre Erfahrungen im draussen Unterrichten.
- Lehrpersonen und Schulleitungen nehmen die positiven Effekte vom Draussenunterricht wahr und gewichten diese höher als Hindernisse.
- Lehrpersonen erleben ein Zugehörigkeitsgefühl zur Mit- und Umwelt und kennen ihre unmittelbare Umgebung gut.
- Bei allen Multiplikatoren (Lehrpersonen) sind die WWF-Angebote (Draussentage) beliebt und das Thema draussen Unterrichten akzeptiert.

Kinder:

- ... erleben ein Zugehörigkeitsgefühl zur Mit- und Umwelt und kennen ihre unmittelbare Umgebung gut.
- ... sind begeistert vom Draussenunterricht, vertiefen ihre Erfahrungen in der Natur und bauen eine Beziehung zur Natur auf.
- ... verbessern ihre Sozialkompetenzen (Kooperationsfähigkeit und Kommunikationsfähigkeit wird durch Naturkontakt gefördert).
- ... sind motiviert zu lernen, zeigen eine hohe Konzentration und Selbständigkeit.
- ... können sich bewegen und entwickeln ihre motorischen Fähigkeiten.

Das vorliegende Kapitel gestaltet sich wie folgt: Zunächst, in Kapitel 4.1, werden wesentliche Erkenntnisse der Aktionswochen 2018 bis 2021 dargestellt, wobei Veränderungen zwischen den Jahren aufgezeigt werden. Anschliessend folgt das Kernstück der summativen Evaluation: Die Erkenntnisse der formativen Evaluation werden auf die vom WWF formulierten und zu Beginn dieses Kapitels aufgeführten Ziele bezogen. Damit kann gezeigt werden, inwiefern die erwünschte Wirkung erreicht werden konnte und wo noch Entwicklungspotenzial besteht. Im darauffolgenden Kapitel 4.2 wird darauf Bezug genommen, dass mit der Kampagne Draussenunterricht angestossen werden wollte. Und es werden basierend auf den Erkenntnissen aus der wissenschaftlichen Begleitevaluation Voraussetzungen für die Verankerung von Draussenunterricht in Schulen genannt. Den Abschluss des Berichts, in Kapitel 4.3, bilden Empfehlungen für die Weiterentwicklung der Aktionswoche.

4.1 Aktionswochen von 2018 bis 2021

Seit Beginn der Aktionswoche nahmen jährlich mehr Lehrpersonen an der Aktionswoche teil:

- Aktionswoche 2018: 970 Lehrpersonen
- Aktionswoche 2019: 1260 Lehrpersonen
- Aktionswoche 2020: 1360 Lehrpersonen
- Aktionswoche 2021: 1750 Lehrpersonen

Die Mehrheit der Lehrpersonen brachte – in allen

vier Jahren – jeweils Vorerfahrung bezüglich Draussenunterricht mit. In jeder Aktionswoche waren aber auch Lehrpersonen ohne oder mit wenig Vorerfahrung im draussen Unterrichten dabei. Mit wenigen Ausnahmen gaben alle Lehrpersonen, die an den Aktionswochen teilgenommen haben, an, auch künftig draussen unterrichten zu

wollen. Die Aktionswoche führte also dazu, dass auch Lehrpersonen, die zuvor noch nie oder nur selten draussen unterrichtet haben, planen, künftig draussen zu unterrichten.

Der beliebteste Ort für den Draussenunterricht war in allen vier Jahren der Wald. Im WWF-Dossier zur Aktionswoche 2020 wurde der Pausenplatz als möglicher Draussenort explizit thematisiert. In den Befragungen zu den Aktionswochen 2020 und 2021 haben prozentual bedeutend mehr Lehrpersonen während der Aktionswoche auf dem Pausenplatz unterrichtet, als dies die Lehrpersonen 2018 und 2019 taten. Dies lässt stark vermuten, dass sich zahlreiche Lehrpersonen vom Vorschlag im WWF-Dossier inspirieren liessen und aufgrund der Anregung im WWF-Dossier auf dem Pausenplatz unterrichtet haben. Dies zeigt, dass die Anregungen, die der WWF durch das Dossier den Lehrpersonen vermitteln wollte, bei zahlreichen Lehrpersonen auf Anklang stiess und der WWF es vermag, Veränderungen im Bereich des Draussenunterrichts anzustossen.

Die Mehrheit der Lehrpersonen, die an den Aktionswochen teilgenommen haben, gab an, dass sie eine oder mehrere andere Lehrpersonen zum draussen Unterrichten motiviert hätten, wovon ein Teil an der Aktionswoche teilgenommen und ein anderer Teil ohne Anmeldung für die Aktionswoche draussen unterrichtet hat. Rund ein Drittel der Lehrpersonen hat 2020 und 2021 keine andere Lehrperson motiviert, ebenfalls draussen zu unterrichten (2019, als die Frage zum ersten Mal gestellt wurde, lag der Anteil bei knapp der Hälfte der Lehrpersonen). Wenn diese Lehrpersonen dazu gebracht werden könnten, ebenfalls eine oder sogar mehrere andere Lehrpersonen zu motivieren, auch draussen zu unterrichten, würden viele weitere Lehrpersonen für den Draussenunterricht gewonnen werden.

Rund die Hälfte der Lehrpersonen unterrichtete an einer ländlich gelegenen Schule. Lehrpersonen von Schulen aus der Agglomeration und der Stadt bildeten die Minderheit der an den Aktionswochen teilnehmenden Lehrpersonen. Insofern stellen Lehrpersonen aus Schulen, die in der Agglomeration und Stadt gelegen sind, eine noch zu wenig erreichte Zielgruppe in Bezug auf Draussenunterricht dar.

Den Unterrichtsinhalt, den die Lehrpersonen drinnen und draussen behandeln, verknüpften sie

mehrheitlich miteinander. Eine Mischung aus Draussen- und Drinnenunterricht wird als ideal gesehen, unter anderem, weil Draussenunterricht einen Lebenswelt- und Aktualitätsbezug direkt möglich macht. Die Lehrpersonen erachteten es als wichtig, dass über Draussenunterricht gesprochen wird.

Die Lehrpersonen haben die Schülerinnen und Schüler im Durchschnitt in jeder Aktionswoche ähnlich wahrgenommen: Die Schülerinnen und Schüler hatten in der Aktionswoche Spass und gern draussen gelernt. Ihre Beziehung zur Natur verstärkte sich in der Aktionswoche und sie bewegten sich draussen mehr als drinnen. Die Schülerinnen und Schüler selbst bestätigten, dass ihnen der Draussenunterricht Spass gemacht hat und zahlreiche Aussagen der Schülerinnen und Schüler liessen auf ein deutliches Umweltbewusstsein und eine vorhandene Beziehung zur Natur schliessen.

Die Aktionswoche ermöglichte den Lehrpersonen, neue Erfahrungen mit der Klasse zu sammeln. Viele Lehrpersonen nahmen den Draussenunterricht als persönliche Bereicherung wahr. Sie unterrichteten gern draussen. Die Lehrpersonen, die mehrmals an den Aktionswochen teilnahmen, hatten bei ihrer zweiten, dritten oder vierten Teilnahme im Durchschnitt eher den Mut, den Unterricht spontan anzupassen und eher auch noch andere Fächer sowie fächerübergreifend zu unterrichten.

Weitere Ergebnisse und Erkenntnisse zu den Aktionswochen 2018 bis 2021 lassen sich dem Kapitel 3 entnehmen.

Mit der Kampagne zur Förderung von Draussenunterricht, von welcher die Aktionswoche «Ab in die Natur – draussen unterrichten» ein wesentlicher Teil war, verfolgte der WWF mehrere Ziele. In den nachfolgenden Abschnitten wird auf diese Ziele eingegangen.

Mit der Aktionswoche erreichte Lehrpersonen

Ein Ziel der Kampagne war es, eine bestimmte Mindestanzahl an Schulklassen, Lehrpersonen sowie Schülerinnen und Schülern zu erreichen. An den Aktionswochen sollten gemäss Gesamtkonzept mindestens folgende Anzahl an Schulklassen, Lehrpersonen sowie Schülerinnen und Schülern teilnehmen und mindestens einen halben Tag ihrer Unterrichtszeit während der

Aktionswoche im Freien verbringen:

- 2018: 250 Schulklassen, 250 Lehrpersonen, 5000 Kinder
- 2019: 1000 Schulklassen, 1000 Lehrpersonen, 20000 Kinder
- 2020: 2000 Schulklassen, 2000 Lehrpersonen, 40000 Kinder
- 2021: 2500 Schulklassen, 2500 Lehrpersonen, 50000 Kinder

An der ersten Aktionswoche haben 970 Lehrpersonen teilgenommen – die meisten von Ihnen mit 10 bis 29 Schülerinnen und Schülern. Es kann also davon ausgegangen werden, dass die meisten Lehrpersonen jeweils mit einer Klasse Draussenunterricht gemacht haben. So wurden – hochgerechnet – rund 970 Klassen und rund 19000 Schülerinnen und Schüler erreicht. Damit wurde mit der ersten Durchführung der Aktionswoche das Ziel bei Weitem übertroffen und schon fast das Ziel des kommenden Jahres erreicht. Im zweiten Jahr, 2019, nahmen 1260 Lehrpersonen und entsprechend rund 1260 Klassen mit rund 25000 Schülerinnen und Schülern teil. Damit wurde das Ziel erneut übertroffen. Fürs darauffolgende Jahr, 2020, wurde das Ziel bei 2000 Lehrpersonen angesetzt. Angemeldet hatten sich schlussendlich 1360 Lehrpersonen. Somit haben rund 1360 Klassen und rund 27000 Schülerinnen und Schüler an der Aktionswoche teilgenommen. Damit wurde das für 2020 formulierte Ziel nicht erreicht. Auch im darauffolgenden Jahr, 2021, wurde das Ziel nicht erreicht. Da hätten 2500 Lehrpersonen, 2500 Klassen sowie 50000 Schülerinnen und Schüler an der Aktionswoche teilnehmen sollen. Es haben sich jedoch nur 1750 Lehrpersonen für die Aktionswoche angemeldet und somit rund 1750 Klassen und rund 35000 Schülerinnen und Schüler an der Aktionswoche teilgenommen.

Zusätzlich zu den Lehrpersonen, die sich für die Aktionswoche angemeldet haben, gibt es laut den angemeldeten Lehrpersonen auch weitere Lehrpersonen, die ohne Anmeldung zur Aktionswoche draussen unterrichtet haben. Mit diesen zusammen wurde möglicherweise eine Annäherung an das Kampagnenziel bezüglich Mindestanzahl an draussen unterrichtenden Lehrpersonen auch 2020 und 2021 erreicht.

Während die Mindestanzahl an Lehrpersonen respektive Klassen sowie Schülerinnen und Schülern

nur in den beiden ersten Jahren erreicht wurde, wurde die Mindestanforderung bezüglich der Dauer des Draussenunterrichts übertroffen: Die Lehrpersonen hätten mindestens einen halben Tag draussen unterrichten sollen, haben während der Aktionswoche im Durchschnitt aber rund vier Halbtage draussen unterrichtet.

Akzeptanz für Draussenunterricht bei Lehrpersonen und Schulleitungen

Ein Kampagnenziel war es, dass eine breite Akzeptanz für das draussen Unterrichten bei den Lehrpersonen und Schulleitungen besteht, und dass bei allen Multiplikatorinnen und Multiplikatoren (Lehrpersonen) die WWF-Angebote (Draussentage) beliebt sind und das Thema Draussenunterricht akzeptiert ist.

Lehrpersonen – Die Aktionswoche wurde eher selten im Kollegium gemeinsam geplant, durchgeführt und nachbereitet. Dennoch zeichnet sich eine Akzeptanz von Draussenunterricht bei Lehrpersonen ab: Viele Lehrpersonen konnten Kolleginnen und Kollegen motivieren – mit oder ohne Anmeldung für die Aktionswoche – auch draussen zu unterrichten. Der Anteil an Lehrpersonen, die andere motivieren konnten, nahm von Jahr zu Jahr zu. Das deutet auf eine wachsende Akzeptanz von Draussenunterricht bei Lehrpersonen hin.

Von denjenigen Lehrpersonen, die an den Aktionswochen teilgenommen haben, ist Draussenunterricht definitiv akzeptiert und beliebt – darauf lässt schliessen, dass praktisch alle Lehrpersonen planen, auch künftig draussen zu unterrichten, und an der jeweils nächsten Aktionswoche wieder teilnehmen wollen.

Schulleitungen – Die wahrgenommene Unterstützung der Schulleitung war sehr unterschiedlich: Viele Lehrpersonen nahmen wahr, dass die Schulleitung sie unterstützte, während der Aktionswoche draussen zu unterrichten. Daneben gab es aber auch Lehrpersonen, welche die Unterstützung der Schulleitung weniger ausgeprägt oder gar nicht wahrnahmen. Die Lehrpersonen erachten eine fehlende Unterstützung der Schulleitung aber auch nicht als Grund, der gegen eine Teilnahme an der Aktionswoche sprechen würde.

Regelmässiger Draussenunterricht und Vertiefung von Erfahrungen

Ein weiteres Kampagnenziel bestand darin, dass Lehrpersonen ihren Unterricht regelmässig nach draussen verlegen und ihre Erfahrungen im draussen Unterrichten vertiefen.

Viele Lehrpersonen, die an der Aktionswoche teilgenommen haben, unterrichteten bereits vor der Aktionswoche gelegentlich oder häufig draussen. Und praktisch alle Lehrpersonen, die an der Aktionswoche teilgenommen haben – also auch jene, die zuvor nur selten oder noch nie draussen unterrichtet haben –, beabsichtigen, auch künftig draussen zu unterrichten. Viele wollen dies wöchentlich oder monatlich tun, andere einmal im Quartal/Trimester. Zahlreiche Lehrpersonen planen auch, Draussenunterricht als Projektwoche fortzuführen oder bei bestimmten Unterrichtsthemen nach draussen zu gehen.

Einige Lehrpersonen haben beim Draussenunterricht neue Methoden ausprobiert. Diverse Lehrpersonen werden ausserdem aufgrund der Erfahrungen während der Aktionswoche ihren Unterricht überdenken und manche sehen künftig eine Änderung ihres Unterrichts vor. Viele Lehrpersonen planen, sich mit Kolleginnen und Kollegen über die Aktionswoche auszutauschen. Eine systematische Nachbearbeitung der Aktionswoche und der da gemachten Erfahrungen im Team beabsichtigt nur ein kleiner Teil der befragten Lehrpersonen.

Lehrpersonen, die mehrfach an der Aktionswoche teilgenommen haben, berichten, dass sie durch die wiederholte Teilnahme nun zusätzliche Fächer und auch fächerübergreifend draussen unterrichten. Sie geben auch an, dass sie den Schülerinnen und Schülern vermehrt die Möglichkeit geben, individuellen Bedürfnissen nachzugehen. Die Mehrfachteilnehmenden berichten auch, vermehrt den Mut zu haben, den vorbereiteten Unterricht draussen spontan noch anzupassen. In diesem Sinne profitieren die Lehrpersonen, die mehrfach an der Aktionswoche teilgenommen haben, besonders von ihrer mehrmaligen Teilnahme respektive der Kontinuität in ihrem Draussenunterricht.

Insgesamt zeigt sich, dass die Lehrpersonen, die an der Aktionswoche teilgenommen haben, ihren Unterricht künftig regelmässig nach draussen verlegen wollen. Die Erfahrungen, die sie gemacht

haben, vertiefen sie eher individuell, als dass sie das in Form eines Teamprozesses angehen.

Höhergewichtung von positiven Effekten als von Hindernissen

Die Kampagne verfolgte ausserdem das Ziel, dass Lehrpersonen die positiven Effekte von Draussenunterricht wahrnehmen und diese höher gewichten als Hindernisse.

Die grosse Mehrheit der Lehrpersonen hat während der Aktionswoche gern draussen unterrichtet und erachtet Draussenunterricht als persönliche Bereicherung. Viele Lehrpersonen berichten auch, dass sie draussen gar nicht gemerkt hatten, wie die Zeit vergeht. Die Lehrpersonen sehen sowohl bei sich selbst als auch bei den Schülerinnen und Schülern positive Effekte aufgrund des Draussenunterrichts. Viele Lehrpersonen nahmen keine Erschwernisse des Draussenunterrichts während der Aktionswoche wahr. Andere nahmen zwar Hindernisse wahr, gewichteten die Vorteile des Draussenunterrichts aber höher. Eine Lehrperson fasste das in folgende Worte: «Eine solche Projektwoche erfordert viel Vorbereitung, was zeitaufwändig ist. Und sie ist in der Durchführung sehr anstrengend. Aber es 'fällt eifach'. Sowohl die Schülerinnen und Schüler als auch die Lehrpersonen findens toll. Darum machen wirs trotz der Anstrengung.»

Insofern kann gefolgert werden, dass die Lehrpersonen die positiven Aspekte des Draussenunterrichts sehen und die meisten von ihnen diese höher gewichten als die Hindernisse.

Zugehörigkeitsgefühl und Kennenlernen der Umgebung

Ein weiteres Kampagnenziel war, dass sowohl die Lehrpersonen als auch die Schülerinnen und Schüler ein Zugehörigkeitsgefühl zur Mit- und Umwelt erleben und ihre unmittelbare Umgebung gut kennen. Die Schülerinnen und Schüler sollen begeistert sein vom Draussenunterricht, ihre Erfahrungen in der Natur vertiefen und eine Beziehung zur Natur aufbauen.

Die Aktionswoche scheint, den Aussagen der Lehrpersonen zufolge, bei einigen Lehrpersonen und vielen Schülerinnen und Schülern dazu beigetragen zu haben, dass sie ihre Beziehung zur Natur vertieften. Auch das Umweltbewusstsein wurde bei vielen Schülerinnen und Schülern

gestärkt. Viele Lehrpersonen haben in der Aktionswoche neue Erfahrungen mit ihrer Klasse gesammelt. Die Aktionswoche bot den Schülerinnen und Schülern, welche die örtliche Umgebung noch nicht gut kannten, die Möglichkeit, diese kennenzulernen. So gab es beispielsweise Kinder, die in der Aktionswoche das erste Mal in ihrem Leben einen Bach in natura wahrgenommen haben und so den Dorfbach kennenlernen konnten. Die Schülerinnen und Schüler mochten es, draussen Unterricht zu haben. Sie schätzten die frische Luft – das betonten viele Schülerinnen und Schüler – und die Bewegungsmöglichkeiten. Den Schülerinnen und Schülern machte der Draussenunterricht in der Aktionswoche sowohl aus ihrer eigenen Sicht als auch in der Einschätzung der Lehrpersonen mehrheitlich Spass.

Es lässt sich folgern, dass die Aktionswoche sowohl bei den Lehrpersonen als auch bei den Schülerinnen und Schülern einen positiven Einfluss auf ihre Beziehung zur Natur hatte und alle mehrheitlich begeistert waren vom Draussenunterricht.

Sozialkompetenzen der Schülerinnen und Schüler verbessern

Ein weiteres Ziel der Kampagne war es, dass die Schülerinnen und Schüler ihre Sozialkompetenzen verbessern und die Kooperations- und Kommunikationsfähigkeiten durch den Naturkontakt gefördert werden.

Einige Lehrpersonen berichten, dass die Schülerinnen und Schüler draussen weniger Konflikte gehabt hätten als drinnen, dass die Schülerinnen und Schüler draussen emotional ausgeglichener waren und dass sie einander mehr geholfen hätten als drinnen. Mehrere Lehrpersonen berichten von Schülerinnen und Schülern, die draussen – im positiven Sinne – komplett anders waren als drinnen. Im Klassenzimmer sehr ruhige Schülerinnen und Schüler waren draussen beispielsweise sehr erzählfreudig. Oder Schülerinnen und Schüler, welche die Lehrperson drinnen oft disziplinierten, mussten aus Sicht der Lehrpersonen draussen nicht diszipliniert werden.

Motivation, Konzentration und Selbstständigkeit der Schülerinnen und Schüler

Die Kampagne verfolgte auch das Ziel, dass die Schülerinnen und Schüler draussen motiviert sind

zu lernen und dass sie eine hohe Konzentration und Selbständigkeit zeigen.

Die Schülerinnen und Schüler waren beim Draussenunterricht sehr motiviert und wurden von den Lehrpersonen auch so wahrgenommen. Es machte ihnen Spass, draussen zu lernen. Viele, aber nicht alle Schülerinnen und Schüler konnten sich draussen gut konzentrieren. Bezüglich der Konzentrationsfähigkeit während des Draussenunterrichts gab es grosse Unterschiede in der Wahrnehmung der Lehrpersonen und auch der Schülerinnen und Schüler. Einige Schülerinnen und Schüler schätzten, dass sie weniger unter Beobachtung standen und Raum war für Zwischengespräche. Die Schülerinnen und Schüler übernahmen relativ selbstständig Aufgaben wie beispielsweise Feuer machen und darauf den Pausentee zuzubereiten.

Bewegung und motorische Fähigkeiten

Ein weiteres Kampagnenziel war, dass sich die Schülerinnen und Schüler bewegen und ihre motorischen Fähigkeiten weiterentwickeln können. Die Schülerinnen und Schüler hatten beim Draussenunterricht definitiv mehr Bewegung als in einem Klassenzimmer. Viele Schülerinnen und Schüler betonten, dass ihnen das gefalle. Tätigkeiten wie Holz schnitzen oder auch das blosses Unterwegs-Sein auf unebenem Boden, beispielsweise im Wald oder im Bachbett, tragen zur Weiterentwicklung der motorischen Fähigkeiten bei.

Zweckmässigkeit der unterstützenden Angebote und Unterrichtsmaterialien

Das Gesamtevaluationskonzept beinhaltet die Frage, ob die unterstützenden Angebote und Unterrichtsmaterialien zweckmässig sind. Das jeweils eigens für die Lehrpersonen, die sich für die Aktionswochen angemeldet haben, erstellte WWF-Dossier zum Draussenunterricht wurde hinsichtlich Nützlichkeit im Durchschnitt sehr positiv bewertet. Auch das Poster, das der WWF zur Aktionswoche erstellt hat, wurde als nützlich bewertet. Angebote von Dritten wie Beratungsangebote oder Lernangebote aus der Region wurden unterschiedlich bewertet – während erstere im Durchschnitt eher als nur bedingt nützlich eingeschätzt wurden, wurden letztere hinsichtlich der Nützlichkeit sehr positiv bewertet. Ein zentrales und besonders positiv bewertetes Unterstützungs-

angebot war das Praxishandbuch von SILVIVA. Es unterstützte die Lehrpersonen in verschiedenster Hinsicht bei der Vorbereitung des Draussenunterrichts. In den Gesprächen und Antworten auf offene Fragen in der Fragebogenerhebung zeigte sich, dass die Lehrpersonen noch Verbesserungsmöglichkeiten sehen, auch wenn sie grundsätzlich mit den Angeboten und Materialien zufrieden sind. So wünschen sie sich beispielsweise noch mehr Unterrichts Anregungen für eine bestimmte Stufe im Praxishandbuch oder auch im WWF-Dossier. Insgesamt kann mit Blick auf die unterstützenden Angebote und Unterrichtsmaterialien gesagt werden, dass diese zu meist als nützlich wahrgenommen wurden und somit den Zweck – der Lehrperson bei der Vorbereitung des Draussenunterrichts zu nützen – grösstenteils erfüllen.

Summa summarum

Alles in allem gesehen, wurde mit der Aktionswoche im Bereich Draussenunterricht erreicht, dass...

- ...zwischen 970 und 1750 Lehrpersonen mit ihren Klassen Draussenunterricht im Rahmen der Aktionswoche durchgeführt haben.
- ...die Klassen im Durchschnitt während der Aktionswoche vier Halbtage draussen verbrachten.
- ...die Lehrpersonen, die an der Aktionswoche teilgenommen haben, beabsichtigen, auch künftig draussen zu unterrichten.
- ...die Lehrpersonen den Draussenunterricht als persönliche Bereicherung wahrgenommen und gern draussen unterrichtet haben.
- ...die Schülerinnen und Schüler mehrheitlich Spass hatten beim Draussenunterricht.
- ...die Schülerinnen und Schüler, der Einschätzung ihrer Lehrperson zufolge, ihre Beziehung zur Natur verstärken konnten.
- ...sich die Schülerinnen und Schüler draussen mehr bewegt haben als im Klassenzimmer.
- ...die Schülerinnen und Schüler während der

Aktionswoche die Lernziele mehrheitlich erreicht haben.

- ...die Lehrpersonen neue Erfahrungen mit der Klasse sammeln konnten.
- ...immer mehr Lehrpersonen auch andere Lehrpersonen für den Draussenunterricht motivierten.
- ...zunehmend mehr Lehrpersonen berichten, dass sie an ihrer Schule nicht die einzigen sind, die draussen unterrichten.
- ...die Eltern den Draussenunterricht mehrheitlich unterstützten.

Richtet man den Blick darauf, was mit der Aktionswoche noch nicht gelungen ist, kann der Blick auf das Erreichen ganzer Schulteams sowie gewisse Kompetenzen bei den Schülerinnen und Schülern gerichtet werden: Nebst den motivierten Lehrpersonen gibt es nach wie vor auch Lehrpersonen, welche Draussenunterricht nicht ausprobieren wollen. Insofern ist bei vielen, aber nicht bei allen Lehrpersonen eine Akzeptanz von Draussenunterricht vorhanden. Dasselbe gilt für die Schulleitungen: Viele Schulleitungen unterstützen Draussenunterricht oder stehen ihm zumindest nicht im Wege.

Die Lehrpersonen und auch die Schülerinnen und Schüler berichteten, dass sich die Schülerinnen und Schüler beim Draussenunterricht relativ gut konzentrieren konnten. Dies trifft aber weder auf jede Person noch auf jede Situation zu. Auch Konflikte gab es draussen nicht bedeutend weniger als drinnen.

Alles in allem lässt sich basierend auf der wissenschaftlichen Begleitevaluation folgern, dass mit der Aktionswoche viele Ziele erreicht wurden. Eine der grossen Fragen, die offen bleibt, ist wie diejenigen Lehrpersonen, die sich noch nie oder kaum mit Draussenunterricht auseinandergesetzt haben oder kritisch eingestellt sind, erreicht und gewonnen werden können – so, dass sie auch regelmässig oder zumindest gelegentlich draussen unterrichten.

Tabelle 3: Übersicht über die Kampagnenziele, die Kurzfassung der Ergebnisse in Bezug auf die Kampagnenziele (inwiefern das jeweilige Kampagnenziel erreicht wurde) und den Verweis auf die entsprechende Stelle im Kapitel 3, auf welcher die Bewertung des Kampagnenziels beruht

Kampagnenziele	Kurzfassung der Ergebnisse + erreicht ~ indifferent – nicht/weniger erreicht	Verweise, wo die erwähnten Ergebnisse im Kapitel zur formativen Evaluation gefunden werden können
Eine bestimmte Mindestanzahl an Schulklassen, Lehrpersonen und Kindern zu erreichen, die mindestens einen halben Tag im Freien verbringen.	+ / – in Bezug auf die erreichte Anzahl Lehrpersonen, Schulklassen und Schüler:innen + in Bezug auf die Dauer des Draussenunterrichts	Siehe die Anzahl Anmeldungen am Anfang von Kapitel 4.1 sowie die erwähnte Anzahl Schüler:innen anfangs Kapitel 3.3 und die Abbildung 10.
Breite Akzeptanz für das Draussenunterrichten bei den Lehrpersonen und Schulleitungen erreichen. WWF-Angebote sind bei allen Multiplikatorinnen und Multiplikatoren (Lehrpersonen) beliebt.	+ Akzeptanz bei teilnehmenden Lehrpersonen und einzelnen im Kollegium ~ / – breite Akzeptanz im Kollegium nicht wahrgenommen + / ~ / – Akzeptanz bei Schulleitungen + Aktionswoche ist bei Teilnehmenden beliebt	Siehe Abbildungen 23, 24, 27 und 28 sowie die Ausführungen vor den erwähnten Abbildungen.
Lehrpersonen verlegen ihren Unterricht regelmässig nach draussen und vertiefen ihre Erfahrungen im draussen Unterrichten.	+ Lehrpersonen beabsichtigen, künftig draussen zu unterrichten; viele davon wöchentlich oder monatlich + Erfahrungen individuell vertieft – Vertiefung im Team nicht erfolgt	Siehe Abbildungen 3, 21a, 21b, 22, 23, 28.
Lehrpersonen nehmen die positiven Effekte von Draussenunterricht wahr und gewichten diese höher als Hindernisse.	+ positive Effekte bei Lehrpersonen + positive Effekte bei Schüler:innen + / ~ Gewichtung von Erschwernissen nicht dominant	Siehe Abbildungen 19a, 19b, 20, 21a, 21b, 26 und die Ausführungen dazu.
Lehrpersonen sowie Schülerinnen und Schüler erleben ein Zugehörigkeitsgefühl zur Mit- und Umwelt und kennen ihre unmittelbare Umgebung gut. Schülerinnen und Schüler sind begeistert vom Draussenunterricht, vertiefen ihre Erfahrungen in der Natur und bauen eine Beziehung zur Natur auf.	+ / ~ in Bezug auf Lehrpersonen + in Bezug auf Schüler:innen	Siehe Abbildungen 19a, 19b, 21a, 21b und die Ausführungen dazu.
Schülerinnen und Schüler verbessern ihre Sozialkompetenzen und die Kooperations- und Kommunikationsfähigkeiten werden	+ / ~ Schüler:innen waren draussen emotional ausgeglichener und hatten weniger Konflikte + / ~ weitere positive Einzeleffekte	Siehe Abbildung 19b sowie die Einleitung vor der Abbildung 19a.

durch den Naturkontakt gefördert.		
Schülerinnen und Schüler sind draussen motiviert zu lernen und zeigen eine hohe Konzentration und Selbständigkeit	+ hohe Motivation im Sinne von Spass und gern draussen lernen + / – Konzentrationsfähigkeit war unterschiedlich + Schüler:innen agierten selbstständig	Siehe Abbildung 19a sowie die Einleitung dazu.
Schülerinnen und Schüler können sich bewegen und ihre motorischen Fähigkeiten weiterentwickeln.	+ Bewegung und Weiterentwicklung der motorischen Fähigkeiten	Siehe Abbildung 19b; zusätzlich: Fallstudien.
Unterstützende Angebote und Unterrichtsmaterialien sind zweckmässig.	+ Praxishandbuch + WWF-Dossier ~ Beratung + weitere Angebote und Materialien	Siehe Abbildungen 7, 8 und 9 sowie die Ausführungen vor den Abbildungen.
Summa summarum	Siehe Auflistung im Text	Siehe die Anzahl Anmeldungen am Anfang von Kapitel 4.1 sowie die Abbildungen 10, 19a, 19b, 21a, 21b, 23, 24, 27 und 28 sowie die Ausführungen dazu.

4.2 Anstoss und Voraussetzungen für die Verankerung von Draussenunterricht

Draussenunterricht anstossen

Der WWF verfolgte mit der Aktionswoche das Ziel, Draussenunterricht anzustossen. Zentral ist, dass alle Zielgruppen berücksichtigt werden: Personen, für welche diese Unterrichtsform neu ist, soll ermöglicht werden, dass sie damit gute Erfahrungen machen. Währenddessen sollen Lehrpersonen, die bereits Erfahrung mit Draussenunterricht haben, ihre Vorgehensweisen festigen und eine Routine entwickeln, die einen langfristigen Einsatz dieser Unterrichtsform garantiert. Die wissenschaftliche Begleitevaluation bietet eine Grundlage, um beurteilen zu können, wie dies gelungen ist.

Mit der Aktionswoche wurden Lehrpersonen während vier Jahren dazu animiert, innerhalb der Aktionswoche draussen zu unterrichten. Es fühlten sich mehrheitlich Lehrpersonen angesprochen, die bereits gelegentlich oder häufig draussen unterrichteten. Doch jedes Jahr gab es eine Gruppe von Lehrpersonen, die bisher noch nie oder nur selten draussen unterrichtet hat. Die formative

Evaluation hat gezeigt, dass sich die Lehrpersonen aufgrund ihrer Teilnahme an der Aktionswoche motiviert fühlen, weiterhin draussen zu unterrichten und dass praktisch alle beabsichtigen, künftig wiederholt draussen zu unterrichten.

Im Vergleich mit anderen Landesteilen haben aus der Romandie verhältnismässig mehr Lehrpersonen an den Aktionswochen teilgenommen, die bezüglich Draussenunterricht wenig oder nicht erfahren waren. So gesehen, konnten in der Romandie vergleichsweise mehr Lehrpersonen durch die Aktionswoche animiert werden, Draussenunterricht auszuprobieren, als in der Deutschschweiz oder im Tessin.

Während in den ersten beiden Durchführungsjahren das vom WWF gesetzte Ziel hinsichtlich Anzahl teilnehmender Lehrpersonen erreicht wurde, konnte das in den beiden Folgejahren jeweils höher gesetzte Ziel, nicht mehr erreicht werden. Weshalb 2020 und 2021 nicht mehr Lehrpersonen für eine Teilnahme an der Aktionswoche motiviert werden konnten, lässt sich nicht eindeutig sagen.

Es können jedoch Hypothesen aufgestellt werden: Die Aktionswoche 2020 fiel bereits in die Corona-Pandemie-Zeit. Die Lehrpersonen waren aufgrund von Fernunterricht und weiteren Vorgaben respektive Einschränkungen einer Zusatzbelastung ausgesetzt. So waren sie womöglich weniger gewillt, Neues auszuprobieren und einen Mehraufwand auf sich zu nehmen, als sie das noch vor der Pandemie waren.

Es gibt zahlreiche Lehrpersonen, die nicht wussten, dass es die Aktionswoche gab. Darauf kann der WWF mit einer intensiven Kommunikationsstrategie reagieren. Die Lehrpersonen sind gut versorgt mit Flyern, E-Mails, Einladungen usw. für unterschiedlichste Angebote. Es kann daher nicht davon ausgegangen werden, dass ein Angebot wahrgenommen wird, wenn eine Schule Unterlagen zugestellt bekommt. Die Weiterführung der vernetzten Kommunikation, die möglichst viele Kanäle nutzt, die für Schulen wichtig sind, kann zur Verbreitung beitragen.

Eine weitere Herausforderung stellen Lehrpersonen dar, die Draussenunterricht oder allgemein Neuerungen gegenüber kritisch sind. Wichtig ist hier, dass mögliche Vorbehalte der kritisch eingestellten Lehrpersonen ernst genommen werden. Sie sollen explizit angesprochen werden, damit Vorbehalte geklärt und Lösungsansätze beleuchtet werden können. Hier können Daten der Evaluation genutzt werden, mitunter die Annahmen der Lehrpersonen, weshalb ihre Kolleg:innen nicht auch teilgenommen haben sowie jene zu den Erschwernissen des Draussenunterrichts. So können beispielsweise Möglichkeiten für Draussenunterricht bei Regen oder Kälte angesprochen werden und es können Möglichkeiten für Draussenunterricht in einer städtischen Umgebung aufgezeigt werden.

Auf jeden Fall lohnt es sich, die Lehrpersonen einzubinden, die bereits motiviert und überzeugt draussen unterrichten. Dem Schneeballsystem entsprechend, können sie weitere Lehrpersonen vom Draussenunterricht überzeugen.

Während dem der WWF die Anstossphase fördert, dürfen die bezüglich Draussenunterricht erfahrenen Lehrpersonen nicht vergessen gehen. Es sollen immer beide Gruppen, die Neuen und die Erfahrenen, angesprochen werden. Auch wenn bei der zweiten Gruppe der Draussenunterricht oftmals bereits gut und regelmässig läuft,

sind Unterstützungsleistungen und Inspiration durch neue Ideen auch bei erfahrenen Lehrpersonen willkommen. Bei diesen Lehrpersonen geht es dann eher um die Verankerung von Draussenunterricht.

Draussenunterricht verankern – nahe Zukunft

Die Anschlussfrage, die sich ans Anstossen von Draussenunterricht stellt, ist, was es braucht, um Draussenunterricht in den Schulen zu verankern. Die formative Evaluation hat gezeigt, dass sich die Lehrpersonen, die an der Aktionswoche teilgenommen haben, motiviert fühlen und beabsichtigen, weiterhin draussen zu unterrichten. Damit der Draussenunterricht aber nicht so stark von der einzelnen Lehrperson abhängt, wäre es wichtig, Draussenunterricht an der gesamten Schule zu verankern. Es ist allerdings oftmals schwierig für eine Lehrperson alle Kolleg:innen sowie die Schulleitung zu überzeugen. Schulen werden stets mit vielen potenziellen Projekten konfrontiert, welche sie verfolgen könnten. Eine kontinuierliche Entwicklung von Draussenunterricht, die das Einbetten des Themas ermöglicht, wird aufgrund von häufigen Schulleitungswechseln erschwert. Dennoch zeigt sich, dass während der Dauer der formativen Evaluation immer mehr Lehrpersonen berichteten, dass sie an ihrer Schule nicht die einzigen waren, die draussen unterrichtet haben. Den an den Aktionswochen teilnehmenden Lehrpersonen gelang es zunehmend, weitere Lehrpersonen für Draussenunterricht respektive eine Teilnahme an der Aktionswoche zu motivieren. Dies sind erste Anzeichen für eine Verbreitung von Draussenunterricht in den betreffenden Schulen.

Bereits draussen unterrichtende Lehrpersonen nahmen mitunter an den Aktionswochen teil, um ein Zeichen zu setzen und zu zeigen, dass viele Lehrpersonen bereits draussen unterrichten. Die Unterrichtsmaterialien und weitere Unterstützungsangebote nahmen auch die bezüglich Draussenunterricht erfahrenen Lehrpersonen gern an. Ihre Verbundenheit mit dem Draussenunterricht, wie der WWF ihn fördern möchte, könnte allenfalls gestärkt werden, indem der Gemeinschaftsgedanke der Aktionswoche noch weiter ausgebaut wird. Der WWF könnte dafür beispielsweise eine Kick-off-Veranstaltung organisieren, welche die Vernetzung von Schulen und

Lehrpersonen ermöglicht. Denkbar wäre auch, dass der WWF Filmmaterial mit einer Botschaft für Draussenunterricht in der ganzen Schweiz erstellt und verbreitet. Mit dem Film könnten weitere Ziele verbunden werden, wie z.B. Einblicke in den Draussenunterricht von verschiedenen Klassenstufen zu erhalten. Wichtig scheint dabei zu sein, dass der Film nicht den Event-Charakter der Aktionswoche stärkt, sondern die Langfristigkeit und die Relevanz von regelmässigem Draussenunterricht betont. Das Filmmaterial könnte die pädagogischen Ziele des draussen Unterrichtens hervorheben und dadurch zeigen, welche didaktisch-pädagogischen Chancen diese Unterrichtsform mit sich bringt.

Im Rahmen von Vernetzungsmöglichkeiten wären auch kurze Austauschrunden zu Draussenunterricht, die der WWF initiieren könnte, denkbar. Konkret könnte dies beispielsweise in Form von kurzen Videokonferenzen über Mittag stattfinden, in welchen während 20 Minuten eine konkrete Unterrichtsidee, ein Angebot, ein Erfahrungsbericht oder sonst etwas vorgestellt wird und anschliessend noch 20 Minuten Zeit für einen themengebundenen Austausch unter den anwesenden Lehrpersonen besteht.

Lehrpersonen, die eine Weiterbildung zum Thema Draussenunterricht besucht haben, sind eine wichtige Zielgruppe für Vernetzungsaktivitäten. Diese Gruppe könnte Veränderungen in Schulen anregen und daher sollen diese Lehrpersonen regelmässig angesprochen und gestärkt werden.

Der Kontakt zu den Lehrpersonen kann und soll auch genutzt werden, um weiterhin Anregungen und Ideen von den Lehrpersonen dazu zu erhalten, was der WWF noch machen könnte, um das Thema Draussenunterricht breiter anzustossen und weiter zu verankern.

Die Lehrpersonen haben unterschiedliche Bedürfnisse. So sind die Antworten auf die offene Frage, welche Angebote sie zusätzlich nutzen respektive brauchen würden (siehe Zwischenberichte), vielfältig. Das WWF-Angebot sollte die diversen Bedürfnisse der Lehrpersonen berücksichtigen, beispielsweise indem auf der Website www.draussenunterrichten.ch zahlreiche unterschiedliche Angebote aufgeführt werden oder indem in den Newslettern des WWF unterschiedliche Aspekte von Draussenunterricht aufgegriffen werden. Wenn die ganze Bandbreite der

Lehrpersonen abgeholt werden soll, so muss auch das Angebot breit sein.

Damit der Draht zwischen Lehrpersonen und WWF nach Abschluss der Evaluation nicht verloren geht, eignet sich ein Kommunikationsangebot vom WWF an die Lehrpersonen, das niederschwellig Rückmeldungen, Anregungen, Vorschläge und Wünsche an den WWF ermöglicht. Nicht zuletzt zeigte die formative Evaluation auch, dass Draussenunterricht bei vielen Lehrpersonen kein Thema in der Ausbildung war und dass diesbezüglich grosse Unterschiede zwischen den Lehrpersonen bestehen. Dies zu ändern, wäre ein wesentlicher Beitrag zur Verankerung von Draussenunterricht: Wenn über die politische Schiene erreicht werden könnte, dass Draussenunterricht an den Institutionen der Lehrer:innenbildung stärker berücksichtigt werden würde, oder gar, dass Draussenunterricht in den Lehrplänen fest verankert wird, so wäre das ein grosser Beitrag zur langfristigen Verankerung von Draussenunterricht.

Es ist allerdings nicht möglich, alle Erwartungen, die an die Lehrpersonenausbildung gestellt werden, in der Kürze der Ausbildung zu erfüllen. Deshalb sollen weiterhin Weiterbildungsangebote entwickelt werden, die von den Lehrpersonen in einer späteren Phase der beruflichen Laufbahn in Anspruch genommen werden können. Die formative Evaluation hat gezeigt, dass bereits viele draussen unterrichtende Lehrpersonen Weiterbildungsangebote zum Draussenunterricht genutzt haben.

Sowohl in der Aus- als auch in der Weiterbildung wäre eine Verbindung von fachdidaktischen Zielen und Draussenunterricht erwünscht. Es könnte eine zielführende Strategie sein, Draussenunterricht als eine wertvolle Möglichkeit zur Erreichung von fachdidaktischen und kompetenzfördernden Zielen darzustellen.

Draussenunterricht verankern – ferne Zukunft

Der WWF formulierte zusätzlich zu den unmittelbaren Outcome-Erwartungen auch noch eine stark in die Zukunft gerichtete Outcome-Erwartung: Ziel ist es, dass das Projekt dazu beiträgt, dass in den nächsten Lehrplänen der Schweiz das draussen Unterrichten ein fester Bestandteil des Methodenrepertoires wird und von entsprechend geschulten Lehrpersonen aktiv eingesetzt wird.

Das Ziel beinhaltet, dass bis 2030, beziehungsweise bis zur Entwicklung der nächsten Schweizer Lehrpläne, alle pädagogischen Hochschulen in der Schweiz Draussenunterricht lehren. Weiter soll bis dann die Mehrheit der Primarschulen regelmässige Draussentage im Jahresverlauf durchführen. Ausserdem soll gemäss den vom WWF formulierten Zielen Draussenunterricht bei Eltern, Behörden und Bildungspolitiker:innen akzeptiert sein. Und dort, wo Draussenunterricht noch nicht umgesetzt wird, soll er gefordert werden.

Die Aktionswoche vermag es, Draussenunterricht sichtbar zu machen und gewisse Kennzahlen zum Draussenunterricht in der Schweiz zu präsentieren. Wichtig ist, dass über Draussenunterricht gesprochen wird und dass Draussenunterricht als relevant eingestuft wird. Dabei sollen die pädagogischen, fachdidaktischen Ziele, die mit dieser Unterrichtsform erreicht werden können, sichtbar gemacht werden. Die formative Evaluation zeigt, dass zahlreiche Lehrpersonen draussen unterrichten und es zugleich viele Lehrpersonen gibt, die das noch nicht tun. Den Nutzen von Draussenunterricht zeigen die vielen positiven Bewertungen zum Effekt des Draussenunterrichts auf die Lehrpersonen sowie auf die Schülerinnen und Schüler. Bedarf und Sinnhaftigkeit von Draussenunterricht scheinen bei den befragten Personen gegeben zu sein. Allenfalls sind hier weitere (fachdidaktische) Studien zur Nützlichkeit von Draussenunterricht sowie gegebenenfalls bildungspolitische Überzeugungsarbeit erforderlich. Zusätzlich ist es durchaus sinnvoll – wie bereits im Abschnitt zur Verankerung von Draussenunterricht in naher Zukunft angetönt –, Draussenunterricht an den pädagogischen Hochschulen in der Lehre zu integrieren. Der Unterricht an pädagogische Hochschulen basiert, wie der Unterricht an den Volksschulen, auf Lehrplänen respektive

Curricula. Diese sind schon jetzt von verschiedenen Erwartungen geprägt; eine Neuausrichtung des Curriculums im vorgegebenen Zeitraum ist eher unrealistisch. Stattdessen soll eine Sensibilisierung stattfinden, welche dazu beiträgt, dass die konkreten fachdidaktischen Themen mit Draussenunterricht verbunden werden.

Die Zielerreichung, die auf die Primarschulen abzielt, scheint leichter prognostizierbar zu sein: Mit dem aktuellen Angebot ist der WWF auf dem Weg dazu, die Lehrpersonen für Draussenunterricht zu sensibilisieren. Gelingt in Zukunft eine stärkere schulweite Verankerung, statt nur ein Anstoss bei einzelnen Lehrpersonen, so scheint der Zielerreichung nichts im Wege zu stehen. Die zuvor erwähnten Vernetzungsaktivitäten, die nicht nur einmal jährlich stattfindenden Draussenunterricht, sondern regelmässiges draussen Unterrichten in Erinnerung rufen, würden diese Tendenz weiter stärken.

Die Lehrpersonen nehmen die Eltern bereits jetzt so wahr, dass sie Draussenunterricht unterstützen. Behörden und Bildungspolitiker:innen werden sehen wollen, was der Nutzen von Draussenunterricht ist. Als erster Schritt dient hierzu die vorliegende Evaluation der Aktionswoche.

Dass Behörden und Bildungspolitiker:innen Draussenunterricht fördern, hängt mit dem ersten Teil des Ziels zusammen: Sehen sie einen Sinn und Nutzen sowie eine Fördermöglichkeit, so kann dies durchaus erfolgen. Allenfalls wäre es sinnvoll, zu bündeln, welche Fördermassnahmen im Bereich von Draussenunterricht – in einzelnen Schulen, Gemeinden, Kantonen sowie schweizweit – bereits getätigt werden, damit darauf aufbauend ein Förderkonzept erstellt und Partner:innen ins Boot geholt werden können. Die Aktionswoche «Ab in die Natur – draussen unterrichten» scheint ein sinnvoller Start zur Förderung von Draussenunterricht zu sein.

4.3 Empfehlungen für die Fortführung der Aktionswoche sowie die Schaffung und den Ausbau weiterer Angebote

Ein zentrales Element der summativen Evaluation ist das Formulieren von Handlungsempfehlungen. So lautet die allgemeine Empfehlung, die aus der wissenschaftlichen Begleitevaluation mit Hinblick auf die Kampagnenziele hervorgeht: Es empfiehlt

sich zum einen Lehrpersonen, die bisher nicht oder nur selten draussen unterrichtet haben, für regelmässigen, häufigeren Draussenunterricht zu gewinnen. Denn wer an der Aktionswoche teilgenommen hat, will auch künftig draussen

unterrichten. Um eine Kontinuität zu erreichen, ist aus Schulentwicklungsperspektive ein unterstützendes Schulumfeld wichtig. Und andererseits empfiehlt es sich, diejenigen Lehrpersonen, die bereits draussen unterrichten, bestmöglich darin zu unterstützen. Daher lassen sich nicht nur Empfehlungen für die Fortführung der Aktionswoche formulieren, sondern auch Empfehlungen für die Schaffung und den Ausbau weiterer Angebote:

Empfehlung # 1: Differenzieren zwischen Angebot für Neulinge und Angebot für Erfarene

Anschliessend an die Erläuterungen am Anfang dieses Kapitels lässt sich die Empfehlung formulieren, dass die Kampagne differenzieren soll zwischen zwei Gruppen von Lehrpersonen: Die eine Gruppe bilden Lehrpersonen, die bisher noch nicht oder nur selten draussen unterrichtet haben. Bei diesen Lehrpersonen sollte regelmässiger oder zumindest gelegentlicher Draussenunterricht angestossen werden. Hier wäre eine unterstützende Begleitung erwünscht, welche die anfänglichen Schwierigkeiten mildert. Die andere Gruppe besteht aus Lehrpersonen, die bereits draussen unterrichten. Die bezüglich Draussenunterricht erfahrenen Lehrpersonen stehen an einem anderen Punkt, als die bezüglich Draussenunterricht nicht oder nur wenig erfahrenen Lehrpersonen und sollten da, wo sie stehen, abgeholt werden.

Empfehlung # 2: Aktionswoche flexibel durchführen im Herbst plus zusätzlich Jahreszeitentage

Die Mehrheit der Lehrpersonen, die an der Aktionswoche teilgenommen haben, befürwortet eine Weiterführung der Aktionswoche, wie sie momentan ist. Viele Lehrpersonen würden aber auch eine Umwandlung der Aktionswoche in Jahreszeitentage, die über das Jahr verteilt sind, begrüssen. Auch in den Gesprächen mit den Lehrpersonen zeigte sich, dass die Aktionswoche, terminlich nicht für alle gut passt. Die Lehrpersonen wünschen sich mehr Flexibilität. Im Sinne von «das eine tun und das andere nicht lassen», empfiehlt sich, darüber nachzudenken, zusätzlich zur bestehenden Aktionswoche weitere Angebote zu schaffen, für welche sich die Lehrpersonen anmelden können: Denkbar wäre zum Beispiel eine fixe Aktionswoche im September – wie gehabt – durchzuführen plus zusätzliche Jahreszeitentage.

Dabei könnte überlegt werden, ob die Aktionswoche zwingend in einer fixen Woche im September sein muss oder ob sie in einer beliebig wählbaren Woche zwischen den Sommer- und Herbstferien stattfinden kann.

Empfehlung # 3: Sich um jede einzelne Lehrperson bemühen

Die Lehrpersonen, die an der Aktionswoche teilgenommen haben – auch wenn sie zuvor nur selten oder noch nie draussen unterrichtet haben – berichten nach der Aktionswoche, dass sie aufgrund der Aktionswoche motiviert sind, weiterhin draussen zu unterrichten und dass sie dieses Vorhaben in die Tat umsetzen wollen. Dies zeigt, wie wichtig es im Hinblick auf die Verankerung von Draussenunterricht ist, dass Lehrpersonen einmal mit Draussenunterricht beginnen. Denn, wenn sie einmal damit begonnen haben, ist die Wahrscheinlichkeit gross, dass sie weiterhin draussen unterrichten wollen. In diesem Sinne ist jede zusätzliche Lehrperson, die an der Aktionswoche teilnimmt, wertvoll für die Implementierung von Draussenunterricht.

Viele, aber nicht alle Lehrpersonen motivieren andere Lehrpersonen ebenfalls draussen zu unterrichten und allenfalls an der Aktionswoche teilzunehmen. Die Lehrpersonen, die bisher keine anderen Lehrpersonen motiviert haben, bieten ein grosses Potenzial. So könnte die künftige Kampagne des WWF also noch stärker auf die Multiplikatorenrolle der Lehrpersonen, die bereits draussen unterrichten, ausgerichtet werden. Erste Ideen, wie dies konkret erfolgen könnte, wären folgende: Ein Hinweis auf das Potenzial der Multiplikatorenrolle der bereits angemeldeten respektive draussen unterrichtenden Lehrpersonen kann kurz und knapp erfolgen, in dem in der Ausschreibung zur Aktionswoche und nochmals im Anschreiben an die angemeldeten Lehrpersonen darauf hingewiesen wird, dass doch bitte anderen Lehrpersonen von der Aktionswoche und vom Draussenunterricht erzählt werden soll. Die Bitte kann auch etwas nachdrücklicher sein, indem die Lehrpersonen direkt gebeten werden, noch weitere Lehrpersonen für Draussenunterricht und die Teilnahme an der Aktionswoche zu motivieren. Es kann auch etwas aufwändiger erfolgen, in dem den angemeldeten Lehrpersonen – elektronisch oder physisch – Material zur Verfügung gestellt

wird, welches sie anderen Lehrpersonen weitergeben können.

Empfehlung # 4: Schulleitungen den Mehrwert von Draussenunterricht aufzeigen

Bei den Schulleitungen scheint eine grosse Heterogenität in Bezug auf ihre Unterstützung von draussen unterrichtenden Lehrpersonen zu bestehen. Daher würde es sich lohnen, bei den Schulleitungen anzusetzen, sie für das Thema Draussenunterricht zu sensibilisieren und ihnen neben dem Mehrwert von Draussenunterricht auch aufzuzeigen, wie sie Draussenunterricht mit anderen schulischen Themen verbinden können, wie z.B. mit Gesundheitsförderung oder der lebensnahen Gestaltung des Unterrichts. Schulleitungen haben ausserdem wichtige Aufgaben, wenn es darum geht, das Thema Draussenunterricht in der Schule zu verankern und Rahmenbedingungen zu schaffen, die es den Lehrpersonen erleichtern, draussen zu unterrichten. Häufige Schulleitungswechsel stellen ein Problem für die Verankerung von Themen dar. Daher empfiehlt es sich, Draussenunterricht ins Schulprogramm oder Leitbild der Schule zu integrieren und Draussenunterricht regelmässig an Teamsitzungen zu traktandieren. Damit wäre eine fruchtbare Basis für die nächste Empfehlung geschaffen.

Empfehlung # 5: Ganze Teams ansprechen

Auch wenn in der vierten Durchführung viel mehr Lehrpersonen an der Aktionswoche teilgenommen haben, die an der Schule noch weitere Lehrpersonen hatten, die ebenfalls an der Aktionswoche teilgenommen haben, gibt es noch immer zahlreiche Lehrpersonen, die mit ihrem Draussenunterricht allein unterwegs sind. Im Sinne der Kontinuität und der personenunabhängigen Verankerung von Draussenunterricht in der Schule, ist es aus Schulentwicklungsperspektive sinnvoll, dass Draussenunterricht kein Thema einer einzelnen Lehrperson bleibt, sondern dass sich Draussenunterricht im Schulhaus etabliert. Ausserdem kann der Draussenunterricht so gemeinsam im Team vorbereitet werden. In diesem Sinne sollte die Kampagne künftig weitere Anregungen bieten, damit nicht nur einzelne Lehrpersonen, sondern ganze Schul- oder zumindest Jahrgangsteams an der Aktionswoche teilnehmen. Dies kann beispielsweise durch konkrete Vorschläge

zur Ausgestaltung der Aktionswoche erfolgen, welche ganze Stufen oder sogar ganze Schulen miteinbezieht – wie dies beispielsweise die Schule in der Fallstudie C (siehe Anhang II M) gemacht hat. Dies kann auch via Relevanzsetzung des Themas erfolgen, indem erreicht wird, dass Draussenunterricht als schulweites Thema ins Schulprogramm aufgenommen wird.

Empfehlung # 6: Kostenlose Angebote anbieten

Die Lehrpersonen schätzen es, wenn sie thematische Angebote für den Draussenunterricht buchen können – wenn beispielsweise eine Fachexpertin oder ein Fachexperte die Schülerinnen und Schüler während eines halben Tages in ein bestimmtes Thema einführt. Für Schulen mit begrenzten finanziellen Mitteln ist es hilfreich, wenn sie diese Angebote kostenlos nutzen können. Daher würde es sich lohnen, über Finanzierungsmöglichkeiten von Angeboten nachzudenken, welche die Schulen kostenlos für ihren Draussenunterricht beanspruchen können. Gegebenenfalls könnte auch der WWF selbst kostenlose Fortbildungen anbieten.

Empfehlung # 7: Anregungen und Unterrichtsmaterialien zur Verfügung stellen und Website bekannt machen

Viele Lehrpersonen orientieren sich gern an bestehenden Anregungen, Ideen und Unterrichtsvorbereitungen, die sie dann auf ihren Draussenunterricht anpassen können. Auch wenn auf der Website www.draussenunterrichten.ch bereits zahlreiche Unterrichtsvorbereitungen und Anregungen vorhanden sind, ist nur ein Teil der Lehrpersonen der Ansicht, dass da ausreichend Materialien zu finden sind. Ausserdem ist die Website nicht allen Lehrpersonen bekannt. Daher lohnt es sich, in den Ausbau der Inhalte der Website zu investieren und gleichzeitig die Bekanntmachung der Website voranzutreiben. Zu allen Stufen und allen Regionen sollte es ausreichend Materialien, Anregungen und Angebote geben, welche die Lehrpersonen nutzen können. Ergänzend zur Website wäre zu überlegen, ob eine App erstellt werden soll, auf welche die Lehrpersonen nicht nur in der Vorbereitungsphase, sondern auch direkt während dem Draussenunterricht zugreifen können. Auch sollte es weiterhin einen Newsletter

mit Ideen für den Draussenunterricht geben.

Empfehlung # 8: Stadtlehrpersonen ansprechen

An der Aktionswoche haben bedeutend weniger Lehrpersonen teilgenommen, die in einer Schule in der Stadt arbeiten, als Lehrpersonen, die in einer Schule auf dem Land oder in der Agglomeration tätig sind. Da ein Grossteil der Schweizer Bevölkerung in Städten lebt⁶, bergen Stadtlehrpersonen ein grosses Potenzial für die Verbreitung von Draussenunterricht. Um Stadtlehrpersonen für Draussenunterricht im urbanen Raum zu motivieren, eignen sich womöglich speziell auf Draussenunterricht in Städten zugeschnittene Unterrichtsanregungen.

Empfehlung # 9: Ausdehnung auf den dritten Zyklus

Auch wenn der dritte Zyklus nicht die Zielgruppe der Aktionswoche war, lohnt es sich, über eine Ausdehnung der Kampagne nachzudenken, welche die Sekundarstufe miteinschliesst. Die Tatsache, dass Lehrpersonen aus dem dritten Zyklus an der Aktionswochen teilgenommen haben, obwohl sie nicht der Zielgruppe der WWF-Kampagne entsprachen, zeigt, dass auch Oberstufenlehrpersonen an Draussenunterricht interessiert sind.

Empfehlung # 10: Diverse Kommunikationskanäle nutzen

Die Lehrpersonen, die Teil der Evaluation waren, haben – logischerweise – von der Aktionswoche vernommen. Sie gaben als möglichen Grund, weshalb keine weiteren Lehrpersonen aus dem

Schulhaus an der Aktionswoche teilgenommen haben, jedoch den Grund an, dass die anderen Lehrpersonen eventuell gar nicht wussten, dass es die Aktionswoche gibt. Daraus lässt sich schliessen, dass es möglicherweise viele Lehrpersonen gibt, die sich für die Aktionswoche angemeldet hätten, wenn sie davon gewusst hätten. So lohnt es sich, weiter in die Kommunikation zu investieren und verschiedene Kommunikationskanäle zu nutzen – unter anderem gedruckte Flyer, die im Lehrerzimmer aufgehängt oder aufgelegt werden können, E-Mail an die Schulleitung, die sie weiterleiten kann, (Erfahrungs-)Bericht oder Inserat in den Fachzeitschriften für Lehrpersonen sowie Kurzhinweise in kantonalen oder städtischen Newslettern für Lehrpersonen. Zusätzlich kann die Werbung für die Aktionswoche auch über Social Media erfolgen – mit dem Hinweis, dass die Posts bitte weitergeteilt werden sollen. So können via Schneeballsystem viele potenziell interessierte Lehrpersonen erreicht werden. Ergänzend dazu sind weitere Kommunikationskanäle – insbesondere via Netzwerke und Austauschräume – zu überlegen.

Die formulierten Empfehlungen basieren auf Ergebnissen und Erkenntnissen, die aus der formativen Evaluation hervorgehen. Die Empfehlungen selbst respektive ihnen vorausgehende Überlegungen wurden zum Teil bereits in den vorherigen Kapiteln der summativen Evaluation (Kapitel 4.1 und 4.2) angetönt oder ausgeführt. Der nachfolgenden Tabelle kann entnommen werden, wo im vorliegenden Bericht die Ergebnisse der formativen Evaluation gefunden werden können, die der jeweiligen Empfehlung zugrunde liegen.

⁶ Vgl. [https://www.bfs.admin.ch/bfs/de/home/statistiken/bevoelkerung/stand-](https://www.bfs.admin.ch/bfs/de/home/statistiken/bevoelkerung/stand-entwicklung/raeumliche-verteilung.html)

[entwicklung/raeumliche-verteilung.html](https://www.bfs.admin.ch/bfs/de/home/statistiken/bevoelkerung/stand-entwicklung/raeumliche-verteilung.html)

Tabelle 4: Übersicht über die Empfehlungen und die Verweise auf die entsprechenden Stellen im Kapitel 3, welche zu den Empfehlungen führte

Empfehlungen	Verweise auf entsprechende Ergebnisse der formativen Evaluation
Empfehlung # 1: Differenzieren zwischen Angebot für Neulinge und Angebot für Erfahrene.	Siehe Abbildung 3, 27, 28 und 29.
Empfehlung # 2: Aktionswoche flexibel durchführen im Herbst plus zusätzlich Jahreszeitentage.	Siehe Anfang Kapitel 3.5 und Abbildung 29.
Empfehlung # 3: Sich um jede einzelne Lehrperson bemühen.	Siehe Abbildung 24, 25, 27, 28.
Empfehlung # 4: Schulleitungen den Mehrwert von Draussenunterricht aufzeigen.	Siehe Abbildung 23 und Erläuterungen dazu sowie Abbildungen 25 und 26.
Empfehlung # 5: Ganze Teams ansprechen.	Siehe Abbildungen 23 und 24.
Empfehlung # 6: Kostenlose Angebote anbieten.	Siehe Kapitel 3.5 und Fallstudie C.
Empfehlung # 7: Anregungen und Unterrichtsmaterialien zur Verfügung stellen und Website bekannt machen.	Siehe Abbildungen 7 und 9 sowie Kapitel 3.5.
Empfehlung # 8: Stadtlehrpersonen ansprechen.	Siehe Abbildung 13 sowie Bericht zur Impulsbefragung 2021.
Empfehlung # 9: Ausdehnung auf den dritten Zyklus.	Siehe Abbildung 12.
Empfehlung # 10: Diverse Kommunikationskanäle nutzen.	Siehe Abbildung 25 und die Ergänzungen dazu sowie Bericht zur Impulsbefragung 2021.

Literaturverzeichnis

- Gräsel, Cornelia. 2010. «Stichwort: Transfer und Transferforschung im Bildungsbereich». Zeitschrift für Erziehungswissenschaft 13: 7–20.
- Kuckartz, Udo. 2014. «Qualitative Inhaltsanalyse. Methoden, Praxis, Computerunterstützung» 2. Auflage. Basel: Beltz Juventa.
- Rogers, Everett. 2003. «Diffusion of innovations». New York: Free Press.
- Reh, Sabine. 2012. «Beobachtungen aufschreiben». In Heike de Boer & Sabine Reh (Hrsg.), *Beobachtung in der Schule – Beobachten lernen* (S. 115–129). Wiesbaden: VS.
- Scholz, Gerold. 2012. «Teilnehmende Beobachtung». In Friederike Heinzel (Hrsg.), *Methoden der Kindheitsforschung: ein Überblick über Forschungszugänge zur kindlichen Perspektive* (S. 116–133). Weinheim, Basel: Beltz Juventa.
- SILVIVA. 2018. «Draussen unterrichten – Das Handbuch für alle Fachbereiche: 1. und 2. Zyklus». Bern: hep.
- Von Au, Jakob, und Uta Gade. 2016. «Raus aus dem Klassenzimmer: Outdoor Education als Unterrichtskonzept». Weinheim, Basel: Beltz Juventa.
- Walser, Dina. 2017. «Evaluationskonzept 'Ab in die Natur – Draussen unterrichten'».
- Walser, Dina, und Kathrin Schlup. 2018. «Projektbeschreibung 'Ab in die Natur – Draussen unterrichten'». WWF Schweiz.

Anhang I: Erhebungsinstrumente

Der Anhang I gibt Auskunft über die in den einzelnen Teilstudien verwendeten Erhebungsinstrumente:

- Im Falle der Fragebogenerhebungen (Anhang I *A. Fragebogenerhebungen 2018 bis 2021: Itemübersicht*) ist dies eine Übersicht über die erhobenen Themen sowie Items.
- Im Falle der Fallstudien werden sowohl die Beobachtungsraster (Anhänge I *B. Beobachtungsraster aus Fallstudie 2018* und *C. Beobachtungsraster aus Fallstudie 2021*) als auch die Interviewleitfäden, die für die Interviews mit den Lehrpersonen (Anhang I *D. Interviewleitfaden für Lehrpersoneninterviews aus Fallstudie 2018* sowie *E. Interviewleitfaden für Lehrpersoneninterviews aus Fallstudie 2021*) und die Interviews mit den Schülerinnen und Schülern (Anhang I *F. Interviewleitfaden für Gruppeninterviews mit Schüler:innen aus Fallstudie 2018* sowie *G. Interviewleitfaden für Gruppeninterviews mit Schüler:innen aus Fallstudie 2021*) verwendet wurden, dargelegt.
- Im Falle der Impulsbefragungen (Anhang I *H. Interviewleitfaden der Impulsbefragung 2019* und *I. Interviewleitfaden der Impulsbefragung 2021*) sind dies ebenfalls die Interviewleitfäden, die für die telefonischen Kurzinterviews mit jeweils zehn Lehrpersonen verwendet worden sind.

A. Fragebogenerhebungen 2018 bis 2021: Itemübersicht

Im Anhang A. finden sich die im Rahmen der Fragebogenerhebung gestellten Fragen sowie die dazugehörigen Antwortkategorien. Die Spalten, die mit den Jahren beschriftet sind, zeigen an, ob eine Frage im entsprechenden Jahr gestellt («x») respektive nicht gestellt («-») worden ist.

Unterstützende Angebote und Materialien

Nutzung und Nützlichkeit diverser Angebote

Variablenname	2018	2019	2020	2021	Frage	Sub-Frage	Antwortmöglichkeiten
angebot_dossier	x	x	x	x	Welche Angebote haben Sie verwendet und wie bewerten Sie diese?	WWF Dossier «Ab in die Natur- draussen unterrichten»	nicht verwendet / nicht unterstützend / wenig unterstützend / unterstützend / sehr unterstützend
angebot_poster	x	x	-	-	Welche Angebote haben Sie verwendet und wie bewerten Sie diese?	Poster "Ab in die Natur"	nicht verwendet / nicht unterstützend / wenig unterstützend / unterstützend / sehr unterstützend
angebot_praxishb	x	-	-	-	Welche Angebote haben Sie verwendet und wie bewerten Sie diese?	Praxishandbuch "Draussen unterrichten - Das Handbuch für alle Fachbereiche"	nicht verwendet / nicht unterstützend / wenig unterstützend / unterstützend / sehr unterstützend
angebot_wb	x	x	x	x	Welche Angebote haben Sie verwendet und wie bewerten Sie diese?	Weiterbildungsangebote (WWF, SILVIVA, etc.)	nicht verwendet / nicht unterstützend / wenig unterstützend / unterstützend / sehr unterstützend
angebot_beratung	x	x	x	-	Welche Angebote haben Sie verwendet und wie bewerten Sie diese?	Beratung durch ERBINAT	nicht verwendet / nicht unterstützend / wenig unterstützend / unterstützend / sehr unterstützend
angebot_salamandre	-	-	x	-	Welche Angebote haben Sie verwendet und wie bewerten Sie diese?	Material von Salamandre	nicht verwendet / nicht unterstützend / wenig unterstützend / unterstützend / sehr unterstützend
angebot_region	x	x	x	x	Welche Angebote haben Sie verwendet und wie bewerten Sie diese?	Lernangebote in Ihrer Region (vom WWF, den Naturparks oder -zentren etc.)	nicht verwendet / nicht unterstützend / wenig unterstützend / unterstützend / sehr unterstützend
angebot_region2	x	-	-	-	Welche Angebote haben Sie verwendet und wie bewerten Sie diese?	Proposte didattiche presenti sul territorio (da parte del WWF o di GEASI)*	nicht verwendet / nicht unterstützend / wenig unterstützend / unterstützend / sehr unterstützend

* nur im Tessin gefragt

Zusätzliche Angebote

Variablen-name	2018	2019	2020	2021	Frage	Sub-Frage	Antwortmöglichkeiten
angebot_ offen	x	x	x	-	Welches Angebot würde Sie für das Unterrichten im Freien zusätzlich unterstützen?	-	offen

Praxishandbuch

Variablen-name	2018	2019	2020	2021	Frage	Sub-Frage	Antwortmöglichkeiten
angebot_ prhb	-	x	x	-	Haben Sie das Praxishandbuch «Draussen unterrichten – Das Handbuch für alle Fachbereiche» verwendet?	-	nein / ja
hb_grundlage	-	-	x	-	Wie nutzen Sie das Handbuch?	Das Handbuch ist DIE Grundlage für meine Unterrichtsvorbereitung.	trifft nicht zu / trifft wenig zu / trifft eher zu / trifft zu
hb_nutzung	-	-	x	-	Wie nutzen Sie das Handbuch?	Ich nutze das Handbuch sehr viel.	trifft nicht zu / trifft wenig zu / trifft eher zu / trifft zu
hb_team	-	-	x	-	Wie nutzen Sie das Handbuch?	Das Handbuch wird im ganzen Team genutzt.	trifft nicht zu / trifft wenig zu / trifft eher zu / trifft zu
hb_ideen	-	-	x	-	Wie nutzen Sie das Handbuch?	Das Handbuch nutze ich als Ideenpool.	trifft nicht zu / trifft wenig zu / trifft eher zu / trifft zu
hb_nuetzlich	-	x	-	-	Wie beurteilen sie das Praxishandbuch «Draussen unterrichten - Das Handbuch für alle Fachbereiche»?	Das Handbuch ist nützlich für den Draussenunterricht	trifft nicht zu / trifft wenig zu / trifft eher zu / trifft zu
hb_koop	-	x	-	-	Wie beurteilen sie das Praxishandbuch «Draussen unterrichten - Das Handbuch für alle Fachbereiche»?	Das Handbuch unterstützt mich dabei, kooperative Arbeitsformen im Draussenunterricht einzusetzen	trifft nicht zu / trifft wenig zu / trifft eher zu / trifft zu
hb_ sozialkomp	-	x	-	-	Wie beurteilen sie das Praxishandbuch «Draussen unterrichten - Das Handbuch für alle Fachbereiche»?	Das Handbuch unterstützt mich dabei, Sozialkompetenz im Draussenunterricht zu fördern	trifft nicht zu / trifft wenig zu / trifft eher zu / trifft zu

Variablen-name	2018	2019	2020	2021	Frage	Sub-Frage	Antwortmöglichkeiten
hb_lp21	-	x	-	-	Wie beurteilen sie das Praxishandbuch « Draussen unterrichten - Das Handbuch für alle Fachbereiche »?	Die Aktivitäten im Handbuch sind kompatibel mit dem Lehrplan	trifft nicht zu / trifft wenig zu / trifft eher zu / trifft zu
hbweiterempf	-	x	-	-	Würden Sie das Handbuch weiterempfehlen?	-	nein / weiss nicht / ja
hb_vermisst_offen	-	x	-	-	Welche Inhalte vermissen Sie im Handbuch?	-	offen

Draussenunterricht in Aktionswoche

Anzahl Lektionen/Halbtage

Variablen-name	2018	2019	2020	2021	Frage	Sub-Frage	Antwortmöglichkeiten
anzahl_lectionen_offen	x	-	-	-	Wie viele Lektionen haben Sie insgesamt in der Aktionswoche draussen unterrichtet?	-	offen
anzahl_halbtage	-	x	x	x	Wie viele Halbtage haben Sie insgesamt in der Aktionswoche draussen unterrichtet?	-	1 / 2 / 3 / 4 / 5 / 6 / 7 / 8 / 9 / 10

Draussen unterrichtete Fächer

Variablen-name	2018	2019	2020	2021	Frage	Sub-Frage	Antwortmöglichkeiten
fach_dfi	x	x	x	x	Welche Fächer haben Sie während der Aktionswoche draussen unterrichtet?	Deutsch	nein / ja
fach_fremd	x	x	x	x	Welche Fächer haben Sie während der Aktionswoche draussen unterrichtet?	Fremdsprachen	nein / ja
fach_mathe	x	x	x	x	Welche Fächer haben Sie während der Aktionswoche draussen unterrichtet?	Mathematik	nein / ja

Variablenname	2018	2019	2020	2021	Frage	Sub-Frage	Antwortmöglichkeiten
fach_nmg	x	x	x	x	Welche Fächer haben Sie während der Aktionswoche draussen unterrichtet?	Natur, Mensch, Gesellschaft	nein / ja
fach_bg	x	x	x	x	Welche Fächer haben Sie während der Aktionswoche draussen unterrichtet?	Bildnerisches Gestalten	nein / ja
fach_ttg	x	x	x	x	Welche Fächer haben Sie während der Aktionswoche draussen unterrichtet?	Textiles und Technisches Gestalten	nein / ja
fach_musik	x	x	x	x	Welche Fächer haben Sie während der Aktionswoche draussen unterrichtet?	Musik	nein / ja
fach_sport	x	x	x	x	Welche Fächer haben Sie während der Aktionswoche draussen unterrichtet?	Bewegung und Sport	nein / ja
fach_medien	x	x	x	x	Welche Fächer haben Sie während der Aktionswoche draussen unterrichtet?	Medien und Informatik	nein / ja
fach_bne	x	x	x	x	Welche Fächer haben Sie während der Aktionswoche draussen unterrichtet?	Bildung für nachhaltige Entwicklung	nein / ja
fach_ernaehrung	x	-	-	-	Welche Fächer haben Sie während der Aktionswoche draussen unterrichtet?	Ernährungsbildung	nein / ja
fach_uebergreifend	-	-	x	x	Welche Fächer haben Sie während der Aktionswoche draussen unterrichtet?	Fächerübergreifender Unterricht	nein / ja
fach_offen	x	x	x	x	Welche Fächer haben Sie während der Aktionswoche draussen unterrichtet?	Falls keines der Fächer zutrifft, erläutern Sie bitte kurz, was Sie unterrichtet haben:	offen

Anzahl Schülerinnen und Schüler

Variablen- name	2018	2019	2020	2021	Frage	Sub-Frage	Antwortmöglichkeiten
anzahl_sus	x	x	-	-	Wie gross war die Anzahl der Schülerinnen und Schüler durchschnittlich während dem Draussenunterricht in der Aktionswoche?	-	-9 / 10–19 / 20–29 / 30–39 / 40–49 / 50+

Schulstufe

Variablen- name	2018*	2019	2020	2021	Frage	Sub-Frage	Antwortmöglichkeiten
stufe_0	-	x	x	x	Welcher Schulstufe gehörten die Schülerinnen und Schüler an?	Kindergarten	nein / ja
stufe_1	-	x	x	x	Welcher Schulstufe gehörten die Schülerinnen und Schüler an?	1. Klasse	nein / ja
stufe_2	-	x	x	x	Welcher Schulstufe gehörten die Schülerinnen und Schüler an?	2. Klasse	nein / ja
stufe_3	-	x	x	x	Welcher Schulstufe gehörten die Schülerinnen und Schüler an?	3. Klasse	nein / ja
stufe_4	-	x	x	x	Welcher Schulstufe gehörten die Schülerinnen und Schüler an?	4. Klasse	nein / ja
stufe_5	-	x	x	x	Welcher Schulstufe gehörten die Schülerinnen und Schüler an?	5. Klasse	nein / ja
stufe_6	-	x	x	x	Welcher Schulstufe gehörten die Schülerinnen und Schüler an?	6. Klasse	nein / ja
stufe_7	-	x	x	x	Welcher Schulstufe gehörten die Schülerinnen und Schüler an?	7. Klasse	nein / ja

Variablen-name	2018*	2019	2020	2021	Frage	Sub-Frage	Antwortmöglichkeiten
stufe_8	-	x	x	x	Welcher Schulstufe gehörten die Schülerinnen und Schüler an?	8. Klasse	nein / ja
stufe_9	-	x	x	x	Welcher Schulstufe gehörten die Schülerinnen und Schüler an?	9. Klasse	nein / ja

*2018 wurde die Stufe nicht mit einzelnen Klassen, sondern als Kiga, US, MS und OS, die je nach Sprachregion aber unterschiedliche Klassen beinhalten, gemessen

Kanton

Variablen-name	2018	2019	2020	2021	Frage	Sub-Frage	Antwortmöglichkeiten
kanton	-	x	x	x	In welchem Kanton liegt Ihre Schule?	-	Alle Kantone einzeln aufgeführt

Region

Variablen-name	2018	2019	2020	2021	Frage	Sub-Frage	Antwortmöglichkeiten
region	-	x	x	x	Wie würden Sie die Region beschreiben, in der die Schule liegt?	-	Land / Agglomeration / Stadt

Ort für Draussenunterricht

Variablen-name	2018	2019	2020	2021	Frage	Sub-Frage	Antwortmöglichkeiten
ort_pausenplatz	x	x	x	x	Wo haben Sie während der Aktionswoche draussen unterrichtet?	Auf dem Pausenplatz	nein / ja
ort_park	x	x	x	x	Wo haben Sie während der Aktionswoche draussen unterrichtet?	In einem Park	nein / ja

Variablen-name	2018	2019	2020	2021	Frage	Sub-Frage	Antwortmöglichkeiten
ort_garten	x	x	x	x	Wo haben Sie während der Aktionswoche draussen unterrichtet?	Im Garten	nein / ja
ort_wiese	x	x	x	x	Wo haben Sie während der Aktionswoche draussen unterrichtet?	Auf einer Wiese	nein / ja
ort_hecke	x	x	x	x	Wo haben Sie während der Aktionswoche draussen unterrichtet?	Bei einer Hecke	nein / ja
ort_wald	x	x	x	x	Wo haben Sie während der Aktionswoche draussen unterrichtet?	Im Wald	nein / ja
ort_wasser	x	x	x	x	Wo haben Sie während der Aktionswoche draussen unterrichtet?	Am Wasser	nein / ja
ort_ausserschul.lernort	x	x	x	x	Wo haben Sie während der Aktionswoche draussen unterrichtet?	Ausserschulischer Lernort (Naturparks. Naturzentrum. WWF-Sektionen usw.)	nein / ja
ort_offen	x	x	x	x	Wo haben Sie während der Aktionswoche draussen unterrichtet?	-	offen

Eingesetzte Methoden

Variablen-name	2018	2019	2020	2021	Frage	Sub-Frage	Antwortmöglichkeiten
methode_lp	x	x	x	x	Welche der folgenden Methoden haben Sie im Draussenunterricht eingesetzt?	Vortrag oder Erklärungen der Lehrperson	nein / ja
methode_experte	x	x	x	x	Welche der folgenden Methoden haben Sie im Draussenunterricht eingesetzt?	Vortrag eines Natur-Experten oder einer Natur-Expertin (z.B. Förster oder Naturparkranger)	nein / ja

Variablen- name	2018	2019	2020	2021	Frage	Sub-Frage	Antwortmöglichkeiten
methode_ sammeln	x	x	x	x	Welche der folgenden Methoden haben Sie im Draussenunterricht eingesetzt?	Angeleitetes Sammeln. analysieren. ordnen	nein / ja
methode_ erforschen	x	x	x	x	Welche der folgenden Methoden haben Sie im Draussenunterricht eingesetzt?	Nicht angeleitetes Erforschen	nein / ja
methode_ entdecken	x	x	x	x	Welche der folgenden Methoden haben Sie im Draussenunterricht eingesetzt?	Spielerisches Entdecken mit allen Sinnen	nein / ja
methode_ experi mentieren	x	x	x	x	Welche der folgenden Methoden haben Sie im Draussenunterricht eingesetzt?	Experimentieren	nein / ja
methode_ kreativ	x	x	x	x	Welche der folgenden Methoden haben Sie im Draussenunterricht eingesetzt?	Kreative Umsetzung (gestalterisch. musikalisch. Theater. ...)	nein / ja
methode_ arbeit	x	x	x	x	Welche der folgenden Methoden haben Sie im Draussenunterricht eingesetzt?	Praktische Arbeit (Wald säubern. Bäume pflanzen)	nein / ja
methode_ naturpark	x	x	x	x	Welche der folgenden Methoden haben Sie im Draussenunterricht eingesetzt?	Erfahrungen im Naturpark sammeln/ Activités dans le Parc périurbain du Jorat	nein / ja
methode_ fachliche komp	x	x	x	x	Welche der folgenden Methoden haben Sie im Draussenunterricht eingesetzt?	Fachliche Kompetenzen fördern	nein / ja
methode_ offen	x	-	-	-	Welche der folgenden Methoden haben Sie im Draussenunterricht eingesetzt?	-	offen

Erschwernis

Variablen- name	2018	2019	2020	2021	Frage	Sub-Frage	Antwortmöglichkeiten
erschwernis_ nichts	x	x	x	x	Was hat die Durchführung des Draussenunterrichts während der Aktionswoche erschwert?	Nichts	nein / ja
erschwernis_ wetter	x	x	x	x	Was hat die Durchführung des Draussenunterrichts während der Aktionswoche erschwert?	Wetter	nein / ja
erschwernis_ material	x	x	x	x	Was hat die Durchführung des Draussenunterrichts während der Aktionswoche erschwert?	Fehlendes Unterrichtsmaterial	nein / ja
erschwernis_ erfahrung	x	x	x	x	Was hat die Durchführung des Draussenunterrichts während der Aktionswoche erschwert?	Wenig Erfahrung meinerseits (LP)	nein / ja
erschwernis_ begleitperson	x	x	x	x	Was hat die Durchführung des Draussenunterrichts während der Aktionswoche erschwert?	Keine Begleitperson	nein / ja
erschwernis_ ausruestung	x	x	x	x	Was hat die Durchführung des Draussenunterrichts während der Aktionswoche erschwert?	Mangelnde Ausrüstung der Kinder (z.B. Kleidung)	nein / ja
erschwernis_ infrastruktur	x	x	x	x	Was hat die Durchführung des Draussenunterrichts während der Aktionswoche erschwert?	Mangelnde Infrastruktur (z.B. WC, Tische, Unterschlupf)	nein / ja
erschwernis_ organisation	x	x	x	x	Was hat die Durchführung des Draussenunterrichts während der Aktionswoche erschwert?	Organisatorischer Rahmen (z.B. Stundenplan, IF-Betreuung von Kindern)	nein / ja
erschwernis_ entfernung	x	x	x	x	Was hat die Durchführung des Draussenunterrichts während der Aktionswoche erschwert?	Weite Entfernung geeigneter Naturorte	nein / ja

Schüler:innen in Aktionswoche

Schülerinnen und Schüler

Variablenname	2018	2019	2020	2021	Frage	Sub-Frage	Antwortmöglichkeiten
sus_ umweltbew	x	x	x	x	In der "Ab in die Natur"- Aktionswoche	...haben die SuS ihr Umweltbewusstsein gestärkt	trifft nicht zu / trifft wenig zu / trifft eher zu / trifft zu
sus_ spass	x	x	x	x	In der "Ab in die Natur"- Aktionswoche	...hatten die SuS Spass	trifft nicht zu / trifft wenig zu / trifft eher zu / trifft zu
sus_ gern	x	x	x	x	In der "Ab in die Natur"- Aktionswoche	...haben die SuS gern draussen gelernt	trifft nicht zu / trifft wenig zu / trifft eher zu / trifft zu
sus_ beznatur	x	x	x	x	In der "Ab in die Natur"- Aktionswoche	...hat sich die Beziehung zur Natur bei den SuS verstärkt	trifft nicht zu / trifft wenig zu / trifft eher zu / trifft zu
sus_ konzentrieren	x	x	x	x	In der "Ab in die Natur"- Aktionswoche	...haben sich die SuS konzentrieren können	trifft nicht zu / trifft wenig zu / trifft eher zu / trifft zu
sus_ geholfen	x	x	x	x	In der "Ab in die Natur"- Aktionswoche	...haben die SuS einander mehr geholfen als im Klassenzimmer	trifft nicht zu / trifft wenig zu / trifft eher zu / trifft zu
sus_ konflikte	x	x	x	x	In der "Ab in die Natur"- Aktionswoche	...haben die SuS weniger Konflikte gehabt als im Klassenzimmer	trifft nicht zu / trifft wenig zu / trifft eher zu / trifft zu
sus_ ausgeglichen	x	x	x	x	In der "Ab in die Natur"- Aktionswoche	...waren die SuS emotional ausgeglichener als im Klassenzimmer	trifft nicht zu / trifft wenig zu / trifft eher zu / trifft zu
sus_ fantasie	x	x	x	x	In der "Ab in die Natur"- Aktionswoche	...haben die SuS mehr Fantasie und Kreativität gezeigt als im Klassenzimmer	trifft nicht zu / trifft wenig zu / trifft eher zu / trifft zu
sus_ bewegt	x	x	x	x	In der "Ab in die Natur"- Aktionswoche	...haben die SuS sich draussen mehr bewegt als im Klassenzimmer	trifft nicht zu / trifft wenig zu / trifft eher zu / trifft zu

Variablen-name	2018	2019	2020	2021	Frage	Sub-Frage	Antwortmöglichkeiten
sus_lernziele	x	x	x	x	In der "Ab in die Natur"-Aktionswoche	...haben die SuS die Lernziele während des Draussenunterrichts erreicht	trifft nicht zu / trifft wenig zu / trifft eher zu / trifft zu

Lehrpersonen in Aktionswoche

Lehrpersonen in der Aktionswoche

Variablen-name	2018	2019	2020	2021	Frage	Sub-Frage	Antwortmöglichkeiten
lp_erfahrungen	x	x	x	x	Die "Ab in die Natur"-Aktionswoche hat dazu geführt, dass ich	neue Erfahrungen mit meiner Klasse gesammelt habe	trifft nicht zu / trifft wenig zu / trifft eher zu / trifft zu
lp_methoden	x	x	x	x	Die "Ab in die Natur"-Aktionswoche hat dazu geführt, dass ich	neue Methoden ausprobiert habe	trifft nicht zu / trifft wenig zu / trifft eher zu / trifft zu
lp_beznatur	x	x	x	x	Die "Ab in die Natur"-Aktionswoche hat dazu geführt, dass ich	meine Beziehung zur Natur vertieft habe	trifft nicht zu / trifft wenig zu / trifft eher zu / trifft zu
lp_austausch	x	x	x	x	Die "Ab in die Natur"-Aktionswoche hat dazu geführt, dass ich	mich mit meinen Kolleginnen und Kollegen darüber ausgetauscht habe	trifft nicht zu / trifft wenig zu / trifft eher zu / trifft zu
lp_bereichert	x	x	x	x	Der Draussenunterricht in der Aktionswoche hat mich persönlich bereichert	-	trifft nicht zu / trifft wenig zu / trifft eher zu / trifft zu
lp_zeit	x	x	x	x	Während dem Draussenunterricht in der Aktionswoche...	habe ich gar nicht gemerkt, wie die Zeit vergeht	trifft nicht zu / trifft wenig zu / trifft eher zu / trifft zu
lp_gern	x	x	x	x	Während dem Draussenunterricht in der Aktionswoche	habe ich gerne draussen unterrichtet	trifft nicht zu / trifft wenig zu / trifft eher zu / trifft zu

Absichten bzgl. Unterricht

Variablen-name	2018	2019	2020	2021	Frage	Sub-Frage	Antwortmöglichkeiten
unterricht_ueberdenken	x	x	x	x	Die "Ab in die Natur"- Aktionswoche hat dazu geführt, dass ich	meinen Unterricht überdenken werde	trifft nicht zu / trifft wenig zu / trifft eher zu / trifft zu
unterricht_aendern	x	x	x	x	Die "Ab in die Natur"- Aktionswoche hat dazu geführt, dass ich	meinen Unterricht ändern werde	trifft nicht zu / trifft wenig zu / trifft eher zu / trifft zu
unterricht_neuekonzepte	x	x	x	x	Die "Ab in die Natur"- Aktionswoche hat dazu geführt, dass ich	mit Kolleginnen und Kollegen neue Unterrichtskonzepte und Ideen entwickeln werde	trifft nicht zu / trifft wenig zu / trifft eher zu / trifft zu
inhalt_verknuepfung	-	-	x	x	Es findet eine Verknüpfung der Inhalte, die wir draussen behandeln, mit den Inhalten, die wir im Schulzimmer behandeln, statt.	-	trifft nicht zu / trifft wenig zu / trifft eher zu / trifft zu

Grund für Draussenunterricht

Variablen-name	2018	2019	2020	2021	Frage	Sub-Frage	Antwortmöglichkeiten
grund_beruf	x	x	x	x	Ich habe während der Aktionswoche draussen unterrichtet,	um meinen Beruf abwechselnd/abwechslungsreich zu gestalten	trifft nicht zu / trifft wenig zu / trifft eher zu / trifft zu
grund_unterricht	x	x	x	x	Ich habe während der Aktionswoche draussen unterrichtet,	weil ich meinen Unterricht interessant gestalten möchte	trifft nicht zu / trifft wenig zu / trifft eher zu / trifft zu
grund_sus	x	x	x	x	Ich habe während der Aktionswoche draussen unterrichtet,	damit die SuS besser und mehr lernen	trifft nicht zu / trifft wenig zu / trifft eher zu / trifft zu
grund_neueslernen	x	x	x	x	Ich habe während der Aktionswoche draussen unterrichtet,	weil ich Neues dazu lernen will	trifft nicht zu / trifft wenig zu / trifft eher zu / trifft zu
grund_ueberfachlichekomp	x	x	x	x	Ich habe während der Aktionswoche draussen unterrichtet,	damit bei den SuS die überfachlichen Kompetenzen gefördert werden	trifft nicht zu / trifft wenig zu / trifft eher zu / trifft zu

Variablen-name	2018	2019	2020	2021	Frage	Sub-Frage	Antwortmöglichkeiten
grund_offen	x	x	x	x	Gibt es weitere Gründe, warum Sie während der Aktionswoche draussen unterrichtet haben?	-	offen

Aktionswoche als Motivator

Variablen-name	2018	2019	2020	2021	Frage	Sub-Frage	Antwortmöglichkeiten
lp_motivation	-	-	x	x	Die Teilnahme an der Aktionswoche "Ab in die Natur" motiviert mich, weiterhin draussen zu unterrichten.	-	trifft nicht zu / trifft wenig zu / trifft eher zu / trifft zu

Kollegium

Kontext

Variablen-name	2018	2019	2020	2021	Frage	Sub-Frage	Antwortmöglichkeiten
kontext_lp	x	x	x	x	Andere Lehrpersonen aus meiner Schule haben auch während der Aktionswoche draussen unterrichtet.	-	nein / ja
kontext_lp_nein_keininteresse	x	x	x	x	Falls keine andere Lehrperson während der Aktionswoche draussen unterrichtet haben, woran lag das?	Kein Interesse an Draussenunterricht	nein / ja
kontext_lp_nein_aufwand	x	x	x	x	Falls keine andere Lehrperson während der Aktionswoche draussen unterrichtet haben, woran lag das?	Zu viel Aufwand	nein / ja
kontext_lp_nein_erfahrung	x	x	x	x	Falls keine andere Lehrperson während der Aktionswoche draussen unterrichtet haben, woran lag das?	Mangelnde Erfahrung	nein / ja
kontext_lp_nein_sl	x	x	x	x	Falls keine andere Lehrperson während der Aktionswoche draussen unterrichtet haben, woran lag das?	Mangelnde Unterstützung von der Schulleitung	nein / ja
kontext_lp_nein_eltern	x	x	x	x	Falls keine andere Lehrperson während der Aktionswoche draussen unterrichtet haben, woran lag das?	Mangelnde Unterstützung von Eltern	nein / ja

Variablen-name	2018	2019	2020	2021	Frage	Sub-Frage	Antwortmöglichkeiten
kontext_lp_nein_zuviel	x	x	x	x	Falls keine andere Lehrperson während der Aktionswoche draussen unterrichtet haben, woran lag das?	Zu viel zu tun	nein / ja
kontext_lp_nein_offen	x	x	x	x	Falls keine andere Lehrperson während der Aktionswoche draussen unterrichtet haben, woran lag das?	Anderes, nämlich...	offen
kontext_tnanderelp	-	-	-	x	Falls keine andere Lehrperson während der Aktionswoche draussen unterrichtet haben, woran lag das?	Was wuerde helfen, dass Ihre Kolleginnen und Kollegen auch an der Aktionswoche teilnehmen?	offen

Unterstützung

Variablen-name	2018	2019	2020	2021	Frage	Sub-Frage	Antwortmöglichkeiten
kontext_sl	x	x	x	x	Meine Schulleitung hat mich unterstützt, während der "Ab in die Natur"- Aktionswoche draussen zu unterrichten	-	trifft nicht zu / trifft wenig zu / trifft eher zu / trifft zu
kontext_eltern	x	x	x	x	Die Eltern haben den Draussenunterricht in der Aktionswoche befürwortet	-	trifft nicht zu / trifft wenig zu / trifft eher zu / trifft zu

Team

Variablen-name	2018	2019	2020	2021	Frage	Sub-Frage	Antwortmöglichkeiten
team_austausch	x	x	x	x	Im Kollegium haben wir	uns über den Draussenunterricht in der Aktionswoche ausgetauscht.	trifft nicht zu / trifft wenig zu / trifft eher zu / trifft zu
team_planung	x	x	x	x	Im Kollegium haben wir	fuer den Draussenunterricht in der Aktionswoche gemeinsam geplant und vorbereitet	trifft nicht zu / trifft wenig zu / trifft eher zu / trifft zu
team_durchfuehrung	x	x	x	x	Im Kollegium haben wir den Draussenunterricht für die Aktionswoche gemeinsam durchgeführt.	-	trifft nicht zu / trifft wenig zu / trifft eher zu / trifft zu

Variablen-name	2018	2019	2020	2021	Frage	Sub-Frage	Antwortmöglichkeiten
team_ diskussion	x	x	x	x	Im Kollegium haben wir	eine gemeinsame Diskussion über un- sere gemachten Er- fahrungen in der Ak- tionswoche geplant	trifft nicht zu / trifft wenig zu / trifft eher zu / trifft zu

Multiplikatorenrolle: Andere LP zum Draussenunterricht motiviert

Variablen-name	2018	2019	2020	2021	Frage	Sub-Frage	Antwortmöglichkeiten
multiplik	-	x	x	x	Haben Sie eine (oder mehrere) andere Lehr- person(en) dazu moti- viert, ebenfalls draussen zu unterrichten?	-	Ja, die LP hat auch an der Ak- tionswoche 2021 teilgenom- men/ Ja, die LP hat draussen unterrichtet, ohne sich für die Aktionswoche anzumelden/ Nein

Teilnahme an Aktionswoche(n)

Teilnahme an bisherigen Aktionswochen

Variablen-name	2018	2019	2020	2021	Frage	Sub-Frage	Antwortmöglichkeiten
tn_aktions- wochen	-	x	x	x	Haben Sie an der letzt- jährigen Aktionswoche (2018) auch teilgenom- men?*	-	nein / weiss nicht mehr / ja*

*Der Fragelaut und die vorgegebenen Antwortmöglichkeiten wurden an das jeweilige Jahr und die jeweils möglichen Antwortvarianten angepasst.

Entwicklungen bei Mehrfachteilnehmenden

Variablen-name	2018	2019	2020	2021	Frage	Sub-Frage	Antwortmöglichkeiten
entwicklung_ andere faecher	-	-	x	x	Seit meiner ersten Teil- nahme an der Aktionswo- che	habe ich andere Fä- cher draussen unter- richtet.	trifft nicht zu / trifft wenig zu / trifft eher zu / trifft zu
entwicklung_ faecher uebergr	-	-	x	x	Seit meiner ersten Teil- nahme an der Aktionswo- che	habe ich vermehrt fächerübergreifend unterrichtet.	trifft nicht zu / trifft wenig zu / trifft eher zu / trifft zu

Variablenname	2018	2019	2020	2021	Frage	Sub-Frage	Antwortmöglichkeiten
entwicklung_individueller	-	-	x	x	Seit meiner ersten Teilnahme an der Aktionswoche	können die Kinder vermehrt ihren individuellen Bedürfnissen nachgehen.	trifft nicht zu / trifft wenig zu / trifft eher zu / trifft zu
entwicklung_spontaner	-	-	x	x	Seit meiner ersten Teilnahme an der Aktionswoche	habe ich vermehrt den Mut, den Unterricht spontan den Gegebenheiten anzupassen	trifft nicht zu / trifft wenig zu / trifft eher zu / trifft zu

Gründe für erneute Teilnahme

Variablenname	2018	2019	2020	2021	Frage	Sub-Frage	Antwortmöglichkeiten
grund.akt_erfahrung	-	-	x	x	Weshalb haben Sie erneut an der Aktionswoche teilgenommen?	Wegen der positiven Erfahrungen aus dem Vorjahr/den Vorjahren.	trifft nicht zu / trifft wenig zu / trifft eher zu / trifft zu
grund.akt_kollegen	-	-	x	x	Weshalb haben Sie erneut an der Aktionswoche teilgenommen?	Weil KollegInnen teilnehmen.	trifft nicht zu / trifft wenig zu / trifft eher zu / trifft zu
grund.akt_legitimation	-	-	x	x	Weshalb haben Sie erneut an der Aktionswoche teilgenommen?	Zur Legitimation meines Draussenunterrichts.	trifft nicht zu / trifft wenig zu / trifft eher zu / trifft zu
grund.akt_unterlagen	-	-	x	x	Weshalb haben Sie erneut an der Aktionswoche teilgenommen?	Weil ich unterstützende Materialien zum Unterrichten bekomme (Unterrichtsdossier).	trifft nicht zu / trifft wenig zu / trifft eher zu / trifft zu
grund.akt_sinnvoll	-	-	x	x	Weshalb haben Sie erneut an der Aktionswoche teilgenommen?	Weil ich Draussenunterricht pädagogisch sinnvoll finde.	trifft nicht zu / trifft wenig zu / trifft eher zu / trifft zu
grund.akt_verbreitung	-	-	x	x	Weshalb haben Sie erneut an der Aktionswoche teilgenommen?	Weil ich einen Beitrag zur Verbreitung des Draussenunterrichts leisten möchte.	trifft nicht zu / trifft wenig zu / trifft eher zu / trifft zu
grund.akt_giveaway	-	-	x	x	Weshalb haben Sie erneut an der Aktionswoche teilgenommen?	Wegen des Geschenks (schwarzes Outdoor-Tuch).	trifft nicht zu / trifft wenig zu / trifft eher zu / trifft zu

Zukunftspläne

Teilnahme an nächster Aktionswoche

Variablen-name	2018	2019	2020	2021	Frage	Sub-Frage	Antwortmöglichkeiten
tn_naechste_aktionswoche	x	x	x	x	Ich nehme an der nächsten "Ab in die Natur"-Aktionswoche im Herbst 20XX teil.	-	nein / weiss nicht / wahrscheinlich / ganz sicher

Absicht bzgl. künftigem Draussenunterricht

Variablen-name	2018	2019	2020	2021	Frage	Sub-Frage	Antwortmöglichkeiten
drunt_zukunft_woechentlich	x	x	x	x	Ich werde meine SuS regelmässig draussen unterrichten	Wöchentlich	nein / ja
drunt_zukunft_monatlich	x	x	x	x	Ich werde meine SuS regelmässig draussen unterrichten	Monatlich	nein / ja
drunt_zukunft_quartal_trimester	x	x	x	x	Ich werde meine SuS regelmässig draussen unterrichten	Einmal im Quartal/Trimester	nein / ja
drunt_zukunft_selten	x	x	x	x	Ich werde meine SuS regelmässig draussen unterrichten	Weniger als einmal im Quartal/Trimester	nein / ja
drunt_zukunft_projekt	x	x	x	x	Ich werde meine SuS regelmässig draussen unterrichten	Als Themen-/Projektwoche	nein / ja
drunt_zukunft_themen	x	x	x	x	Ich werde meine SuS regelmässig draussen unterrichten	Zu bestimmten Themen	nein / ja
drunt_zukunft_ehernicht	x	x	x	x	Ich werde meine SuS regelmässig draussen unterrichten	Eher nicht	nein / ja

Einfluss von Corona

Corona

Variablen-name	2018	2019	2020	2021	Frage	Sub-Frage	Antwortmöglichkeiten
corona_haeufiger	-	-	x	-	Inwiefern hat die Corona-Pandemie einen Einfluss auf Ihren Draussenunterricht?	Aufgrund der Corona-Pandemie habe ich den Unterricht öfters als vor der Corona-Pandemie nach draussen verlegt.	trifft nicht zu / trifft wenig zu / trifft eher zu / trifft zu
corona_wohlfuehlen	-	-	x	-	Inwiefern hat die Corona-Pandemie einen Einfluss auf Ihren Draussenunterricht?	Zu Corona-Pandemie-Zeiten fühle ich mich beim Draussenunterricht wohler als beim Unterricht im Schulzimmer.	trifft nicht zu / trifft wenig zu / trifft eher zu / trifft zu
corona_grund	-	-	x	-	Inwiefern hat die Corona-Pandemie einen Einfluss auf Ihren Draussenunterricht?	Die Corona-Pandemie war (mit) ein Grund, weshalb ich draussen unterrichtet habe.	trifft nicht zu / trifft wenig zu / trifft eher zu / trifft zu
corona_einfluss_offen	-	-	x	-	Inwiefern hat die Corona-Pandemie einen Einfluss auf Ihren Draussenunterricht?	Inwiefern hat die Corona-Pandemie einen Einfluss auf Ihren Draussenunterricht (im letzten Schuljahr und aktuell)?	offen

Wünsche und Weiterentwicklungsanliegen der Lehrpersonen bezüglich WWF-Angeboten

Aktionswoche künftig

Variablen-name	2018	2019	2020	2021	Frage	Sub-Frage	Antwortmöglichkeiten
aktion_weiterfuehren	-	-	-	x	Ich bin der Ansicht, dass die Aktionswoche so weitergeführt werden soll, wie bisher (als fixe Woche im September).	-	nein / ja
aktion_unnoetig	-	-	-	x	Ich bin der Ansicht, dass es die Aktionswoche nicht mehr braucht, da der Draussenunterricht im Schulsystem angekommen ist und auch ohne die Aktionswoche draussen unterrichtet wird.	-	nein / ja
aktion_tage	-	-	-	x	Ich bin der Ansicht, dass die Aktionswoche zu vier Aktionstagen - passend zu den Jahreszeiten - geändert werden sollte.	-	nein / ja

Newsletter mit Unterrichtsideen

Variablen-name	2018	2019	2020	2021	Frage	Sub-Frage	Antwortmöglichkeiten
aktion_unterrichts_ideen	-	-	-	x	Ich bin der Ansicht, dass der WWF-Newsletter für Lehrpersonen immer noch regelmässig Unterrichtsideen für den Draussenunterricht enthalten soll.	-	nein / ja

Materialien auf Website

Variablen-name	2018	2019	2020	2021	Frage	Sub-Frage	Antwortmöglichkeiten
aktion_website	-	-	-	x	Ich bin der Ansicht, dass die Webseite draussen-unterrichten.ch genügend Materialien für mich als Lehrperson enthält, um weiter draussen zu unterrichten.	-	nein / ja

Weitere Ideen

Variablen-name	2018	2019	2020	2021	Frage	Sub-Frage	Antwortmöglichkeiten
aktion_weiteres	-	-	-	x	Ich bin der Ansicht, dass meine folgende Anregung, Ideen weiterhelfen könnten	-	offen

Website www.draussenunterrichten.ch

Website

Variablen-name	2018	2019	2020	2021	Frage	Sub-Frage	Antwortmöglichkeiten
website_bekannt	-	-	-	x	Seit einigen Monaten ist die Website www.draussenunterrichten.ch online. Hierzu möchten wir Ihnen ein paar Fragen stellen.	Haben Sie die Website www.draussenunterrichten.ch schon einmal besucht?	nein / ich glaube nicht / ich glaube ja / ja
website_zurechtfinden	-	-	-	x	Seit einigen Monaten ist die Website www.draussenunterrichten.ch online. Hierzu möchten wir Ihnen ein paar Fragen stellen.	Auf der Website www.draussenunterrichten.ch finde ich mich leicht zurecht.	trifft nicht zu / trifft wenig zu / trifft eher zu / trifft zu

Variablen-name	2018	2019	2020	2021	Frage	Sub-Frage	Antwortmöglichkeiten
website_anregung	-	-	-	x	Seit einigen Monaten ist die Website www.draussenunterrichten.ch online. Hierzu möchten wir Ihnen ein paar Fragen stellen.	Die Website www.draussenunterrichten.ch nutze ich, um Anregungen für meine Unterrichtsvorbereitung zu erhalten.	trifft nicht zu / trifft wenig zu / trifft eher zu / trifft zu
website_empfehlung	-	-	-	x	Seit einigen Monaten ist die Website www.draussenunterrichten.ch online. Hierzu möchten wir Ihnen ein paar Fragen stellen.	Ich würde die Webseite draussenunterrichten.ch weiterempfehlen.	trifft nicht zu / trifft wenig zu / trifft eher zu / trifft zu
website_teilen	-	-	-	x	Seit einigen Monaten ist die Website www.draussenunterrichten.ch online. Hierzu möchten wir Ihnen ein paar Fragen stellen.	Ich bin bereit, meine Unterrichtsvorbereitung zum Draussenunterricht auf www.draussenunterrichten.ch anderen Lehrpersonen zur Verfügung zu stellen.	trifft nicht zu / trifft wenig zu / trifft eher zu / trifft zu
website_besuchen	-	-	-	x	Seit einigen Monaten ist die Website www.draussenunterrichten.ch online. Hierzu möchten wir Ihnen ein paar Fragen stellen.	Ich werde die Webseite www.draussenunterrichten.ch wieder besuchen.	trifft nicht zu / trifft wenig zu / trifft eher zu / trifft zu
website_anregung_offen	-	-	-	x	Seit einigen Monaten ist die Website www.draussenunterrichten.ch online. Hierzu möchten wir Ihnen ein paar Fragen stellen.	Haben Sie weitere Anregungen?	offen

Weiterentwicklung im Tessin

Weiterentwicklung von Draussenunterricht im Tessin

Variablen-name	2018	2019	2020	2021	Frage	Sub-Frage	Antwortmöglichkeiten
angebot_netzwerk	-	-	-	x	Welche weiteren Vorschläge sind Ihrer Meinung nach notwendig, um das Thema "Outdoor Education" weiterzuentwickeln?	Austauschtreffen zwischen Lehrpersonen und Praktiker:innen	nein / ja
angebot_website	-	-	-	x	Welche weiteren Vorschläge sind Ihrer Meinung nach notwendig, um das Thema "Outdoor Education" weiterzuentwickeln?	Internet-Plattform	nein / ja

Variablen-name	2018	2019	2020	2021	Frage	Sub-Frage	Antwortmöglichkeiten
angebot_datenbank	-	-	-	x	Welche weiteren Vorschläge sind Ihrer Meinung nach notwendig, um das Thema "Outdoor Education" weiterzuentwickeln?	Datenbank mit Unterrichtsvorschlägen	nein / ja
angebot_weiterbildung	-	-	-	x	Welche weiteren Vorschläge sind Ihrer Meinung nach notwendig, um das Thema "Outdoor Education" weiterzuentwickeln?	Institutsinterne Fortbildung	nein / ja
angebot_weiteres	-	-	-	x	Welche weiteren Vorschläge sind Ihrer Meinung nach notwendig, um das Thema "Outdoor Education" weiterzuentwickeln?	Möchten Sie uns über weitere Vorschläge oder Ideen informieren?	offen

Hintergrundinformationen

Soziodemographisches

Variablen-name	2018	2019	2020	2021	Frage	Sub-Frage	Antwortmöglichkeiten
sex	x	x	x	x	Geschlecht	-	männlich / weiblich / anderes
alter	x	x	x	x	Alter	-	bis 30 Jahre / 31-40 Jahre / 41-50 Jahre / 51-60 Jahre / 61 Jahre und mehr
Berufserfahrung	x	x	x	x	Berufserfahrung	-	bis 5 Jahre / 6-10 Jahre / 11-20 Jahre / 21-30 Jahre / 31-40 Jahre / 41 Jahre und mehr
Stellenprozent	x	x	x	x	Stellenprozent	-	bis 20% / 21-40% / 41-60% / 61-80% / 81-100%

Kompetenzen bzgl. Draussenunterricht

Variablen-name	2018	2019	2020	2021	Frage	Sub-Frage	Antwortmöglichkeiten
drunt_erfahrung	x	x	x	x	Wie häufig haben Sie bisher draussen unterrichtet?	-	nie / selten / gelegentlich / häufig
drunt_ausbildung	x	x	-	-	War Draussenunterricht ein Thema in Ihrer Ausbildung?	-	nie / selten / gelegentlich / häufig
drunt_wb	x	x	-	-	Haben Sie vor der "Ab in die Natur"-Aktionswoche Weiterbildungen zum Draussenunterricht besucht?	-	nein / ja
drunt_wb_offen	x	x	-	-	Welche Kurse oder Weiterbildungen haben Sie zu ähnlichen Themen besucht?	-	offen

Mini-Evaluation

Kurzfeedback

Variablen-name	2018	2019	2020	2021	Frage	Sub-Frage	Antwortmöglichkeiten
feedback_natbew	-	x	-	-	Ich fühle mich motiviert zu wissen, dass ich «Teil einer nationalen Bewegung bin»	-	trifft nicht zu / trifft wenig zu / trifft eher zu / trifft zu
feedback_gespr	-	x	-	-	Ich finde es wichtig, dass über das Draussenunterrichten gesprochen wird	-	trifft nicht zu / trifft wenig zu / trifft eher zu / trifft zu
feedback_evalu	-	x	-	-	Ich finde wichtig, dass die Aktionswoche und das Draussenunterrichten evaluiert wird	-	trifft nicht zu / trifft wenig zu / trifft eher zu / trifft zu

Allgemeine Rückmeldung

Feedback offen

Variablen-name	2018	2019	2020	2021	Frage	Sub-Frage	Antwortmöglichkeiten
feedback_offen	x	x	x	x	Was ich sonst noch zur "Ab in die Natur"- Aktionswoche und dem Draussenunterricht sagen möchte	-	offen

B. Beobachtungsraster aus Fallstudie 2018

Beobachtungsprotokoll Schulbesuch «Draussenunterricht»

1. Während Schulbesuch Notizen zu den Beobachtungen protokollieren
2. Direkt im Anschluss persönlichen Rückblick auf den Besuch und die Interviews notieren
3. Dokument abspeichern und in einem neuen Dokument mit dem Schluss «_bereinigt» Notizen ausformulieren

Datum:	Schulhaus: Stufe:	Von _____ Bis _____	Anzahl SuS:	Anwesende Mitarbeitende:
Eindruck nach dem Schulbesuch (Auffälliges, Stimmung, usw.):				

Uhrzeit	Ort, Methode, (natürliches/didaktisiertes) Material & Aktivitäten/Besonderes	Verhalten/Stimmung/Äusserungen SuS	Verhalten/Stimmung/Äusserungen Lehrperson

C. Beobachtungsraster aus Fallstudie 2021

Beobachtungsprotokoll Schulbesuch «Draussenunterricht»

1. Während Schulbesuch Notizen zu den Beobachtungen protokollieren (von Hand)
2. Direkt im Anschluss persönlichen Rückblick auf den Besuch und die Interviews notieren
3. Handnotizen ausformulieren (in diesem Raster) und Dokument ablegen

Datum:	Schulhaus: Stufe:	Von _____ Bis _____	Anzahl SuS:	Anwesende Mitarbeitende:
Das Protokoll wurde verfasst von ...				
Eindruck nach dem Schulbesuch (Auffälliges, Stimmung, usw.):				

Uhrzeit	Kurzbeschrieb	Ort, Methode, (natürliches/didaktisiertes) Material & Aktivitäten/Besonderes Verhalten/Stimmung/Äusserungen von SuS & LP

D. Interviewleitfaden für Lehrpersoneninterviews aus Fallstudie 2018

Sie nehmen an der Aktionswoche des WWF «Ab in die Natur – Draussen unterrichten» teil und haben heute und vielleicht auch an anderen Tagen in dieser Woche draussen unterrichtet.

Wir evaluieren die Aktionswoche zum Draussenunterricht und möchten mit Ihnen über Ihre Erfahrungen sprechen, um zu verstehen, wie Sie zu dem Thema gekommen sind, wie Sie Draussenunterricht umgesetzt haben, was gut oder weniger gut gelaufen ist und was unterstützend oder hinderlich war. Darum dreht sich das heutige Interview.

Ich möchte mit Ihnen ein offenes Gespräch führen und habe mir Themen und Fragen notiert, um nichts zu vergessen, aber das Interview bleibt offen. Es gibt kein Falsch und kein Richtig. Um Ihnen besser zuhören zu können, wäre ich froh, wenn ich das Gespräch aufnehmen darf und möchte Sie bitten Standardsprache zu sprechen. Ich muss so nicht alles mitschreiben. Ihre konkreten Antworten bleiben aber vertraulich. Ist das für Sie in Ordnung?

Haben Sie noch Fragen? Ansonsten beginnen wir.

Themenblock	Fragen	Steuerungsfragen
Rückblick	Wenn Sie einmal zurückdenken, wie ist es dazu gekommen, dass Sie bei der Aktionswoche des WWF mitgemacht haben?	Wie sind Sie darauf aufmerksam geworden? Was hat Sie davon überzeugt, an der Aktionswoche teilzunehmen? / Warum haben Sie sich entschieden, sich für die Woche anzumelden? Haben Sie sich mit anderen Lehrpersonen oder der Schulleitung ausgetauscht, bevor Sie sich angemeldet haben?
Erfahrungen	Welche Erfahrungen haben Sie vor der WWF-Woche mit Draussenunterricht gemacht?	Wie regelmässig unterrichten Sie draussen? Warum unterrichten Sie regelmässig draussen? Wie erleben Sie die Kinder sonst während Draussenunterricht?

<p>Ablauf/Aktivitäten/Methoden</p>	<p>Denken Sie an den heutigen Vormittag/Tag und erzählen Sie mir Schritt für Schritt aus Ihrer Sicht:</p> <p>Was haben Sie und die Kinder im Verlauf des Vormittages/Tages gemacht? Wie ist der Draussenunterricht abgelaufen?</p>	<p>Wo hat der Unterricht stattgefunden? An verschiedenen Orten?</p> <p>Wie waren Sie beteiligt? Was war Ihre Rolle?</p> <p>Wie waren die Kinder beteiligt? Was haben die Kinder während des Draussenunterrichtes gemacht?</p>
<p>Fach und Inhalte, Lernprozess</p>	<p>Was wollten Sie den Kindern durch den heutigen Draussenunterricht vermitteln?</p> <p>Was haben die Kinder durch den Draussenunterricht sonst noch gelernt (was nicht geplant war)?</p>	<p>Welches fachliche Wissen? Welche Inhalte? Was waren die fachlichen Lernziele oder Kompetenzen?</p>
<p>Planung des Draussenunterrichts</p>	<p>Wie haben Sie den Draussenunterricht für diesen Vormittag geplant und vorbereitet?</p> <p>Inwiefern sind Sie von anderen Personen (Lehrpersonen, Schulleitungen, Eltern,...) bei der Planung und Vorbereitung unterstützt worden?</p> <p>Inwiefern sind Sie von anderen Personen (Lehrpersonen, Schulleitungen, Eltern,...) bei der Umsetzung unterstützt worden?</p> <p>Inwiefern haben Sie Angebote vom WWF oder anderen Organisationen für die Woche genutzt (wie die Beratung, das Lehrmittel)?</p> <p>Inwiefern hat sich der Draussenunterricht heute von ihrer Planung vorher unterschieden?</p>	
<p>Beurteilung Lehrperson</p>	<p>Wie haben Sie den Draussenunterricht heute erlebt?</p> <p>Was ist Ihrer Meinung nach gut und was ist weniger gut gelaufen während dem Draussenunterricht?</p> <p>Was würden Sie anders machen? Was</p>	<p>Gab es Schwierigkeiten?</p> <p>Was ist Ihnen besonders positiv aufgefallen?</p> <p>Gibt es etwas, das nicht geklappt hat? Was? Warum?</p> <p>Wie fanden Sie es, dass das nicht geklappt hat?</p>

	würden Sie wieder genauso machen?	Mussten Sie Ihre Planung anpassen?
Beurteilung SuS: Stimmung und Lernen	<p>Wie haben Sie die Kinder heute während des Draussenunterrichtes erlebt?</p> <p>Wie nehmen Sie die Bereitschaft der Kinder gegenüber Draussenunterricht wahr?</p> <p>Inwiefern haben Sie Unterschiede wahrgenommen bei den Kindern im Vergleich zum Unterricht in der Klasse/im Schulzimmer?</p>	<p>Wie haben Sie die Stimmung unter den Kindern wahrgenommen?</p> <p>Was hat den Kindern gefallen, was weniger?</p>
Subjektive Bedeutung	Was bedeutet Draussenunterricht für Sie persönlich und Ihre Rolle als Lehrperson?	<p>Warum unterrichten Sie draussen?</p> <p>Was ist für sie der Wert/Nutzen von Draussenunterricht?</p> <p>Welche Bedeutung hat für Sie der Draussenunterricht?</p> <p>Welche Erfahrungen sammeln Sie beim Draussenunterricht?</p>
Schulischer Kontext	<p>Welche Bedeutung hat Draussenunterricht an Ihrer Schule, bei Ihren Kolleginnen und Kollegen und der Schulleitung?</p> <p>Was machen Sie im Kollegium mit den Erfahrungen in der WWF-Aktionswoche?</p>	<p>Wird an Ihrer Schule regelmässig draussen unterrichtet?</p> <p>Nehmen Sie da Unterschiede im Kollegium wahr?</p> <p>Haben Sie sich mit Kolleginnen und Kollegen über den Draussenunterricht ausgetauscht? Wenn ja, wie und woüber?</p> <p>Ist der Draussenunterricht auf Schulebene ein Thema?</p>
Ausblick	Wenn Sie an die Zukunft denken, was machen Sie mit den Erfahrungen aus der WWF-Woche?	<p>Was nehmen Sie mit?</p> <p>Werden Sie wieder einmal draussen unterrichten? Warum ja/nein?</p> <p>Werden Sie andere motivieren, auch</p>

		<p>draussen zu unterrichten?</p> <p>Machen Sie nächstes Jahr wieder mit bei der WWF-Woche? Alternativ: Haben Sie vor, nächstes Jahr wieder bei der WWF-Woche mitzumachen?</p>
Abschluss	<p>Wir haben nun über Vieles gesprochen. Ich habe keine Fragen mehr. Gibt es von Ihrer Seite noch etwas, was Sie sagen möchten? Vielleicht ein Thema, das wir nicht angesprochen haben, oder etwas, das Sie noch weiter ausführen möchten?</p>	

E. Interviewleitfaden für Lehrpersoneninterviews aus Fallstudie 2021

Sie nehmen an der Aktionswoche des WWF «Ab in die Natur – Draussen unterrichten» teil und haben heute und vielleicht auch an anderen Tagen in dieser Woche draussen unterrichtet.

Wir evaluieren die Aktionswoche zum Draussenunterricht und möchten mit Ihnen über Ihre Erfahrungen sprechen, um zu verstehen, wie Sie zu dem Thema gekommen sind, wie Sie Draussenunterricht umgesetzt haben, was gut oder weniger gut gelaufen ist und was unterstützend oder hinderlich war. Darum dreht sich das heutige Interview.

Ich möchte mit Ihnen ein offenes Gespräch führen und habe mir Themen und Fragen notiert, um nichts zu vergessen, aber das Interview bleibt offen. Es gibt kein Falsch und kein Richtig. Um Ihnen besser zuhören zu können, wäre ich froh, wenn ich das Gespräch aufnehmen darf und möchte Sie bitten Standardsprache zu sprechen. Ich muss so nicht alles mitschreiben. Ihre konkreten Antworten bleiben aber vertraulich. Ist das für Sie in Ordnung?

Haben Sie noch Fragen? Ansonsten beginnen wir.

Themenblock	Fragen	Steuerungsfragen
Rückblick	Wenn Sie einmal zurückdenken, wie ist es dazu gekommen, dass Sie bei der Aktionswoche des WWF mitgemacht haben?	Wie sind Sie darauf aufmerksam geworden? Was hat Sie davon überzeugt, an der Aktionswoche teilzunehmen? / Warum haben Sie sich entschieden, sich für die Woche anzumelden? Haben Sie sich mit anderen Lehrpersonen oder der Schulleitung ausgetauscht, bevor Sie sich angemeldet haben?
Erfahrungen	Welche Erfahrungen haben Sie vor der WWF-Woche mit Draussenunterricht gemacht?	Wie regelmässig unterrichten Sie draussen? Warum unterrichten Sie regelmässig draussen? Wie erleben Sie die Kinder sonst während Draussenunterricht?
Ablauf/Aktivitäten/Methoden	Wenn Sie an den heutigen Vormittag/Tag denken: Mögen Sie kurz aus Ihrer Sicht zusammenfassen, was Sie und die Kinder im Verlauf des Vormittages/Tages gemacht haben? Wie ist der Draussenunterricht abgelaufen?	Wo hat der Unterricht stattgefunden? An verschiedenen Orten? Wie waren Sie beteiligt? Was war Ihre Rolle? Wie waren die Kinder beteiligt? Was haben die Kinder während des Draussenunterrichtes gemacht?

<p>Fach und Inhalte, Lernprozess</p>	<p>Was wollten Sie den Kindern durch den heutigen Draussenunterricht vermitteln?</p> <p>Was haben die Kinder durch den Draussenunterricht sonst noch gelernt (was nicht geplant war)?</p>	<p>Welches fachliche Wissen? Welche Inhalte? Was waren die fachlichen Lernziele oder Kompetenzen?</p>
<p>Planung des Draussenunterrichts</p>	<p>Wie haben Sie den Draussenunterricht für diesen Vormittag geplant und vorbereitet?</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ Inwiefern sind Sie von anderen Personen (Lehrpersonen, Schulleitungen, Eltern,...) bei der <u>Planung und Vorbereitung</u> unterstützt worden? ○ Inwiefern sind Sie von anderen Personen (Lehrpersonen, Schulleitungen, Eltern,...) bei der <u>Umsetzung</u> unterstützt worden? ○ Inwiefern haben Sie Angebote vom WWF oder anderen Organisationen für die Woche genutzt (z.B. das Lehrmittel)? ○ Inwiefern hat sich der Draussenunterricht heute von ihrer Planung unterschieden? 	
<p>Beurteilung Lehrperson</p>	<p>Wie haben Sie den Draussenunterricht heute erlebt?</p> <p>Was ist Ihrer Meinung nach gut und was weniger gut gelaufen während dem Draussenunterricht?</p> <p>Was würden Sie anders machen? Was würden Sie wieder genauso machen?</p>	<p>Gab es Schwierigkeiten? Was ist Ihnen besonders positiv aufgefallen? Gibt es etwas, das nicht geklappt hat? Was? Warum? Wie fanden Sie es, dass das nicht geklappt hat? Mussten Sie Ihre Planung anpassen?</p>
<p>Beurteilung SuS: Stimmung und Lernen</p>	<p>Wie haben Sie die Kinder heute während des Draussenunterrichtes erlebt?</p> <p>Wie nehmen Sie die Bereitschaft der Kinder gegenüber Draussenunterricht wahr?</p> <p>Inwiefern haben Sie Unterschiede wahrgenommen bei den Kindern im Vergleich zum Unterricht in der Klasse/im Schulzimmer?</p>	<p>Wie haben Sie die Stimmung unter den Kindern wahrgenommen?</p>
<p>Subjektive Bedeutung</p>	<p>Was bedeutet Draussenunterricht für Sie persönlich und Ihre Rolle als Lehrperson?</p>	<p>Warum unterrichten Sie draussen? Was ist für sie der Wert/Nutzen von Draussenunterricht?</p>

		<p>Welche Bedeutung hat für Sie der DrUnt?</p> <p>Welche Erfahrungen sammeln Sie beim Draussenunterricht?</p>
Schulischer Kontext	<p>Welche Bedeutung hat Draussenunterricht an Ihrer Schule, bei Ihren Kolleginnen und Kollegen und der Schulleitung?</p> <p>Was machen Sie im Kollegium mit den Erfahrungen in der WWF-Aktionswoche?</p>	<p>Wird an Ihrer Schule regelmässig draussen unterrichtet?</p> <p>Nehmen Sie da Unterschiede im Kollegium wahr?</p> <p>Haben Sie sich mit Kolleginnen und Kollegen über den Draussenunterricht ausgetauscht? Wenn ja, wie und woüber?</p> <p>Ist der DrUnt auf Schulebene ein Thema?</p>
Ausblick	<p>Wenn Sie an die Zukunft denken, was machen Sie mit den Erfahrungen aus der WWF-Woche?</p>	<p>Was nehmen Sie mit?</p> <p>Werden Sie wieder einmal draussen unterrichten? Warum ja/nein?</p> <p>Werden Sie andere motivieren, auch draussen zu unterrichten?</p> <p>Machen Sie nächstes Jahr wieder mit bei der WWF-Woche?</p>
Abschluss	<p>Wir haben nun über Vieles gesprochen. Ich habe keine Fragen mehr. Gibt es von Ihrer Seite noch etwas, was Sie sagen möchten? Vielleicht ein Thema, das wir nicht angesprochen haben, oder etwas, das Sie noch weiter ausführen möchten?</p>	

F. Interviewleitfaden für Gruppeninterviews mit Schüler:innen aus Fallstudie 2018

Ich begrüsse euch ganz herzlich und bedanke mich, dass ihr euch bereit erklärt habt, heute mit mir zu sprechen.

Mein Name ist XX XX und ich bin Forscherin an der Pädagogischen Hochschule in Zürich.

Ich habe euch heute zugesehen, bei eurem Unterricht im Freien. Jetzt möchte ich sehr gerne mit euch darüber sprechen, wie ihr den Unterricht im Freien erlebt habt. Dafür habe ich ein paar Fragen mitgebracht, die ich euch nach und nach stellen möchte. Und ihr könnt mir einfach antworten, was euch einfällt, es gibt kein Richtig und kein Falsch und alles was ihr mir sagt, bleibt vertraulich. Niemand erfährt hinterher, wer was gesagt hat.

Um euch besser zuhören zu können, möchte ich das Gespräch mit diesen Geräten gerne aufnehmen, seid ihr damit einverstanden?

Ihr müsst nicht aufstrecken, um zu sprechen. Aber schaut, dass ihr nicht alle gleichzeitig sprecht, sondern nacheinander.

Habt ihr noch Fragen? Ansonsten beginnen wir.

Themenblock	Fragen	Steuerungsfragen
Ablauf/Aktivitäten/Methoden	<p>Denkt einmal an den heutigen Vormittag/Tag und erzählt mir Schritt für Schritt davon:</p> <p>Wie ist der Unterricht <i>im Freien/draussen/im Wald/...</i> abgelaufen?</p> <p>Was habt ihr heute Vormittag/ im Verlaufe des Tages alles im Freien gemacht?</p> <p>Was hat eure Lehrperson während des Unterrichts im Freien gemacht?</p>	<p>Könnt ihr ganz genau beschrieben, was ihr heute draussen gemacht habt?</p> <p>Wo hat der Unterricht stattgefunden? An verschiedenen Orten?</p> <p>Welche Fächer wurden draussen unterrichtet?</p> <p>Welche Aufgaben habt ihr bekommen? Welche unterschiedlichen Dinge habt ihr gemacht?</p> <p>Wer hat entschieden was ihr macht?</p> <p>Habt ihr vorher in der Klasse besprochen, was ihr heute macht?</p>

<p>Beurteilung Unterricht</p>	<p>Wie fandet ihr den heutigen Unterricht im Freien?</p> <p>Wenn ihr das nächste Mal Unterricht im Freien habt, was sollte dann anders gemacht werden?</p> <p>Was ist der Unterschied zum Lernen im Klassenzimmer?</p>	<p>Was hat euch besonders gut gefallen? Und was hat euch nicht gefallen?</p> <p>Wenn ihr das nächste Mal Unterricht im Freien habt, was sollte dann wieder gleich gemacht werden?</p>
<p>Beurteilung Lehrperson</p>	<p>Wie habt ihr eure Lehrperson erlebt?</p>	<p>Wie fandet ihr die Lehrperson? War sie anders als im Klassenzimmer?</p>
<p>Fach und Inhalte, Lernprozess</p>	<p>Was habt ihr heute während des Unterrichts im Freien gelernt?</p>	<p>Habt ihr ausser dem Schulstoff sonst noch etwas gelernt? Was?</p> <p>Konntet ihr euch draussen gut konzentrieren?</p>
<p>Erfahrungen/Rückblick</p>	<p>Wie oft habt ihr Unterricht im Freien?</p> <p>Läuft das immer so ab wie heute oder auch mal anders? Wie anders?</p> <p><i>Falls nie:</i> Würdet ihr gerne wieder draussen Schule haben?</p> <p>Was würdet ihr gerne machen, wenn ihr draussen Schule habt?</p>	<p>Wann hattet ihr das letzte Mal Unterricht im Freien vor dieser Woche/heute?</p> <p>Wo findet der Unterricht im Freien sonst statt?</p> <p>Seid ihr auch mal mit anderen Klassen/Kindern draussen im Freien?</p> <p>Hattet ihr auch schon einmal bei schlechtem Wetter Unterricht im Freien?</p> <p>Wann geht ihr nicht so gerne raus zum Unterrichten? Wann geht ihr besonders gerne raus zum Unterrichten?</p>
<p>Abschluss</p>	<p>Wir haben nun über Vieles gesprochen. Ich habe keine Fragen mehr. Gibt es von eurer Seite noch etwas, was ihr sagen möchtet?</p>	

G. Interviewleitfaden für Gruppeninterviews mit Schüler:innen aus Fallstudie 2021

Ich begrüsse euch ganz herzlich und bedanke mich, dass ihr euch bereit erklärt habt, heute mit mir zu sprechen.

Mein Name ist XX XX und ich bin Forscherin an der Pädagogischen Hochschule in Zürich.

Ich habe euch heute zugesehen, bei eurem Unterricht im Freien. Jetzt möchte ich sehr gerne mit euch darüber sprechen, wie ihr den Unterricht im Freien erlebt habt. Dafür habe ich ein paar Fragen mitgebracht, die ich euch nach und nach stellen möchte. Und ihr könnt mir einfach antworten, was euch einfällt, es gibt kein Richtig und kein Falsch und alles was ihr mir sagt, bleibt vertraulich. Niemand erfährt hinterher, wer was gesagt hat.

Um euch besser zuhören zu können, möchte ich das Gespräch mit diesen Geräten gerne aufnehmen, seid ihr damit einverstanden?

Ihr müsst nicht aufstrecken, um zu sprechen. Aber schaut, dass ihr nicht alle gleichzeitig sprecht, sondern nacheinander.

Habt ihr noch Fragen? Ansonsten beginnen wir.

Themenblock	Fragen	Steuerungsfragen
Ablauf/Aktivitäten/Methoden	Denkt einmal an den heutigen Vormittag/Tag und erzählt mir Schritt für Schritt davon: Wie ist der Unterricht <i>im Freien/draussen/im Wald/...</i> abgelaufen? Was habt ihr heute Vormittag/ im Verlaufe des Tages alles im Freien gemacht? Was hat eure Lehrperson während des Unterrichts im Freien gemacht?	Könnt ihr ganz genau beschreiben, was ihr heute draussen gemacht habt? Wo hat der Unterricht stattgefunden? An verschiedenen Orten? Welche Fächer wurden draussen unterrichtet? Welche Aufgaben habt ihr bekommen? Welche unterschiedlichen Dinge habt ihr gemacht? Wer hat entschieden was ihr macht? Habt ihr vorher in der Klasse besprochen, was ihr heute macht?
Beurteilung Unterricht	Wie fandet ihr den heutigen Unterricht im Freien? Wenn ihr das nächste Mal Unterricht im Freien habt, was sollte dann anders gemacht werden? Was ist der Unterschied zum Lernen im Klassenzimmer?	Was hat euch besonders gut gefallen? Und was hat euch nicht gefallen? Wenn ihr das nächste Mal Unterricht im Freien habt, was sollte dann wieder gleich gemacht werden?
Beurteilung Lehrperson	Wie habt ihr eure Lehrperson erlebt?	Wie fandet ihr die Lehrperson? War sie anders als im Klassenzimmer?

Fach und Inhalte, Lernprozess	Was habt ihr heute während des Unterrichts im Freien gelernt?	Habt ihr ausser dem Schulstoff sonst noch etwas gelernt? Was? Konntet ihr euch draussen gut konzentrieren?
Erfahrungen/Rückblick	Wie oft habt ihr Unterricht im Freien? Läuft das immer so ab wie heute oder auch mal anders? Wie anders? Würdet ihr gerne wieder draussen Schule haben? Was würdet ihr gerne machen, wenn ihr draussen Schule habt?	Wann hattet ihr das letzte Mal Unterricht im Freien vor dieser Woche/heute? Wo findet der Unterricht im Freien sonst statt? Seid ihr auch mal mit anderen Klassen/Kindern draussen im Freien? Hattet ihr auch schon einmal bei schlechtem Wetter Unterricht im Freien? Wann geht ihr nicht so gerne raus zum Unterrichten? Wann geht ihr besonders gerne raus zum Unterrichten?
Abschluss	Wir haben nun über Vieles gesprochen. Ich habe keine Fragen mehr. Gibt es von eurer Seite noch etwas, was ihr sagen möchtet?	

H. Interviewleitfaden der Impulsbefragung 2019

Sie haben im September 2018 an der Aktionswoche des WWF «Ab in die Natur – Draussen unterrichten» teilgenommen und während dieser Woche draussen unterrichtet. Anschliessend haben Sie sich bereit erklärt, uns nach einiger Zeit telefonisch noch ein paar Fragen dazu zu beantworten, wie es nach der Aktionswoche weitergegangen ist. Herzlichen Dank dafür!

Ich möchte mit Ihnen ein offenes Gespräch führen und habe mir Themen und Fragen notiert, um nichts zu vergessen, aber das Interview bleibt offen. Es gibt kein Falsch und kein Richtig. Für unsere Auswertung intern nehmen wir das Gespräch auf und möchten Sie bitten Standardsprache zu sprechen. Ihre konkreten Antworten bleiben aber vertraulich und werden niemals mit Bezug zu Ihrer Person veröffentlicht.

Ist das für Sie in Ordnung? Haben Sie noch Fragen? Ansonsten beginnen wir.

Themenblock	Fragen	Steuerungsfragen
Teilnahmemotivation	<p>Wie ist es dazu gekommen, dass Sie bei der Aktionswoche des WWF mitgemacht haben?</p> <p>Welche Rolle spielte die Schulleitung?</p>	<p>Was hat Sie davon überzeugt, an der Aktionswoche teilzunehmen?</p> <p>Warum haben Sie sich entschieden, sich für die Woche anzumelden?</p> <p>Sind Sie von der Schulleitung auf die Aktionswoche aufmerksam gemacht worden?</p> <p>Inwiefern hat Sie die Schulleitung unterstützt?</p>
Vorherige Erfahrungen	<p>Welche Erfahrungen haben Sie vor der WWF-Woche mit Draussenunterricht gemacht?</p>	<p>Wie regelmässig haben sie vorher draussen unterrichtet?</p>
Umsetzung Draussenunterricht in der Aktionswoche	<p>Beschreiben sie bitte einmal den Draussenunterricht während der Aktionswoche: An welchen Tagen haben Sie draussen unterrichtet, wo und was haben sie inhaltlich und methodisch gemacht?</p> <p>Inwiefern eignet sich Draussenunterricht, um kooperative Arbeitsformen einzusetzen?</p> <p>Wie schätzen Sie die Passung zum Lehrplan ein?</p> <p>Was ist insgesamt besonders gut gelungen?</p>	<p>Wie ist der Draussenunterricht abgelaufen?</p> <p>Wo hat der Unterricht stattgefunden? An verschiedenen Orten?</p> <p>Wie waren Sie beteiligt? Was war Ihre Rolle?</p> <p>Wie waren die Kinder beteiligt? Was haben die Kinder während des Draussenunterrichtes gemacht?</p>

	<p>Was vermissen sie noch, wenn sie an die Umsetzung des Draussenunterrichtes denken?</p> <p>Wie häufig haben Sie seit der Aktionswoche im September draussen unterrichtet?</p>	<p>An wie vielen Tagen haben Sie seit der Aktionswoche draussen unterrichtet?</p>
<p>Unterstützende und hinderliche Rahmenbedingungen</p>	<p>Inwiefern sind Sie von anderen Personen (Lehrpersonen, Schulleitungen, Eltern,...) bei der Planung und Umsetzung unterstützt worden?</p> <p>Inwiefern haben Sie Angebote vom WWF oder anderen Organisationen für die Woche genutzt (wie die Beratung, das Lehrmittel)?</p> <p>Haben sie das Praxishandbuch «Draussen unterrichten» in Anspruch genommen für die Planung und Umsetzung? Wenn ja, wie und inwiefern war es hilfreich?</p> <p>(Wo haben Sie den Draussenunterricht durchgeführt und) inwiefern haben sie den Naturort als Lernumgebung einbezogen?</p> <p>Gab es etwas, das schwierig war in der Draussenunterricht-Woche? (Zeit, organisatorischer Aufwand, ...) Was?</p>	<p>Wer oder was hat sie bei der Planung und Umsetzung unterstützt?</p> <p>Was ist Ihrer Meinung nach im Handbuch besonders gelungen? Was vermissen Sie im Handbuch? Welchen Mehrwert bieten die Aktivitäten im Handbuch fürs Lernen der Kinder? (Kooperative Arbeitsformen, kritisches Denken, Kreativität, Problemlösefähigkeit, Anregungen zum Experimentieren, Förderung der Sozialkompetenzen usw.)</p> <p>Wo sehen Sie die Unterschiede zwischen dem Naturort und dem Klassenzimmer als Lernumgebung?</p> <p>Was hat sich in der Zwischenzeit bezüglich den Schwierigkeiten verändert?</p>
<p>Kompetenzentwicklung Schülerinnen und Schüler</p>	<p>Inwiefern nehmen Sie Veränderungen bei den Schülerinnen und Schülern durch den Draussenunterricht wahr?</p> <p>In welchen Bereichen/Themen/Kompetenzen/Verhaltensweisen haben sich die Schülerinnen und Schüler im/durch den Draussenunterricht weiterentwickelt/verändert?</p>	<p>Was haben die Kinder durch den Draussenunterricht gelernt?</p> <p>Welche Veränderungen gab es bei folgenden Kompetenzen?</p> <ul style="list-style-type: none"> • Sozialkompetenzen (Kooperations- und Kommunikationsfähigkeit) • Lernmotivation • Konzentration • Selbstständigkeit • mehr Bewegung

	Inwiefern verändert sich die Beziehung der Schülerinnen und Schüler zur Natur durch den Draussenunterricht?	
Selbsteinschätzung Kompetenzentwicklung (Lehrperson)	Inwiefern beeinflussen die Erfahrungen im Draussenunterricht Sie als Lehrperson und ihren Unterricht?	Was würden Sie anders machen? Was würden Sie wieder genauso machen? Was haben Sie während dem Draussenunterricht gelernt? Inwiefern hat sich Ihre Beziehung zur Natur durch den Draussenunterricht verändert?
Ausblick: Bereitschaft und Pläne	Was machen Sie im Kollegium mit den Erfahrungen der WWF-Aktionswoche bzw. dem Draussenunterricht? Wie ist das Team der Aktionswoche gegenüber eingestellt? Werden Sie andere motivieren, auch draussen zu unterrichten? Werden Sie wieder einmal draussen unterrichten? Warum ja/nein? Wie häufig? Werden Sie in diesem Jahr an der Aktionswoche erneut teilnehmen? Warum ja/nein?	
Nächste Befragung	In zwei Jahren möchten wir wieder ein paar Lehrpersonen telefonisch befragen. Dürfen wir Sie dann wieder kontaktieren?	
Abschluss	Wir haben nun über Vieles gesprochen. Ich habe keine inhaltlichen Fragen mehr. Gibt es von Ihrer Seite noch etwas, was Sie sagen möchten? Vielleicht ein Thema, das wir nicht angesprochen haben, oder etwas, das Sie noch weiter ausführen möchten?	
Kontextinformationen	Welche Klasse (Primar oder Sek; 1., 2., 3., 4., usw. Klasse) haben Sie draussen unterrichtet? In welcher Gemeinde/welchem Kanton liegt die Schule?	

	Eventuell: Ist die Schule in der Nähe von Naturorten gelegen? Wenn ja, von welchen?	
--	---	--

I. Interviewleitfaden der Impulsbefragung 2021

Inhaltliche Ausrichtung der Impulsbefragung: Entwicklungsprozesse vor, während und nach der Aktionswoche

Design: Kontrastierung von Mehrfachteilnehmenden mit Neulingen

Pink = Version Neulinge

Blau = Version Mehrfachteilnehmende

Schwarz = betrifft Neulinge & Mehrfachteilnehmende

Einleitungstext

Sie haben im September 2020 an der Aktionswoche des WWF «Ab in die Natur – Draussen unterrichten» teilgenommen und in dieser Woche draussen unterrichtet. Anschliessend haben Sie sich bereit erklärt, uns nach einiger Zeit telefonisch noch ein paar Fragen dazu zu beantworten. Herzlichen Dank dafür!

Im Gespräch wird es um Ihre Erfahrungen und um Prozesse gehen, die sie vor, während und nach der Aktionswoche «Ab in die Natur – draussen unterrichten» durchgemacht haben. Wir möchten das Gespräch im Nachhinein gern verschriftlichen, damit wir es umfassend auswerten können. Deshalb bräuchten wir eine Tonaufnahme davon. Ihre Antworten behandeln wir aber streng vertraulich und wir werden nie etwas mit Bezug zu Ihrer Person veröffentlichen. Alles, was wir veröffentlichen, werden wir anonymisieren. Und weil wir das Gespräch verschriftlichen, wäre es super, wenn Sie Hochdeutsch sprechen könnten. Ist das für Sie in Ordnung?

Dann schalte ich die Tonaufnahme nun ein. Sie läuft. Dass sie einverstanden sind, dass ich das Gespräch aufnehme, haben Sie vorhin schon gesagt. Oder?

Haben Sie noch Fragen? Ansonsten beginnen wir.

Ist es richtig, dass Sie schon öfters draussen unterrichtet haben und schon mehrmals an der WWF-Aktionswoche «Ab in die Natur – draussen unterrichten» teilgenommen haben / noch nicht viel draussen unterrichtet haben und letztes Jahr zum ersten Mal an der WWF-Aktionswoche teilgenommen haben?

Themenblock	Fragen	Steuerungsfragen
<i>Ziel: Das Ziel jeweils nicht nennen. Das ist nur für uns</i>	→ Das sind die Hauptfragen. Diese stellen.	→ Diese Fragen nur stellen, wenn sie nicht schon beantwortet worden sind. Diese Fragen sollten helfen, Erzählungen zu generieren.
Einstieg: Beweggründe zur Kontinuität respektive Veränderung <i>Ziel: Lockerer Einstieg; erste Informationen, die für die FF relevant sind</i>	Wie kam es dazu, dass Sie sich entschieden haben, draussen zu unterrichten und letztes Jahr erneut/zum ersten Mal an der Aktionswoche teilzunehmen?	<ul style="list-style-type: none"> - Wie würden Sie Eltern oder Kolleg*innen erklären, warum Sie draussen unterrichten? - Was bewegt Sie dazu, dass Sie immer wieder draussen unterrichten? Was motiviert Sie dazu? - Was waren Ihre Beweggründe, mehrfach an der Aktionswoche

		<p>teilzunehmen?</p> <ul style="list-style-type: none"> - Was war ausschlaggebend, dass Sie sich für Draussenunterricht entschieden haben? Warum haben Sie sich dazu entschieden, draussen zu unterrichten? - Was ist der Moment, was sind die Überlegungen, die dazu geführt haben, dass Sie sich für die Aktionswoche angemeldet haben? Was waren die Beweggründe, sich für die Aktionswoche anzumelden? - Warum unterrichten Sie draussen? - Warum haben Sie an der Aktionswoche teilgenommen?
<p>Zusatzfragen für Mehrfachteilnehmende</p> <p><i>Ziel: Draussenunterricht von Mehrfachteilnehmenden. Kontextinfos. Überlegungen von Mehrfachteilnehmenden erfahren, um sie von denjenigen der Neulingen unterscheiden zu können.</i></p>	<p>Unterrichten Sie auch ausserhalb der Aktionswoche draussen?</p> <p>Wenn ja: Mögen Sie mir davon erzählen? Wenn nein: mit den passenden Steuerungsfragen fortfahren.</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Wie ist der Draussenunterricht ins Schuljahr eingebettet? - Wie oft unterrichten Sie draussen? - Wenn Sie beschreiben müssten, was Sie draussen machen, was würden Sie sagen? - Was hat sich im Verlaufe der Zeit in Ihrem Draussenunterricht geändert? - Was sind Ihre Zukunftspläne punkto Draussenunterricht? - Welche Rolle hat die Aktionswoche für Ihren Draussenunterricht gespielt?
<p>Zusatzfragen für Neulinge:</p> <p><i>Ziel: Draussenunterricht von Neulingen. Kontextinfos Überlegungen von Neulingen erfahren, um sie von denjenigen der Mehrfachteilnehmenden unterscheiden zu können. Reflexion der Aktionswoche und Ausblick auf zukünftigen Draussenunterricht</i></p>	<p>Wie fanden Sie es, draussen zu unterrichten?</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Wie oft haben Sie bisher draussen unterrichtet? - Wenn Sie beschreiben müssten, was Sie draussen machen, was würden Sie sagen? - Was sind Ihre Zukunftspläne punkto Draussenunterricht? - Wie werden Sie die Planung, Durchführung und Nachbearbeitung des Draussenunterrichts künftig angehen? (alleine, im Team, ...) - Welche Rolle hat die Aktionswoche für Ihren Draussenunterricht ausserhalb der Aktionswoche gespielt?

<p>Gemachte Erfahrungen bzgl. Schulentwicklung in Bezug auf Draussenunterricht</p> <p><i>Ziel: Eingebundenheit des Schulteams erfahren; erfahren, ob Draussenunterricht als Schulentwicklungsthema bearbeitet wird.</i></p>	<p>Wie wurden der Draussenunterricht und die Aktionswoche in Ihrer Schule thematisiert?</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Wie steht die Schule (die Schulleitung, Ihre Kolleginnen und Kollegen vom Team) zum Draussenunterricht? - Gibt es Personen, mit denen Sie sich über den Draussenunterricht oder die Aktionswoche unterhalten haben? - Gibt es Personen, mit denen Sie gemeinsam etwas vorbereitet haben für den Draussenunterricht? - Gibt es Personen, die Sie im Vorfeld und während des Draussenunterrichts unterstützt haben? - Gibt es Personen, mit denen Sie gemeinsam entschieden haben, an der Aktionswoche teilzunehmen? - Ist der Draussenunterricht in einem schulinternen Gremium (LP-Konferenz, Stufensitzung, Weiterbildung, Steuergruppe o.ä.) besprochen worden? Wenn ja, wie? Wenn nein, weshalb nicht? - Haben noch andere Lehrpersonen aus Ihrer Schule an der Aktionswoche teilgenommen? <ul style="list-style-type: none"> o Falls nein: Woran lag das? Was könnte helfen, dass künftig auch andere Lehrpersonen an der Aktionswoche teilnehmen?
<p>Prozesse: Kooperation oder Einzelkämpfertum</p> <p><i>Ziel: Erzählung generieren; ersten Eindruck erhalten, ob LP alleine oder im Team unterwegs war. Operationalisierung von Kooperation und Unterstützung.</i></p>	<p>Welche Prozesse haben Sie in Bezug auf den Draussenunterricht persönlich und im Team durchgemacht?</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Hat im Schulhaus eine Entwicklung in Bezug auf den Draussenunterricht stattgefunden? <ul style="list-style-type: none"> o Wenn ja: Was war die Entwicklung? o Wenn nein: Was für eine Entwicklung hätten Sie sich gewünscht und was denken Sie, weshalb ist es nicht so weit gekommen? - Was hat sich innerhalb der drei Jahre im Schulhaus getan? - Ist das Thema inzwischen im Schulhaus mehr verankert und wieso ja/nein?

<p>Beurteilung der Prozesse</p> <p><i>Ziel: An Haltung der LP und des Schulteam rankommen</i></p>	<p>Wie beurteilen Sie diese Prozesse im Nachhinein?</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Hätten Sie sich mehr Unterstützung gewünscht? - Wie fanden Sie es, wie es gelaufen ist? - Wenn Sie zurückblicken: Was lief gut? Was lief weniger gut? - Was würden Sie wieder gleich machen? - Was würden Sie das nächste Mal anders machen? - Wie üblich ist dieser Prozess für Ihre Schule?
<p>Offenheit für Schulentwicklung bzgl. Draussenunterricht</p> <p><i>Ziel: Voraussetzungen für Draussenunterricht als schulweites Thema aus der LP-Perspektive erfahren.</i></p>	<p>Können Sie sich vorstellen, dass ein ganzes Schulhaus draussen unterrichten würde?</p> <p>Wenn ja: Wie könnte das gehen? Wenn nein: Warum denken Sie, dass das nicht möglich ist?</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Fänden Sie das sinnvoll, wenn ein ganzes Schulhaus draussen unterrichten würde? Würden Sie sich das wünschen? - Was braucht es, damit sich Lehrpersonen im Kollegium über den Draussenunterricht austauschen? - Was bringt es den Lehrpersonen, wenn sie sich im Team austauschen und den Draussenunterricht respektive ihre Teilnahme an der Aktionswoche gemeinsam planen und durchführen können?
<p>Überleitung</p>	<p>Jetzt haben Sie viel erzählt – und ich viel gefragt. Zum Schluss habe ich noch eine letzte grössere inhaltliche Frage.</p>	
<p>Schlussfrage</p> <p><i>Ziel: Hinweise für den WWF für die Durchführung der Aktionswoche nach der Evaluationsphase.</i></p>	<p>Finden Sie es sinnvoll, dass die Aktionswoche weitergeführt wird?</p> <p>Wenn ja: Was braucht's, damit die Lehrpersonen auch weiterhin mitmachen möchten? Wenn nein: Welche Massnahmen fänden Sie wichtig für das Vorantreiben des Draussenunterrichts?</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Was soll der WWF machen, damit auch nach diesem Jahr noch Lehrpersonen an der Aktionswoche teilnehmen und draussen unterrichten? - Wo brauchen oder wünschen Sie sich noch Unterstützung?
<p>Abschluss</p>	<p>Wir haben nun über Vieles gesprochen. Ich habe keine inhaltlichen Fragen mehr. Gibt es von Ihrer Seite noch etwas, was Sie sagen möchten? Vielleicht ein Thema, das wir nicht angesprochen haben, oder etwas, das Sie noch weiter ausführen möchten?</p>	
<p>Kontextinformationen</p>	<p>Dann habe ich noch ein paar Fragen zu Ihrem Schulkontext.</p> <ul style="list-style-type: none"> - Welche Klasse (Kiga, Primar oder Sek; 1., 2., 3., 4., usw. Klasse) haben Sie draussen unterrichtet? - In welcher Gemeinde/welchem Kanton liegt die Schule? - Wo führen Sie Ihren Draussenunterricht jeweils durch? (Wald, Wiese usw.) - Ist die Schule in der Nähe von Naturorten gelegen? Wenn ja, von 	

	welchen?
Schluss	<p>Ja, das wars von mir. Wenn Sie nichts mehr haben, würde ich hier sonst das Gespräch und die Tonaufnahme beenden.</p> <p>Danke vielmals, dass Sie bereit waren, von sich und Ihrem Draussenunterricht zu erzählen!</p> <p>Ich beende jetzt die Tonaufnahme.</p>

Anhang II: Daten und Ergebnisse

Im Anhang II werden die Ergebnisse jeder Teilstudie in einer Kurzversion dargelegt. Der Anhang II bildet somit zusammen mit den ausführlicheren Zwischenberichten (siehe Verweise in Kapitel 1) die Grundlage für das Kapitel 3 sowie das darauf aufbauende Kapitel 4. Während die Ergebnisse in Kapitel 3 thematisch gebündelt präsentiert wurden, werden sie hier nach Teilstudie getrennt dargelegt. Die Ergebnisse zu den Teilstudien, die im Anhang II präsentiert werden, sind wie folgt zu verorten:

- Der Anhang II *J. Querschnittvergleich der Ergebnisse aller vier Fragebogenerhebungen zur Aktionswoche* gibt eine Übersicht über die Antworten auf die in der Fragebogenerhebung gestellten Fragen. Die Antworten werden in Form von Mittelwerten mit zugehöriger Fallzahl und Standardabweichung sowie als Prozentwerte dargestellt.
- Die Anhänge II *K. Fallstudie A 2018: Das Fallbeispiel «Highland Games»*, *L. Fallstudie B 2018: Das Fallbeispiel «Waldwoche»*, *M. Fallstudie C 2021: Das Fallbeispiel «Projektwoche 'Ab in die Natur'»* sowie *N. Fallstudie D 2021: Das Fallbeispiel «Steinzeitwoche»* entsprechen den Fallstudienberichten, welche bereits in den jeweiligen Zwischenberichten enthalten waren.
- Die Anhänge II *O. Impulsbefragung 2019* und *P. Impulsbefragung 2021* enthalten die Kurzversion der Berichte zu den beiden Impulsbefragungen, die in den jeweiligen Zwischenberichten bereits enthalten waren.

J. Querschnittvergleich der Ergebnisse aller vier Fragebogenerhebungen zur Aktionswoche

Im Anhang J werden die Ergebnisse aus den vier Fragebogenerhebungen zu den Aktionswochen 2018, 2019, 2020 und 2021 tabellarisch dargestellt. Je nach Frageformat werden der Mittelwert mit zugehöriger Fallzahl (n) und Standardabweichung (SD) abgebildet, respektive der Prozentwert der Lehrpersonen, die der jeweiligen Antwortmöglichkeit zugestimmt haben.

Die Abkürzungen n , M und SD sind wie folgt zu interpretieren:

n steht für die Anzahl an Antworten der Teilnehmenden, die aus folgenden Gründen variieren können: Fragen konnten übersprungen werden; bei einigen Fragen waren Mehrfachantworten möglich; einzelne Fragen haben sich in den drei Sprachversionen (Deutschschweiz, Romandie und Tessin) unterschieden.

M steht für den Mittelwert (das arithmetische Mittel): Ein Mittelwert von 1 bedeutet je nach Antwortausprägung «trifft nicht zu» bzw. «nicht unterstützend», einer von 4 bedeutet «trifft zu» bzw. «sehr unterstützend». Die in den Tabellen abgebildeten Mittelwerte können auf diesem Spektrum von «trifft nicht zu» bzw. «nicht unterstützend» bis «trifft zu» bzw. «sehr unterstützend» verortet werden. Die Mitte der Skala liegt bei 2.5. Vereinfacht gesagt heisst das, dass Mittelwerte über 2.5 tendenziell Zustimmungen sind, während Mittelwerte unter 2.5 eher Ablehnungen sind.

SD steht für Standardabweichung: Je höher die Standardabweichung, desto unterschiedlicher fielen die Antworten aus. Ist die Standardabweichung eher tief (z. B. 0.5), so antworteten die meisten Lehrpersonen ähnlich. Ist die Standardabweichung eher hoch (z. B. 1.4), so antworteten die Lehrpersonen eher unterschiedlich, was bedeutet, dass sie eher unterschiedlicher Meinung sind.

In den untenstehenden Tabellen werden die Ergebnisse mit jeweils einer Itembezeichnung versehen (z.B. «angebot_dossier»). Der Anhang I A. enthält die Erläuterung zur Itembezeichnung.

Die Ergebnisse sind thematisch analog zu den Fragebogenitems im Anhang I A. gegliedert. Innerhalb eines Themenbereichs sind die Ergebnisse, welche in Form von Mittelwerten dargestellt werden, und die Ergebnisse, welche in Form von Prozentangaben wiedergegeben werden, jedoch nacheinander aufgeführt, was zur Folge hat, dass die Reihenfolge der Items im Anhang II J. nicht exakt der Reihenfolge der Items im Anhang I A. entspricht.

Unterstützende Angebote und Materialien

Item Jahr	2018			2019			2020			2021		
	n	M	SD									
angebot_dossier	411	3.2	0.6	481	3.3	0.5	401	3.2	0.6	606	3.2	0.5
angebot_poster	405	2.9	0.8	350	3.0	0.7						
angebot_praxishb	298	3.6	0.6									
angebot_wb	404	3.4	0.6	186	3.3	0.7	151	3.3	0.7	217	3.3	0.7
angebot_beratung	262	2.6	0.5	27	2.6	0.8	8	2.3	0.9			
angebot_salamandre							125	3.4	0.6			
angebot_region	405	3.2	0.7	195	3.4	0.7	160	3.3	0.7	247	3.3	0.7
angebot_region2	27	3.6	0.6									
hb_grundlage							327	2.7	0.8			
hb_nutzung							323	2.8	0.8			
hb_team							311	1.9	0.9			
hb_ideen							325	3.4	0.7			
hb_nuetzlich				375	3.7	0.5						
hb_koop				374	3.5	0.6						
hb_sozialkomp				373	3.5	0.6						
hb_lp21				372	3.7	0.5						

Item Jahr	2018	2019	2020	2021
	%	%	%	%
angebot_prhb		66.7	66.5	
hb_weiterempf		96.8		

Draussenunterricht in Aktionswoche

Item Jahr	2018	2019	2020	2021
	%	%	%	%
Anzahlhalbtage (1)		13.3	9.8	9.7
Anzahlhalbtage (2)		23.0	19.3	22.1
Anzahlhalbtage (3)		18.0	18.9	20.2
Anzahlhalbtage (4)		16.4	16.4	17.6
Anzahlhalbtage (5)		11.5	10.0	10.1
Anzahlhalbtage (6)		5.9	6.9	5.9
Anzahlhalbtage (7)		4.1	8.5	5.7
Anzahlhalbtage (8)		4.9	5.4	3.7
Anzahlhalbtage (9)		2.5	3.7	1.4
Anzahlhalbtage (10)		0.4	1.0	0.3
fach_dfi	64.5	62.0	65.5	59.9
fach_fremd	9.4	8.0	9.5	8.1
fach_mathe	53.1	54.2	65.3	56.8
fach_nmg	83.3	81.8	80.9	81.0
fach_bg	52.7	51.0	51.9	47.8
fach_ttg	23.7	26.6	29.8	23.9
fach_musik	29.7	26.9	31.2	24.5
fach_sport	73.2	68.6	73.6	64.9
fach_medien	1.0	1.4	1.2	1.7
fach_bne	20.3	23.3	16.8	15.8
fach_ernaehrung	10.0			
fach_uebergreifend			38.7	32.8
anzahl_sus (-9)	3.2	2.5		
anzahl_sus (10-19)	52.4	51.4		
anzahl_sus (20-29)	35.2	36.3		
anzahl_sus (30-39)	5.0	4.9		
anzahl_sus (40-49)	2.2	2.7		

anzahl_sus (50+)	2.0	2.2		
stufe_0		23.6	19.8	25.6
stufe_1		26.4	19.0	29.1
stufe_2		28.3	17.7	29.2
stufe_3		23.8	14.1	22.0
stufe_4		20.7	13.5	18.5
stufe_5		13.4	8.8	12.3
stufe_6		12.3	6.1	8.5
stufe_7		0.9	0.3	0.4
stufe_8		0.5	0.3	0.4
stufe_9		0.7	0.3	0.4
region (Land)		49.8	56.5	53.1
region (Agglomeration)		29.7	25.4	27.0
region (Stadt)		20.4	18.1	19.9
ort_pausenplatz	49.0	43.2	60.2	62.1
ort_park	10.4	12.3	15.4	16.8
ort_garten	12.1	10.9	12.4	12.0
ort_wiese	19.1	23.1	21.7	17.6
ort_hecke	9.7	8.7	8.7	8.3
ort_wald	87.9	84.2	80.9	76.6
ort_wasser	14.0	18.9	16.4	15.2
ort_ausserschul.lernort	3.4	6.3	5.9	6.1
methode_lp	65.0	56.3	58.0	59.0
methode_experte	13.5	16.1	16.6	15.2
methode_projekt	15.0	19.1	13.4	9.8
methode_sammeln	68.1	61.1	61.5	56.5
methode_erforschen	47.3	49.8	53.5	48.2
methode_entdecken	68.8	71.0	68.6	61.8
methode_experimentieren	29.2	31.4	33.5	28.2
methode_kreativ	55.1	53.0	57.8	50.4

methode_arbeit	18.8	21.9	17.6	21.3
methode_naturpark	7.5	10.8	10.3	11.8
methode_fachlichekomp	44.9	39.8	43.2	39.9
erschwernis_nichts	49.8	56.3	49.9	39.1
erschwernis_wetter	5.1	11.3	9.3	34.8
erschwernis_material	4.3	3.1	4.5	2.2
erschwernis_erfahrung	12.1	11.5	12.4	9.0
erschwernis_begleitperson	13.8	15.8	12.8	14.0
erschwernis_ausruestung	8.7	12.5	6.1	10.6
erschwernis_infrastruktur	6.0	8.0	8.3	6.5
erschwernis_organisation	26.1	26.4	23.9	20.5
erschwernis_entfernung	10.4	12.8	11.6	11.4

Schüler:innen in Aktionswoche

Item Jahr	2018			2019			2020			2021		
	n	M	SD									
sus_umweltbew	398	3.1	0.7	555	3.2	0.7	477	3.1	0.7	742	3.1	0.7
sus_spass	396	3.9	0.4	554	3.9	0.3	477	3.8	0.4	738	3.8	0.4
sus_gern	396	3.8	0.4	555	3.8	0.4	475	3.8	0.4	742	3.8	0.4
sus_beznatur	398	3.4	0.6	552	3.4	0.6	473	3.3	0.7	740	3.3	0.7
sus_konzentrieren	395	3.0	0.8	554	2.9	0.8	478	2.8	0.8	741	2.8	0.8
sus_geholfen	397	2.7	0.8	550	2.6	0.8	471	2.6	0.8	735	2.6	0.8
sus_konflikte	397	2.7	0.9	548	2.6	0.9	471	2.6	0.9	735	2.6	0.9
sus_ausgeglichen	392	2.9	0.9	543	2.9	0.8	469	2.9	0.8	736	2.7	0.8
sus_fantasie	390	2.9	0.8	544	2.9	0.8	471	2.9	0.7	739	2.9	0.8
sus_bewegt	398	3.7	0.5	552	3.8	0.5	478	3.7	0.5	743	3.7	0.5
sus_lernziele	395	3.3	0.6	552	3.2	0.6	476	3.2	0.7	737	3.2	0.7

Lehrpersonen in Aktionswoche

Item Jahr	2018			2019			2020			2021		
	n	M	SD									
lp_erfahrungen	395	3.3	0.8	552	3.2	0.8	477	3.3	0.7	742	3.3	0.8
lp_methoden	394	2.9	0.9	553	2.8	0.9	477	2.9	0.9	742	2.8	0.9
lp_beznatur	395	2.8	1.0	550	2.8	0.9	474	2.7	1.0	736	2.8	0.9
lp_austausch	397	2.9	1.0	553	3.0	1.0	476	2.7	1.0	741	2.9	0.9
lp_bereichert	395	3.5	0.7	549	3.5	0.7	478	3.5	0.7	739	3.5	0.6
lp_zeit	393	3.3	0.8	547	3.2	0.8	472	3.3	0.7	724	3.2	0.7
lp_gerne	394	3.7	0.5	546	3.7	0.5	476	3.7	0.6	738	3.7	0.5
unterricht_ueberdenken	391	2.7	0.8	551	2.6	0.8	476	2.6	0.8	738	2.7	0.8
unterricht_aendern	392	2.5	0.8	548	2.5	0.8	473	2.5	0.8	738	2.5	0.8
unterricht_neuekonzepte	391	2.4	0.9	545	2.4	0.9	471	2.4	0.9	735	2.5	0.9
inhalt_verknuepfung							477	3.4	0.7	738	3.4	0.7
grund_beruf	395	3.2	0.9	545	3.1	0.9	476	3.2	0.8	732	3.2	0.8
grund_unterricht	395	3.5	0.7	546	3.4	0.7	477	3.4	0.7	733	3.4	0.7
grund_sus	389	3.2	0.8	547	3.1	0.8	476	3.1	0.8	733	3.1	0.8
grund_neueslernen	393	3.3	0.8	542	3.2	0.8	477	3.2	0.9	731	3.1	0.8
grund_ueberfachlichekomp	394	3.5	0.7	546	3.4	0.7	477	3.5	0.7	736	3.4	0.7
lp_motivation							474	3.6	0.6	736	3.5	0.6

Kollegium

Item Jahr	2018			2019			2020			2021		
	n	M	SD									
kontext_sl	385	2.8	1.1	535	2.9	1.1	468	2.7	1.1	728	2.8	1.1
kontext_eltern	384	3.5	0.7	538	3.4	0.6	466	3.4	0.6	726	3.4	0.7
team_austausch	387	2.2	1.1	538	2.2	1.1	470	2.1	1.1	734	2.4	1.1
team_planung	389	2.0	1.2	541	2.0	1.2	470	1.9	1.1	730	2.1	1.1
team_durchfuehrung	386	1.9	1.2	539	2.0	1.2	468	1.8	1.1	732	2.0	1.2
team_diskussion	387	1.8	1.1	538	1.8	1.0	469	1.7	1.0	731	1.9	1.1

Item Jahr	2018	2019	2020	2021
	%	%	%	%
kontext_lp	58.3	62.8	68.3	73.0
kontext_lp_nein_keininteresse	18.6	13.7	8.5	7.0
kontext_lp_nein_aufwand	13.5	14.8	6.3	4.5
kontext_lp_nein_erfahrung	12.3	13.2	6.1	4.1
kontext_lp_nein_sl	1.9	1.7	1.0	0.5
kontext_lp_nein_eltern	0.5	0.5	0.4	0.3
kontext_lp_nein_zuviel	15.2	15.3	8.3	6.8
multiplik (Ja, mit TN an Aktionswoche)		30.6	37.7	43.3
multiplik (Ja, ohne TN an Aktionswoche)		23.8	22.5	20.8
multiplik (nein)		45.6	39.8	35.9

Teilnahme an Aktionswoche(n)

Item Jahr	2018			2019			2020			2021		
	n	M	SD	n	M	SD	n	M	SD	n	M	SD
entwicklung_anderefaecher							242	2.9	0.9	331	3.1	0.9
entwicklung_faecherue- bergr							241	2.8	0.9	331	3.0	0.9
entwicklung_individueller							242	2.6	0.9	328	2.7	0.9
entwicklung_spontaner							242	3.0	0.9	331	3.1	0.8
grund.akt_erfahrung							244	3.6	0.6	332	3.6	0.6
grund.akt_kollegen							241	1.6	0.9	329	1.8	1.1
grund.akt_legitimation							241	2.1	1.1	329	2.2	1.1
grund.akt_unterlagen							242	2.6	1.0	334	2.7	1.0
grund.akt_sinnvoll							243	3.8	0.4	334	3.8	0.4
grund.akt_verbreitung							243	3.6	0.7	333	3.6	0.7
grund.akt_giveaway							240	1.8	1.0	332	2.1	1.1

Item Jahr	2018	2019	2020	2021
	%	%	%	%
tn_aktionswochen (TN an letzter AW)		28.4		
tn_aktionswochen (TN an AW 2018)			3.0	
tn_aktionswochen (TN an AW 2019)			22.9	
tn_aktionswochen (an keiner)			45.3	53.9
tn_aktionswochen (an allen vieren)				9.8
tn_aktionswochen (an mehreren)			26.7	32.5
tn_aktionswochen (weiss nicht)			2.1	3.8

Zukunftspläne

Item Jahr	2018	2019	2020	2021
	%	%	%	%
tn_naechsteaktionswoche				
drunt_zukunft_woechentlich	28.0	23.4	29.4	27.9
drunt_zukunft_monatlich	45.7	42.9	42.4	42.6
drunt_zukunft_quartaltrimester	15.0	17.4	13.0	12.9
drunt_zukunft_selten	0.2	0.3	0.8	0.5
drunt_zukunft_projekt	18.8	18.9	20.7	20.2
drunt_zukunft_themen	36.0	36.8	37.7	37.5
drunt_zukunft_ehernicht	0.2	0.0	0.0	0.3

Einfluss von Corona

Item Jahr	2018			2019			2020			2021		
	n	M	SD	n	M	SD	n	M	SD	n	M	SD
corona_haeufiger							465	2.1	1.0			
corona_wohlfuehlen							465	2.3	1.1			
corona_grund							467	1.5	0.8			

Wünsche und Weiterentwicklungsanliegen der Lehrpersonen bezüglich WWF-Angeboten

Item Jahr	2018	2019	2020	2021
	%	%	%	%
aktion_weiterfuehren				63.8
aktion_unnoetig				7.0
aktion_tage				44.6
aktion_unterrichtsideen				60.9
aktion_website				29.5

Website www.draussenunterrichten.ch

Item Jahr	2018			2019			2020			2021		
	n	M	SD	n	M	SD	n	M	SD	n	M	SD
website_bekannt										654	3.1	1.2
website_zurechtfinden										450	3.2	0.7
website_anregung										453	2.9	0.8
website_empfehlung										453	3.3	0.7
website_teilen										446	2.5	1.0
website_besuchen										454	3.5	0.6

Weiterentwicklung im Tessin

Item Jahr	2018	2019	2020	2021
	%	%	%	%
angebot_netzwerk				37.1
angebot_website				28.6
angebot_datenbank				68.6
angebot_weiterbildung				35.7

Hintergrundinformationen

Item Jahr	2018			2019			2020			2021		
	n	M	SD									
drunt_erfahrung	388	3.1	0.7	544	3.2	0.8	473	3.2	0.8	716	3.2	0.7
drunt_ausbildung	388	2.3	1.0	542	2.1	0.9						

Item Jahr	2018	2019	2020	2021
	%	%	%	%
drunt_wb	43.2	37.6		

Mini-Evaluation

Item Jahr	2018			2019			2020			2021		
	n	M	SD	n	M	SD	n	M	SD	n	M	SD
feedback_natbew				540	2.5	1.0						
feedback_gespr				546	3.5	0.6						
feedback_evalu				541	3.0	0.9						

K. Fallstudie A 2018: Das Fallbeispiel «Highland Games»

Die Primarschule im Kanton Schwyz ist ländlich gelegen, etwas abseits vom Dorfkern in einer Wohnsiedlung nahe am Waldrand. Die 6. Klasse, welche 25 Schülerinnen und Schüler umfasst, wird von einer Junglehrperson geführt, die vor rund drei Jahren ihr Studium an der PH abgeschlossen hat. Zwischenzeitlich wurde die Klasse beim Draussenunterricht von einer weiteren Klasse (4. Klasse des Schulhauses) und deren Lehrperson begleitet. Der Schulbesuch fand am Montag, 17.09.2018 von 8:00 bis 11:50 Uhr statt.

Draussenunterricht während der teilnehmenden Beobachtung

Am Montagmorgen der WWF-Aktionswoche «Ab in die Natur – draussen unterrichten» trafen um 8:00 Uhr die Schülerinnen und Schüler einer Mittelstufe im Kanton Schwyz nach und nach im Schulzimmer ein und begrüßten die Lehrperson. Nach einem Input im Klassenzimmer liefen die Lehrperson und die Schülerinnen und Schüler gegen halb neun gemeinsam mit einer weiteren Klasse an den Naturort.



Ankunft am Naturort

Beim Naturort handelte es sich um einen ruhigen Kieselsteinplatz zwischen Wiesen und Wald, etwa 5 Minuten Fussweg von der Schule entfernt. Während die Schülerinnen und Schüler im Kreis am Boden sass, gaben die Lehrpersonen einen Input und erklärten den Schülerinnen und Schülern ihre Regeln für den Draussenunterricht. Dabei wurde der respektvolle Umgang mit der Natur betont: keine Pflanzen ausreissen, keine Äste abzwicken und keinen Abfall wegwerfen.

Einführung in die Highland Games und Bilden der Clans

Als Rahmenprogramm sollten während der gesamten Woche Highland Games stattfinden, dazu erzählten die Lehrpersonen zuerst vom geschichtlichen Ursprung der Highland Games und zeigten den Schulkindern Bilder von Schottland und den verschiedenen Disziplinen der Highland Games. Anschliessend stellten die Lehrerinnen die Clans aus ca. 5 Schülerinnen und Schülern der beiden Schulklassen zusammen. Die Clans erhielten die Aufgabe, sich selbst einen Namen zu geben sowie ein gemeinsames Wappen und eine Flagge zu kreieren. Die Kinder hatten dafür bereits einen Papierkreis vorbereitet, den sie nun mit Naturmaterialien bekleben sollten. Die Flagge wurde nachfolgend entsprechend mit denselben Motiven und Naturmaterialien wie beispielsweise Blättern, Kieselsteinen, Tannenzweigen, Gras etc. gestaltet. Die einzelnen Clans verteilten sich dazu über den Platz, die Lehrpersonen gingen herum und gaben Hilfestellungen, wenn nötig.

Nach dem Input und der ersten Aufgabe der Highland Games (Wappen und Flagge anfertigen) gingen die Kinder um 9:35 Uhr wieder zurück zum Schulhaus und verbrachten ihre Pause auf dem Schulgelände.

Deutschunterricht mit Bezügen zur Natur

Nach der Pause kehrte die Klasse um 10:10 Uhr wieder zurück an den Naturort für eine Sequenz Deutschunterricht. Nach einem kurzen Input der Lehrperson mit Bezugnahme auf die letzte Deutschlektion wurden die Lernenden auf zwei Gruppen aufgeteilt, diese bildeten jeweils einen Kreis am Boden. Die Schülerinnen und Schüler hatten das Lehrmittel «Gleitflug» dabei, woraus sie kurze Texte vorlasen, Kurzvorträge darüber hielten und mündlich Aufgaben lösten. Das Thema im Buch war «Redewendungen und Sprichwörter».

Nach einer zeitversetzten Bewegungspause der beiden Gruppen versammelten sich alle Kinder um 11:00 Uhr wieder gemeinsam im Kreis. Die Lehrperson erläuterte eine weitere Aufgabenstellung: Redewendungen, die mit der Natur zu tun haben wie «Den Wald vor lauter Bäumen nicht sehen». Dazu hatte die Lehrperson Zettel mit Redewendungen sowie deren Bedeutungen vorbereitet, die die Schülerinnen und Schüler in Einzel- oder Gruppenarbeit ausschneiden, kombinieren und vervollständigen sollten. Zur Bearbeitung der Aufgabe verteilten sich die Schülerinnen und Schüler wieder über den ganzen Platz, einige setzten sich in die angrenzende Wiese, während andere sich hinter einem Holzstapel einrichteten.

Zum Abschluss des Vormittages erläuterte die Lehrperson kurz vor halb zwölf den weiteren Verlauf des Tages. Nach der Mittagspause war ein Orientierungslauf geplant. Danach packten die Lehrperson und die Schülerinnen und Schüler ihre Sachen und Materialien zusammen und spazierten in Zweierreihen zurück zum Schulhaus, wo dann jedes Kind seinen Weg nach Hause ging.

Fazit

Die Kinder waren während des Vormittages draussen sehr aufgeschlossen, die Lehrperson gelassen und gut vorbereitet. Es schien sowohl den Kindern als auch der Lehrperson Spass zu machen, nur gelegentlich hörte man seitens einiger Schülerinnen und Schüler ein kurzes Klagen oder Jammern, dass der Boden zu hart oder es an der Sonne zu heiss sei. Der Unterricht war weniger naturbezogene Umweltbildung, sondern mehr Unterricht nach draussen verlegt, mit didaktisiertem Material und Strukturierung durch die Lehrperson (Inputs, Gruppenarbeiten, Arbeit in Teilgruppen mit Deutschbuch).

Draussenunterricht aus Sicht von Lehrperson und Schülerinnen und Schülern

Nachfolgend werden die Ergebnisse des Lehrpersoneninterviews und der Gruppeninterviews mit Schülerinnen und Schülern thematisch gegliedert vorgestellt.

Teilnahmemotivation und Erfahrungen vorab mit Draussenunterricht

Die Lehrperson wurde von einer Kollegin auf die Aktionswoche «Ab in die Natur – draussen unterrichten» aufmerksam gemacht. Ihre Motivation an der WWF-Woche teilzunehmen, bestand darin, den Kindern in dieser Woche zu ermöglichen, neue Erfahrungen mit der Natur bzw. mit Unterricht in der Natur zu sammeln.

Draussenunterricht hatte in der Schule bisher keine grosse Bedeutung und auch die Lehrperson verlegte vor der Aktionswoche ähnlich wie ihre Kolleginnen und Kollegen nur sporadisch kleinere Unterrichtssequenzen in «Bildnerisches Gestalten» oder «Natur – Mensch – Gesellschaft» nach draussen. Das bestätigten auch die Schülerinnen und Schüler. Allgemein hat der Draussenunterricht in dieser Schule keinen speziellen Stellenwert, die Schulleitung schätzt jedoch Innovationsbereitschaft und Engagement der Lehrpersonen und unterstützt, wenn man mit den Kindern etwas «Spezielles» macht, wie die Lehrperson sagt.

Planung und Umsetzung des Draussenunterrichts in der Aktionswoche

Ohne grössere Erfahrungen setzte sich die Lehrperson in der Vorbereitung zuerst alleine mit dem Draussenunterricht auseinander. Für Inspiration zu Themen oder Aktivitäten nutzte sie das Praxishandbuch «Draussen unterrichten – Das Handbuch für alle Fachbereiche», indem sie auch auf die «Highland Games» gestossen ist.

Gemeinsam mit einer Kollegin nahm sie diese Idee auf und plante die Umsetzung der Highland Games

sowie die Rahmenbedingungen und Regeln für den Draussenunterricht während der Aktionswoche. Die Schülerinnen und Schüler waren nicht aktiv an der Planung beteiligt, sie wurden jedoch von der Lehrperson vorab darüber informiert. Unterstützung in der Umsetzung erhielt die Lehrperson von einer IF-Lehrperson sowie von zwei Praktikanten der Schule. Die Eltern wurden von ihr informiert über nötige Kleidung und Materialien und gaben schriftlich ihre Einwilligung für den Draussenunterricht ihrer Kinder.

Die Ideen aus dem Lehrmittel waren so inspirierend, dass sie fast alle Lektionen – bis auf Textiles und Technisches Gestalten – nach draussen verlegte und auch die Turnlehrerin davon überzeugen konnte, ihre Lektion nach draussen zu verlegen. Die Hinweise aus dem Praxishandbuch ergänzte sie mit Informationen aus dem Internet, weitere Angebote der WWF-Kampagne zog sie nicht heran.

Im Zentrum des Draussenunterrichts während der Aktionswoche standen die Highland Games als roter Faden. Zusätzlich war ein Besuch auf einem Bauernhof geplant, wo die Kinder die regionale Gemüseproduktion kennenlernen und damit das Thema Ernährung vertiefen konnten. Zwischendurch sollten im Verlauf der Aktionswoche aber auch immer wieder Lektionen Fachunterricht draussen stattfinden: Zum Beispiel der Deutschunterricht zu Redewendungen während des ersten Vormittags (siehe 4.1.1), der inhaltlich an die Lektion der vorherigen Woche anknüpfte; Mathematiklektionen, während der die Kinder zum Thema Grössen und Flächenberechnung am Naturort Flächen abstecken. Als Abschluss plante die Lehrperson mit ihrer Schulklasse ein Fest mit gemeinsamem Bräteln und die Siegerehrung der Highland Games.

Beurteilung des Vormittages

Der Draussenunterricht funktionierte gemäss der Einschätzung der Lehrperson grundsätzlich gut, weil sich ihre Erwartungen an die Umsetzung und mögliche Herausforderungen nach dem ersten Vormittag bestätigten. Ihre Überlegung war es, ihren eigentlichen Unterricht von drinnen nach draussen zu verlegen und durch Aktivitäten wie die Highland Games anzureichern. Der Draussenunterricht bedeutete für sie aber einen Mehraufwand, da sie im Vergleich zu ihrem traditionellen Klassenunterricht in der Planung und Umsetzung andere Rahmenbedingungen beachten musste wie zum Beispiel keine Visualisierungsmöglichkeiten durch Beamer, fehlendes Material oder auch fehlende Ablageflächen für das Material, die ihr sonst problemlos zur Verfügung stehen. Die Lehrperson sieht das Schulzimmer mit seinen Ressourcen als dritten Pädagogen, der ihr draussen erwartungsgemäss fehlt:

«[...] und wenn ich den Unterricht normal, also ja, was heisst normal, aber herkömmlich irgendwie Mathe oder so machen möchte, dann kann ich mir das nicht vorstellen, das immer draussen zu machen. Weil ich brauche mein Schulzimmer als dritten Pädagogen sozusagen, ich brauche diese Ressourcen, die mir draussen fehlen.»

Aus Sicht der Lehrperson waren die Kinder draussen unruhiger bzw. agiler, was unter anderem mit unbequemen Sitzmöglichkeiten (Kieselsteinplatz) aber auch den Freiräumen auf dem grossen Platz im Vergleich zum engen Klassenzimmer zusammenhängt. Nicht jedem Kind gelang es, sich zu konzentrieren, was aber ihren Erwartungen entsprach, Teil eines Gewöhnungsprozesses ist und so auch kein Problem darstellt. Vielmehr hat sie die Begeisterung der Kinder wahrgenommen, die sich auch auf sie übertragen hat.

Den Schülerinnen und Schülern machte der Unterricht draussen grundsätzlich sehr viel Spass, insbesondere die frische Luft, der weite Platz und Freiraum sowie die Möglichkeit sich frei zu bewegen. Einzig die unbequemen Sitzmöglichkeiten auf dem Kieselsteinplatz wurden von den Schülerinnen und Schülern bemängelt. Aus ihrer Sicht ist der Draussenunterricht eine Bereicherung und schöne Abwechslung, auch wenn die Meinungen in Bezug auf das Lernen auseinandergehen: Für einige war es schwieriger, sich draussen zu konzentrieren wegen der Ablenkung durch Umgebungsgeräusche, andere fühlten sich durch die frische Luft konzentrierter bzw. wussten, dass es einen gewissen Gewöhnungsprozess braucht:

«Also nicht so, weil die meisten haben immer herumgeschaut und, weil wir halt dort oben sind, aber

wenn wir mehrere Tage dort sind, dann kann man sich irgendwann besser konzentrieren, weil man halt wieder weiss, wo alles ist.»

Die Highland Games als Schwerpunkt wurden von den Kindern begeistert geschätzt. Die Auflockerung des herkömmlichen Unterrichts durch die Highland Games empfand ein Mädchen als besonders positiv:

«[...] weil wir machen ja auch Highland Games und das ist immer wieder 'ne Abwechslung und das finde ich sehr, sehr cool.»

Lernziele und Rolle der Lehrperson

Die Lehrperson verfolgte mit dem Draussenunterricht in der Aktionswoche verschiedene Ziele. Für sie war ein Ziel, den Schülerinnen und Schülern einen rücksichtsvollen Umgang in und mit der Natur (Entsorgung von Abfall, Umgang mit Ästen und Pflanzen etc.) näherzubringen. Sie wollte ihnen Freude an der Natur und am Draussen-Sein vermitteln und Möglichkeiten aufzeigen, was man draussen alles unternehmen kann. Die Schülerinnen und Schüler bestätigten das nach dem ersten Vormittag bereits und gaben an, gelernt zu haben, dass man viel in der Natur unternehmen und auch mit der Natur arbeiten kann. Als Beispiel wurde das Gestalten der Clan-Logos auf den Badges mit Naturmaterialien erwähnt.

Ein weiteres Ziel hing mit der Kooperation mit der anderen Klasse zusammen. Die während der ganzen Woche stattfindenden Highland Games sollten die Gemeinschaft der beiden teilnehmenden Klassen fördern, die immer wieder Konflikte auf dem Pausenplatz hatten. Das war auch ein Grund, warum die Clans klassenübergreifend von den Lehrpersonen und nicht eigenverantwortlich von den Schülerinnen und Schülern zusammengestellt wurden.

Ihre Rolle nahm die Lehrperson beim Draussenunterricht nicht anders wahr als drinnen, sie musste auch draussen die Führung übernehmen und die Kinder auf gewisse Dinge aufmerksam machen. Die Kinder hingegen nahmen die Lehrperson draussen als lockerer, entspannter und weniger streng als im Schulzimmer wahr.

Beurteilung der Schülerinnen und Schüler

Die Kinder waren aus Sicht der Lehrerin während des Unterrichts draussen in der Natur sehr motiviert und kreativ, insbesondere während der Gestaltung der Badges mit Naturmaterialien für die Highland Games. Gewissen Kindern tat die Arbeit draussen mit den Naturmaterialien gut. Die Formen der Zusammenarbeit (Gruppenarbeit, Partnerarbeit etc.) waren dieselben wie auch im Schulzimmer. Die Kinder waren in der Natur jedoch eher forschend und entdeckend unterwegs als im Klassenzimmer.

Die Kinder wären gemäss Einschätzung der Lehrperson wahrscheinlich noch motivierter gewesen, wenn die Natur sozusagen als «Unterrichtsmaterial» verwendet worden wäre, bzw. die Kinder noch mehr als Forschende in der Natur hätten agieren können. Die Lehrperson nahm an, dass bei dieser Art von naturbezogenem Unterricht auch das Ablenkungspotential draussen kleiner gewesen wäre.

Ausblick: Wie weiter?

Auch wenn alle Befragten – Schülerinnen und Schüler wie auch die Lehrperson – gewisse Aspekte des Draussenunterrichtes kritisierten (wie das Sitzen, die Sonne oder Ablenkungen durch Flugzeuflärm), sprachen sie sich mehrheitlich klar für mehr Draussenunterricht aus.

Die Lehrperson möchte ihre Erfahrungen aus der Aktionswoche teilen und so auch andere inspirieren, wie beispielsweise in einer Schulhaussitzung oder Stufensitzung. Sie äusserte sich nach dem ersten Vormittag insgesamt begeistert und will auch in Zukunft häufiger mit ihren Schülerinnen und Schülern nach draussen in die Natur gehen. Dies würden auch die Schülerinnen und Schüler begrüssen. Ein Kind sagte:

«Also ich, es ist mir lieber, wenn ich das ganze Jahr, oder so lange, wie ich Schule habe, dass ich

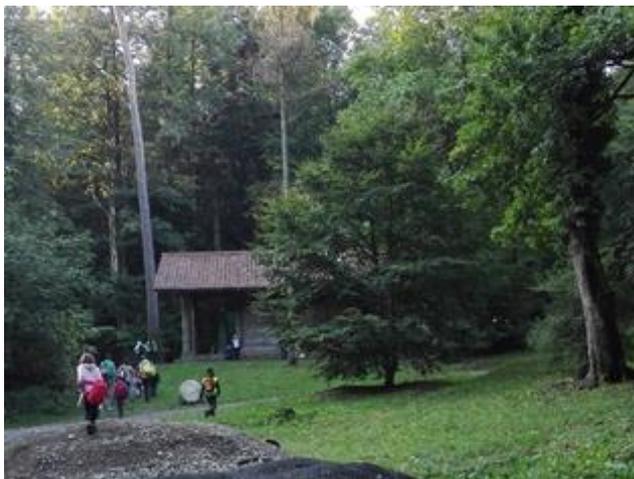
nur draussen in die Schule gehe, weil dort ist halt die Luft besser, dort kann ich mich vielleicht besser konzentrieren, weil hier in der Schule, da muss ich nur an die Wandtafel schauen und mich konzentrieren und schreiben und was weiss ich was.»

L. Fallstudie B 2018: Das Fallbeispiel «Waldwoche»

Am Donnerstag, 20.09.2018, am vierten Tag der WWF-Aktionswoche «Ab in die Natur – draussen unterrichten» begleiteten wir von 8:15 bis 14:30 Uhr alle drei altersdurchmischten 1./2. Klassen eines Luzerner Schulhauses. Begleitet wurden die rund fünfzig Schülerinnen und Schüler an diesem Donnerstag von acht Lehrerinnen. Die drei 1./2. Klassen verbrachten die gesamte Woche im Wald rund um eine gemietete Hütte. Am ersten Tag der WWF-Aktionswoche wurde ein Barfussparcours mit unterschiedlichen Naturmaterialien wie Moos, Steinen, Tannzapfen und Laub sowie ein Seilspielplatz erstellt, die dann während der gesamten Woche genutzt wurden.

Draussenunterricht während der teilnehmenden Beobachtung

Am Donnerstagmorgen der WWF-Aktionswoche versammelten sich alle fünfzig Kinder der ersten und zweiten Klassen um 8:15 Uhr auf dem Schulhausplatz und stellten sich in Zweierreihen auf. Nach der Begrüssung machten sich die Lehrpersonen und die Schülerinnen und Schüler gemeinsam auf den rund halbstündigen Weg zur Waldhütte.



Ankunft am Naturort

Nach Ankunft bei der Waldhütte hatten die Kinder noch rund eine Viertelstunde Zeit für Freispiel, während die Lehrpersonen die Atelierposten vorbereiteten und installierten. Nach einem gemeinsamen Einstiegs- spiel mit Gesang und Tanz wurden die Kinder um 9:05 Uhr in drei Gruppen auf die Atelierposten verteilt.

Atelierposten in den Fächern Mathematik, Technisches Gestalten und Natur, Mensch, Gesellschaft

Wie während der gesamten Woche, wurden auch an diesem Vormittag jeweils drei Fächer in Form von Atelierposten bearbeitet. Dabei bot je eine Gruppe von Lehrpersonen einen Atelierposten an und die Schülerinnen und Schüler besuchten in unterschiedlichen Gruppenkonstellationen alle Ateliers als eine Art Postenlauf. Jedes der Ateliers in den Fächern Mathematik, Technisches Gestalten und Natur, Mensch, Gesellschaft wurde folglich dreimal durchgeführt.

Im Mathematik-Atelier ging es um Formen aus der Natur: Als Input zeigten die Lehrpersonen laminierte, geometrische Papierformen, die die Kinder benennen und dann Gegenstände in der Natur mit einer ähnlichen Form aufzählen sollten. Die Kinder erhielten anschliessend den Auftrag in der Umgebung Naturmaterialien in den gezeigten geometrischen Formen zu suchen, diese in den passenden Seilkreis zu legen, die Gegenstände zu zählen, zu bündeln und zu sortieren.

Im Atelier Technisches Gestalten bastelten die Kinder ein Mobile mit Naturmaterialien. Dazu suchten sie einen Ast sowie weitere Gegenstände aus der Natur. Anschliessend zeigten die Lehrpersonen ihnen, wie sie mithilfe eines «Zauberknötens» die Gegenstände (Steine, Tannzapfen, Baumrinden etc.) mit einer

Schnur am Ast befestigen konnten. Sobald die Kinder drei Naturgegenstände an den Ast geknüpft hatten, zogen die Kinder wieder los, um weitere passende Gegenstände in der Umgebung zu suchen und mit diesen ihr Mobile zu gestalten.

Im Fach Natur, Mensch, Gesellschaft lernten die Kinder die Geschichte und die Bedeutung des Feuers kennen und erfuhren, wie man früher Feuer machte und wie man heute selbst Feuer machen kann. Dazu mussten die Kinder in der Umgebung brenn- sowie nicht brennbare Gegenstände suchen. Im Anschluss bastelten die Kinder selbst eine Anzündhilfe mit Eierkartons, Tannzapfen, Wachstropfen und Schnur und entfachten damit ein Feuer.

Nach einem Durchgang der Ateliers fand um 9:50 Uhr eine Znüni-Pause statt, es gab warmen Tee und die Kinder hatten Freispielzeit, in der sie selbständig spielten und dabei auch eigene Spiele entwickelten. Nach der Pause und einem kurzen Input im Kreis fanden ab 10:20 Uhr jeweils nochmal zwei Durchgänge der Ateliers statt.

Mittagspause und anschliessendes Eltern-Café

Die Mittagspause ab 11:50 Uhr verbrachten die Lehrpersonen und Schülerinnen und Schüler gemeinsam im Wald. Es wurden die mitgebrachten Würste über dem gemeinsam entfachten Feuer gebrätelt. Nach der rund einstündigen Mittagspause nahmen einige Kinder am Gruppeninterview teil, während die anderen Kinder Pause hatten und im Seilspielplatz turnten oder spielten. Nach dem Freispiel kamen um 14:15 Uhr einige Eltern der Kinder zum Wald-Eltern-Café. Die Eltern wurden im Kreis mit einem Lied begrüsst, anschliessend gab es Kuchen und Kaffee. Einige Kinder zeigten stolz ihre gebastelten Mobiles und anderen Arbeiten, die sie während der Waldwoche erstellt haben.

Fazit

Die Stimmung an diesem Vormittag war fröhlich und ausgelassen. Die Schülerinnen und Schüler und vor allem auch die Lehrpersonen waren entspannt und locker. Da sie schon die ganze Woche im Wald waren, schien alles eingespielt zu sein. Der Unterricht war dabei stets auf die Natur bezogen. Die Lehrpersonen verwendeten auch mehrheitlich Materialien, die im Wald/in der Natur vorhanden waren und kaum didaktisiertes Material für den Unterricht.

Draussenunterricht aus Sicht von Lehrperson und Schülerinnen und Schülern

Im Folgenden werden nun die Ergebnisse des Lehrpersoneninterviews und der Gruppeninterviews mit Schülerinnen und Schüler thematisch gegliedert beschrieben.

Teilnahmemotivation und Erfahrungen vorab mit Draussenunterricht

Die Lehrpersonen wurden von der Schulleitung auf die WWF-Aktionswoche «Ab in die Natur – draussen unterrichten» aufmerksam gemacht. Die Teilnahme an der Aktionswoche wurde nach gemeinsamer Besprechung in der Stufe beschlossen, zumal das Thema «Wald» ohnehin zeitnah geplant war. Draussenunterricht hatte bei der Lehrperson bereits vor der WWF-Aktionswoche einen hohen Stellenwert. Besonders im Zeitraum zwischen den Oster- und Sommerferien, den sie als lang empfindet, was sich auf die Konzentration der Kinder auswirkt, geht sie mit den Kindern als Abwechslung häufig nach draussen. Insbesondere Lektionen in den Fächern Turnen und Zeichnen wurden dabei oft nach draussen verlegt, Mathematik oder Deutsch hingegen unterrichtete die Lehrperson noch nie draussen. Sowohl die Kinder als auch die Lehrperson empfinden den Draussenunterricht als Erholungspause, in der sie Energie tanken können. Die Lehrperson sagte dazu:

«Und dann gibt es manchmal so Zeiten, [... in denen] es gar nichts nützt, wenn man drinnen Unterricht macht und dann hilft es einfach, wenn man mal wieder sagen kann; so, jetzt gehen wir mal wieder einen Morgen nach draussen und sind mal wieder nicht im Schulzimmer, das gibt so wie eine Erholungspause für alle, dass wir dann wieder Energie haben, um mitzumachen.»

Planung und Umsetzung des Draussenunterrichts in der Aktionswoche

Die Lehrpersonen planten und organisierten das Programm für die WWF-Aktionswoche gemeinsam. Den Lehrpersonen war es dabei wichtig, dass jedes Schulfach draussen unterrichtet wird, entsprechend wurde auch der Stundenplan für die Woche erstellt. Bei der Themenfindung lieferte das Praxishandbuch «Draussen unterrichten – Das Handbuch für alle Fachbereiche» wertvolle Ideen, insbesondere für den Draussenunterricht im Fach Deutsch. Die Schülerinnen und Schüler waren bei der WWF-Aktionswoche nicht in die Planung involviert, ihre Ideen wurden von den Lehrpersonen jedoch während der Woche bzw. den Atelierposten aufgenommen.

Unterstützung erhielt das Lehrerinnenteam von der Schulleitung, die einen Teil der Mietkosten für die Waldhütte übernahm. Bis auf den ungeplanten Einsatz eines Kollegen, der aufgrund des Ausfalls einer Lehrperson am ersten Tag der Aktionswoche kurzzeitig eingesprungen war, erfolgte die Umsetzung der «Waldwoche» während der WWF-Aktionswoche allein im Schulteam.

Beurteilung des Vormittages

Der Lehrperson gefiel der Draussenunterricht sehr gut, sie fühlte sich wohl und entspannt in der Natur. Allgemein funktionierte der Draussenunterricht gemäss Einschätzung der Lehrperson gut und es fühlten sich alle Beteiligten wohl. Zusätzlich zu fachlichen Kompetenzen erwarben die Schülerinnen und Schüler nebenbei auch viele soziale Kompetenzen.

Auch die Rückmeldungen der Schülerinnen und Schüler zur Waldwoche waren grundsätzlich positiv. Insbesondere das Freispiel und die Möglichkeit, eigene Spiele zu entwickeln, sich frei bewegen und herumspringen zu können, machten den Kindern Spass. Auch dass sie während der gesamten Woche keine Hausaufgaben hatten, wurde positiv hervorgehoben. Ein Schüler merkte an, dass er den Unterricht draussen besser findet, weil er keinen Fachunterricht hat:

«Wir müssen nicht Mathe machen, wir müssen nicht [... Deutsch und Schreiben] machen, wir müssen nur Basteln.»

Auf Nachfrage berichten auch die anderen Kinder, während der Waldwoche keine Schulfächer beziehungsweise keinen Unterricht gehabt zu haben, obwohl in jedem Atelier ein Schulfach unterrichtet wurde. Die Kinder brachten die Inputs und Aufgaben in den Ateliers demzufolge nicht mit herkömmlichen Schulfächern in Verbindung. Bemängelt wurde von einigen Schülerinnen und Schülern der tägliche Weg zur Waldhütte als zu lange und zu steil.

Lernziele und Rolle der Lehrperson

Mit der Teilnahme an der WWF-Aktionswoche wurden unterschiedliche Ziele verfolgt: Die Lehrperson wollte den Schülerinnen und Schülern während der WWF-Aktionswoche aufzeigen, was man im Wald alles unternehmen kann und wie man auch Schulfächer wie beispielsweise Mathematik oder Deutsch spielerisch draussen im Wald umsetzen kann. Es war ihr wichtig, dass die Schülerinnen und Schüler das Ökosystem Wald und dessen Vielfalt kennenlernen und auch zentrale Verhaltensregeln im Umgang mit der Natur erlernen. Der Lehrperson war es zudem ein Anliegen, die Schülerinnen und Schüler zu motivieren den Wald mit allen Sinnen zu erleben und so die Faszination für die Natur in ihnen zu wecken. Die Erzählungen der Schülerinnen und Schüler bekräftigten dies: Die Kinder lernten in den Tagen, die sie draussen verbrachten, bereits viel über die Natur und den Wald und ihr Umweltbewusstsein wurde gestärkt.

Während dem Draussenunterricht nahm die Lehrperson eine unterstützende und begleitende Rolle ein, indem sie Schülerinnen und Schüler auf gewisse Dinge aufmerksam machte. Während einige Kinder ihre Lehrperson draussen nicht anders erlebten als im Schulzimmer, berichteten andere davon, dass die Lehrperson draussen fröhlicher und entspannter wirkte.

Beurteilung der Schülerinnen und Schüler

Laut Aussage der Lehrperson entspricht der Draussenunterricht gewissen Kindern mehr als anderen, gerade Kinder mit sehr grossem Bewegungsdrang und solche, die Mühe haben, sich im Schulzimmer zu konzentrieren, wirkten draussen wie ausgewechselt.

Gemäss Einschätzung der Lehrperson waren die Kinder während der WWF-Aktionswoche grundsätzlich sehr zufrieden, ruhig und gelassen. Der Aufenthalt draussen in der Natur brachte Freude und Ruhe. Im Freien störten sich die Schülerinnen und Schüler weniger aneinander und es entstanden auch weniger Streitereien, da die Kinder mehr Platz hatten, um sich auszutoben. Es galten entsprechend auch andere beziehungsweise weniger Regeln.

Die Schülerinnen und Schüler beteiligten sich mehrheitlich sehr aktiv, waren wenig abgelenkt und konnten sich gut auf ein Thema fokussieren, so die Lehrperson. Von den Schülerinnen und Schülern wurde die Konzentration draussen hingegen unterschiedlich bewertet: Während die Mehrheit der befragten Kinder angab, sie hätten sich draussen gut konzentrieren können, fühlten sich einzelne durch Umgebungsgeräusche abgelenkt. Für die Schülerinnen und Schüler war die Waldwoche eine willkommene Abwechslung zum Schulalltag, und obwohl die Kinder draussen mehr arbeiteten als im Schulzimmer, setzten die Schülerinnen und Schüler das Arbeiten im Wald mit Naturmaterialien nicht mit Unterricht im herkömmlichen Sinne in Verbindung.

Ausblick: Wie weiter?

Die während der WWF-Aktionswoche gesammelten Erfahrungen sollen in Nachbesprechungen im Team vertieft diskutiert werden, um Schlüsse für eine allfällige weitere Durchführung zu ziehen. Zudem möchte die Lehrerin weiteren Lehrpersonen von ihren positiven Erfahrungen berichten und diese motivieren, ebenfalls draussen zu unterrichten.

Ob die Lehrperson auch im nächsten Jahr im gleichen Format an der WWF-Aktionswoche teilnehmen wird, ist noch unklar. Da es dieselbe Klasse wäre, würde sie evtl. Anpassungen am Programm vornehmen und die Woche an einem anderen Naturort durchführen.

Die Lehrperson hat jedoch generell vor in Zukunft noch häufiger in den Wald zu gehen als bisher, was auch die Schülerinnen und Schüler begrüßen würden. Die Lehrerin sagte dazu:

«Ja, ich glaube, dass ich noch viel mehr in den Wald gehen sollte mit ihnen. Nein, weil ich es wirklich eine super schöne Woche fand und wirklich auch merke, mich hat es entspannt, die Kinder hat es entspannt und dann finde ich irgendwo, ja sollte man vielleicht mehr machen, gerade wenn man gestresst ist. Sich auch mehr getrauen mal das wirklich zu machen, sich nicht stressen lassen von irgendwelchen Sachen, die man machen müsste, sondern halt auch sich die Freiheit nehmen und einfach mal nach draussen gehen. Ich glaube das nehme ich ganz fest mit.»

M. Fallstudie C 2021: Das Fallbeispiel «Projektwoche 'Ab in die Natur'»

Die Gesamtschule im Kanton Bern ist ländlich gelegen. In Dorfnähe gibt es Wiesen, Wald und einen Dorfbach. Die 111 Schülerinnen und Schüler der 3. bis 6. Klassen, welche sich altersdurchmischtetes Lernen gewohnt sind (3./4. Klasse und 5./6. Klasse) und ihre acht Lehrpersonen führten vom 30. August bis am 3. September vorzeitig ihre Projektwoche zum Thema «Ab in die Natur» durch. Unterstützt wurden sie dabei von sechs weiteren Personen, die gelegentlich aushalfen. Von Montag bis Donnerstag fanden am Vormittag jeweils parallel vier grössere Ateliers zu den Themen «Farben der Natur», «Leben am Bach», «Neophyten» und «Animation Ameisen» statt. Am Nachmittag sowie am Freitagvormittag finden jeweils parallel vier kürzere Ateliers statt: «Waldspiele», «Entdeckung Schulgelände», «Saatkugeln herstellen» und «Schnitzeljagd». Die Schülerinnen und Schüler wurden für die Projektwoche in klassendurchmischte Gruppen eingeteilt und besuchten pro Halbtag ein Atelier. Am Ende der Woche hatte jede Gruppe jedes Atelier einmal erlebt.



Zusammenfassung der teilnehmenden Beobachtung

Der Schulbesuch fand am vierten Tag der Projektwoche zum Thema «Ab in die Natur», am Donnerstag, 2. September 2021 von 8.35 bis 15.20 Uhr in den Ateliers «Leben am Bach» und «Waldspiele» statt; Zusätzlich erfolgte ein kurzer Einblick ins Atelier «Farben der Natur». Die Schülerinnen und Schüler und zwei Lehrpersonen des Ateliers zum Thema «Leben am Bach» trafen sich um 8.35 Uhr im Schulzimmer, um sich dort erstes Bachwissen anzueignen und ein Rätsel zum Tier des Jahres 2021 – der Bachflohkrebs – zu lösen. Ab 9.50 Uhr folgte eine Exkursion zum Dorfbach, in welchem kleine Bachtiere, wie Eintagsfliegenlarven und Bachflohkrebs, in einer Becherlupe gesammelt wurden. Anschliessend, ab 11.20 Uhr zurück im Schulhaus, wurden die gesammelten Bachtiere unter dem Binokular genauer angeschaut. Kurz vor Mittag stattete die Beobachterin im Atelier «Farben der Natur» einen kurzen Besuch ab. Am Nachmittag standen vier Kurzateliers auf dem Programm, wobei die Gruppe, die «Waldspiele» gemacht hatte, von 13.40 bis 15.30 Uhr begleitet wurde. Die Beobachterin hat am Vormittag und am Nachmittag jeweils eine andere Gruppe beobachtet.

Leben am Bach – Einführung im Schulzimmer

Das Atelier «Leben am Bach» begann im Schulzimmer, wo die Schülerinnen und Schüler von den beiden Lehrpersonen mit den Worten «Willkommen im Forscherlabor am Bach» begrüsst und ins Thema eingeführt wurden. Die Schülerinnen und Schüler bekamen ein leeres Blatt Papier, auf das sie alles zeichnen und schreiben sollten, was sie über den Bach wussten. Anschliessend lösten sie ein Puzzlerätsel über das Tier des Jahres 2021 – den Bachflohkrebs. Das Wissen, das sich die Schülerinnen und Schüler mit dem Rätsel angeeignet haben, wurde anschliessend im Klassenverband abgefragt. Danach wurden die Schülerinnen und Schüler in die Forschungstätigkeit am Bach eingeführt: Das Forschungsmaterial wurde ihnen gezeigt

und kurz erklärt sowie Tiere, die sie möglicherweise im Bach finden würden, vorgestellt.

Leben am Bach – Bachexkursion

Die Schülerinnen und Schüler wurden in Kleingruppen mit Forschungsmaterial – Becherlupe, Pinsel, Keschler/Feumer (sackartiges Fangnetz mit einem langen Griff), 'Tiefseefernrohr' (hergestellt aus einer Büchse, einem Stück Klarsichtfolie und einem Gummiband) – ausgestattet. Anschliessend liefen sie in rund fünfzehn Minuten, mit einem Zwischenstopp beim Weiher, zum Dorfbach. Am Bach angekommen, stiegen die meisten Schülerinnen und Schüler sogleich in den Bach und suchten an Steinen und mit dem Feumer im fliessenden Wasser nach Lebewesen. Die gefundenen Tiere gaben sie mit dem Pinsel in die mit Wasser gefüllte Becherlupe. Den Schülerinnen und Schülern machte die Tätigkeit im Bach sichtbar Freude. Sie fragten ihre Mitschüler:innen nach ihren gefundenen Tieren und zeigten ihnen ihre eigenen Funde. Die beiden Lehrpersonen halfen den Schülerinnen und Schülern beim Suchen und Identifizieren der Tiere. Nach rund 50 Minuten im Bach beendeten die Schülerinnen und Schüler die Suche nach Lebewesen im Bach und kehrten zur Schule zurück.

Leben am Bach – Untersuchung unter dem Binokular

Zurück in der Schule begab sich die Gruppe ins Naturkundezimmer, in welchem Mikroskope/Binokulare bereitstanden. Nach einer kurzen Einführung in den Gebrauch dieser Geräte konnten die Schülerinnen und Schüler ihre Funde unter dem Binokular anschauen. Ausserdem mussten sie die von ihnen gefundenen Tiere identifizieren und zählen. Die Ergebnisse wurden auf einer Liste eingetragen. Sie dienen unter anderem dazu, die Wasserqualität des Dorfbachs zu bestimmen. Die Schülerinnen und Schüler berichteten sich gegenseitig, was sie unter dem Binokular sahen und reagierten zum Teil sichtlich überrascht, wie die kleinen, unscheinbaren Tiere unter dem Mikroskop wirkten. Die Schülerinnen und Schüler mussten ihre zu Beginn des Ateliers begonnene Zeichnung um die gefundenen Tiere ergänzen, wovon sie ein Tier detailgetreu zeichnen mussten.

Farben der Natur – Kurzeinblick

Im Atelier «Farben der Natur» hatten die Schülerinnen und Schüler zunächst mit Naturmaterialien Bilder gemalt. Als Naturmaterialien nutzten sie unter anderem Blätter und Blüten, die sie auf dem Schulgelände fanden oder welche die Lehrperson zusätzlich mitgebracht haben. Im zweiten Teil hatten sie aus verschiedenen Naturmaterialien/Pflanzen selbst Farben hergestellt und damit ein Bild auf Holz gemalt.

Waldspiele – Nachmittagsprogramm

Für das Nachmittagsprogramm «Waldspiele» begab sich die aus fast 30 Schülerinnen und Schülern bestehende Gruppe zusammen mit einer Lehrperson und einer Heilpädagogin zu einem Waldspielplatz. Dieser lag etwa zehn Minuten von der Schule entfernt. Die Kinder wurden dort von der für das Atelier hauptverantwortlichen Lehrperson empfangen. Nach der Ankunft machten sie zunächst ein Aufwärmenspiel in Form eines Suchspiels: Die Schülerinnen verteilten in einem Waldstück Puzzleteile, welche die Schüler danach suchen mussten und die Schüler verteilten in einem anderen Waldstück umgekehrt Puzzleteile für die Schülerinnen. Danach mussten beide Gruppen so schnell sie konnten die Puzzleteile finden und zusammensetzen. Anschliessend folgte eine Waldolympiade mit zehn Posten, die bereits vor dem Eintreffen der Schülerinnen und Schüler von einer Lehrperson eingerichtet wurden: Tannzapfen werfen, Liegestützen machen, Turmbau, Abfall suchen, Blätter und Früchte einander zuordnen, Suchbild 'Wie viele Tiere verstecken sich im Bild?', Holz stemmen, auf einem Blatt abgebildete Tierspuren bestimmen, möglichst schnell über und unter den Holzstämmen durchklettern/-rennen, Lasso werfen. Die Schülerinnen und Schüler wurden in Vierergruppen eingeteilt und konnten sechs Posten absolvieren, ehe die Zeit um war und die ganze Gruppe zum Schulhaus zurückkehrte.

Fazit

Die Schülerinnen und Schüler sowie die Lehrpersonen wirkten am Vormittag von Beginn an sehr motiviert, konzentriert und interessiert. Das Atelier «Leben am Bach» machte den Beteiligten sichtlich Spass. Der

Unterrichtsort wurde auf den Unterrichtsinhalt angepasst. Der Wechsel zwischen dem Schulhaus und dem Naturort wirkte nachvollziehbar, brachte Abwechslung in den Schulhalbttag und verlief reibungslos. Das Atelier «Leben am Bach» gestaltete sich als fachübergreifender Unterricht, bei welchem nebst NMG und Gestalten, sowie etwas Bewegung und Sport, Deutsch und Mathematik auch BNE und überfachliche Kompetenzen gefördert wurden. Die Waldspiele am Nachmittag waren primär auf Bewegung und Sport ausgerichtet, umfassten im Rahmen der Posten der Waldolympiade aber auch NMG, Deutsch sowie wiederum BNE und überfachliche Kompetenzen. Der Wald bildete primär den Raum, in welchem die Waldspiele stattgefunden haben und stellte mit den Tannenzapfen und den Holzstämmen Requisiten für die Waldolympiade zur Verfügung. Insgesamt erfolgte der Unterricht an diesem Tag nach dem Leitsatz «Lernen in und mit der Natur».

Draussenunterricht aus Sicht von Lehrpersonen und Schülerinnen und Schülern

Nachfolgend werden die Ergebnisse aus den Interviews mit Lehrpersonen sowie den Schülerinnen und Schülern präsentiert. Am Lehrpersoneninterview haben drei Lehrpersonen teilgenommen. Die Interviews mit den Schülerinnen und Schülern gestalteten sich in Form mehrerer Kurzinterviews, an welchen sich jeweils ein bis drei Kinder beteiligt haben.

Teilnahmemotivation und Erfahrungen vorab mit Draussenunterricht

Bereits vor zwei Jahren wurde im Schulteam über eine Teilnahme an der WWF-Aktionswoche diskutiert. Die konkrete Planung und Umsetzung erfolgte jedoch erst in diesem Jahr. Der fixe Zeitpunkt der jeweils im Herbst stattfindenden Projektwoche, die nun für den Draussenunterricht genutzt werden soll, war zwei Wochen vor der eigentlichen WWF-Aktionswoche. Das Schulteam beschloss dennoch, sich regulär für die WWF-Aktionswoche anzumelden. Dies begründet eine Lehrperson damit, dass sie es für wichtig erachtet, dem WWF mit der Anmeldung ein Zeichen zu setzen und zu signalisieren, dass deren Angebot auf Interesse stösst. Zudem ermöglicht die Anmeldung einen Zugang zu diversen Unterrichtsmaterialien, welche die Lehrpersonen für die Planung und Umsetzung der Draussenunterrichtswoche gerne nutzen wollten.

Alle drei Lehrpersonen verfügen bereits über Erfahrungen mit Draussenunterricht. Aufgrund der Corona-Pandemie wurde insbesondere seit dem letzten Jahr notgedrungen mehr draussen unterrichtet (insbesondere Turnen). Die bisherigen Unterrichtserfahrungen in der Natur umfassten halbe Tage oder einzelne Unterrichtsstunden, jedoch nie eine komplette Woche. Oft wurde der Draussenunterricht zu Themen wie 'Wald' oder 'Wiese' im Fach NMG durchgeführt. Des Weiteren organisierten die Lehrpersonen auch regelmässig Klassenausflüge und Wanderungen in der Natur.

Als neues Projekt hat die Schule dieses Jahr Hochbeete organisiert, die von den einzelnen Schulklassen gepflegt werden und die Lehrpersonen auch regelmässig nutzen, um mit ihren Schülerinnen und Schülern nach draussen zu gehen.

Die positiven Erfahrungen, welche die Lehrpersonen bisher mit Draussenunterricht gemacht haben, haben sie dazu motiviert, an der WWF-Aktionswoche teilzunehmen. Eine der Lehrpersonen betonte zudem, dass sie persönlich auch sehr gern draussen in der Natur ist und diese Begeisterung den Kindern weitergeben möchte.

Planung und Umsetzung des Draussenunterrichts in der Aktionswoche

Die Draussenunterrichtswoche wurde im Rahmen der allgemeinen schulinternen Projektwoche geplant und durchgeführt. Alle Lehrpersonen der Mittelstufe beteiligten sich daran und erhielten zusätzlich Unterstützung durch die Logopäd:innen und Heilpädagog:innen des Schulhauses. Die Planung begann bereits im Mai dieses Jahres. Es wurden zunächst in grösseren Sitzungen die Atelierthemen festgelegt, danach wurden einzeln oder in Kleingruppen die Ateliers weitergeplant.

Die Projektwoche war so gestaltet, dass jede Lehrperson ein anderes thematisches Atelier durchführte und

die Kinder in alters- und klassendurchmischte Gruppen eingeteilt wurden. Die Schülerinnen und Schüler besuchten bis zum Ende der Woche alle Ateliers. Ziel bei der Planung war es, dass möglichst viele Unterrichtsfächer des gewöhnlichen Stundenplans in der Draussenwoche durchgeführt werden konnten. Zudem versuchten die Lehrpersonen in ihren Ateliers das Thema 'Natur' möglichst breit und auf vielfältige Weise abzubilden und zu thematisieren.

Die Lehrpersonen, die am Gespräch teilnahmen, gingen die Vorbereitung der Draussenunterrichtswoche folgendermassen an: Eine Lehrperson berichtet davon, dass sie bereits vor zwei Jahren, als feststand, dass sie in diesem Jahr an der Draussenunterrichtswoche teilnehmen werden, damit begonnen hat, eine Mappe anzulegen und darin Themen- und Umsetzungsideen sammelte. Zwei Lehrpersonen, die das Atelier zum Thema «Leben am Bach» durchführen wollten, haben bei der Planung gemerkt, dass sie sich vorgängig noch mehr Wissen aneignen möchten. Sie wurden auf eine Weiterbildung zum Thema aufmerksam und besuchten diese.

Beurteilung der erlebten Aktionswochentage

Die Lehrpersonen sind sich einig, dass sie die Draussenunterrichtswoche rückblickend als positiv beurteilen. Nichtsdestotrotz betonen sie aber auch, dass der Planungs- und Organisationsaufwand im Vergleich zu ihrer gewöhnlichen Unterrichtsplanung sehr viel grösser und komplexer war. Sie empfanden es bspw. als herausfordernd, dass viele verschiedene Lehrpersonen daran beteiligt waren und diese in unterschiedlichen Pensen angestellt sind. Ausserdem war es teilweise schwierig nahegelegene Naturorte zu finden, die thematisch passend waren. Für ein Atelier zum Thema Ameisen suchten die Lehrpersonen lange nach einem Ameisenhaufen in der Umgebung, der schliesslich in einer Laufdistanz von einer halben Stunde zu Fuss gefunden wurde. Für die Schülerinnen und Schüler und die gesamte Zeitplanung war diese Distanz etwas grenzwertig. Auch beim Thema Neophyten konnte erst im Nachbarsdorf ein Ort gefunden werden, der geeignet war. Für diesen längeren Anfahrtsweg konnte schliesslich ein Schulbus organisiert werden, der die Kinder bequem transportierte.

Die Lehrpersonen empfanden die vielen organisatorischen und koordinatorischen Fragen, die sich stellten, als grossen Mehraufwand. Zusätzlich berichteten sie davon, dass sie mehr Eventualitäten einplanen (bspw. Unterschlupf bei Regenwetter) und spontaner auf aktuelle Gegebenheiten reagieren mussten. Allgemein war es schwierig mit dem Zeitmanagement.

Die Umsetzung der Draussenunterrichtswoche beurteilten die Lehrpersonen als besser als erwartet resp. als sehr gut, auch wenn sie abends ziemlich erschöpft waren. Der Draussenunterricht ist kräftezehrender und anstrengender, da die fehlenden räumlichen Grenzen es schwieriger machen, die Kinder zu führen und mehr Ablenkungsmöglichkeiten bestehen.

Eine Lehrperson erwartete zudem mehr Probleme in den Ateliers, da die Kinder in grossen, klassen- und altersdurchmischten Gruppen eingeteilt wurden. Sie war deshalb rückblickend positiv davon überrascht, wie gut der Unterricht funktioniert hat in diesem Setting.

Eine Lehrperson berichtet, dass sie insbesondere bei den älteren Schülerinnen und Schülern, die bereits einmal an einer Projektwoche teilgenommen haben, anfänglich ziemliche Überzeugungsarbeit leisten musste, um ihnen auch dieses Projektwochenthema «schmackhaft» zu machen und als «cool» zu vermarkten. Sie sei sich bei ihrem Atelier jeweils wie eine Verkäuferin vorgekommen und es war zeitweise sehr kräftezehrend. Der Energieaufwand habe sich aber jedes Mal gelohnt, wenn sie gemerkt hat, dass sie es geschafft hat, Begeisterung auszulösen und die Kinder mit sehr grossem Engagement mitgemacht haben:

«[...] schlussendlich ist es (.) immer sehr aufwändig halt diese Unterrichtsart (.) durchzuführen, (.) aber wertvoll. (2) Auf jeden Fall wertvoll. Für die Kinder und auch für mich.»

Der Nutzen und die Chancen vom Unterricht in der Natur für die Schülerinnen und Schüler beurteilen die Lehrpersonen als sehr hoch, weshalb sie den Draussenunterricht gesamthaft als lohnenswert und wertvoll betrachten.

Lernziele und Rolle der Lehrperson

Die Projektwoche, die im Schulhaus bewusst immer klassenübergreifend organisiert wird, hat zum Ziel, dass sich die Kinder desselben Schulzyklus besser kennenlernen. Dies soll den Schulalltag insbesondere auf dem Pausenplatz harmonisieren und präventiv auf Konflikte wirken.

Als Ziele für die Draussenunterrichtswoche nennen die Lehrpersonen, dass sie den Schülerinnen und Schülern ihre eigene Freude und Faszination an der Natur vermitteln möchten und in ihnen ebenfalls Begeisterung und Staunen hervorrufen möchten für ihre Umwelt. Sie sehen in dem Draussenunterricht eine grosse Chance, um die Natur erlebbar und spürbar zu machen, insbesondere auch bei solchen Kindern, die sich von zu Hause aus wenig in der Natur aufhalten. Eine Lehrperson sieht den Draussenunterricht explizit auch als Zugang zu den MINT-Fächern (Mathematik, Informatik, Naturkunde, Technik), den sie fördern möchte.

Eine Lehrperson beobachtete während des Draussenunterrichts immer wieder, dass die allgemeine «Schulintelligenz» und die Alltagstauglichkeit von Schülerinnen und Schülern zwei sehr unterschiedliche Dinge sind. Es gibt Kinder, die schulisch eher schwach sind, sich während dem Draussenunterricht jedoch als sehr alltagstauglich erweisen – und umgekehrt. Es ist dieser Lehrperson deshalb ein wichtiges Anliegen, dass sie zum einen diese Alltagskompetenzen fördern kann und zum anderen ganzheitlicher auf die Fähigkeiten und Kompetenzen der Kinder blicken kann.

Während der Aktionswoche sehen die Lehrperson ihre Rolle etwas lockerer. Sie finden es wichtig, dass es im Rahmen der Projektwoche nicht nur um Kompetenzerweiterung geht, sondern es auch Zeit gibt, um Gewisses einfach mal «laufen zu lassen» und Spass zu haben miteinander.

Beurteilung der Schülerinnen und Schüler

Nach Einschätzung der Lehrperson hat es den Schülerinnen und Schülern mehrheitlich sehr gut gefallen während der Draussenunterrichtswoche. Selbstverständlich gibt es individuelle Unterschiede bei den Kindern. Einige waren bei gewissen Themen interessierter oder ausdauernder eine spezifische Tätigkeit auszuführen als andere, aber in der Gesamtheit haben die Schülerinnen und Schüler aus Lehrpersonensicht sehr gut mitgemacht.

Es war für eine Lehrperson auch besonders schön zu beobachten, dass sich zum Teil das individuelle Verhalten der Schülerinnen und Schüler draussen änderte, im Vergleich zum im Klassenzimmer. So sind Kinder aufgeblüht und haben einen ungewohnten Redefluss entwickelt, die sonst eher ruhig sind. Oder es hat sich gezeigt, dass sonst eher leistungsschwache Kinder draussen ganz andere Facetten und Kompetenzen zeigen konnten. Sie fühlten sich plötzlich sehr stark und strahlten viel Selbstbewusstsein aus:

«[...] man erlebt die Kinder von einer anderen Seite, oder, als im Klassenzimmer. Und das finde ich eigentlich fast (.) das Schönste und Tollste, weil (.) ja, das sonst im Klassenzimmer halt so (.) nur von einer ganz anderen Seite (.) erreicht wird.»

Auch auf das Sozialverhalten hatte der Draussenunterricht einen Einfluss. So beobachteten die Lehrpersonen, dass sich die Schülerinnen und Schüler draussen bei einzelnen Aufgaben auf eine natürliche Art und Weise gegenseitig helfen «mussten», damit sie zum gewünschten Ergebnis kommen konnten und dass diese gegenseitige Unterstützung reibungslos verlief.

Die Rückmeldungen der Schülerinnen und Schüler waren grösstenteils auch sehr positiv. Ihnen hat die Draussenunterrichtswoche viel Spass gemacht und die Abwechslung zum gewohnten Schulalltag gefiel ihnen:

«[...] draussen machen wir andere Sachen. Zum Beispiel machen wir so Projekte und so. Und im Klassenzimmer müssen wir halt ruhig hocken und ruhig sein. Und wir dürfen halt auch nicht so miteinander sprechen. Es ist halt die ganze Zeit ruhig. Und wir dürfen halt in der grossen Pause rausgehen, aber das ist nur für zehn, fünfzehn Minuten. Und im Klassenzimmer haben wir Mathe, Deutsch, Englisch, Französisch. Und das haben wir hier nicht. [...] jetzt haben wir ja Projektwoche, also wir haben wie keine Fächer, sondern so Workshops. Zum Beispiel Ameisen hatten wir und jetzt und halt der Bach. [...]»

Weniger gefallen hat ihnen die Wanderung zum Ameisenhaufen, da dieser Weg als sehr steil und mühsam empfunden wurde. Ausserdem berichten sie davon, dass zum Teil das Wetter etwas unberechenbar war und sie deshalb einmal kalt hatten, obwohl sie vorgängig den Wetterbericht konsultiert haben, der warmes Wetter angekündigt hatte.

Fazit / Ausblick: Wie weiter?

Rückblickend gibt es fast nichts, was die Lehrpersonen zukünftig anders planen würden, da sich das meiste in der Umsetzung sehr bewährt hat.

Die Draussenunterrichtswoche wird im Schulteam bei einer nächsten Sitzung nachbesprochen und evaluiert. Für die Schülerinnen und Schüler wird es zudem einen Beitrag über die Projektwoche in der Schulzeitung geben, um das Erlebte nochmals in Erinnerung zu rufen und abzuschliessen.

Zukünftig wünschen sich die Lehrpersonen grundsätzlich mehr finanzielle Ressourcen für solche Projektwochen, da sie über praktisch kein Budget verfügt haben, was die ganze Planung zusätzlich extrem erschwerte. Zudem wäre ihr Wunsch, dass die Aktionswoche zeitlich verschoben stattfinden könnte, damit es mit dem Zeitfenster der Projektwoche abgestimmt werden könnte. Sie bedauern, dass sie nicht von den kostenlosen Angeboten wie den Führungen und Besuchen profitieren konnten, die nur während der WWF-Aktionswoche angeboten wurden.

Alle drei Lehrpersonen sind sich einig, dass sie sich vorstellen können, immer mal wieder draussen zu unterrichten. Thematisch würden sie die Ateliers jedoch abwandeln, da sie den Anspruch an sich selbst haben, gelegentlich etwas Neues auszuprobieren.

Auch die Schülerinnen und Schüler würden zukünftig gerne öfter draussen Unterricht haben – bevorzugt bei schönem Wetter. Sie könnten sich gut vorstellen auch für «normale Fächer» draussen zu sein und nicht nur im Rahmen einer speziellen Projektwoche.

N. Fallstudie D 2021: Das Fallbeispiel «Steinzeitwoche»

Die 3./4. Klasse einer städtischen Primarschule im Kanton Luzern hat während der WWF-Aktionswoche eine Steinzeitwoche durchgeführt. Nebst dieser Klasse haben noch zwei weitere Klassen des Schulhauses an der Aktionswoche teilgenommen. Die Programme gestalteten sie aber separat. Obwohl die Schule zur Stadt gehört, befindet sich rund hundert Meter vom Schulhaus entfernt ein Wald. Die Kinder sind in der Freizeit viel selbst im Wald unterwegs. Zusätzlich zur Thematik der Steinzeit wurde während der Aktionswoche ein Halbtage mit dem Förster zum Thema Neophyten verbracht sowie ein Halbtage zum Thema Igel, der ebenfalls von einer Fachperson gestaltet worden ist.



Zusammenfassung der teilnehmenden Beobachtung

Die Beobachtung fand am ersten Tag der Steinzeitwoche statt, am Montag, 13. September 2021, von 8.20 Uhr bis 15.30 Uhr. Die knapp 20 Schülerinnen und Schüler einer 3./4. Klasse wurden von ihren beiden Lehrpersonen eingeführt ins Feuer entfachen sowie in den Umgang mit dem Sackmesser. Die Fachinhalte bezogen sich auf die Fertigung eines Steinzeitbeutels sowie Steinzeitbehausungen. Am Nachmittag führte ein Förster die Schülerinnen und Schüler in die Problematik der Neophyten ein und leitete sie an, Kirschlorbeeren zu erkennen und auszureissen, was viele Schülerinnen und Schüler euphorisch ausführten. Zum Schluss des Tages schrieben die Schülerinnen und Schüler einen Tagebucheintrag.

Vormittag in der Steinzeit

Rund fünfzehn Minuten vom Schulhaus entfernt befindet sich eine Höhle, die die Kinder Bärenhöhle nennen. Vor dieser liegt eine Waldlichtung. Das ist der Ort, an dem die Klasse die Steinzeitwoche verbrachte. Nach der Ankunft bei der Bärenhöhle setzten sich alle in einen Kreis auf Plastiksäcke. Die Lehrpersonen teilten den Schülerinnen und Schülern die Regeln mit, die im Wald gelten und zeigten ihnen, wie man Feuer entfacht mit der Ankündigung, dass diese Aufgabe künftig von den Schülerinnen und Schülern übernommen werden kann. Um in der Steinzeit anzukommen, fertigten alle einen Steinzeitbeutel an. Dazu nähten sie ein vorbereitetes Stück Leder mit einer Schnur von Hand zusammen. In der Pause gab es von zwei Schülern gekochten Tee vom Feuer. Nach der Pause folgte ein Input zur Steinzeit. Da knüpfte die Lehrperson an bereits im Unterricht Besprochenes an. Die Schülerinnen und Schüler bekamen nach einer kurzen Einführung in den Umgang mit dem Sackmesser den Auftrag, in Kleingruppen Steinzeitbehausungen aus der Alt- oder Jungsteinzeit in Miniatur nachzubauen. So entstanden sowohl Behausungen aus Ästen und Moos, mit

einem Zaun aus kleinen Ästen und Schnur, als auch Behausungen aus Lehm und Erde. Die Zeit schien zu rennen – so musste der Hausbau unterbrochen werden, weil die Unterrichtszeit zur Neige ging.

Neophyten mit dem Förster und Tagesabschluss

Nach dem Mittag trafen sich die Schülerinnen und Schüler wieder beim Schulhaus und marschierten zusammen mit einer der Lehrpersonen sowie zwei weiteren Begleitpersonen zum Wald, wo sie vom Förster empfangen wurden. Thematisch sollte es am Nachmittag um Neophyten gehen. Die sichtlich interessierten Schülerinnen und Schüler stellten dem Förster jedoch auch zu anderen Themen rund um den Wald Fragen. Diese Themen nahm der Förster auf und erzählte jeweils etwas darüber. Der Förster zeigte den Schülerinnen und Schülern unterschiedliche Neophyten und leitete sie an, Kirschlorbeeren zu erkennen, auszureissen und pflichtgemäss zu entsorgen. Die Schülerinnen und Schüler konnten unter Anleitung des Försters sowie anschliessend auf dem Weg zur Bärenhöhle Kirschlorbeeren ausreissen und in Kehrriechtsäcke packen, die sie mittrugen. Bei der Bärenhöhle angekommen, setzten sich alle wieder in einen Kreis um die Feuerstelle vom Morgen und die Lehrperson lud die Schülerinnen und Schüler ein, zusammenzutragen, was sie am ersten Tag der Steinzeitwoche alles gemacht hätten. Daraufhin begannen sie mit einem Eintrag fürs Tagebuch, das sie vor der Aktionswoche in der Schule gestaltet hatten. Aufgrund der fortgeschrittenen Zeit wurde der Tagebucheintrag pausiert und die Schülerinnen und Schüler liefen zusammen mit ihren Begleitpersonen zurück zum Schulhaus, wo sie die Kehrriechtsäcke mit den Neophyten ordnungsgemäss entsorgten und sich verabschiedeten.

Fazit

Die Schülerinnen und Schüler schienen im Wald trittsicher und ortskundig unterwegs zu sein und wirkten sehr interessiert und motiviert. Sie liessen sich auf das Steinzeitabenteuer ein. Es schien ihnen sichtlich Freude zu bereiten, die Steinzeitwoche im Wald verbringen zu können. Thematisch ging es primär um die Steinzeit, wobei die Auseinandersetzung mit dem Steinzeitthema mit kreativen Methoden erfolgte. Das Thema zog sich als roter Faden durch die Woche. Zusätzlich wurde am Nachmittag des ersten Draussentages ein Treffen mit dem Förster organisiert, damit die Schülerinnen und Schüler dem Schulhausmotto entsprechend etwas für die Nachbarschaft – den naheliegenden Wald und die Leute, die ihn nutzen – tun können. Der erste Tag schien für alle in vielerlei Hinsicht gelungen zu sein.

Draussenunterricht aus Sicht einer Lehrperson und der Schülerinnen und Schülern

Eine der beiden Lehrpersonen sowie zwei Schülerinnen und Schüler berichteten in einem Einzel- respektive in einem Gruppeninterview von ihren Erfahrungen, Wahrnehmungen und Plänen in Bezug auf Draussenunterricht.

Teilnahmemotivation und Erfahrungen vorab mit Draussenunterricht

Die Lehrperson hat bereits vor zwei Jahren an der WWF-Aktionswoche teilgenommen. Damals sprach sie das WWF-Angebot an, da es sehr gut zu ihrem damaligen NMG-Thema passte. Aufgrund dieser positiven Erfahrung entschied sich das Kernteam, bestehend aus den Lehrpersonen der gleichen Schulstufe im Schulhaus, künftig in regelmässigem 2-Jahres Rhythmus an der WWF Aktionswoche teilzunehmen.

Auch unabhängig von der WWF-Aktionswoche verlegt die Lehrperson regelmässig Lektionen in der Wochenstundentafel nach draussen. So finden eine Turnlektion pro Woche im Freien statt und gelegentlich auch Lektionen im bildnerischen Gestalten. Obwohl die Lehrperson bereits über Erfahrungen im draussen Unterrichten verfügt, war in diesem Jahr besonders, dass sie zum ersten Mal versuchte, die ganze Woche den kompletten Unterricht draussen zu gestalten und nicht nur einzelne Lektionen, die fachspezifisch passend sind.

Der Draussenunterricht hat sowohl bei dieser Lehrperson als auch in der gesamten Schule einen wichtigen Stellenwert: Der in unmittelbarer Nähe zur Schule gelegene Wald wird rege genutzt und stellt als Alternative zum Klassenzimmer eine Option für spontane Abwechslung dar.

Planung und Umsetzung des Draussenunterrichts in der Aktionswoche

Die Lehrperson hat die Aktionswoche mit der Pensenpartnerin organisiert. Da sie die Teilnahme an der diesjährigen Aktionswoche bereits längerfristig planten, haben sie beide im Vorfeld immer wieder Ideen gesammelt und sich Angebote gemerkt, auf die sie aufmerksam gemacht wurden.

In der Planung für die Aktionswoche vor zwei Jahren, haben sie die Unterlagen des WWF stark miteinbezogen und bereits viele Ideen gesammelt, von denen sie in diesem Jahr erneut profitieren konnten.

Das Thema der diesjährigen Draussenunterrichtswoche war «Steinzeit» und ist angelehnt an ihr aktuelles NMG-Thema. Die Lehrpersonen setzten sich zum Ziel, möglichst viele verschiedene Fachunterrichtslektionen diesem Überthema entsprechend durchzuführen. Eine weitere Inspirationsquelle war das aktuelle Motto des Schulhauses «nachbarschaftlich». Als Naturort wurde der nahegelegene Wald gewählt, der mit seinen Bewohnenden als unmittelbarer «Nachbar» betrachtet wird. An einer bestimmten Stelle dieses Naturortes ist auch eine Höhle vorhanden, wo die Schulklasse bei schlechtem Wetter Unterschlupf finden konnte.

Ausgehend vom Steinzeitthema wurden dazu passende Tätigkeiten gelernt (Feuer machen; Höhlenmalerei aus selbstgemachten Naturfarben; Essenzzubereitung «Steinzeitdessert» aus Birnen, Honig und Nüssen; Herstellung von Steinzeitwerkzeug, Behausung, Beuteltasche etc.). Das Fach Mathematik zum Thema 'Messen' wurde über Grössenvergleiche von Steinzeittieren vermittelt. Im Turnunterricht wurde ein Orientierungslauf durchgeführt. Die Lehrpersonen organisierten zudem einen Input eines Försters. Dieser lehrte den Schülerinnen und Schülern, was 'Neophyten' sind und erklärte ihnen, wie und weshalb sie diese ausreissen dürfen.

Weiter geplant war eine Igel-Safari eines lokalen Anbieters, ein Besuch einer älteren Schulklasse mit gemeinsamen Spielen und zum Abschluss der Woche ein «Steinzeitkaffee» mit einer Ausstellung und Würdigung des Gelernten und der selbst gefertigten Dinge, wozu auch die Eltern eingeladen wurden. Der Freitagnachmittag stand im Zeichen eines spielerischen Abschlusses.

Die Schülerinnen und Schüler wurden nicht aktiv in den Planungsprozess einbezogen. Die Lehrperson musste bei der Umsetzung des Draussenunterrichts jedoch spontaner und flexibler auf die aktuellen Gegebenheiten reagieren, als dies im Schulzimmer der Fall ist.

Beurteilung der erlebten Aktionswochentage

Die Lehrperson schätzte den Draussenunterricht als wertvoll ein. Sie beurteilte dies einerseits anhand der Motivation und Zufriedenheit der Kinder, andererseits aber auch aus einer persönlichen Aufwand-Nutzen-Abwägung. Denn für die Lehrperson ist der Draussenunterricht im Vergleich zum regulären Unterricht im Schulzimmer mit einem viel grösseren Organisationsaufwand verbunden. Diesen Mehraufwand nimmt die Lehrperson jedoch gerne auf sich, da sie ihren Unterricht primär dem Wohle und Interesse der Kinder ausrichten möchte:

« @(.)@ für mich persönlich eine @Riesenorganisation@. Also das ist schon so, dass man _ähm recht viel sich auch vorgängig überlegen muss, was dabei sein muss, was man packen muss, was einfach in einem Schulzimmer ver-eifach selbstverständlich rumliegt und man einfach so nehmen kann. _ähm ja, es braucht wirklich Organisation voraus aber _ähm ich finds trotzdem extrem wertvoll»

Im Vergleich zum Unterricht im Schulzimmer bemerkt die Lehrperson, dass der Draussenunterricht für Schülerinnen und Schüler, die ohnehin etwas Aufmerksamkeitsschwierigkeiten haben, mit zusätzlichen Herausforderungen verbunden ist, da draussen mehr Ablenkungsmöglichkeiten bestehen. Trotzdem findet die Lehrperson, dass sich der Draussenunterricht über das Ganze hin betrachtet sehr lohnt und sie nicht darauf verzichten möchte.

Als zentral für eine geglückte Zeit draussen empfindet die Lehrperson den Start mit dem Setzen klarer Regeln für die Schülerinnen und Schüler. Für sie scheint es wichtig zu sein, dass sich die Kinder in der neuen

Umgebung richtig zu benehmen wüssten. Diese anfängliche zeitliche Investition lohne sich aber längerfristig, insbesondere wenn man eine ganze Woche draussen mit den Kindern verbringe.

Mit Abweichungen zwischen Unterrichtsplanung und Umsetzung geht die Lehrperson gelassen um. Sie rechnet bereits damit, dass der Zeitplan hin und wieder zu knapp bemessen ist und kann solche Zeitverzögerungen mit einer gewissen Flexibilität in der Unterrichtsumsetzung abfedern.

Der Grundtenor der Kinder war, dass sie den Draussenunterricht sehr positiv erlebten, mit Ausnahme eines einzigen Kritikpunktes, dass sie sich draussen zu viele Insektenstiche geholt haben. Die Lehrperson war aus der Sicht der Kinder draussen entspannter was die Kinder ebenfalls gefreut hat. Besonders positiv haben die Schülerinnen und Schüler hervorgehoben, dass sie sich draussen mehr bewegen konnten und sie immer frische Luft hatten, wodurch sie sich besser konzentrieren konnten.

Lernziele und Rolle der Lehrperson

Der Lehrperson war es wichtig, dass im Rahmen der Aktionswoche möglichst alle Unterrichtslektionen draussen durchgeführt werden und nicht nur einzelne Fächer.

Einen hohen Stellenwert misst die Lehrperson dem sinnlichen Erleben und Lernen bei, das im Draussenunterricht besonders gut gefördert werden kann. Sie ist davon überzeugt, dass unmittelbare sinnliche Erlebnisse Emotionen hervorrufen, die den Kindern viel stärker in Erinnerung bleiben und somit zu einem nachhaltigen Lernen beiträgt. Das nachhaltige Lernen versucht die Lehrperson zusätzlich über eine Dokumentation der Erlebnisse (u.a. Fotos) zu fördern und das wiederholte Thematisieren dieser Erlebnisse im Nachgang soll die Erinnerung an das Gelernte noch stärker festigen.

Ein weiteres Lernziel verfolgt die Lehrperson mit der Verknüpfung des Draussenunterrichts und dem Schulhausmotto «nachbarschaftlich». Sie möchte den Kindern den Wald und dessen Bewohnende (z.B. Igel, Neophyten etc.) als Teil der Nachbarschaft näherbringen und den Schülerinnen und Schülern ein Bewusstsein dafür geben, wie sie in ihrem Quartier und Lebensort etwas Gutes bewirken können.

Die Lehrperson sieht ihre Rolle darin, den Kindern Möglichkeiten anzubieten für nachhaltiges Lernen. Für dieses Ideal ist sie gerne bereit, einen Mehraufwand an Arbeit auf sich zu nehmen, wie beispielsweise die Teilnahme an dieser Draussen-Aktionswoche:

«ähm ja, es braucht wirklich Organisation voraus aber _ähm ich finds trotzdem extrem wertvoll und es soll nicht sein, dass man diese Organisation oder diese Arbeit scheut, weil ja als Lehrperson möchte man ja auch vor allem im Sinne der Kinder halt- handeln und dass sie vor allem profitieren. Und ich glaube, deshalb machen wir das auch mega gerne und nehmen das auf uns. Genau.»

Bezüglich der Führungsrolle ist sich die Lehrperson bewusst, dass es Draussen eine etwas andere Führungsart braucht. Phasenweise benötigen die Kinder draussen eine engere Führung, da sie mehr Ablenkungen ausgesetzt sind. Im Allgemeinen gewährt die Lehrperson den Schülerinnen und Schülern im Draussenunterricht jedoch mehr Freiraum und nimmt diese phasenweise verminderte Konzentrationsfähigkeit in Kauf.

Die Kinder nennen zwei wichtige Rollen der Lehrperson. Zum einen wurden sie von ihr bei Tätigkeiten unterstützt, die für sie anspruchsvoll sind (bspw. Hütten aufbauen). Zum anderen sorgt die Lehrperson für den Schutz und die Sicherheit der Kinder (bspw. wurden die Kinder gewarnt, als sich in der Höhle aufgrund des Feuers zu viel Rauch entwickelte). Das entspricht den Rollen, die die Lehrperson drinnen auch hat.

Beurteilung der Schülerinnen und Schüler

Die Schülerinnen und Schüler schätzen den bestehenden Unterricht draussen. Demnach war ihre Bereitschaft an der Draussenunterrichtswoche mitzumachen gross. Die Lehrperson schätzt die Kinder in diesem Quartier allgemein als naturverbunden ein, da sie sich auch in ihrer Freizeit häufig im Wald aufhalten. Die Lehrperson beurteilt die Schülerinnen und Schüler als sehr glücklich und zufrieden während des

Draussenunterrichts:

«ähm wie ich es erlebt habe? _ähm zum einen sehr interessierte Kinder _ähm sehr motivierte Kinder, die hatten, glaub ich, mega Spass draussen. Die haben das sehr genossen, obwohl der Lernort draussen nicht immer so einfach ist. Der hat halt viele Ablenkungsmöglichkeiten. Aber ich glaube _ähm ja, trotzdem, die nehmen extrem viel mit und können extrem fest profitieren so Unterricht draussen zu machen. Ja.»

Diese positiven Erfahrungen teilen auch die Schülerinnen und Schüler. Sie finden den Draussenunterricht *«mega cool und spannend»*. Sie haben einen grossen Erzähldrang, um über das neu gewonnene Wissen zu erzählen. Dieses neue Wissen präsentieren sie nicht nur im Sinne einer theoretischen Wiedergabe, sondern sie können das Gelernte mit Beispielen aus ihrer Alltagswelt verknüpfen. Es ist dabei auffällig, welches grosses Umweltbewusstsein zum Vorschein kommt. Dies zeigt sich beispielsweise daran, dass die Kinder in der Lage sind eine längere Kausalkette von Ereignissen zu erzählen, die umweltschädlich ist (bspw. Problematik der Neophyten, Schädigung der Igel durch Schneckengift, Lebensraumeinschränkung von Igeln durch Autobahnen, Hunde, Autofahrten im Dunkeln etc.). Es ist auch bemerkenswert, dass sie eine Verknüpfung machen zwischen umweltfreundlichem Verhalten und «gutem Gewissen» und sie verschiedenes Verhalten unterschiedlich moralisch bewerten:

«Ja, die Neophyten haben wir kennengelernt. (2) Und (2) irgendwie hat es auch Spass gemacht, sie auszureissen, weil du hast nachher ein gutes Gewissen, (.) ein gutes Gefühl. Also, dass du etwas Gutes für die Umwelt weggetan hast.»

Ein Mädchen fasst die bisherige Woche mit folgenden Worten zusammen:

«[...] weil das was wir eben diese Woche _ähm letzte Woche gemacht haben, (.) das hat bei mir das war irgendwie mega cool. Und dann hat man wie noch mehr Lust, draussen zu sein.»

Fazit und Ausblick – wie weiter?

Im Anschluss an die Aktionswoche plant die Lehrperson zum einen im Stufenteam über ihre Erfahrungen mit dem Draussenunterricht zu berichten und zu evaluieren, was gut gelaufen ist und was beim nächsten Mal verändert werden könnte. Zum anderen wird sie auch mit der Schulklasse selbst die Aktionswoche nachbereiten, in dem sie die Erlebnisse in einer Art Tagebuch auf der Klassen-Webseite festhalten werden.

Die Lehrperson möchte auch zukünftig alle zwei Jahre mit ihrer Schulklasse an der WWF-Aktionswoche teilnehmen. Sie wird mit anderen Lehrpersonen ihre positiven Erfahrungen teilen und diese dazu motivieren, falls Interesse besteht.

Abschliessend lässt sich festhalten, dass die Erwartungen, welche die Lehrperson an den Draussenunterricht vorgängig hatte, sich nachträglich betrachtet, erfüllten. Dies sowohl auf die positiven Erwartungen wie auf die negativen Erwartungen hin bezogen. Die realistische Erwartungshaltung der Lehrperson gegenüber dem Draussenunterricht trägt dazu bei, dass sie gerne draussen unterrichtet und die Woche als gesamthaft sehr erfolgreich betrachtete. Im Draussenunterricht sieht die Lehrperson Chancen und erweiterte Lernmöglichkeiten für die Kinder. Die Schülerinnen und Schüler mögen dieses Lernsetting sehr gerne und möchten auch zukünftig vermehrt draussen ihre Schulstunden verbringen. Wichtig ist ihnen hierbei, dass sie nicht nur *in* der Natur lernen, sondern auch mehr *über* die Natur erfahren.

O. Impulsbefragung 2019

Zehn Lehrpersonen, die an der Aktionswoche 2018 teilgenommen und sich für die Befragung bereit erklärt hatten, sind zwischen dem 20. Mai und 3. Juli 2019 in einem kurzen Interview über ihre Erfahrungen mit der Aktionswoche 2018 und dem Draussenunterricht in der Zeit zwischen der Aktionswoche und dem Interviewtermin befragt worden.

Die Ergebnisse der telefonischen Impulsbefragung bestätigen, dass der Draussenunterricht von den Lehrpersonen als sinnvoll erachtet und geschätzt wird. Alle befragten Lehrpersonen haben zuvor schon draussen unterrichtet, wodurch sie bereits vor der Aktionswoche eine gewisse Affinität mitbrachten. Die Aktionswoche «Ab in die Natur – draussen unterrichten» wurde als Commitment zum Draussenunterricht genutzt, weil auf diese Weise Draussenunterricht vor den Eltern einfacher gerechtfertigt werden kann und als Zeichen für andere Schulen.

Die Teilnahme an der Aktionswoche sowie die Durchführung von Draussenunterricht ausserhalb der Aktionswoche hing grundsätzlich von der jeweiligen Lehrperson ab. Die Schulpflege und die Schulleitung können unterstützend sein, waren gemäss den befragten Lehrpersonen aber nicht die InitiatorInnen.

Aus Sicht der befragten Lehrpersonen, die die Passung vom Draussenunterricht zum Lehrplan 21 unterschiedlich einschätzen, fördert der Draussenunterricht die Motivation und Kreativität der Schülerinnen und Schüler, stärkt die Gemeinschaft, ermöglicht Konzentration und andere Arbeitsweisen und die Schülerinnen und Schüler sind zufriedener und glücklicher.

Der häufigste Draussenort der befragten Lehrpersonen war der Wald. Im Fokus des Draussenunterrichts standen ganz unterschiedliche Inhalte wie MNG, Mathe, Deutsch, Klassenrat, Musik, Kunst, Malen und Werken. Aber auch der Umgang mit dem Wald oder allgemein mit der Natur, Tiere als Thema, Essenszubereitung, Kochen sowie Feuer machen standen auf dem Programm. Dabei fällt auf, dass der Draussenunterricht genutzt wurde, um nebst den klassischen Schulfächern Inhalte und Methoden einzubringen, welche im Klassenzimmer nicht realisiert werden können.

Draussenunterricht obliegt unterschiedlichen Voraussetzungen, die sich gemäss Aussagen der Lehrpersonen sowohl auf die Person der Lehrenden als auch auf die Schülerinnen und Schüler beziehen. Wichtig ist mitunter eine Offenheit gegenüber der Natur und dem Draussenunterricht.

Als unterstützende Rahmenbedingungen werden insbesondere die personelle Unterstützung durch Eltern, Begleitpersonen, externe Fachleute und andere Lehrpersonen angesehen. Auch Verbindlichkeit und Kontinuität hilft, genauso wie eine passende Logistik und Ausstattung. Auch eine gute Vorbereitung und Planung erleichtern den Draussenunterricht. Bezüglich der hinderlichen Rahmenbedingungen werden von den Lehrpersonen jeweils unterschiedliche Aspekte geäussert.

Die Angebote des WWF werden vielfältig genutzt. Zum Handbuch geben die befragten Lehrpersonen ein umfangreiches Feedback, wobei sie dieses unterschiedlich, jedoch zumeist positiv einschätzen.

Die Schülerinnen und Schüler stärken beim Draussenunterricht ihre Beziehung zur Natur und erweitern ihre Sozialkompetenzen. Auch hinsichtlich Bewegung und Selbstständigkeit findet eine Kompetenzentwicklung statt. Der Draussenunterricht beeinflusst auch die Lehrpersonen positiv: Sie haben gelernt, mit wenig Material zu unterrichten und spontaner, entspannter, flexibler, weniger kontrollbedürftig und sicherer zu werden.

Die meisten der befragten Lehrpersonen wollen künftig wieder draussen unterrichten. Die Motivation des Teams schätzen sie bescheidener ein. Zum Teil gibt es gemeinsame Pläne, zum Teil aber auch nicht.

Insgesamt scheint die Aktionswoche eine gute Sache zu sein. Einige der Lehrpersonen sehen sich als BotschafterInnen für den Draussenunterricht. Es ist ihnen ein Anliegen, dass auch andere Lehrpersonen draussen unterrichten. So sehen sie die Aktionswoche als einen Anlass, um auch andere auf den Draussenunterricht aufmerksam machen zu können.

P. Impulsbefragung 2021

Für die Impulsbefragung 2021 wurden fünf Lehrpersonen, die Erfahrung mit Draussenunterricht und 2020 zum dritten Mal an der Aktionswoche teilgenommen hatten, sowie fünf Lehrpersonen mit wenig Draussenunterricht-Erfahrung, die 2020 zum ersten Mal an der Aktionswoche teilgenommen hatten, telefonisch befragt.

Besonders für die Lehrpersonen mit wenig Erfahrung bezüglich Draussenunterricht war die Aktionswoche die ideale Gelegenheit, um Draussenunterricht auszuprobieren und die zum Teil bereits vorhandene Idee, irgendwann einmal draussen zu unterrichten, endlich in die Tat umzusetzen. Die bezüglich Draussenunterricht erfahrenen Lehrpersonen nutzen die Aktionswoche, um Veränderungen beispielsweise bezüglich Häufigkeit oder Fächern, an ihrem bestehenden Draussenunterricht vorzunehmen. Auch die WWF-Unterlagen und die Tatsache, dass es sich dabei um eine schweizweite Aktion handelt, waren zur Teilnahme motivierende Aspekte. Der Hauptgrund für den Draussenunterricht waren die Natur und das Draussen-Sein an sich.

Auf den Draussenunterricht zurückblickend, erwähnen die Lehrpersonen zahlreiche positive Beobachtungen und Wahrnehmungen, wie beispielsweise, dass draussen ein Lebenswelt- und ein Aktualitätsbezug leicht hergestellt werden können und dass die Natur vielfältige Lernmöglichkeiten bietet. Doch auch die grosse Verantwortung, welche die Lehrperson beim Draussenunterricht trägt, wird erwähnt. Während einige Lehrpersonen draussen den gewöhnlichen Schulstoff durchnehmen, machen andere draussen Spezialunterricht. Auch auf den Nutzen von Regelmässigkeit im Draussenunterricht wird hingewiesen. Während die bezüglich Draussenunterricht erfahrenen Lehrpersonen eher die Meinung vertreten, dass Draussenunterricht bei jedem Wetter umsetzbar ist, erachten die bezüglich Draussenunterricht wenig erfahrenen Lehrpersonen den Draussenunterricht bei 'gutem' Wetter als einfacher.

Informeller Austausch unter den Lehrpersonen über den Draussenunterricht findet häufig statt. Institutionalisierte Austauschformen sind eher selten – obwohl viele Lehrpersonen die Vorteile von Austausch und Zusammenarbeit grundsätzlich hervorheben. Zum Teil sind die Lehrpersonen an ihrer Schule auch ganz allein mit dem Thema Draussenunterricht.

Alle Lehrpersonen erachten es als sinnvoll respektive als unbedingt notwendig, die Aktionswoche fortzuführen. Mit der Aktionswoche kann Lehrpersonen, die bisher noch nicht draussen unterrichten, Mut gemacht werden, dies auszuprobieren und Lehrpersonen, die bereits draussen unterrichtet haben, werden daran erinnert, dass sie wieder öfters oder anders draussen unterrichten könnten.

Was Voraussetzungen sind, damit neue Lehrpersonen an der Aktionswoche teilnehmen und bezüglich Draussenunterricht erfahrene Lehrpersonen weiterhin draussen unterrichten oder sich sogar für die Aktionswoche anmelden, geht aus den Antworten der Lehrpersonen nur in geringem Masse hervor. Unterrichtsmaterialien und -vorbereitungen sowie Kurse und Weiterbildungen könnten motivierend und nützlich sein. Auch könnte die Ermöglichung von Unterrichtsbesuchen, bei welchen bezüglich Draussenunterricht unerfahrene Lehrpersonen alleine oder mit ihrer Klasse den Unterricht von bezüglich Draussenunterricht erfahrenen Lehrpersonen besuchen, helfen, dass sich Neulinge eher getrauen, auch selbst draussen zu unterrichten.

Die Lehrpersonen nennen viele Ideen, was im Rahmen der (Kampagne zur) Aktionswoche auch noch gemacht werden könnte.